Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Gru?ndlicher, widerholter Bericht, daß der Ro?mische Bapst nicht das Haupt der Kirchen, noch deß heiligen Apostels Petri Nachfolger, sondern eygentlich der Antichrist ... sey

https://hdl.handle.net/1874/404556

Gründlicher / widerholter Bericht / Daß der Römische Bapst nicht das Haupt der Kirchen / noch deß heiligen Apostels Petri Nachfolger / sondern eygentlich der Antichrist / vnnd seine Lehr nicht die vralte / Catholische / vnd Apostolische / sondern ein neuwe / jrrige / vnd Abgöttische Lehr sey.

Gestellet /

Zur treuwen hertzlichen Warnung vnd nachrichtigung Eynfältiger Christen / in diesen letzten zeiten / darinnen der Bapst vnd seine Gliedtmassen den Abgöttischen Papistischen Greuwel mit List vnd Gewalt / an vielen enden Teutscher Nation vnterstehet auff ein neuwes eynzuführen / vor demselbigen als vorm leydigen Satan / sich zu hüten.

Durch

Ieremiam Vietorem, D. Pfarrherrn zu Giessen in Hessen.

Sampt einer Christlichen Vorrede Egidij Hunnij, der heiligen Schrifft Doctorn / vnd Professorn zu Marpurg / so nach deß Autoris Præfation zu finden.

Gedruckt in der Fürstlichen Statt Marpurg / durch Paulum Egenolff.

M. D. LXXXVII.

Den Gestrengen/ Edlen/ vnd Ehrnvesten/ Georg Riedteseln zu Eisenbach/ Erb Marschalcken/ Erich Volckmar von Berlipsch/ Erb Kämmerern/ Caspar Magnus Schencken zu Schweinßburg/ Erb Schencken/ Burckhart von Wildungen/ Erb Küchenmeistern/ ꝛc. zu Hessen/ sampt der gantzen löblichen Ritterschafft der Fürstenthumb Hessen/ meinen günstigen lieben Junckern vnd Patronen.

GNad vnd Friede von GOtt dem Vatter/ seinem einig geliebten Sohn/ vnserm HErrn vnd Heyland Jhesu Christo/ sampt dem H. Geist/ zubevor: Gestrenge/ Edle vnd Ehrenveste/ großgünstige liebe Junckern/ Es ist ein gemeyn/ aber doch warhafftiges Sprichwort: Je gröſſer vnd vnverschämpter Balck eine sey/ je schöner sie sich ziere/ schmücke/ vnd besonders vor gar reyn vnnd sauber sich außgebe. Solchs erfahren wir/ Gott erbarms/ auch auff den heutigen tag am Römischen Bapst/ der Babylonischen Huren/ vnd seinen Gliedmassen/ Inmassen er in der Offenb. Joh. am 17. genennet vnd beschrieben wirt. Es sind offenbar/ vnd ligen am tag dieser garstigen Huren vielfältige Sünde/ verdampte laster/ vnd der abgrundt aller Abgötterey/ wie der Bawer an der Mittags Sonnen. Haben vber dieselbige nit allein viel Gottseliger mitten in den dicken Finsternussen deß Bapstthumbs geklagt/ dawider geruffen vnd geschrien/ auch jhr Leben darüber lassen müssen/ wie die Historien vnd Catalogus der Märterer/ deren Blut diese Mutter der Hurerey/ vnd aller greuwel auff Erden/ vergossen/ vnd davon truncken wordē/ außweisen/ Apocal. 17. sondern es seind auch auff den heutigen tag nunmehr viel Jahr her/ diesem Römischen Wolff/ der vnsers Herrn Christi Schäfflein zerreist vnd frißt/ seine vielfältige Tyranney/ Abgötterey/ vnchristlicher Primat/ Teuffliſche Sodomitische Sünde/ ꝛc. auß Göttlichem vngezweiffeltem Wort dermassen gezeigt/ ist auß seines vnbefügten/ selbstangemasten Rechten/ neben Gottes Wort/ auß gewissen Historien/ vnd seinen eygenen Scribenten/ be-

sonders in dem herrlichen Buch/ darinn die Euangelische Stände statt-liche außführliche vrsachen angezeigt/warumb sie dem vermeynten Concilio zu Trident nit folgen noch beypflichten köndten/ dermassen vberzeuget worden/ daß es ein Kind vmb sieben jar greiffen vnd verstehen möchte.

Es haben auch gleich im anfang auff dem grossen Reichstag zu Augspurg/im Jar 1530. die Papisten/so sich Catholisch nennen/ gestehen müssen/ daß sie der protestirenden Stände damals mit grosser gefahr vbergebene Confession auß Gottes Wort nit zu widerlegen wüßten. So waren auch damals schon vorneme Stände vnd personen/ welche durch den hellen schein deß waren Göttlichen Worts erleuchtet/ vnd in jrem gewissen der Bäpstischen Abgötterey vberzeuget/bey Keyserlicher Maiestet zum vnterhänigsten anhielten/daß ja hinfüro nit mehr die Bäpstische Negociatores vnd Ablaßkrämer in Teutschland abgefertigt würden.

Gleicher gestalt wurden Bapsts Hadriani Legaten auff dem Nürnbergischen Reichstag/im jar 1523. von den Ständen deß Reichs/ hundert beschwerung vorgetragen/ vnd angehalten/ daß solche möchten auffgehaben/geändert/vnd verbessert werden. So hielt auch der löbliche Keyser Ferdinandus mit grossem ernst bey dem Römischen Bapst an/daß den Deutschen Kirchen der gebrauch beyder gestalten im heiligen Abendtmal widergegeben vnd gestattet würde. Auff dem vermeynten Concilio zu Trident/ trat herfür ein ansehlicher Fürst vnd Standt/welcher durch ein statliche bedächtliche Oration suchte vnd anhielt/daß den Priestern der Ehlich Standt möchte freygestellt vnd zugelassen werden/ in ansehung/ daß vnter hundert kaum einer oder zween gefunden würden/ die ausserhalb dem Ehestand keusch vnnd züchtig lebten/wie auch war ist/vnd deß Bapsts eygene Scribenten, Poeten vnd Historici nicht läugnen.

Es bestettiget auch die tägliche erfahrung/daß noch auff diese stunde viel auff Stifften vnd Clöstern seynd/Metten vnd Complet singen/so doch in jrem hertzen von jrer selbst eygener Bäpstischen Religion/vnd derselbigen exercitio nichts vberal halten/sintemal sie wissen/ daß Gottes offenbartes Wort anders lehret/vnd da sie nicht mehr eynkommen hetten/wegen jhrer Platten vnd Kappen/ als wir arme Euangelische Diener/ vor vnsere mühe vnd Christliche Arbeit/ sie längest dem Bapst den Sack vor die Thür geworffen hetten. Es wirt sie aber diß zeitliche viel zu theuwer ankommen/

sintemal

sintemal wer Christum vor der Welt verläugnet / Er denselbigen wider- Matth. 10.
umb vor Gott seinem Himmlischen Vatter wil verläugnen.

Wolan hieran ist kein zweiffel/es wissen Gott lob / nicht allein die Auffrichtige Deutschen/sondern auch viel andere Völcker vnd Länder/ daß der Bapst vnd sein Reich jren vrsprung nit von Gott oder seinen Apostoln bekommen / sondern sich wider GOtt vnnd sein offenbartes Wort darzu auffgeworffen/vnd durch ein Keysermörder darzu bestättigen lassen. Es weyß vmb dieser Römischē Bestien Standt/Primat/Præeminentz,vmb seine von jm gestiffte Orden/Götzendienst/Meß/Anruffung der Heiligen/ vnd dergleichen vnzehliche Secten / weder Moses / noch die Propheten / weder das Euangelium noch die Epistel/ weder S. Petrus noch S. Paulus, dessen jnen auß Gottes Wort/welchs die Warheit vnd die Stim̃ Christi ist/deren wir zu folgen schuldig seynd/anders zu beweisen/ der Trotz hiemit frewdig sol gebotten seyn.

Es wissen auch solchs in jhrem Hertzen vnd Gewissen wol / die neuwen Helffershelffer im Bapsthumb/die Jesuiter/können nicht läugnen/daß die alte Väter vnd Patres der Christlichen Kirchen/vns zu dem einigen Wort Gottes weisen/deren Zeugnuß viel in diesem Bericht allegirt vnd angezogen werden. Darumb sie auch vorgebawt/ vnd in jhres Ordens Regeln gesetzt / damit einigkeit zwischen jnen vnd der Catholischen (Römischen) Kirchen erhalten werde / da denn dieselbige etwas vor schwartz außsprechen werde/ das doch jren Augen weiß scheinen möchte/ so solten sie es gleichwol auch vor schwartz halten vnd nennen. Allermassen/ wie die Jüden vnd Thalmudisten/welche jren Rabinen vnd Thalmud folgen/Gott geb es sagen dargegen die Patriarchen vnd Propheten was sie jmmer wöllen. Jesuiter Regel.

Dennoch aber werden sie diese zeit herauß so vnverschämpt vnd trotzig / daß es nit gnugsam kan außgesprochen werden. Sie wöllen kurtzumb niemals einiges Wasser betrübt haben/ sie wöllen nicht allein keine jrthumb vnd beschwerungen jhres Bapsthumbs / sie seyen so greifflich vnd bekannt als sie wöllen/ erkennen/ vnd vmb abschaffung derselbigen dem Allmechtigen GOtt zu ehren / vnnd der armen Kirchen zur wolfahrt / wie obermeldte Stände anhalten / sondern heist nur bey jhnen / Sic volo, sic iubeo, was wir sagen / das gilt allein / trotz wer wils vns wehren / fangen an jhre Abgötterey vnd Greuwel / welche sie doch mit Gottes Wort

in ewigkeit nit behäupten können / jederman so viel vnd weit jnen müglich/ als deß heiligen Geistes Lehr vnd Wort/auffzudringen/im fall sie es dahin mit heimlichen griffen vnd listen nit bringen können/ greiffen sie es mit der gewalt an / vnd solte es den thewren geliebten Frieden Teutscher Nation kosten/oder die gemüter in gefehrliches mißtrauwen zum wenigsten gesetzt/ ja auch Jnnheimische Auffruhr darüber erweckt werden/ Jnmassen der augenschein/vnd das werck selbsten / wie denn auch an bewusten enden vnd orten/durchs Bapsts anreitzung/publicirte scharffe Edicta, vieler Gottseliger vnd frommer Christen Exilia vnd verjagung außweisen. Solte der Römische Wolff nicht vrsach gnug haben / auff ein neuwes / seines selbst angemasten gewalts / bey den Deutschen sich zu vnterfahen/ er müste ehe vor die lange weil deß Calenders Deformation anstellen / solchen wie Abs laß den Deutschen anbieten/vnd da sie nit wolten/auffdringen/vnd darüber allerley gefährliche auffruhr stifften / rechtschaffene wolbestellte Kirchen zerstören/vnd dieselbige jrer treuwer Gottseligen Diener berauben. Darff keines beweisens/es ist Landtkündig/vnd wirt es der Allmächtige Gott/welchem das bekümmerliche schreyen seiner betrübten Christen zu hertzen gehet/hie zeitlich vnd dort ewiglich nit vngestrafft lassen hingehen.

Der heilige Prophet Jeremias klagt hefftig am 2. Capittel vber seine Pfarrkinder die Jüden/spricht: Sie haben ein Hurenstirn/vnd wöllen sich nit mehr schämen/man sage jnen was man wölle/ sey es ledig dahin verlohren/sie seyen verstockt vnd verblendet. Ebener massen mögen wir auch wol vber die Feinde deß Creutzes Christi/die Papisten/klagen vnd sagen/sie haben eine Hurenstirn / vnd wöllen sich nit mehr schämen.

Solche jhre Hurenstirn / vnd extremam impudentiam, beweisen sie zwar durch vnd durch / besonders aber / in dem sie bey so hellem Liecht der Warheit/sich nit scheuwen noch schämen zu verthedigen die gröste schandlügen/so jemals im Bapstthumb gewesen/als daß der Römische Bapst das öberste Haupt der Catholischen Kirchen/der Successor vnd Nachfolger deß heiligen Apostels Petri sey / auff welchen jren vermeynten grundt sie nachmals allen jren baw setzen/ daß seine lehr eygentlich die Apostolische vhralte Lehr / vnsere aber / welche sie Ketzer vnd Sectische nennen / ein neuwe vnd Ketzerische verdampte lehr sey: Daß der Antichrist noch nit geboren / viel weniger der Römische Bapst solcher Antichrist seyn könne: Daß dem Bapst

Bäpstische Lügen.

Bapst von alles Rechts wegen gebüre die præeminentz vnd hoheit/ nit allein vber die gantze Christliche Kirch/ sondern auch vber König vnd Keyser/ vnd was deßgleichen wüstes greuwels/ vnd stinckenden vnflats mehr ist/ davon nach notdurfft in diesem Bericht sol gehandelt werden/ davon auch jhre/ vnd besonders der Jesuiten/ in wenig Jahren hißher außgesprengte Charten vnd Bücher/ handeln vnd zeugen/ deren etliche mir von gutherzigen Christen/ diese zeit herauß/ zu lesen seyn vberschickt worden.

Sonderlich aber ein Deutsch Rapsodey/ eines der sich nennt Theodorum Graminæum, darinn er anfänglich vermeynet zu beweisen/ daß der Bapst die höchste Oberkeit sey vber die Kirch/ König vnd Keyser/ aber in aller warheit/ als Gott weiß/ mit so elendem grund/ daß es sünd vnd schande ist. Denn wenn du ermeldtes Buch hinüber vnd herüber wirffst/ wirstu anders nichts finden/ als mehrertheils Allegationes vnd Zeugnussen auß dem Bäpstischen Rechten/ vnd Canonisten, deß Bapsts Fuchsschwäntzern/ gerad als wenn kein Menschan solchen Zeugnussen zweiffeln dürffte/ so sie doch vorlangst bey allen rechtschaffenen Christen außgemustert/ vnd zumal in eygenen sachen/ die Zeugensage nit angenomen wirt/ die einer jhm selbs gegeben. Zumal lächerlich aber ists/ daß er zu bestättigung deß Bapsts Hoheit/ den Propheten Jeremiam anzeucht/ bey welchem am 1. Cap. der HErr spricht: Ich setze dich heutiges tags vber Völcker vnd Königreich/ daß du außreissen/ zerbrechen/ verstören vnd verderben solt/ bauwen vnd pflantzen. Denn in diesen worten macht der HERR dem Propheten einen mut/ welcher vngern ans Predigampt wolte/ wil sagen/ er soll nit sorgen vor das gedeyen seines Ampts. Er sol vnd werde predigen den Völckern vnd Königreichen/ vnd jnen verkündigen vmb jrer Sünde willen/ zerstörung jrer Länder/ vnd das soll auch gewiß also ergehen/ anders nicht/ als wenn er selbst sie zerstöret hette. Werden aber die Reich vnd Länder seiner Predigt vnd Gottes Wort gehorchen/ solche sollen darüber Gottes segen so gewiß empfangen/ als wenn er jn selbst gepflantzt vnd gegeben hette. Was thut aber dieses zur bestettigung der angemaßten Bäpstischen Hoheit/ davon dem heiligen Geist niemals geträumet hat? Nichts vberal/ sondern reumpt sich ermeldte allegatio wie ein Faust auff ein Aug. Aber solche Hirten vnd Leyter müssen haben/ die mehr zur Lügen als zur Warheit lust tragen/ dergleichen Kunststück mehr bey diesem Scribenten zu finden/ wenn sein Buch

T. Graminæus.

durch

durch die musterung/zeit halben/möchte geführt werden. Nachmals wil er beweisen/daß der Antichrist noch nit kommen/vnd also der Bapst auch der Antichrist nit seyn könne. Bey welchem Artickel/nach dem jm grauwet/ daß er vbel bestehen möchte/henget er hinden an ein Predigt deß alten Hippolyti vnd Feuchtij, vor dieser zeit Weybischoffs zu Bamberg/eben als wenn ers damit wol troffen hette/vnd jederman das Amen drauff sprechen müste/vnnd der heiligen Schrifft nicht mehr zu glauben were/als solchen Bäpstischen Tellerleckern/welche Brandtmal in jren gewissen haben/vnd wider dieselbigen die offenbarte warheit verläugnen.

Hyppolitus. Feuchtius.

Diesem folgt nach ein Österreicher Jesuiter/so sich Georg Scherer nennt/in seinen außgesprengten Predigten/in welchen er die liebe hohe Oberkeit/vñ kurtzumb alle Welt bereden wil/sie sollen allererst auff den Antichrist warten. Ewiger Gott/wie were doch das dem Teuffel so ein gemachte spiel/wenn ers dahin bey jederman bringen köndte. Es sind aber dieses Jesuitters hierzu angezogene fundamenta mehrertheils so leppisch vnd bodenloß (ohn allein daß er das Muundtwerck zimlich wol gelernet) daß sich der alte Bruder Naß derselben solt geschämpt haben/wie jm schon auch vor dieser zeit/Gottselige gelehrte Christen/stattlich vnd deutlich sollen gezeigt haben. Man muß es aber an diesem Scherer/der gifftigen Schlangen/gewonē/sintemal er sonst auch so vnverschämpt/daß er sich nit schewt offentlich zu verneynen solche ding/die doch nit wir Euangelische erticht/sondern jre eygene Historici, Plantina, Auētinus, Volaterranus, Mantuanus, Marianus Scotus, vnd andere mehr/beschrieben haben/nemlich/daß Bapst Johannes s. ein Weib gewesen/vnd ein Kind geboren. Er gehe vber das Buch Petri Messiæ de Seuilia, so geneñt wirt/Sylua variarum lectionū, vnd auß dem Spanischen in die Italienische Sprach/durch Mambrinum Fabrianum ist vertirt/da wirt er im Ersten theil solches Buchs am 10. cap. befinden/daß ermelter Spanier/so doch die Catholicissimi seyn wöllen/solches nit vor ein Fabel halte/wie dieser Scherer gern jederman bereden wölte/ sondern sich außtrücklich bedinge/er wölle die Historiam also handeln/wie er sie auß veracibus autoribus, warhafftigen Historicis zusammen gelesen habe. Beschreibet auch nach der läng in solchem Cap. wie sich alles mit ermeltem Bapst habe von anfang biß zu ende verlauffen. Ist diß Buch gedruckt zu Venedig/durch Michaelem Trammezinum, im Jahr 1550.

Petrus Messias de Seuil. Mambrinus Fabrianus.

Cum

Cum Priuilegio Pontificis Pauli 3. & illustrissimi Senatus Veneti, per annos decem. Er lese Ludouicum Dulcem, in vita Lotharij Imp. wirt er eben das vorige auch befinden. Darumb/da er weiter vnverschämt laugnen wil/daß ein Bapst ein Hur gewesen/ vnd ein Kind geboren/ mag er nit vns Euangelische anschnarchen/als weñ wirs erticht̃et hetten/sondern mag seine Hispanos Catholicissimos, vnd seine Italos sanctissimos daruber besprechen/ mag zürnen mit Bapst Paulo 3. daß derselbig ein solch Buch zu drucken priuilegirt, wirt er gnug zu schicken befinden/vnd greiffen müssen/ daß weder er noch andere diesen schändtlichen flecken dem Röm. Stul werden abwaschen können/ob wol zu allen zeiten deß Bapsts Tellerlecker solchs zu vermänteln/ vnd zweiffelhafftig zu machen/ sich vnterstanden.

Es hat auch die vbrige kunst dem jetzigen Bambergischen Weybischoff/ Doctor Johann Ortlein/ vormals Pastorn zu Vorcheim/ den Bauch dermassen auffgetrieben/ daß er nit vnterlassen wöllen/ dem Bapstthumb zu behuff/ eine Predigt in öffentlichen Druck zu geben/ darinn er dapffer auff vns schilt/vnd beweisen wil/wir seyen nit glieder der Catholischen Kirchen/sondern Nouatores vnd Sectische/ warumb? weil wir nur allein annemen/was in heiliger Schrifft auffgezeichnet/ vnd nit auch/ was durch den Geist Gottes/nachmals die Bäpst neben dem Wort/ der Kirchen zu gut geordnet. Ist ein zorniger Mann vber das löbliche Landt zu Sachsen/ klagt/solch Landt hab nicht allein vor 1000. Jahren die Arrianische Ketzerey wol befürdert/ sondern es hab auch aller vnraht/ der jetzt manigfalt zerspaltenen Religion/ darinn sein ersten anfang bekommen. Wolan/ was hievon zu halten/ können alle rechtschaffene Christen bald vrtheilen/ mir zweiffelt nit/der leidige Satan schelte durch diese Leut/ besonders an denen benachbarten enden vnd orten jetziger zeit/ vmb so viel desto mehr auff die arme Christen vnd Euangelische/als weren sie Nouatores, Sectirer/ damit die Obrigkeit deren benachbarten ende/ desto mehr gegen sie verbittert werde/sie außtreibe vnd außjage. Es taug aber im bodem nichts der grund/ darauß er beweisen wil/daß wir Nouatores seyen/nemlich/weil wir nur allein annemen/was in heiliger Schrifft auffgezeichnet. Denn anfänglich Pag. 5.
so gestehet dieser Doctor selbst in seiner Predigt/daß der Gesandten vnsers HERRN Christi Instruction stracks gehe auff die Lehr Christi/ also/ daß die Gesandten in dieser Legation sich also verhalten wölten/ damit die

Leut durch sie in den jenigen stücken vnterwiesen werden / welche Christus selbst seine Apostel gelehrt. Warumb wil er denn vns nachmals auß der Catholischen zahl außmustern / weil mir nit auch annemen was die Bäpste ordinirt haben / besonders weil sie noch nit erwiesen / in ewigkeit auch nit erweisen sollen / daß jhre Bäpstische traditiones Gottes Wort gemäß / vnd vnd vom heiligen Geist eyngegeben seyen?

Wir lassen vns am offenbarten Wort Gottes gnügen / vnd geben jnen zur Antwort / was Tertul. schreibt contra Hermog. Scriptum esse doceat Hermogenis officina, das ist / Hermogenes beweiß / daß es geschrieben stehe / Ists nit geschrieben / so fürchte er sich nur für dem schrecklichē Wehe / welchs kommen sol vber die jenigen / so etwas hinzu setzen / oder davon thun / davon aber im 3. theil dieses Berichts weitläufftiger gehandelt worden.

Das löbliche Sachsenlandt mag dieser Vogel jmmer anpfischen / wir aber dancken dem Allmechtigen Gott / der die Posaunen seines heiligen Euangelij auß solchem Lande lassen erschallen / Bitten jhn auch / er wölle die hohe Christliche Obrigkeit / derer vnd aller anderer / auch vnserer orten / gnedig schützen vnd schirmen / damit vnter deren schutz vnd schirm wir ferners sein heiliges vnd allein seligmachendes wort / jm zu ehren / vnd den Leuten zu jrer Seligkeit köndten hören / lehren / vortpflantzen / vor Ketzerey / Jrrthumb / vnd dem leydigen Abgöttischen Bapsthumb warnen. Dergleichen mehr Schrifften / so diese zeit herauß schier hauffens weise durch die Papisten vnd jre Jesuiten / gegen vnd wider die Euangelische vnd rechtgläubige / in die Welt hineyn geschoben / köndten dieses orts benamet werden / in welchem allen auch sie zu dem zweck zielen / ob sie die gemüter der Potentaten zur Verfolgung vnd Blutbad gegen vns bewegen / vnd verretzen köndten. Es ist aber ohn not / den Menschen ist schon vorhin ex professo vnd vollkömmlich auff jede vnd alle puncten vnd aufflagen / durch vnsers theils Christliche Theologen / auß dem reichen Wort Gottes / welches S. Petrus ein Liecht / Dauid der Prophet ein Lucern vnsern Füssen nennt / geantwortet worden / vnd erstritten / daß sie ohn allen grund / vieler abschewlicher Jrrthumb vns bezüchtigen / sie aber im grund Abgötterey verthedigen / vortpflantzen vnd handhaben.

2. Pet. 1. Psal. 119.

Dieweil aber gleichwol vber alles gründtliches vermanen / da man jnen schon auch die warheit mit fingern zeigt / sie nit auffhören / 1. zu lästern vnsers

sers Herrn Jhesu Christi Lehr/ vnd denselbigen durch getrieb deß Teuffels per nostrum latus, schänden vnd schmähen/ in seiner person vnd verdienst/ in seinem Wort vnd H. Sacramenten. 2. Denn auch die arme eynfältige Christen nit auffhören zu verführen/ mit vielfältigen listen/ glatten worten/ vnd seltzamer vermäntelung jrer Abgötterey vnd Jrrthumb. 3. Auch vber jrer Abgöttischen Lehr/ Blutgirige vnd tyrannische Inquisitiones vnd verfolgungen anstellen/ an bewußten enden vnd orten/ vnd der vnraht darauß entsteht/ daß etliche in der einmal erkannten Euangelischen Warheit zweiffelhafftig gemacht werden/ etliche von wegen zeitlicher gnad/ gunst/ vnd wolfart/ lieber die erkannte warheit fahren lassen/ als der vngnad gewertig seyn wöllen/ etliche aber gantz jämmerlich dadurch geärgert vnd betrübt werden/ derer heulen vnd weynen nunmehr weit vnd breit erschollen.

Hab vmb der Ehr Jhesu Christi willen/ Starcken vnd schwachen zur nottürfftigen/ heilsamen nachrichtigung/ Jch zu diesen gefährlichen zeiten nit vnterlassen wöllen/ gründtlichen/ ordentlichen bericht zu thun/ nit zwar von allen vnd jeden Papistischen puncten/ welchs bißher offt vnd vielmal geschehen/ wenn sie nur die Augen wolten auffthun/ vnd den Gott Maoßim fahren liessen/ sonder nur von folgenden hiebevor auch angeregten stücken/ als nemlich/ 1. Daß der Röm. Bapst nit das Haupt sey der Christlichen Catholischen Kirchen/ auch nicht deß H. Apostels Petri Nachfolger vnd Stuelerb/ 2. Sondern vielmehr der eygentliche Antichrist/ davon Daniel/ S. Paulus, S. Petrus, Christus/ vnd S. Joh. geweissagt haben. 3. Daß nit vnsere der Euangelischen/ sondern deß Bapsts/ vnd seiner Jesuiten lehr/ ein new/ jrrige/ Ketzerische vnd Abgöttische Lehr sey/ davon weder Apostel/ noch Euangelisten etwas gewußt/ viel weniger solche zu lehren befohlen haben. Fieht mich vberal nichts an/ vnd sol mich an diesem meinē wolgemeynten vornemen nichts hindern/ daß viel zu sagen pflegen/ es thue nicht von nöten/ daß man weitter wider die Papisten vñ Jesuiten schreibe/ man könne nichts schreiben/ das nit zuvor geschrieben sey/ man soll sie Gottes vrteil vñ Gericht befehlen/ es seyen spitzfindige gesellen vnd Sophisten/ an welchen nit viel zu erlauffen/ vnd was der Weltklugen rede mehr sind. Wündsch von grund meins hertzens solchen Leuten/ die ermelte eynred vor grosse klugheit halten/ daß sie das Bapstthumb vnd seine Grewel/ vnd was dahinter stecke/ besser lernen erkēnen/ werden sie mich/ noch einigen Lehrer Göttliches Worts

Scopus libri.

dieser vnd dergleichen/ wider die Feinde deß Creutzes Christi angewendten arbeit verdencken/ daß sie vielmehr sagen werden/ Es wölle allen Christen
Psal. 26. gebühren zu hassen/ die versamlung der Boßhafftigen/ vnd zu entbrennen vber die Gottlosen/ so deß HERRN Gesetz verlassen/ ja zu hassen die den
Psal. 119. HERRN hassen/ vnd wider jn sich setzen/ vnd nit allein zu hassen/ sondern
Psal. 139. mit rechtem ernst zu hassen/ ob schon auch allen jren Haß vnd feindschafft hierüber sie würden auff sich laden. Es wil einem frommen Kind auff Erden nit gebühren zu leiden daß jm seines frommen Vatters ehr angetastet vnd geschmähet werde/ wie viel weniger sollen wir zugeben/ daß der Papistische hauff schände vnd schmähe vnsern Vatter im Himmel/ das Leiden vnd Sterben vnsers HERRN Jhesu Christi/ sein Wort vnd heilige Sacrament. Können wirs nit hindern/ sondern müssen mit bekümmernuß zusehen vnd hören/ wie sie vber alles vermanen in jrer Abgötterey fortfahren/ so wil vns doch in keine weg/ vermög vnsers beruffs vnd Christlichen Predigampts darzu stillzuschweigen/ sondern sie anzuschreyen/ so mündtlich/ so Schrifftlich/ vnd vnser Bekanntnuß zu thun gebühren/ nit allein vnsern lebendigen Glauben vnd Lieb gegen vnserm Erlöser dadurch zu beweisen/ sondern auch jnen den Widersachern zum zeugnuß/ damit sie kein entschuldigung vorzuwenden haben.

So ist es auch von nöten/ wo zwar nit eben vnsere vnd der jenigen halben/ welche etwa gnugsam wissen vmb die Abgöttische Papistische Lehr/ vnd wie man sie fliehen sol/ doch vmb vieler willen die im Bapsthumb stecken/ vnd die mündtliche Predigt deß Seligmachenden Euangelij rein vnd vnverfälscht nit haben können. Zu dem ist am hellen tag/ wie vnmüssig der Teuffel sey in seinen Dienern vnd werckzeugen/ den Baalitischen Jesuiten/ welcher massen dieselbige kein mühe/ zeit/ verdruß oder arbeit sparen/ alle Bäpstische greuwel vnd Abgötterey vor just außzubreyten/ vnd zu vertheidigen. Wir erfahren auch/ Gott erbarms/ welch ein Practicirisch Gesindlein es sey/ wie mit vielerley listen sie Eins theils viel in der einmal erkannten warheit jrr machen/ Anders theils gar davon zu den alten Egyptischen Greuweln ziehen/ vns vor die ärgste Ketzer außschreyen/ so jemals die Sonne beschienen. Wer wils denn vns oder einigen Christen verdencken/ daß wir alle mühe vnd fleiß anwenden/ damit wider solche offentliche vnd heimliche griff/ beyde schwachen vnd stareken im Bapsthumb zur nachrichtigung/

die

die einige vnd ewige Göttliche Warheit vortgepflantzet werde/ vnd durch vnchristlichs vnbefügtes stillschweigen wir nit in den verdacht gezogen werden/ als haben wir die Bekanntnuß deß heiligen Euangelij schändtlich verlassen/ vnd fangen an daran zu zweiffeln/ sintemal wie jener sagt/ Non tantùm ille proditor est veritatis, eamq; abnegat, qui apertè non fatetur, verumetiam qui cùm possit, & debeat, non defendit, sed deserit. Gehört hieher die ernste ermanung Joh. in der Offenb. am 18. Bezahlt sie wie sie euch bezahlt hat/ machts jr zwifaltig nach jren wercken. Wil geschweigen deß Ergernuß/ so die arme betrangte im Bapsthumb/ so vnsers theils trosts vnd vermanung bedürffen/ ob vnserm stillschweigen nemen/ durch dasselbig von jren Feinden matt vnd kleinmütig gemacht werden/ offt vnd vielmal desto leichtlicher zum abfall sich bewegen lassen/ in ansehung/ daß wenig daselbsten an gelegen/ sintemal sonsten bey den vnsern/ als die im friede sitzen/ vnd libertatem Confessionis haben/ die Euangelische Warheit ja mit mehrem ernst vnd eiffer nit allein mündtlich/ sondern auch schrifftlich würde verfochten werden. Einerley/ spricht S. Paulus zun Philip. am 3. euch offter zu schreiben/ verdreust mich nit/ es macht euch desto bestendiger.

So hat ein jeglicher auch wol zu bedencken/ wie beschwerlich der HErr dräuwe den jenigen/ welche sich vber den schaden Josephs nit bekümmern/ sondern still sitzen/ schweigen vnd zusehen/ da schon jhres Nachbars Wandt brennte/ wie denn wir sehen vnd wissen/ welcher massen vns gleich als vor der Nasen die Jesuiten/ die Warheit vnd das heilige Euangelium lästern/ vnd die rechtschaffene Bekenner desselben anfeinden/ verfolgen/ vnd verfolgen helffen. Hie heists/ wie S. Paulus sagt/ Wer wirt geärgert vnd ich brenne nit? Daß man endtlich sagen wil es seyen die Jesuiten verschmitzte Sophisten/ an denen wenig zu erhalten/ verstehet ein jeglicher vor sich selbst/ daß diese vrsach einen jeglichen/ dem etwa Gott an vielem oder wenigem/ seine gnade/ die Warheit zu verantworten/ mitgetheilt/ viel mehr bewegen/ als abhalten sol/ jhnen sich zu widersetzen/ vnd die reine Lehr vnd Warheit von jrer arglistigen Sophisterey zu erretten/ vnd den Christen die Warheit einfältig zu zeigen/ vnd vor der Abgötterey/ welche sie mehrertheils mit anziehung der Schrifft/ vnterstehen zu verstreichen vnd zu verstecken/ mit allem ernst warne. Thut hierzu nit von nöten Weltlicher klugheit/ sondern einig vnd allein der Waffen Göttliches Worts/ welchs mächtig ist zu verstören

Amos 6.

2. Cor. 11.

2. Cor. 10. Quod ratio dissoluere non potest, Fides irridere debet.

stören alle hohen / die sich erheben wider das erkenntnuß Gottes. Spricht vnd schreibt hievon sehr fein S. August. in Epist. Ioan. tract. 2. Jr solt sonderlich mercken vnd wol behalten / daß Gott wider die Hinterlistige jrthumb einen grund hat wöllen legen in der H. Schrifft / welcher keiner widersprechen darff. Dergleichen spricht Tertul. de resurrectione Carnis: Aufer Hæreticis quæcunq; Ethnici sapiunt, vt de scripturis SOLIS quæstiones suas sistant, & stare non poterunt.

Sol hie keinen wunder nemen / daß vielgemeldte vnsere Widersacher auch die H. Schrifft offtmals anziehen / sintemal es der Teuffel auch konde / Matth. 4. sondern darauff wil gesehen seyn / was / wie / vnd wenn sie die H. Schrifft anziehen vnd brauchen / darumb sehr fein hievon S. Nazianz. spricht: Allegant quidem hæretici Apostolica, sed non Apostolicè intellecta, vnd wie man Gottes Wort sol verstehen / solchs thut vns nit vom Bapst zu lernen von nöten / sintemal die Schrifft vnd der H. Geist sich selbst am besten in der Schrifft erklärt / davon im letzte theil dieses Berichts nach notdurfft gehandelt worden. Es wirt auch nit erfodert / daß wir auff sonderliche Traditiones, vnd ein vnbeschriebenes nebenwort / wie die Papisten an vns begeren / gaffen / vnd in denselbigen vns deß rechten verstandts Göttliches Worts erholen / welche jre Traditiones mehrertheils schnurstracks wider das Wort Gottes gehen / vnd dadurch sich verrahten / daß sie nit vom H. Geist herkomen. Wir sollen vns am offenbarten beschriebenen Wort gnügen lassen / welchs gnugsam ist zur auffrichtigung der warheit. Das ist mein geliebter Sohn / spricht Gott / den solt jr hören / Hunc audite. So spricht auch Irenæus, die H. Apostel haben nit anders gelehrt / anders geschrieben / sondern das Euangelium welchs sie verkündigt / haben sie nachmals / nach dem willen Gottes / vns in der Schrifft hinterlassen / vnd vbergeben / damit wir deß grundts vnsers glaubens vns zu erholen hetten. Aber von diesem vnd anderm / wirt folgend an seinem ort / notdürfftig vnd außführlich im bericht gehandelt / derhalben es weiter außzufüren vnvonnöten.

Athanasius cont. gentes.

Jch hab aber / G. E. vnd E. großgünstige gebietende Junckern vñ Patronen / diese meine Christliche vñ wolmeynende arbeit / löblichem gebrauch nach / E. S. vnd E. zuschreiben / dedicirn, vnd vnter deren berühmten namē wöllen lassen außgehen / vieler Christlichen vrsachen halben: Erstlich / weil ich von etlichen auß euwerm löblichen Mittel / inmassen solchen noch wol

bewußt

bewußt seyn wirt/diese zeit herauß bin angesprochen vnd erbeten worde/daß den einfältigen zu nutz vnd bestem/ich gegen vnd wider die verführische Jesuiten/wölte einen kurtzen bericht/von den vornemsten Artickeln/beschreiben/vnd durch den öffentlichen druck mittheilen/vnd solchs vmb so viel desto mehr/weil sie vns so nahe/vnd schier an die Wandt kosten/sich nit schämen/den alten Teuffel auff ein neuwes herfür zuziehen/vnd vorzugeben/ der Bapst sey das Haupt der Kirchen/was er setze vnd ordne das sey recht/ wer jm folge/könne nit jrren vnd betrogen werden/vnd diß rädtlein mit allen kräfften treiben. 2. Weil gleichfalls etliche auß E. S. vñ E. an mich gelangen lassen/diß mein Büchlein den Fränckischen Landständen/so jetzunder durch anstifftung dez Teuffels/Bapsts vnd Jesuiter/der Christlichen Religion halben so hefftig bedrangt vnd verfolgt werden/zuzuschreiben/damit die starcken erbauwet/vnd zur bestendigkeit ermanet/die schwachen vnterrichtet/vnd sie sämptlich getröstet würden. Hoffe vnd bitte vnterdienstlich/ weil zu solchen Christlichen betrangten Ständen ich keine kundschafft hab/ E. S. vnd E. als die zweiffels ohn an solchen enden vnd orten viel jre freunde/verwandte vnd Liebe haben/werden jnen diese meine wolgemeynte vnd Christliche arbeit nach gelegenheit communicirn, vñ mittheilen. Der Allmächtige getreuwe Gott/welcher durch diese verfolgung jren Glauben excercirt vnd prüffet/wölle diese vnd alle betrangte Christen gnedig in der einmal erkañten Euangelischen Warheit erhalten/damit wir von jnen sagen könnē/wie S. Paulus von den Philippern: Also meine lieben vñ gewünschte Brüder/meine frewde vnd mein kron/bestehet also in dem Herrn meine liebe. Wir wöllen auch bitten vñ flehen von Gott dem Vatter/daß sie je mehr vnd mehr reich werden/in allerley erkañtnuß vnd erfahrung/daß sie prüfen mögen/was das beste sey/damit sie lauter vnd vnanstössig bleiben/biß auff den tag Jhesu Christi/erfüllet mit früchten der gerechtigkeit/die durch Jhesum Christum geschehen/zu Ehr vnd lobe Gottes. Lieber Gott/die anfechtung vnd verfolgung kosten fleisch vnd Blut sauwer an/die rümpffen sich dargegen/vnd wöllen jmmer auff die weg rahten/daß man deß Creutzes loß werde/Gott geb das gewissen bleib wo es wöll/Aber dagegen wil vnd muß bedacht werden/daß Gott vmb vnser anligen wisse/vnd dasselbe also regire/ daß es zum besten den Außerwelten soll gereichen/dz er schon den verfolgern ein ziel gesteckt/vnd gewaltig mitten vnter seinen Feinden wölle herrschen.

Philip. 4.

Philip. 1.

Psal. 110.

Im 2. Psal. stehet zwar/daß die Fürsten vnd Könige im Lande sich auffleh-
nen/vnd rahtschlagen werden wider den HERRN vnd seinen Gesalbten/
deß vorhabens/seine Bande zu zerreissen/aber es stehet auch darbey: Der
im Himmel wohnet lachet jr/vnd der HERR spottet jr/Er wirt sie mit
seinem Grimm erschrecken/mit einem Eysern Scepter schlagen/vnd wie
die Töpffen zerschmeissen.

Genes. 4. Als Cain den Habel ermordte/vnd also die falsche Kirch jhrer art nach/
die rechte gläubige Gemeyn deß HErrn verfolgete/sprach Gott zu Cain/
Actor. 9. wo ist dein Bruder Habel. Als Saul schnaubete/vnd nach Christenblut
raũte/mußt er hören/Saul/Saul/warumb verfolgstu mich? An welchen
beyden orten gantz kräfftiger trost allen verfolgten wirt vorgehalten/daß sie
wissen sollen/Gott hab sie in sein Hertz gefasset/wölle sie mitten im Creutz
Haggai 2. schützen vnd schirmen/jnen gewaltig außhelffen/sie wie ein Pittschier rinck
halten/vnd durch zeitliche vnd ewige straff den Verfolgern zu verstehen ge-
ben/in wen sie gestochen haben.

Wir lesen Daniel. am 11. daß der Wütrich Antiochus viel durch seine
verfolgung hab sollen vom rechten Jsraelitischen Glauben abhendig ma-
chen. Also ist auff den heutigen tag auch wol zu besorgen/daß in den Bäp-
stischen verfolgungen nit alle bestendig bleiben/bey der einmal erkannten E-
uangelischen warheit/sondern etwa zu verhütung Weltlicher vngnad/vnd
erhaltung grosser reputation, Wirden/Güter/vnd dergleichen/entweder
lauiren/heucheln/oder gar abtrünnig werden/die Warheit verläugnen/
vnd in die Abgötterey eynwilligen. Aber vor dieser schrecklichen grawsa-
men Sünden/wöllen ja alle Menschen sich zum fleissigsten hüten/Denn
wer mich verläugnet vor den Menschen/den wil ich auch verläugnen vor
meinem Himlischen Vatter. Hie denck keiner/daß es gleich viel sey/denn
Bapst oder Christo anhencken/Jnmassen viel gantz vnbesonnen heraus-
fahren/man könne Gott in der Bäpstischen Religion so wol dienen/als in
der Euangelischen. Nun vnd nimmermehr/Lieber Christ/Christi vnd deß
Bapsts Lehr sind schnurstracks einander entgegen/wie zu etlich malen/be-
sonders im letzten theil dieses Berichts ist erwiesen worden. Wer einmal die
bekandte Warheit verleugnet/abfellt/sie hilfft verfolgen vnd lästern/ande-
re mit seinem abfall ärgert/der sündiget in H. Geist/vnd lädet auff sich das
schrecklich vrtheil Gottes/davon zun Heb. am 10. stehet: Wenn wir mut-

willig

willig sündigen/ nach dem wir die Erkanntnuß der Warheit empfangen haben/ so haben wir fürter kein ander Opffer mehr für die Sünde/ sondern ein schrecklich vrteil deß Gerichts zu warten/ vnd deß Feuwers eiffer/ der die Widerwertigen verzehren wirt. Besser/ ja viel tausentmal besser ist es/ hie zeitlich lassen fahren/ Gelt/ Gut/ Weib vnd Kind/ gnad vnd gunst/ als vmb derselbigen willen/ die ewige gnade Gottes verschertzen vnd verlieren. Was hülffs den Menschen/ spricht Christus/ Matth. 16. so er die gantze Welt gewönne/ vnd neme doch schaden an seiner Seelen? Oder/ Was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele wider löse? So hat auch Gott schon in diesem leben seinen schrecklichen zorn an etlich abtrünnigen sehen lassen/ vber welchem einem die Haar wol sölten zu Berg stehen. NB.

Darumb/ wer JHesu Christo eynverleybt/ zu dessen seligen Erkanntnuß kommen/ vnd in jm begert zu bleiben/ der vergesse alles dessen/ was dahinden ist/ hab namen wie es wöll/ vnd strecke sich zu dem/ was da vornen ist/ vnd jage nach dem furgesteckten Ziel/ nach dem Kleinot/ welchs fürhelt die Himmlische beruffung Gottes in Christo Jhesu/ vnd sondere sich ab von den Feinden deß Creutzes Christi/ welcher ende ist das verdamnuß/ welchen der Bauch jr Gott ist/ vnd jre Ehr zu schanden wirt. Gedenck/ daß vnsere bleibende stätt/ vnser Bürgerschafft droben im Himmel ist/ von dannen wir auch erwarten deß Heylands Jhesu Christi deß HERREN. Philip. 3.

Wie aber solche absonderung geschehen soll/ davon ist etwas/ beyd im 2. vnd denn auch im 3. Theil vermeldet worden. Leidet vnd duldet man einen an solchen enden vnd orten/ da die verfolger in Obrigkeit sitzen/ Inmassen Achab den Obadiam duldete/ so sehe er gleichwol mit zu/ daß er jhm das Maul nit verbinden lasse/ daß er nit willige in die Irrthumb/ in die verfolgung/ sondern dafür vnterthänig bitte/ den armen betrangten in aller demut das wort thue/ vnd wisse/ daß man Gott mehr muß gehorchen/ als den Menschen/ wirt er darüber vnangenäm/ vnd man dräwet jm mit vngnade/ so entböre er sich zwar nit wider seine Obrigkeit/ sondern leide/ vnd tröste sich der gnade Gottes im Himmel/ vnd wisse/ wer Christum bekenne vor den Menschen/ solchen wölle er wider bey seinem Himmlischen Vatter bekennen/ Matth. 10. Ja/ selig seind die/ welche die Menschen vmb Christi willen verfolgen/ schmähen/ lästern/ vnd liegen dran/ frölich vnd getrost sollen sie seyn/ es soll jnen im Himmel reichlich belohnet werden. Actor. 3. Matth. 5.

***

Hette

Hette sich aber jemands etwa auß schwacheit lassen vbereylen/vnd in die Papistische Abgötterey / zu verhütung zeitlicher vngnade/ gewilliget/ der weyne mit S. Petro bitterlich/wegen solcher seiner Sünde/bitte vmb vergebung derselbigen/sehe Christum wider an/ vnd ruff jn an vmb bestendigkeit bey Christo biß ans ende zu verharren/damit er der vnverwelcklichen Kron
2. Tim. 4. der Gerechtigkeit möge teilhafftig werden.

Zum dritten / hat mich zu vorgemeldter Dedication dieses Berichts auch vervrsacht / weil viel auß E. S. vnd E. mit den Papisten grentzen/ offt vnd viel mit denselbigen müssen vmbgehen/vnd also mir zeugniß geben können/daß ich die lautere warheit von jnen schreibe/jnen nichts auffmutze/ dessen sie nicht können vberwiesen werden/vnd also ein notwendig arbeit sey daß sie auß Gottes Wort widerlegt/vnd die Kirch Gottes trewlich vor jrer Abgötterey gewarnet werde / vnd hierdurch der lust vielen vergehe/ welche sich bereden lassen/ daß sie jre Kinder den Jesuiten vertrauwen / in derselbigen Schulen abfertigen / vermeinend darinnen nur gute Künste zu fassen/ wie sie vorgeben / vnd nicht gedencken / daß eben auff vnd durch diese mittel vnd wege/das Jesuitisch gesindlein die angehende jugend zur Papistischen Abgötterey begeren zuverreitzen/vnd zu denselbigen den anfang bey jnen zu setzen / Jnmassen das werck selbsten / vnd die tägliche erfahrung bezeuget. Das ist nit das vornembste/wie wir etwa vnsere Jugend in guten Künsten vnd Sprachen mögen auffziehen lassen/wiewol es an Christlicher gelegenheit dazu bey vns Euangelischen nit mangelt / sondern / wie wir sie in warem reinem Erkandtnuß Jhesu Christi auffbringen mögen. Nach dem denn dasselbige bey dem Abgöttischen hauffen der Jesuiten nit zu finden / so seind auch alle Christen schüldig/jre liebe Kinder / so jnen Gott beschert / vnd welche sie Gott billich wider zuführen sollen / jhnen nit zu vertrauwen/ sondern viel mehr/da sie bey jnen/ als dem hauffen der Gottlosen / vnd der Spötter weren/abzufordern/damit sie den schwachgleubigen nit ärgernuß geben/vnd die verstockten nit halsstarriger machen / vnd das liebe Euangelium in ein böß geschrey bringen/ vor allen dingen auch/ an der verdamnuß jrer Kinder nit schüldig werden/davon steht der außtrückliche befehl/ 1. Jo.
1. Joh. 5. 5. Kindlein hütet euch vor den Abgöttern. 1. Reg. 18. Wie lang hincket jhr auff beyden seitten / ist der HERR Gott / so mandelt jhm nach/ ists aber Baal / so wandelt jhm nach. In der Offenbarung Johannis am 14. Wer

Wer das Malzeichen deß Thiers an seine Stirn oder Hände nimpt / der wirt von dem Wein deß Zorns Gottes trincken / vnnd wirt gequelet werden mit Feuwer vnd Schweffel / für den heiligen Engeln vnd dem Lamb / darnach sich denn alle Christen zu richten haben.

Zum vierden / hab durch diese Dedication der Christlichen Kirchen ich wöllen zu erkennen geben / E. S. vnd E. vnd der löblichen Hessischen Ritterschafft rühmlichen eyffer vnd liebe zu dem waren Seligmachenden Euangelio / vnd das hertzliche mißfallen / so sie mit allen frommen Christen ab der Papistischen vnd Jesuitischen Abgötterey vnd verfolgung tragen / dem reinen Euangelio / vnd nit den Bäpstischen Greuweln raum vnd herberge gönnen. Der Allmechtige Gott wölle E. S. vnd E. in solchem Gott wolgefelligem eiffer wider das Reich der Finsterniß / durch seinen heiligen Geist erhalten / vnd durch euwer exempel auch andere zu seiner Gemeynschafft bringen / daß sie dermal eins erlöst von so schrecklicher finsternuß / jm allein zu jhrer selbst eygenen Seelen seligkeit dienen / vnnd als dem HERRN der Ehren / die Pforten aufftun vnd hoch machen. Wer aber Psal. 24.
also jhn ehret / den wil er wider ehren / wer jhn aber verachtet / wil er wider 1. Sam. 2.
verachten.

Zum fünfften vnd letzten / hab ich hiedurch auch nach vermögen mein danckbarlich gemüt gegen E. S. vnd E. wöllen zu erkennen geben / in ansehung / daß vmb meines HERRN Christi willen von etlich vielen deß löblichen Hessischen Adels / mir nun etlich viel Jahr her viel guts / ehr vnnd befürderung ist bewiesen worden / welchs mit stillschweigen zu vbergehen mir nit gebühren wöllen. Zweiffelt mit nit / der gnedige Vatter im Himmel werde es E. S. vnd E. in andere weg reichlich / laut seiner verheissung eynbringen vnd velgelten. Bin auch vor mein person / nach allem Christlichem vermögen / vrbütig / vmb E. S. vnd E. allzeit dasselbig in ehren zu verschulden / mit anmütiger bitt / E. S. vnd E. wöllen / wie bißher / also auch hinfuro / mich vnd die meinen / vmb Christi willen / dem ich am Wort diene / trewlich lassen befohlen seyn.

Thue hiemit Euwer S. vnd E. vnd eine gantze löbliche Ritterschafft dieser Landen / dem Allmechtigen Gott zu seinen gnaden befehlen / Ruffe denselbigen von grund meines Hertzens an: Erstlich / Daß er in diesen letzten gefehrlichen zeiten / darinnen der leydige Teuffel durch seine Werckzeug

nach allerley vnfriede trachtet / sich vber sein arme betrangte Kirch wölle vätterlich erbarmen / sie schützen vnd schirmen / vnd sein Wort gewaltig biß ans ende vortpflantzen vnd erhalten. 2. Auch in langer gesundheit vnd leben erhalten vnd bewahren / die Durchläuchtige vnd Hochgeborne / vnsere gnedige Fürsten vnd Herrn / Jrer F. G. Gemahlen / Junge Herrschafften vnd Frewlein / damit wir sämptlich vnter jrer F. G. schutz vnd schirm / noch lange zeit den rechten gebrauch Göttliches Worts / vnd seiner heiligen Sacramenten haben / vñ deß lieben güldenen friedens geniessen mögen. 3. Dergleichen in seine Erndte senden treuwe Gottselige Arbeiter / nicht allein die reine gesunde Lehr Göttlichs Worts vortzupflantzen / sondern auch die Jrrthumb vnd Abgötterey zu widerfechten / vnd den Widersachern das Maul gestopffet werde. 4. Vnd endlich seinen reichen Segen mittheilen / daß diese wolgemeynte Arbeit viel frucht vnd nutz schaffe / die starcken dardurch gestärcket / die schwachen vnterrichtet vnd getröstet werden. Jhm / dem König aller Könige / dem HERRN aller Herren / der allein vnsterblichkeit hat / der da wohnet in einem Liecht / da niemand zu kommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan / sey Ehr vnd ewiges Reich / Amen. Geben zu Giessen / im Ober Fürstenthumb Hessen / den 10. Martij / im Jahr 1587.

E. G. vnd E.

vnterdienstwilliger

Ieremias Vietor, D.

Pfarherr daselbst.

Vorrede an den Christlichen Leser/

D. Egidij Hunnij.

DJeweil der heilige Geist / beydes durch Propheten vnd Aposteln / von dem leydigen verdampten Antichrist/vnd seinem Abgöttischen Reich/ so fleissig vnnd so eygentlich/ im Alten vnd Newwen Testament hat geweissaget/hat er damit jedermenniglich wöllen zu erkennen geben/daß diß nit ein ringschätziger Punct/sondern vns Christen/bevorab denen / so in die zeit deß regierenden Antichrists gerahten/ ein hohes vnd wichtiges daran gelegen/ auff daß wir ja den rechten Antichrist bey seinen Merckzeichen erkennen lernten/vnd in wüßten zu fliehen/ zu meiden/vnd zu neiden/als den grewlichsten Wolff / vnnd schädlichsten Hauptverführer der Christenheit/welcher durch Abgötterey vnd falsche Lehr/ vnzalbare viel Menschen jämmerlich verführen/vnd mit sich in den Abgrund deß verdam̃niß stürtzen würde.

Wiewol aber der leydige Satan durch seine ertichte Fabel von dem Endt Christ/ so auß dem Stam̃ Dan herkommen/vnd allein vierdhalb jar regieren/ darnach mit seinem Reich plötzlich vntergehen solte/ der Welt langezeit einen blauwen dunst für die Augen gemacht / auff daß sie durch solchen falschen wahn geblendet/deß rechten Antichrists nit warneme: welcher hierzwischen als ein Irrdischer Gott/gethan/gesetzt/geordnet/gebotten/ vnd verbotten/ vnd seines gefallens in der Kirchen Gottes tyrannisirt / auch als der

Oberste Lehnherr die Reich der Welt außgetheilt vnd gegeben/wem er sie gewölt/Keyser vnd König eyn vnd abgesetzt/wie es jn nur gelüstet hat: So hat sich jedoch nun am ende der Welt außgewiesen/ daß dieser in der Propheten vnd Apostel Schrifften erklärte vnd verkündigte Grosse Widerchrist kein anderer sey/ als eben der Bapst zu Rom/ in seinem Reich vnd vnmeßlichen Hoheit/ in welcher er sich nach der hellen klaren Weissagung Danielis vnd Pauli/ vber vnd wider alles/was Gott vnd Gottesdienst heißt/erhebt vnd auffgeworffen hat/ vnd sich als den rechten Antichrist mit der öffentlichen that/ gantz vnwidersprechlich erwiesen.

Wie denn diß in gegenwertigem Tractat so deutlich ist dargethan/ daß die darinnen geführte Gründ vnd Argumenta/ kein Papist in ewigkeit mit bestandt der Warheit widerlegen kan/ wenn sie gleich auch alle Hellische Pforten würden zu hülff nemmen.

Welches Büchlein deßhalben jedermänniglich sol lieb vnd werth seyn/weil darinnen die Gründe/so den Antichrist auß den heimlichen löchern seiner finstern Babel ans liecht ziehen/vnd auffdecken/fein zusamen gefaßt seynd.

Wiewol nun diß Buch meines commendirns nicht bedarff/sondern wer dasselbe liset/es als ein nützlich/ vnd zu diesen zeiten notwendige Schrifft selbst befinden vnd erachten wirt: Jedoch/weil dessen Autor, Doctor Ieremias Vietor, mein freundtlicher lieber Gevatter/ vnd Bruder in Christo/mich deßhalben angelangt vnd gebeten:

Als hab ich meinen Consensum vnd ringfüg iudicium in dieser kurtzen Vorrede für meniglichen bezeugen sollen/hiemit alle Liebhaber Göttlicher Warheit bittende/ daß sie jnen diß Buch Christlich lassen befohlen seyn/ dasselbe fleissig lesen. Werden sie befinden/das deß Antichrists Reich darinnen entdeckt/ vnd seine Greuwel mit Gottes klarem Wort offenbaret seind. Vnd sich desto besser für deß Antichrists Knechten/vnd deß leydigen Satans Aposteln/ den Jesuiten/ so jhrem Abgott das wort thun/ wissen durch Gottes gnade zu hüten.

Der liebe HERR Jhesus Christus/ wölle bald durch seine herrliche Zukunfft vnd Erscheinung/ das verdampte Antichristische Reich gantz vnd gar verstören/ vnd desselben ein ende machen/ vnd erlösen seine Außerwehlten/ damit sie jn preisen vnd ehren/ jm lob vnd danck sagen/ immer vnd ewiglich/ Amen. Datum Marpurg/den 22. Martij/ Anno Christi 1587.

Egidius Hunn, D.

Correctur dieses Tractats/ bedeut a die erste/ b die ander seitte deß Blats.

C iiij. a lin. 2. liß/ Christlichen Adel. F iij. lin. 4. die Christenheit/ deren zelt. H ij. b lin. 27. für er/ liß es. H iiij. b lin. 26. liß für nicht/ nur. J j. a lin. vlt. liß/ Retractationum. K j. b lin. 11. für annemen/ liß rühmen. K iij. a 15. nichts nütz sey/ es sey. L iij. a lin. 15. für solchen/ liß solcher. N iij. b lin. 25. außlegt/ adde, wie auch in Epist. 2. ad Thessal. 2. Homil. 4. O iiij. a lin. 25. für darinnen man/ liß welcher. P j. b lin. 4. deß Antichrists Reich. Q iij. b lin. 14. Gottes/ selig zu machen. R ij. b lin. 6. Capittel/ deß andern theils. R iiij. b. lin. 10. vnd hat. S j. b l. vlt. Apostel/ dele comma, & adde Christen/ welchs wort sonst in margine gesetzt ist. S ij. b lin. 18. für sey/ liß seyen. S iiij. b lin. 12. für die/ liß sie. T iij. a lin. 7. außzulegen haben. T iij. a lin. 13. vnterstehet darvon. T iij. a lin. 26. dele sein Lehr die Catholische Kirch.

Erster Theil dieses Berichts.

Ob der Bapst zu Rom das öberste Haupt sey der Christlichen Catholischen Kirchen/ vnd deß heiligen Apostels Petri Nachfolger.

Cap. I.

Wer das Haupt sey der Christlichen Kirchen vnd Gemeyn.

DAmit wir obermeldte Frag ordentlich handeln/vnd nicht von nöten haben eins ins ander zu werffen / offt vnd vielmal zu widerholen/ deßgleichen der gemein Ley/welchem zu vnderricht diß geschrieben wirdt / bald sich in den gantzen Streit finden könne/hab ichs in gewisse Capita verfassen wöllen. 1.

Vnd ist vor allen dingen in diesem Capitel anfänglich wol zu mercken/ daß in diesem Streit zwischen vns Euangelischen / vnd den Papisten / die Frage nicht darumb ist/ Ob die Christliche Kirch/welche jm der Allmächtige Gott auff Erden durch sein heiliges offenbartes Wort/ vnd von jhm selbsten eyngesetzte Sacramenta sammlet/ ein allgemeines Haupt/Vorstandt/Grund/Hirten vnd Felsen habe / in massen gantz lästerlich die Jesuiten vns beschreyen/wir seyen ein todter fauler Leib/ weil wir kein Haupt haben/gerad als wenn die Kirch Gottes on Haupt were/wenn sie den Römischen Bapst darvor nicht erkennte. Warlich wer lägnen wolte/ daß die Christliche Kirch kein allgemeines Haupt/Fundament/vñ treuwen Ertzhirten hette/thete vnchristlich/vnd redte die Lügen/ were auch der elenden/ armen/ betrübten / von der Welt vnnd dem Sathan vielfaltig geplagten Kirchen/vber welche ohn das alle Witter gehen/viel zu nahe geredt. 2. Esa. 54.

Sondern das ist der status vnd gantze handel/wer solch Haupt/Hirt/ Grundt vnnd Felse der Christlichen vnd Apostolischen Kirchen sey / vnd 3.

wen man darfür soll auffnemen vnd erkennen/ damit man nicht jrre/ sondern recht antreffe.

4. Sprichstu/ Ja wer soll das vrtheil hie fällen/ vnd den Außspruch thun? Antwort/ Die heilige Schrifft/ welche vnsers HERRN Christi/ daher wir Christen genennt werden/ Stim̃ ist/ Johan. 10. 12. zu welcher wir bey ernstlicher straff gewiesen werden/ Esa. 8. Nach dem Gesetz vnd Zeugniß/ werden sie das nit sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben.

5. Wir müssen/ sagt Cyrillus/ von noth wegen der Göttlichen Schrifft folgen/ vnnd in Keinem von jhrem præscripto abweichen/ dann ohn der Schrifft Ansehen oder Zeugnuß ist alles geschwetz glaubloß/ spricht Hieronymus ad Titum. Vnd wenn etwas ohn Schrifft gesagt wirt/ so bleibt deß zuhörers gedancke vngewiß/ Weñ aber ein Zeugnuß auß der Schrifft Göttlicher Stimm herfür bracht ist/ so bestättigets beyde das Wort deß/ der da redet/ vnd das Gemüth deß der da zuhöret/ schreibt Chrysostomus vber den 95. Psalmen. Summa/ es hat sich vnser HERR Christus/ die ewige Weißheit/ nicht geschämpt/ seine Lehr wider die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ auß Mose vnd den Propheten zu beweisen/ wie die gantze Euangelische Historia außweiset. Wie liesestu? Wie stehet geschrieben/ spricht er offtmals. Er selbst auch heißt vns Mosen vnd die Propheten hören/ Luc. 16. Darumb so sollen wir vns dessen auch nicht schämen/ die wir gering/ vnd seine Schuler seind/ sondern mit zu sehen/ daß wir im lehren nicht vnsere/ sondern deß heiligen Geistes Spruch vnd Meynung herfür bringen.

De vera fide ad Reginas.

Orig. vbers 3. cap. zu den Römern.

6. Wie laut dann nun das vrtheil der Schrifft vber gesetzte Frage? Sie schleußt/ daß kein ander Haupt/ Hirt/ oder Grundt der Christlichen Kirchen von Gott verordnet vnd gesetzt/ als allein vnser HERR vnd Heyland Jesus Christus. Ich bin ein guter Hirt/ spricht Christus/ Joan. 10. Sihet in denselbigen worten zurück auff die weissagung Ezechielis am 34. da der HERR spricht/ Ich wil jnen einen Einigen Hirten erwecken/ der sie weyden soll/ nemlich meinen Knecht David/ das ist Christum/ der nach dem Fleisch auß dem Geblüt Dauids kommen. Der Apostel S. Paulus spricht zun Ephes. am 1. Gott hat alle ding vnter Seine/ Christi/ Füß gethan/ vnd hat Jhn gesetzt zum Haupt der Gemeyn vber alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die fülle deß der alles in allem erfüllet. Der Mann/ sagt er am

Nur ein einiger öberster Hirt.

er am 5. cap. ist deß Weibes Haupt/ gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeyn/ vnd Er ist seines Leibs Heyland. Noch deutlicher streicht ers herauß in der 1. an die Corinther am 3. Einen andern Grundt kan niemands legen ausser dem der gelegt ist/ welcher ist Christus Jesus/ Dieser ist der Stein/ der rechte außerwehlte köstliche Eckstein in Sion/ den Gott selbst gelegt/ Wer an jn glaubt/ soll nicht zu schanden werden/ inmassen in der 1. Epistel Petri am 2. geschrieben stehet: Dieser ist der Felß/ auff welchen die Gemeyn Gottes erbauwet/ vnd dermassen gegründet/ daß sie die Pforten der Hellen nicht sollen vberwältigen/ Matth. 16. Christus allein dz haupt vnd Grundt der Kirchen. Esa. 28. 1. Petr. 2.

Hiermit stimpt vberein der alte Lehrer Augustinus in seinem Sendbrieff ad Bonifacium Comitem: Allein die Catholische Kirch ist Christi Leib/ welches Haupt der Heyland seines Leibs ist. Dergleichen Zeugnuß wir nachmals an seinem ort mehr hören werden. 7.

So wissen wir nun/ daß der Leib Christi/ die Kirch vnd Gemeyn Gottes/ nur ein Fundament/ Ertzhirten vnd Haupt hat/ nemlich Christum.

Diesen haben vor das Haupt der Christlichen Kirchen erkannt/ die Euangelisten/ seine Jünger vnd Aposteln selbsten. Petrus zwar/ als der HERR Christus seine Jünger/ Matth. am 16. fragte/ was sie von jhm hielten/ wofür sie jn achteten? Antwortet beydes von seinet vnd jrer aller wegen/ Du bist Christus/ deß lebendigen Gottes Sohn/ das ist/ warer Gott vnd Mensch/ vnser HERR vnd Erlöser/ vnser Hirt vnd Grundt. 8.

Wie ernstlich vermahnet doch S. Paulus die Eltesten zu Epheso/ daß sie mit fleiß weyden wolten die Gemeyn/ die Kirch Gottes/ derer Haupt Christus sey/ welche Christus mit seinem Blut habe erworben. Ja das noch mehr ist/ so nennet S. Peter Christum außtrücklich vnsern Hirten/ vnd Bischoff vnserer Seelen. 9.

Als S. Paulus vor seiner Bekehrung die Gemeyn Christi verfolgete/ vnd als ein reissender Wolff verschlingen wolte/ mußte er hören/ Saul/ Saul/ warumb verfolgstu mich? Als wolt der HERR sagen: Was du meinen Schäflin zufügest/ das geschicht mir/ jhrem Hirten vnd Haupt selbsten. Vnd als er vnderricht ward im rechten Erkanntnuß Jesu Christi/ hilff Gott/ wie war es jm doch/ biß in sein Todt hineyn/ so ein brennender ernst vnd eiffer vmb die Person/ Ehr vnd Ampt dieses seines Haupts vnd Hirten/ der jn zum glied gemacht/ auff vnd angenommen hatte? Wie 10.

erinnert er so offtmals schrifftlich vnd mündtlich/Lehrer vnd Zuhörer/ sie wolten also lehren/lernen vnnd leben/ daß sie es vor dem Richterstul Jesu Christi/ deß Ertzhirten/ vnd dem Haupt seiner Gemeyne/ gnugsam verantheydingen köndten. Wie blauwet er doch so ernstlich den Corinthern in die Ohren vnd ins Hertz hineyn diesen Hirten vnd Felsen/als dieselbige zur entheiligung deß Abendmals sich begeben hatten: Ich/ sagt er/habs vom HERRN empfangen/ was ich euch gegeben hab/ Darumb sehet wol zu/daß jrs recht handelt vnd brauchet. Wie hertzlich begert er doch auffgelöst zu werden/vnd zu seyn mit diesem seinem Hirten/Haupt vnd HERREN Christo/ je ehe das geschehe/ je lieber es jm were/denn Christus sey sein Leben/Sterben sein gewin.

1. Corint. 11.

Philip. 1.

11. Diß Haupt/vnd dieser Hirt/kan vñ wil auch seine Glieder/ Kirch vnd Gemeyn/vnd alle Glaubigen mächtig beschützen vnd beschirmen/vnd bey jr biß ans ende der Welt gegenwertig seyn/ Matth. 28. HERR wo sollen wir hingehen? Tu verba vitæ habes, Du hast Wort deß ewigen Lebens/ spricht Petrus in seinem vnd der Jünger Namen zu Christo dem Ertzhirten/Joan. 6.

Es haben auch die gottselige vñ gläubige Christen nach der Apostel zeiten/vnd auff den heutigen tag/niemals kein ander Haupt jnen auffgeworffen/kein andern Hirten erkannt/als Christum den lebendigen Sohn Gottes/der darzu jnen vom Vatter gegeben. Weß haben sich getröstet anders in so viel schrecklichen persecutionibus vnd verfolgungen/die verfolgte Christen/so wol Lehrer als Leyen/ als allein jres lieben HERRN Christi? Durch denselbigen hat jnen nichts gemangelt/ der hat jnen bereitet einen Tisch wider jre Feinde/ vnd dermassen sie ergetzet vnnd geweydet/daß sie sich nicht gefürchtet/ob sie wol in den finstern vnd abscheuwlichen Thal deß Leidens gehen müssen. Wenn der Römische Bapst das Haupt vnd der Felß der Kirchen were/weß wolten sich denn die Christen getröstet haben/ehe denn man etwas vom Namen deß Bapsts/wil geschweigen von seiner angemaßten gewalt/gewußt hat? Weß wolten sich jetzt getrösten die Christen/da sie von solchem vermeynten jrem Haupt/vnd dessen Eydtsbrüdern/verfolgt vnd verjagt worden? Were eben ein ding/als wenn die Schaaff beym Wolff wolten schutz suchen.

Psalm. 23.

12. Darauß denn mächtig erscheinet/ wie mutwillig vns die Jesuiten bey den vn-

den vnverstendigen Leyen / dieselbigen in der Abgötterey zu behalten/vnd gegen vns zu verhetzen / außschreyen vor verfluchte Chams kinder / vor stinckende glieder/die wir kein rechtes Haupt haben/die sich von der Christlichen Kirchen abgerissen. Im grundt ist das gegenspiel erwiesen worden/ nemlich/ weil wir Christi Glieder seyen/ er freylich vnser Haupt sey/vnd weil er vnser Haupt/darvon wir das leben haben/ vns deßwegen nit gebüre einem andern anzuhangen / Denn Er allein Christus / ist der Weg / die Warheit/vnd das Leben/ er helt die vor seine Glieder/ Kinder vnd Schäflein/die sein Wort (Sein Wort/spricht er) hören/vnd in einem reinen hertzen bewahren. Meine Schäflein/spricht er/hören Meine Stimm/einem frembden folgen sie nicht nach/sondern fliehen von jm. Darauff sollen alle gläubigen fest beruhen/denn es stehet darneben auch der befelch/ Matth. 7. Hütet euch vor den falschen Propheten. Lieben Kindlein/hütet euch vor Abgötterey/ 1. Joan. 5. Gehe auß von jr mein Volck/daß jr nicht theilhafftig werdet jrer Sünden/ auff daß jr nicht entpfanget etwas von jren schlägen/ Apocal. 18. Dieser Befelch soll anders nicht seyn als ein heller Donnerklang in aller Christen hertzen vnd ohren/darnach sich zu richten.

Denn es wirt den fahrläßigen hauffen am Jüngsten tage nit entschuldigen/ daß sie sagen wolten: Hab ich gejret/ nicht recht geglaubt/ mich zu glauben bereden lassen/was in Gottes Wort nicht gestanden/ mags mein Seelsorger vertheidigen/dessen hoff ich nicht zu entgelten. Zwar es wirdt Gott an jenem Tage der verführten Blut von den händen der Verführer/ losen Schwetzer/Abgöttischen Bauchknechte/ꝛc. fordern/laut deß schrecklichen Spruchs/Ezech. am 33. Solches aber wirt den Verführten seiner straffe nicht entheben. Mag auch ein Blinder den andern leyten/werden sie nicht alle beyde in die gruben fallen? Luc. 6. Die Leyter dieses Volcks sind verführer/vnd die sich leyten lassen/ sind verloren. 13. Esa. 9.

Thut derwegen gutes auffsehens wol von nöten/daß wir keines frembden Hirten stimm/sondern allein Christi Stim̃ folgen/ vns hüten vor den falschen Propheten/ die in Schaaffskleydern zu vns kommen/ das ist/ die eusserlich ein heilig Phariseisch leben dargeben/ sich vor sonderliche Eiferer vber der Ehr Gottes außgeben/ vnd doch inwendig reissende Wölff/ Mörder vnd Dieb sind/ die vnserm HERRN Christo seine Ehr/ vnd den Menschen jre seligkeit stelen. Prüfet die Geyster/was gut ist behaltet/ 14.

wo es auff der Wage Göttliches Worts wichtig befunden wirdt/ annemen. Was aber zu leicht/ vnd wider das Fundament gehet/ getrost verwerffen/ es komm her wo es wölle. Inmassen S. Paulus sagt zum Galatern am 1. So ein Engel vom Himmel euch würde predigen ein Euangelium/ anders/ denn das wir euch gepredigt haben/ der sey verflucht.

15. Auff welchen Schlag sehr fein schreibet August. De corrept. & gratia. Vom ansehen Göttlichs Worts sollen wir nicht weichen/ wenn wir kommen wöllen dahin wir begeren.

Cap. II.

Daß S. Petrus der Apostel nicht zu einem Haupt der Christlichen Kirchen sey erwehlet worden.

1. ES ist der vornembsten Artickel einer deß Bäpstischen glaubens/ daß der heilige Apostel Petrus von vnserm HERRN Christo zum öbersten Haupt der Christlichen Kirchen/ vnnd vber alle andere Apostoln gesetzt vnd ordinirt worden sey/ daß die Christliche Kirch vnd Glaub auff jhm stehe/ daß jm aller Weltlicher vnd Geistlicher gewalt mitgetheilet/ vñ mit dreyen worten außzusprechen/ zum Bapst gemacht worden sey. Christus sey nur das sichtbare Haupt gewesen biß zur Himmelfahrt/ darnach sey es Petrus worden.

2. Sagen auch getrost daher/ als wenn niemands daran zweiffeln/ oder dargegen sagen dürffte/ Was redestu? Petrus sey zu Rom fünff vñ zwentzig Jar gesessen/ daselbsten solch sein hohes Bäpstliches Ampt geführet/ biß er endtlich vnder Nerone ans Creutz geschlagen/ vnnd sein leben vmb Christi willen geendet hab.

3. Daher kompts auch/ daß sie ein sonderlich hoch Fest im Calender verzeichnet/ welches sie nennen Cathedram Petri, S. Peters Stulfeyer/ fellt auff den 22. Februarij/ deß vnveränderten Allmanachs/ an welchem sie mit grossem gepräng/ Pomp/ Gold/ Silber vnd Pracht/ Jargedächtniß halten

halten Sedis Pontificialis, vnd jres/wie sie meynen/ersten Bapsts/da doch S. Petrus weder Silber noch Gold hatte/ Act. 3.

Warumb sie nun dieses also vorgeben/was sie darunter suchen/vnd daraus gern bestättigen wolten/solches werden wir in folgendem Capittel vernemen.

Jetzunder ist die Frag allhie/Ob dem also sey/wie sie vorgeben/vnnd gantz halstarrig drauff beharren? Sprichstu/Ja/wo bekomen wir die antwort hierauff? Wer soll richten vnd schlichten? 4.

Anders niemands/als das Wort Gottes/welches auch am Jüngsten tage richten wirt/die so es nicht annemen/Joan. 12. S. Paulus sagt/Es sey vns aller Raht in Gottes Wort offenbaret/wolan/so wirdt auch diese Frage darinn ohn allen zweiffel erörtert seyn. 5.

S. August. sagt sehr fein im Buch De nuptijs & concupisc. lib. 22. cap. 33. Dieser Streit muß einen Richter haben/so sey nun Christus Richter. Ja/sagt er/vber die Epist Ioan. Tractat. 2. Jr solt sonderlich mercken/vnd wol behalten/daß Gott wider die hinderlistige Jrthumb einen grundt hat legen wöllen/in der heiligen Schrifft/welcher Keiner widersprechen darff/ der nur etlicher massen wil für einen Christen gehalten seyn. 6.

Mercket Jr Jesuiter/ die jhr die Schrifft vnvollkommen vnd dunckel scheltet.

Wir müssen aber hie wol mercken/den Lästermäulern zu begegnen/daß nicht die Frage ist/Ob S. Petrus ein Apostel/vnsers HERRN Christi Jünger vnd treuwer Lehrer gewesen/auch nicht/ob er solch Apostelampt treuwlich nach der Himmelfahrt vnsers HERRN Christi verrichtet/ wie denn auch nicht/ob seine Episteln bewehrte vnd approbirte Bücher der Schrifft seyen/vnd seine in den Geschichten der Aposteln auffgezeichnete Predigten mit dem heiligen Geist vberein stimmen/Das alles gestehen wir/dancken dem Allmächtigen Gott/daß er so ein theuwren Werckzeug seiner Christlichen Kirchen gegeben/vnd vns seine Schrifften hinderlassen worden. Vnd hat diß alles seinen grundt in der Schrifft/welches der Christliche Leser vmb vieler schändlichen Lügen willen der Papisten wider vns/wol mercken wölle. 7.

Sondern darumb streiten wir/Ob vnser HERR Christus S. Petrum zum öbersten Haupt vber die andern Aposteln vnd die Kirch erwehlet/Ob er solche Præeminentz vnd Hohespriesterlich Ampt zu Rom 25. Jar geführt/inmassen sie schreiben/daß Petrus der erste grundt der Kirchen 8. Hauptstreit.

chen sey/nit im Bekanntnuß/sondern in propria persona, in eigener Person. Das Schlupffloch wöllen wir dem Bapst verstopffen/als auß welchem er so ein mächtig groß schädlich Feuwer in die Welt gesprenget.

9. Widerlegung / daß S. Petrus zu keinem Bapst erwehlet worden.

So haben wir nun im 1. Cap. angehört/daß ein einiges Haupt sey der Christlichen Gemeyn/nemlich Christus/vnd alle andere nur Glieder deß selbigen/Ist das war/inmassen es mit Pfeilern der Schrifft vnderbauwet/ so kan S. Petrus nicht zum Haupt vnd Felsen derselbigen erwehlt worden seyn/Denn sonst würde folgen/daß die Christliche Kirch zwey Häupter hette/darvon aber die Schrifft nichts weyß/sondern nur von einem. Thut allhie im geringsten nichts zur sach/daß sie vorgeben wöllen/vnser HErr Christus sey eigentlich/propriè vnnd principaliter das Haupt der Kirchen/S. Petrus aber/vnd seine Nachfolger/seyen gesetzt an Christi statt zu einem sichtbaren/ministeriali vnd dienstbarn Haupt. Solchs läßt sich jmmer daher sagen/weñ mans aber auff die Prob legt/so kans noch mags nicht bestehen/sintemal vnser HERR Christus nicht also seine Gemeyn verlassen/daßer eines capitis Vicarij bedürffte/sondern ist/laut seiner verheissung/bey jhr biß ans ende der Welt/vnd wil sie wider Sünde/Tod/ Teuffel/vnd der argen Welt/gewaltig erhalten.

10.

11. Sollen demnach erregte Diſtinction bey S. Hieronymi Spruch schreiben/welcher vber das 23. Cap. Matthei sagt: Was der Schrifft ansehen vnd beweißthumb nicht hat/wirdt eben so liederlich verachtet als gebillicht.

12. Weiter/wenn Christus zu einem Haupt der Kirchen/vnd aller andern Aposteln vnd Lehrern/S. Petrum bestättiget/vnnd auff jhn die Kirch gebauwet/so würde S. Paulus dasselbige nicht verschwiegen haben/da er zum Ephes. am 4. die vnderschiedliche Empter der Kirchen erzehlet/vnnd schreibt/Er hat etliche zu Aposteln gesetzt. Hie müßte vorher stehen/Er hat S. Petrum zum öbersten Haupt gesetzt/die andern zu Aposteln/etliche zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnd Lehrern/daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck deß Ampts/dardurch der Leib Christi erbauwet werde/biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben vnd erkanntnuß deß Sohns Gottes.

Hieher mit den Schrifftgelehrten vnnd den Phariseern im Bapstthumb/welche fürgeben/Die Kirch könne nit bestehen ohn den Römischen Bapst/

Bapst/vnd sichtbares Haupt. Was wöllen sie S. Paulo antworten/welcher keines öbersten Haupts in außtheilung der Kirchenämpter gedenckt/ vnd doch schleußt/Die Heiligen werden dardurch zugerichtet zum Werck deß Ampts/ vnd werde der Leib Christi/ das ist die Kirch/dessen Haupt er ist/erbauwet zur einigkeit deß Glaubens. Was für eines Glaubens? An Christum Jesum. Drumb setzt er hinzu: Vnd erkanntnuß deß Sohns Gottes. Nach dem dann der Apostel in erzehlung functionum Ecclesiasticarum, vnd Kirchenämpter/ von welchen er sagt/ daß sie Christus Jesus/der in die höhe gefahren/außgetheilet/nicht mit dem geringsten Wort gedencket eines einigen Menschen/ der von Christo zum öbersten Capite Vicario möchte geordnet worden seyn/welches er doch nit würde vergessen haben/als der in dritten Himmel entzuckt worden/So wirdt offenbar/daß im grundt es ein gedicht/ als auch ist/ seyn muß/ in dem die Papisten S. Petrum vor das Haupt der Kirchen/ vnd derselbigen Fundament vnnd Felsen auffwerffen dörffen. Paulus in erzehlūg der Kirchenämpter/ gedencket keines Bapsts.

Vber das/wenn S. Petrus ein öberst Haupt der Apostelen vnnd Kirchen/ein allgemeiner hoher Bischoff were gewesen/so müßte folgen/daß er solchen seinen Primat vnd Herrschafft auch geübt vnd exercirt hette/ Das findet sich aber auch nicht/ sondern schlecht das gegenspiel/ Denn da er an die gemeine Pfarherrn vnd Bischoff schreibet/ nennet er sich selbst nicht jr Haupt oder öbersten/ sondern ein Mit Eltesten/ das ist/ der mehr nicht sey denn sonst ein jeglicher ander er Pfarherr/Bischoff/ oder Lehrer/ vnd thut dasselbige nicht auß heucheley/ wie der stoltze Bapst einen Seruum seruorum, einen Knecht aller Knecht sich nennet/vnnd in der that es doch nicht beweißt/ sondern Petrus thuts von grundt seines hertzens. Darumb er auch am selbigen ort sie hefftig vermahnt/ sie sollen mit zusehen/ daß sie die Herde Christi weyden/ nicht als die vber das Volck herrschen/ sollen lehren/wil er haben/vnd nicht regieren/ja das noch mehr ist/so hat er so gar in seinem Apostolischen Ampt sich vber die andern nicht erhaben/ daß er viel mehr von denselbigen gen Samariam sich verschicken lassen/Act. 8. Deßgleichen als Cornelius seiner begerte/fügt er sich willig zu jm/ Acto. 10. 13. Petrus kein Bäpstliche gewalt jemals gebraucht. 1. Petr. 5.

Wie kompts auch/daß/da er zum öbersten Haupt der Apostel vnd Kirchen bestättigt/er denselbigen Tittel nit gebraucht/vnd sich genennt Pontificem maximum. Denn was einem Gott gibt/ worzu einen Christus 14.

erwehlet/ deß darff er sich nit schämen/ kan es jm auch niemands zum ärgsten außlegen. Es findet sich aber kein solcher Tittel vor seinen Episteln/ sondern also laut derselbig: Petrus ein Apostel Jesu Christi/ Simon Petrus ein Knecht vnd Apostel Jesu Christi.

1. Pet. 1.
2. Pet. 1.

15. Die Apostel gestehen Petro keinen Bäpstlichen primat.

Es müsten ja auch zum wenigsten die andern Apostel jm seinen Ehrentittel vnd prærogatiuam geben haben. Oder da der HERR jn darzu erwehlet/ sie aber jm denselbigen nicht gegeben/ müßte folgen/ daß die andern Apostel allzumal in dem beschwerlichen vnd verdampten Laster der Mißgunst vnd innerlichen Hasses gesteckt hetten/ welches aber von so theuwren Werckzeugen Gottes nicht soll gedacht werden.

16. Paulus straffet Petrum.

Es würde sich auch S. Paulus weit vergessen/ vnd S. Petro nach den Schlüsseln etwa gegriffen haben/ da er jm zu Antiochia vnter Augen widerstanden/ Klag halben so vber jn kommen/ Gal. 2.

17. Apostel Geschicht/ vnnd S. Peters Episteln wissen von keinem Bapst.

Zu dem/ da die Papisten je so steiff auff jrem falschen wahn/ S. Petrus sey zum obersten Haupt vnd Bapst der Kirchen erwehlt worden/ verharren wöllen/ vnd mit gewalt dessen vns vbereden/ So bitten wir/ sie wöllen sich so viel demütigen/ vnd vns dasselbig in den Geschichten der Aposteln/ (darinn ja billich die res gestæ S. Petri, wenn er solche prioritet gehabt vnd gebraucht hette/ wie andere ding mehr/ müsten beschrieben seyn) in seinen eigenen Episteln/ oder sonsten bewehrten vnnd glaubwirdigen Historien/ sag ich/ zeygen/ wir könnens in deren keinem befinden/ bewehrte Historien/ sag ich/

Erdichte Epistel Clementis vnd Anacleti.

Denn daß sie vns wolten weisen auff Clementis vnd Anacleti Episteln/ sollen sie wissen/ daß wir denselbigen so viel glauben/ als der Barfüsser Münch Eulnspiegel/ kan auch auß vnderschiedlichen Gründen erwiesen werden/ daß solche Epistolæ weder von Anacleto noch Clemente, sondern längst hernach von einem vngeschickten Bacchanten/ vnd Antichristischen Knecht/ zusammen gerapselt seyen/ sintemal solche stück darin fingirt werden/ von welchen jnen die erste fromme Bischoff niemals träumen lassen/ sondern viel hundert Jar hernach durch den Teuffel vnd den Bapst in die Kirch sind gesäet worden.

18. Paulus nennet alle Apostel Diener.

Wie kompts auch/ daß der Apostel Paulus offentlich bekennet/ 1. Corinth. 3. 4. daß sie/ die Aposteln (redt in gemeyn/ nimpt S. Petrum nit auß) nicht Herrn/ sondern Diener der Kirchen seyen.

Endtlich/ so wissen wir/ welcher massen S. Petrus drey mal vnsern HERRN

HERRN Christum / auß grosser forcht vnd schwachheit verläugnet/ Matth. 26. Wir hören auch/ wie auff seinen vnzeitigen Raht vnser HErr Christus jhn Satanam hab geheissen / vnd von sich gestossen/ Matth. 16. Weil denn die Gemeyn auff einen starcken Felsen/ vnnd ein festes Fundament/ solte vermög Christi worten/ erbauwet werden/ wider welchen auch die Pforten der Hellen nichts vermöchten / erscheinet freylich gnugsam/ daß er S. Petrum zum Haupt derselbigen/ vnd zum Grundt vnd Eckstein nicht wöllen auffgeworffen haben. 19. Petrus verläugnet Christum.

Erklärunge deß Spruchs Christi/

Matthæi 16.

DIß sind in einfalt für den armen Leyen die fürnembsten gründe/ darauß offenbar wirdt/ daß S. Petrus zwar ein Apostel vnd Lehrer der Kirchen/ aber kein Bapst gewesen/ dergleichen documenta auß Göttlicher Schrifft bey andern mehr gefunden/ aber hie kürtz halben vnderlassen werden. 20.

Was sagt aber der Römische Caiphas vnd Hohepriester hierzu? Zwar nach S. Petro fragt er wenig / ist wol mißlich ob vnter zehen einer/ wil wenig nennen/ S. Petri Episteln gelesen hab/ der meiste hauff vnter Knecht vñ Herrn sind lauter Epicurer/ trotz an jren Halß daß sie es läugnen können/ wir wöllen sie mit jren Worten vnd Wercken vberzeugen. Dieweil aber mit dem/ das er dem heiligen Apostel Petro angetichtet vnd angelogen/ sein eigen vnd selbst geraubte præeminentz er bewehren wöllen / die Welt auch vnter solchem falschen schein schier in ein Bocks horn getrieben/ so fehrt er zu / vnd gibt gegen vnd wider vns für/ vnser HERR Christus habe den heiligen Apostel Petrum zu einem öbersten Haupt / vnd Grundt der gantzen Christlichen Kirchen ordinirt vnd bestättigt/ Matthei am 16. Capitel/ in dem er zu jm gesagt/ Du bist Petrus, vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeyn / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen/ vnd wil dir deß Himmelreichs Schlüssel geben / Alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ vnnd alles was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß seyn. 21. Romanisten Epicurer. Spruch Christi/ Matt. 16.

Vnd müssen dem Bapst diese Wort so viel heissen/ Du bist Petrus/ das ist/ du Bist vnd solt seyn ein allgemeines Haupt/ Bischoff vnd Herr der gantzen Christenheit/ auff diesen Felsen wil ich meine Kirch bauwen/ das ist/ die gantze Christenheit soll dir/ vnd deinem Successori vnd nachkömlingen in Bäpstlicher gewalt vnderworffen/ vnd aller Menschen seligkeit an dich gebunden seyn/ Jch wil dir geben die Schlüssel deß Himmelreichs/ das ist/ Dir sey eyngeraumpt Geistliches vnnd Weltliches Regiment/ Was du auff Erden bindest/ soll im Himmel auch gebunden seyn/ vnd was du auff Erden lösest/ soll auch im Himmel loß seyn/ das ist/ Was du thust vnd ordnest/ vnd was auß deines Hertzen schrein gehet/ soll so viel gelten als Gottes Wort selbsten/ vnd anderst nicht gehalten werden/ denn als wenn es Gott selbst geredt hette.

Iurisdictio Politica & Ecclesiastica.

23. Sihe das soll der verstandt der Wort Christi seyn/ also beschreibt vnd bestreitet non propter Lazarum, sed propter sanctum Denarium, der Bapst S. Petri promotion/ wie wir in folgendem Cap. hören werden. Was wöllen wir hierzu sagen? Bindet sein außlegung? Ist jm also?

24. Schändliche verkehrunge deß Spruchs Christi. Ja wol/ wenn der Römische Bapst ein einige Christliche Ader in seinem Leib hette/ solt er sich dieser wissentlichen vñ schmählichen verkehrung deß herrlichen Spruchs Christi geschämet haben. Aber es heißt/ Sie haben ein Hurenstirn/ sie wöllen sich nicht mehr schämen/ Jerem. 2.

25. Hilarius ein alter Lehrer sagt sehr fein lib. 4. de Trinit. Der beste Leser ist/ welcher den verstandt dessen das gesagt wirdt/ viel mehr auß den gesagten Sprüchen selbst entpfähet/ denn daß er jhn dareyn trage/ vnd erzwinge nicht ein frembde meynung darauß/ die er schon bey jm gefaßt/ ehe ers gelesen. Wenn diß Sprüchlein der Bapst vnd seine Eydsgenossen beherziget/ weren sie obgesetzter schmählichen außlegung wol vberblieben.

26. Grundtfeste beweisunge/ daß Christi Wort Petrum nicht zum Bapst machen. Denn/ wenn vnser HERR Christus hie S. Petrum zum Felsen der Kirchen vnd seiner Gemeyn wöllen bestättigen/ müßte folgen/ daß er jhm selbst zuwider redte/ sintemal ein andern grundt niemands legen kan ausser dem der gelegt ist/ welcher ist Christus Jesus. Warlich da die Kirch Christi auff die person S. Petri solte erbauwet worden seyn/ würde sie auff einem schwachen Fundament gestanden haben. Es hat auch vnser HERR Christus dieser falschen außlegung alsbald zum leben geraumpt. Denn da er sagt/ Du bist Petrus/ redt er in einem besondern/ nemlich masculino genere,

genere. Da er aber hinzu setzt/Auff diesen Felsen wil ich meine Kirch bauwen/redet er in einem andern genere, auff daß man mercken soll/daß Christus seine Kirch freylich nicht auff S. Petri person erbauwen wöllen/ inmassen denn S. Petrus selbsten durch den Felsen verstehet Christum/ den köstlichen Eckstein in Sion/1. Pet. 2.

Stimpt hiemit vberein S. August. im 124. Tractat vber Johannem/ 27.
also schreibend: Der Felß hat seinen Namen nicht von Petro dem Bekenner deß Felsen/sondern Petrus von dem Felsen. Gleich wie auch Christus seinen Namen nicht hat von einem Christen/ sondern ein Christ hat seinen Namen von Christo. Darumb sagt der HERR/ auff diesen Felsen wil ich meine Kirch bauwen. Denn Petrus hatt gesagt: Du bist Christus der Sohn deß lebendigen Gottes/vñ auff diesen Felsen/spricht Christus/wil ich meine Kirch bauwen/welchen du bekennet hast. Denn der Felß war Christus/ auff welches Fundament auch Petrus erbauwet ist.

Weiter/ wenn nach deß Bapsts Grammatica, an diesem ort die hohe 28.
Geistliche vnd Weltliche gewalt S. Petro von Christo eyngewilligt were worden/müßte folgen/daß vnser HERR Christus ein solches jm vorhin vnd hernach auch hette belieben lassen/ Nun hat er aber seinen lieben Jüngern vnd Apostoln solche præeminentz/ Hochheit vnd gewalt niemals eynraumen/oder einigen primat vnter sich selbs gestatten wöllen/wie wir sehen Matth. 20. Denn als daselbst die Kinder Zebedei nach der Hoheit stachen/ bekommen sie zur antwort/ Sie wissen nit was sie bitten. Darnach als die Jünger vmb gleiche Narrenkapp sich zogen/sagt jnen Christus rund vnter die Nasen/ Luc. 22. Die Weltlichen König herrschen/vnd die gewaltigen heisset man gnedige Herrn/Jr aber nit also. Summarum/er wil an disem ort jnen auch nicht gestatten/ daß einiger vnter jnen für den grösten gehalten werde. Wie kan denn vnser HERR Christus in vorerzehlten worten wider diesen seinen erklärten willen/ S. Petrum zu einem general Haupt auffgeworffen haben.

Christus gestattet seinen Aposteln keinen primat.

Vber das/wenn die Schlüssel deß Himmelreichs bedeuten vnd heissen 29.
sollen/ allen gewalt vber die Christenheit/ so hette nicht S. Petrus allein solchen gewalt empfangen/ sondern zugleich auch die andern Apostel alle/ sintemal dieselbigen Schlüssel deß Himmelreichs nachmals auch allen Aposteln von Christo zugestellt/ Joan. 20. da er spricht/ Nempt hin den

Schlüssel deß Himelreichs auch andern Aposteln gegebē.

heiligen Geist/ welchem jr die Sünde erlasset/ dem sollen sie erlassen seyn/ welchem jr sie vorbehaltet/ dem sollen sie vorbehalten seyn. Welches auch Cyprianus bezeuget/ da er schreibet de simplicitate Prælatorum: Hoc erant vtique & cæteri Apostoli, quod fuit Petrus, PARI consortio præditi & honoris & POTESTATIS. Das ist: Eben diß waren auch die andern Apostel/ was Petrus ward/ in gleicher gemeinschafft der Ehr vnd deß Gewalts. Daß also vorgesetzte außlegung deß Bapsts vber diesen herrlichen Spruch Christi/ ein vberauß schmäheliche deutung ist.

30. Rechter verstand d wort Christi.

Was ist denn deutlich vnd kürtzlich der eygentliche verstandt derselbigen? Christus wil so viel sagen/ Petre ich hab dir den Namen geben vor dieser zeit/ daß du heissest Petrus, das ist/ ein Felß/ vnnd du hast dich in deiner bekanntnuß/ darinn du mich vor den Christum vnd den lebendigen Sohn Gottes bekennet/ als ein Felß erzeigt/ hast dich nicht jren lassen was andere sagen oder halten/ sondern ein sattes Bekäntnuß gethan von mir dem rechten Felsen/ auff welches Bekanntnuß alle Christen sich gründen müssen/ nemlich daß sie an Mich/ den rechten Felsen/ glauben. Auff diß Bekanntnuß/ ja auff Mich/ wil ich meine Christliche Kirch vnd Gemeyn bauwen/ dieselbige soll in solchem glauben an mich so fest stehen/ daß alle Hellische Macht sie nicht vmbstürtzen soll. Stimpt mit dieser erklärung fein vberein S. Hilarius de Trin. lib. 2. Der einige vnbewegliche Grundt ist dieser/ diß ist der einige selige Felß deß Glaubens/ welchen Petrus mit dem mund bekannt hat/ Du bist der Sohn deß lebendigen Gottes.

31. Was die Schlüssel seyen.

Belangend nachmals die vbergebene Schlüssel/ hat er selbsten erklärt/ Joan. 20. was er dardurch verstehe/ nemlich/ verkündigung Ablaß der Sünden bey Gott/ den Glaubigen vnd Bußfertigen/ aber Vngnade vnd ewigen Zorn den vnbußfertigen vnd vnglaubigen. Welcher gestalt denn S. Petrus die Schlüssel gebraucht/ Act. 2. vnd 3.

32.

Ja/ replicirt der Bapst/ wenns diese meynung hette/ so würde nicht sonderlich der HERR Christus diese Rede zu S. Petro gethan haben/ Deßgleichen würde er jn nit zum dritten mal haben heissen seine Schaaffe weyden/ wie Joan. am 21. geschrieben. Freylich wil er jhm darmit die oberste præeminentz/ Weltlichen vnnd Geistlichen gewalt/ superioritet vber alle Stände eyngebunden haben. Antwort/ belangend das erste/ ist die rede zu Petro geschehen/ Quia is erat Os reliquorum, weil er von der andern all

wegen

wegen redte / Inmassen S. August. bezeuget / Es habe Petrus der gantzen Kirchen lücken vertretten / als jhm von Christo die Schlüssel gegeben worden. Tomo 3. De Ago. Christi, cap. 30.

Daß aber zum dritten mal jm befohlen wirdt / die Schäfflin Christi zu weyden / geschicht darumb / auff daß / weil er zum dritten mal Christum verläugnet / vnnd freylich gar schwerlich das Gewissen dardurch verletzt hatte / er vmb so viel desto mehr widerumb der gnade Gottes / vnnd verzeihung seiner Sünde / wie denn auch Göttliches segens / zu seinem Predigampt versichert würde. Mehr vnd weiters werden sie auß dem Text nicht erzwingen. Die Schaaf weydē / heißt nit herrschē / sondern mit Göttlichem Wort / den heiligē Sacramenten / vñ nottürfftigem Trost sie versehen / Psalm. 23.

Also haben wir nun / daß S. Petrus zwar ein Apostel vnsers HERRN Christi erwehlet / aber zum Haupt / Grundt vnd Felsen der Christenheit nicht bestättigt / viel weniger jhm alles Geistliche vnd Weltliche Regiment / welches Christus selbsten niemals gebraucht / sondern / da es jm angetragen / geflohen / Joan. 6. befohlen worden. 33. Petrus ein Apostel / aber kein Bapst.

Ist in diesem cap. noch vbrig / Ob S. Petrus jemals zu Rom Bischoff gewest / viel mehr aber / ob er an die 25. Jar daselbst residirt / vnd solchen hohen gewalt / wie die Bäpst von jm schreiben / deß Orts geübt habe? Diß letzte ist schon vmbgestossen in dem vorigen / könnens auch die Papisten in ewigkeit nicht beweisen. Ligt zwar an dem ersten nicht sehr viel / ist jnen auch nichts vorträglich. Denn was were es / im fall schon gewiß vnd erstritten / daß S. Petrus so lang zu Rom gewesen / sintemal sie weder seiner Lehr / noch seinem Leben / noch seinem Ampt / noch seiner Bekanntnuß folgen / wie weiter in folgendem Cap. soll gesagt werden? 34. S. Petrus zu Rom nie 25. Jar Bischoff gewesen.

Jedoch aber / weil sie so ein grosses drauff passen / so wöllen wir kürtzlich 35.
dasselbig hie erwehnen. Weitläufftig habens widerlegt viel gelehrte Männer / nemlich der Beyrische Historienschreiber Auentinus, lib. 2. fol. 179. an welchem ort er sieben gründe führet wider diese Fabel. Item Carolus Molinerus, ein Parisischer Doctor der Rechten.

So ist nun vngezweiffelt war / daß die Apostel sich hatten mit einander 36.
dessen verglichen / daß S. Petrus das Apostelampt führen solte nicht vnter den Heyden / sondern vnter den Jüden / wie geschrieben zun Gal. am 2. Da Paulus sagt / S. Petro sey vertrauwet worden das Euangelium an die Beschneidung / gleich wie jm an die Vorhaut / das ist / vnter die Heyden.

Dieweil

Dieweil denn Rom nicht im Jüdischen Land/sondern in Welschland vnter den Heyden gelegen/wie kan denn S. Petrus öberster vnnd erster Bischoff oder Bapst da gewesen seyn? Oder wil man sagen/daß er seinen ordentlichen beruff/ den Jüden zu predigen/ verlassen habe? Auß diesem grund/spricht Auentinus/ sey vermutlich/ daß S. Petrus niegen Rom kommen sey.

37. Vber das/so hatt S. Paulus in seinen Sendbrieffen den Christlichen gebrauch/ daß er im beschluß derselbigen gemeyniglich etlicher personen gedenckt/ vnd von denselbigen den andern Christen holdseligen Gruß zuschreibet: Nun hat er aber von Rom außgeschrieben die Epistel an die Galater/Epheser/Philipper/Colosser/ die ander an Timotheum/Philemonem/ vnnd hat doch in allen diesen/ weder zu anfang/ noch zu ende/ deß Apostels S. Petri/seines geliebten Mitbruders/mit keinem einigē Buchstaben gedacht/ daß derselbige jemals solte zu Rom gewesen seyn/ Wie ist denn glaublich/daß er deß Orts öberster Bischoff solte gewesen seyn?

33. Gal. 1. So bezeuget auch S. Paulus/ er sey im dritten Jar nach seiner bekehrung/welchs ist geschehen im Jar Christi 37. gen Jerusalem kommen/S. Petrum zu sehen/Darauß wil freylich folgen/daß S. Petrus damals im 37. Jar Christi zu Jerusalem gewesen.

39. Gal. 2. Spricht weiter alsbald/ daß er viertzehen Jar hernach/ nemlich im 51. Jar Christi/widerumb hinauff gen Jerusalem gezogen/damit er vber dem Euangelio sich mit S. Petro, Ioanne vnd Iacobo besprechen könne. Auß welchem allem erfolget/daß S. Petrus solche zeit nicht zu Rom/ sondern zu Jerusalem gewesen/inmassen denn damals in diesem Conuent S. Jacobus/ S. Petrus/ S. Joannes/ dem heiligen Paulo vnnd Barnabæ die rechte Hände gegeben/ vnnd mit einander einmütig geschlossen/ daß S. Paulus vnd Barnabas das Euangelium vnter die Heyden/ S. Jacobus aber/ S. Petrus vnd Joannes/ vnter die Beschneidung oder Jüden tragen solten.

40. Wer wil hie so vnverschämpt seyn/ vnnd sagen/ daß S. Petrus den Bundt derselbigen Apostolischen vergleichung gebrochen/vnd nach Rom gelauffen sey? Zwar vnsere Widersacher geben solches vor/vnd bestreitens mit hände vnd füssen/ er hab noch 25. Jar zu Rom præsidirt. Wenn das war ist/vnd seyn soll/so thue die obgenannte 51. Jar zu diesen 25. so bekommest du

mest du 76. Darauß folgte/ daß S. Petrus im 76. Jar Christi zu Rom müste gestorben seyn/ fiel solches in die Regierung Vespasiani/ da Keyser Nero schon langst todt war. Wie wil aber denn bestehen/ daß sie sagen/ S. Petrus sey vnter Nerone gemartert/ vnd ans Creutz geschlagen worden? Hierauß wolte folgen/ daß S. Petrus auch nach seinem todt etliche Jar zu Rom præsidirt/ vnd öberster Bischoff gewesen.

Vber das/ da S. Petrus im 2. Jar Keysers Claudij gen Rom kommen/ wie die Papisten streiten/ wer wolte denn nicht glauben/ daß S. Paulus jhn in seiner Epistel/ die er an die Römer (im 13. Jar Keysers Claudij geschrieben) zu ende würde gegrüßt haben/ besonder da er anderer so vieler gedencket? 41. In der Epistel an die Römer wirt Petri nichts gedacht.

Vnd endlich/ demnach S. Paulus im 58. Jar Christi gen Rom gefänglich hinweg geführt/ an zwey Jar lang daselbsten in der Herberg verwahrlich behalten gewesen/ were ja vermutlich/ da S. Petrus deß Orts Bischoff gewesen/ er würde S. Paulum excipirt vnd getröstet haben. Das alles aber ist nicht geschehen. S. Lucas schreibt zwar Acto. am 28. von etlichen Brüdern/ so S. Paulo entgegen kommen/ vnd jn empfangen haben/ aber S. Petri wirt nicht mit einigem Wort meldung gethan. 42. Paulus zu Rom vō S. Petro nicht empfangen.

Bleibt derhalben gewiß vnd vngezweiffelt war/ daß S. Petrus/ vermög der Conuention so er mit S. Paulo vnd Barnaba (Gal. 2.) getroffen/ das Euangelium vnter die Beschneidung vnd Jüden getragen/ vnnd nicht ein Bischoff zu Rom an die 25. Jar lang gewesen sey. 43.

Frisset sich also diese Lügen selbsten/ vnd machet jr/ der Papisten Reich/ gantz vngewiß/ damit sie es doch gantz mächtig zu vnderbauwen vermeinet/ inmassen Doctor Luther seliger solches gantz herrlich beweiset/ im Büchlein/ Daß das Bapstthumb zu Rom vom Teuffel gestifftet sey/ Tomo Ienensi 5. 44.

Vnnd wie solte S. Petrus die Römische Kirch fundirt haben/ sintemal Christen da waren/ ehe Paulus der Apostel dahin kam/ laut seiner Epistel an sie/ Ja jr Christlicher Glaub/ an Jesum den gecreutzigten/ war schon in aller Welt bekannt. Im fall auch/ jrem vorgeben nach/ S. Petrus diese Kirch fundirt/ welches aber nicht ist/ was solten andere Apostolische Kirchen/ so er zu Antiochia/ Jerusalem/ in Ponto/ in Galatia/ erbauwet/ vor der Römischen weniger vnd geringer seyn? 45. Zu Rom ist ein Kirch/ ehe Petrus oder Paulus dahin kōmen.

Stimmet hiemit vbereyn Origenes 3. Tom. in Gen. welcher sagt/ er 46.

habe hin vnd wider geprediget den zerstörten Jüden in Ponto/ Galatia/ Bithynia/ Cappadocia vnd Asia. Läßt jn also bleiben ein Apostel der Beschneidung/ allein er sey kurtz vor seinem ende gen Rom kommen/ vnd da gecreutzigt worden. Was thut aber das zu dem 25. järigen hohen Bischöfflichen Ampt/ welches jm die Papisten zu jrem vortheil zuschreiben/ sonderlich da andere dran zweiffeln/ ob er zu Rom gecreutziget/ vnd es darvor halten/ er sey entweder in Egypten zu Babylonia/ jetzt Alcairum genannt/ da er sein erste Epistel geschrieben/ gestorben/ oder zu Jerusalem von Herode Agrippa erwürget worden.

47. Möcht einer sagen/ Wo solten denn die Papisten auff ein solches kommen vnd gerahten seyn/ wenn es so glaubloß vnd vngewiß? Ich halt dafür/ es sey error in nomine. Es ist gewesen ein Ertzketzer/ genannt Simon Magus, verflucht von Simone Petro, Actor. 8. solcher kame vnderm Keyser Claudio gen Rom/ machte jm daselbst mit seiner Zauberey ein grossen anhang/ also/ daß sie jhn vor einen Gott auffwarffen/ wie Irenæus gedencket lib. 1. contra Valent. cap. 20. Weil diesem Simoni die meynsten Bäpst nachgeohmet mit Simoney/ Zauberey/ vnd dergleichen/ inmassen jre Resgestæ beweisen/ vnd sich doch geschämet/ daß sie nach einem offentlichen beweißten Ertzketzer vnd Zäuberer solte gerechnet werden/ werden sie an statt Simonis Magi, den H. Simonem Petrum auffgeworffen haben/ damit/ durch stifftung deß leydigen Teuffels/ all jr Abgötterey/ Simoney/ Zauberey vnd Büberey sie vnter solchem schein vñ getieht fortbringen köndten.

Vnd das ist also auch das ander Theil dieses zweyten Capittels/ nemlich/ daß von vnserm HERRN Christo/ dem Apostel S. Petro die Iurisdictio Politica & Ecclesiastica, die hohe gewalt vber Weltliches vñ Geistliches niemals conferirt worden/ er auch zu Rom solche weder gebraucht/ noch jemals an die 25. Jar hoher Bischoff deß Orts gewesen.

Vnd ligt also vberm hauffen der vornembste bauw deß Bapsts/ den er auff eitel ertichte Lügen gesetzt. Ist aber das jenige/ daher sie jren vrsprung ziehen wöllen/ darauff sie gebauwt/ so schändlich von jnen erticht/ erlogen vnd verkehrt/ wie kan das mittel vnd das ende jmmermehr gut seyn?

Cap. III.

Cap. III.

Ob der Bapst zu Rom S. Petri deß Apostels Nachfolger sey.

NEun folget ordentlich/ Ob der Bapst zu Rom/ deß heyligen Apostels S. Petri Nachfolger sey/ Denn so bald man jmmer fragt/ wie der Römische Bapst zu solchen hohen Digniteten komme? Warumb er diesen vnnd jenen Gottesdienst in die Kirch introducirt? Warumb er sich auffwerffe vber König vnd Keyser/ dieselbigen ab vnd anzusetzen sich vnderstehe/ vnd was deß vnzehlichen dinges/ darfür einem wol eckeln vnd grauwen möchte/ mehr ist? Bekompt man von stundan zur Antwort: Das alles bestehe darauff/ weil er deß Apostels/ vnd obersten Hirten Successor, Nachfolger vnd Stuelerb sey/ in krafft dessen sey er ein allmächtiger Regent vber alles/ was er thue vñ handele/ muß ohn widerrede wol gethan/ vnd recht gehandelt heyssen. Daher komme es/ daß er sey das sichtbare Haupt der streitenden Kirchen/ vnd Christi Statthalter auff Erden/ vnd der gantzen Welt auff Erden/ ja daß ohn jn die Kirch nicht bestehen könne. 1. S. Petri Durand. li. 2.

Vnd hie solte einer hören vnd lesen/ wie weydlich jm seine/ deß Bapsts/ Tellerlecker/ den Fuchsschwantz gestrichen haben/ als nemlich: Der Bapst habe alles zu richten vnd zu schlichten/ sey aller Bischoff Herr/ alle Keyser vnd Oberherrn sollen den Bapst förchten/ vnd jm gehorsam seyn/ zwar im alten Testament seyen die Priester vnter den Königē gewesen/ im Newen aber seyen sie vber allen gewalt. Der Keyser muß deß Bapsts Trabant vñ Fußgänger seyn/ zu Fuß jm entgegen gehen. Der Bapst empfang den Bischoffshut vnd die Kron zum zeugnuß/ daß er Christo succedir im Priesterthumb vnd Königreich. Bapst könn nit jrren vnd im Glauben fehlen/ darumb soll jn niemand richten/ vnd sagen: Was thustu? wenn er schon auch viel tausent Seelen in die Hell hineyn führte. Er hab alles in dē schreyn seines hertzens/ weñ er schon auch so vngelert/ dz er sich selbs kaum keñte. Wie die Soñ den Mond vnd alle Planeten/ vnd wie Gold das Bley vbertreff/ also vbertreff deß Bapsts wirdigkeit die Keys. Maiestet. Druñ hab er auch macht Keyser vñ König abzusetzen. Dahin ziehē sie den spruch Salomonis: 2. Heißt dz nit dz Maul deß thiers so grosse ding redt? Apocalyp. 13. O Greuwel vber greuwel/ Wo bleibet denn Christi ewigs Priesterthumb?

Per me Reges regnant. Deuten auch auff den Bapst den Spruch Matthei 28. Mir ist gegeben aller Gewalt in Himmel vnd auff Erden. Sein Gewalt sey grösser denn Mosis/ja vnmenschlich grösser denn der Engel/ Was Gott im Himmel könne/das könne er auff Erden. Er habe macht neuwe Gesetz vnd Artickel deß Glaubens zu ordnen/sey vber die Concilia, hab allein gewalt Concilia zu beruffen/er könne statuirn gegen vnd wider die Epistolas Pauli. Er sey weder Gott noch Mensch.

3. Summa/es hat keine maaß noch ziel/was sie jm zuschreiben. Liß hierin das edle vnd schöne Buch/so die Christlichen Stände vnnd Fürsten der Augspurgischen Confession wider das vermeynte Conciliabel zu Trident/ Anno 64. lassen außgehen/vnd bey wenig Jaren mit einer schönen Vorrede/durch den Christlichen vnd löblichen Fürsten zu Würtenberg/auff ein neuwes in Truck ist verfertigt worden.

4. Vnd was darffs vieler Wort/So gering kan im Bapstthumb nichts geschehen/oder vorgenommen werden/es muß S. Petrus mit im Spiel seyn/vnd vor jren Vorgänger beschreyet werden.

5. Wolan/wie ist es denn hierumb beschaffen vnd gethan? Ist jm also/wie der Bapst vnd seine Schmarötzer vorgeben vnd fölgern? Zwar wenns an jrem sagen läge/vnd der Römische Bapst/durch Gottes verhengnuß/dieser zeit die Christen dermassen mit der Nasen vmbführen köndte/wie vor dieser zeit geschehen/so hetten wir bald außgesungen/vnd verloren. Aber es soll durch nachfolgende Puncten/dieser schwerlichen verblümpten Lügen die Laruen also abgezogen werden/daß ein jeglicher Christ vnnd Ley sehen könne/wofür er den Bapst halten/vnnd wie er sich nur fleißig für seinem Hellischen Gifft hüten möge.

6. Vnd erstlich/daß Römischer Bapst nicht deß heyligen Apostels S. Petri Nachfolger sey/vnnd in vorgemeldten allen vnd jeden stücken auff denselbigen sich nicht beruffen könne/solches wirt vnwidersprechlich daher offenbar/weil niemals S. Petro solch vnmeßlicher Gewalt/Hoheit vnd præeminentz/von vnserm HERRN Christo ist decernirt vnd gegeben worden/inmassen in vorigem Cap. auff den augenschein erwiesen. Vnd hie kanstu schon mercken/warumb die Bäpst so grossen Gewalt vnd Hoheit S. Petro angetichtet/nemlich/damit sie jre selbst angemaßte vnd geraubte Maiestat damit beschönen vnd durchbringen köndten. Quod ergo

Christus Petro solche gewalt niemal gegeben.

Petrus

Petrus non habuit, alijs dare non potuit. Darumb/ weil S. Petrus obermeldte Gewalt selbst nicht gehabt/ folgt freylich vor sich selbst/ daß er sie andern auch nicht geben können/ vnd also der Bapst zu Rom sich hierinn mit der succession nicht beschönen könne. Bernhar. ad Eugeniũ Papam.

Darnach so ist erwiesen worden/ daß der heilige Apostel Petrus zu Rom nicht öberster Bischoff oder Bapst gewesen/ vnd daß vnsere Widersacher bestendigen grundt desselbigen nimmermehr beybringen können. Wir haben solches auß jren eygenen Historicis erwiesen. Wie mag denn dem Römischen Bapst geschehen/ daß er sich dessen Successorem vnd Nachfolger nennet/ vnd vnter S. Petri Mantel alles bedecken wil/ was jn nur gelüstet? 7.

Gesetzt/ aber nicht begeben/ daß S. Petrus zu Rom Bischoff gewesen seyn solte/ was were dem Römischen Bapst damit beholffen? Ich weyß wol was sie hie vor ein geschrey machen/ vnnd ein groß Dicentes von der ordinaria loci successione, vnd wie hoch sie sich rühmen/ weil sie S. Petro in der Kirchen zu Rom nachgefolgt/ welches doch noch nicht erwiesen vnd erstritten/ vnd wie sie folgern/ weil S. Petrus den heyligen Geist so reichlich gehabt/ daß denn derselbige derhalben jmmer auch bey der Römischen Kirchen geblieben/ vnd was sie gelehrt vnd geordnet/ auß dem heyligen Geist gelehret vnd geordnet worden. 8.

Diß/ sag ich/ suchen sie/ Nun wolan/ im fall war were/ daß S. Petrus Römischer Bischoff gewesen/ so were doch dasselbig den Römischen Bäpsten im grundt nichts vorträglich. Der heilige Geyst/ vnd Gottes gaben/ reynigkeit der Lehr vnd deß Glaubens/ sind an keinen Ort verbunden/ sonst müßte auff den heutigen Tag im Jüdischen Lande noth die reyne Lehr Christi getrieben werden/ da Christus freylich selbst gelehrt. Es müßt auch falsch seyn/ das S. Paulus sagt zu den Senioribus Ephesinis, Sie wolten doch trewlich mit zusehen/ denn es werden nach jhm Greuwliche Wölff kommen/ die der Herde nit verschonen würden. 9. Widerlegũge deß Arguments von der Succession.

Hieher gehört der feine Spruch S. Chrysostomi, der auch im Geystlosen Rechten widerholt wirt/ Distinct. 40. cap. vlt. Cathedra non facit Sacerdotem, nec locus sanctificat: sed sacerdos cathedram facit, & homo locum sanctificat. Non omnis Sacerdos sanctus, sed omnis sanctus est Sacerdos. Nam qui benè sederit super cathedram, honorem accipit cathedræ, qui verò malè sederit, iniuriam facit cathedræ. Das ist: Der 10.

Stuel macht keinen zum Priester/ sondern der Priester macht den Stuel zum Bischofflichen Sitz. Der Ort heyliget den Menschen nicht/ sondern der Mensch den Ort. Es ist nit ein jeder Priester heylig/ sondern ein jeder heyliger ist Priester. Augustinus sagt de vnitate Ecclesiæ, cap. 4. Alle vnd jede/ welche mit der heiligen Schrifft nit vbereyn stimmen/ sind nicht in der Kirchen/ man finde sie wo man wölle wo die Kirch ist. S. Hieronymus sagt in seinem Sendbrieff an Heliodorum: Das sind nit eben Kinder der Heiligen/ welche an jrer stätt sitzen/ den Ort nach jnen succedirt haben/ sondern welche der Heiligen Werck vben vnd erzeigen.

11. Das thue nun der Bapst/ er lehre das reyne Euangelium/ spände die heilige Sacramenta laut Christi stifftung vnverfälscht auß/ so wöllen wir jn vor ein Diener Christi/ vnd Apostelkind halten.

12. Was eygētlich Bischoff seyen. Summarum/ Bischoff waren nach Christi zeiten anders nichts/ als Lehrer vnd Diener deß Euangelij. Alle die jenigen/ welche Gottes Wort lehrten/ vnd die Sacramenta reyn außspändten/ die nennte man Bischoff vnd Auffseher/ wie die Episteln S. Pauli an Timotheum vnd Titum anzeigen. Wenn nun S. Peter zu Rom Bischoff were gewesen/ was were er mehr gewesen als ein armer/ von den Heyden verachter diener deß Worts/ der weder eygene Kirch noch Clauß/ weder Hauß noch Hof/ weder Land noch Leut gehabt hette? Wo findet sich aber heutigs tags solches? Ja wo hat sichs nun mehr an die tausent Jar her befunden bey den Römischen Bäpsten? Ist ein schand/ ja sie speyen S. Petrum in sein Angesicht hinein/ daß sie es sein Patrimonium vnd Erbgut nennen/ was sie jetzund durch rauberey/ list vnd finantz besitzen. Fürwar es ist kein zweiffel/ daß S. Petrus am Jüngsten tag/ diese Wölff vnd Beern/ vor dem Richterstul Gottes gar beschwerlich anklagen werde/ als vnter welches Namen sie so lange zeit den grössten theil der Welt bezaubert vnd betrogen haben.

13. Da sie auch so steiff auff der blossen ordinaria loci succession beharren wolten/ welche doch von jnen noch vnerwiesen/ wie wil denn der sach zu rahten seyn/ da auff ein mal/ nemlich anno 1045. drey/ einander selbst zuwider/ Bäpst/ nemlich Benedictus 9. Sylvester 3. vnd Gregorius 6. auffgeworffen worden/ vnd endtlich jrer keiner beharret/ sondern sie sämptlich herunter gestürtzt/ vnd Clemens 2. angeordnet? Wo ist die ordinaria loci succession blieben/ da Liberius der Arrianischen Ketzerey eyngewilliget? da Ioan-

Ioannes Octaua der Hurenbalck/ anzwey Jar lang die Bäpstliche Schul regiert/ wie auch in der Vorrede an den Christlichen Leser/ ist gedacht worden/ wil geschweigen vieler Bäpst/ die vberzeugte Zäuberer/ Simonier/ Teuffelsbeschwerer/ ꝛc. gewesen. Wöllen sie Successores vnd Nachfolger S. Petri vnd der Aposteln seyn/ so sollen sie die sach also anstellen/ daß man die eygenschafften vnd requisita an jnen befinde/ welche S. Paulus vnd S. Petrus an einem Bischoff haben wöllen/ vnnd erfordern. Das vnd kein anders. Was mehrertheil Bäpste für Gesellen.

S. Bernhardus sagt fein: Petrus successoribus dedit quod habebat, nempe solicitudinem super Ecclesias. S. Peter hat seinen Nachfolgern gegeben was er hatte/ nemlich/ hertzliches anligen vnd sorg vor die Kirchen. Wo ist solche sorge bey den Römischen Bäpsten/ den vermeynten Successoribus Petri? Weydet/ sagt S. Petrus, die Herde/ Aber bey seinen selbst erdichten Nachfolgern heißt es: Raubt jnen Leib vnd Seel/ vnd die ewige seligkeit/ bey denselbigen ist sollicitudo vnd dichten vnd trachten nach Gelt vnd Gut/ Mut vnd Pracht/ nach S. Peters Pfenning (wie sie jre schinderey zu grossem hohn S. Petro) nennen/ vnnd nachmals weiter soll offenbart werden. 14.

Also erscheint nun/ daß der Bapst in keine weg S. Petri Nachfolger sey/ nicht allein weil Petrus niemals oberzelte hohe Gewalt gehabt oder gebraucht/ dessen halben der Römische Bapst sich auff jhn berufft/ sondern auch/ weil noch vnbewiesen/ daß S. Petrus jemals Römischer Bischoff gewesen/ Vnd im fall ers schon gewesen/ daß doch solches den Römischen Wölffen nichts verträglich were/ dieweil die blosse successio loci nichts bindet/ wo nit andere notwendige stück darneben mit eynstimmen. 15.

Es kan aber auch ein jeglicher armer Ley/ auß vergleichung der Lehr/ Lebens/ Ampts vnd bekanntnuß S. Petri vnd der Römischen Bäpst abnemen/ daß sie mit keinem einigen schein der Warheit sich desselbigen Nachfolger rühmen mögen/ im fall schon erstritten were/ daß er zu Rom öberster Bischoff gewesen/ inmassen auß nachfolgendem Gegensatz kürtzlich kan abgenommen werden. 16.

Gegen-

Ob der Bapst zu Rom

Gegensatz der Lehr/Bekenntnuß/Ampts vnd Lebens S. Petri, vnd der Römischen Bäpst.

17. 2. Pet. 1. Ieſuitæ in Cenſu. Colo. Denn S. Petrus nennet vnd helt die heylige Schrifft vor ein festes Prophetisch Wort/ vnd man thue wol/ wenn man solchem folge: Der Bapst aber/ vnd sein geschworner hauff/ nennet die Schrifft zweiffelhafftig/ vngewiß/ eine wächserne Nase/ die man drähen könne wie man wölle.

18. Petrus nennet die H. Schrifft ein Liecht an gemeldtem ort/ der Bapst aber sagt/ sie sey tunckel.

19. 1. Petr. 4. Petrus wil haben/ daß/ wer in der Kirchen rede vnd lehre/ derselbig Gottes Wort rede: Der Bapst aber hat dargegen vnzehliche viel Menschenlehr vnd Abgötterey in die Kirch Christi eyngeführt/ helt auch Göttliches Wort vor ein todten Buchstaben/ welches doch S. Petrus einem vnsterblichen/ vnvergänglichen Samen vergleichet/ vnnd ein lebendiges Wort nennet.

20. 1. Petr. 1. & 2. Petrus lehret/ wer an Christum glaube/ vnd auff jhn trauwe/ solcher werde nit zuschanden: Der Bapst aber lehret/ man müsse daran zweiffeln/ ob einer sey in der huld oder gnade Gottes/ hats auch zu Trident auff dem Concilio bestättigen lassen.

21. Actor. 4. 10. Petrus lehrt/ Es sey kein anderer Name gegeben den Menschen/ darin sie sollen selig werden/ als der Name Christi/ von demselbigen zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle die an jn glauben/ vergebung der Sünden empfangen sollen: Der Bapst aber hat hergegen viel vnzehlige Weg ertichtet/ dardurch die Menschen vergebung der Sünden sollen erlangen/ als den Ablaß/ Vigilien vnd Seelmeß/ Wallfahrten/ gehorsam dieses oder jenes Ordens/ Ja das noch mehr ist/ so hat er dem rechten Christo/ Gottes vnd Marien Sohn/ vnserm Erlöser/ schnurstracks/ ein ertichten Christum/ nemlich Franciscum, entgegen gesetzt/ von welchem sie gelehrt/ daß er durch seine Mähl vnd Streych/ so jm von einem Engel in der Wüsten seyen gegeben worden/ vorm ewigen Todt bewahren könne alle Männer/ so vor seiner zeit biß ans ende der Welt seyn würden. Vnd damit die Weiber nicht ärger hetten als die Männer/ haben sie denselbigen auff gleich

auff gleichen Schlag/ die Claram auffgeworffen vnnd gegeben/ wie ein Büchlein in Italianischer Spraach/genannt Flosculi S.Francisci, außweiset. Welches ich darumb erwehne/ weil die Jesuiter einen sonderlichen Griff gelernet haben / vnd so bald man jnen solche grobe Spän vnd Knoten deß Bapstthumbs vorwirfft/ eintweder es gar läugnen/ oder von vns ertichtet außschreyen/oder da sie weiter nicht kommen können/ sagen / daß es Hyperbolicæ locutiones seyen/ Ja wol Hyperbolicæ, viel mehr vom Teuffel auß der Hell herauß gespiene rede/darbey man wol erkeñen mag/ weß successores die Bäpst vnd Bapstthumb sey/ nemlich dessen/der dem Blut Iesu Christi so feind ist/vnd jn daher in die Versen stichet.

Petrus nennet die H. Tauff einen Bundt eines guten Gewissens (der Menschen) mit Gott/hergegen aber hat der Bapst zu sonderlichē schimpff dieſem so hochwirdigen Sacrament / gemeldte Tauff auch lassen an den Glocken vernichtet werden/vnd die Abgötterey daher gestifftet/daß/ wenn zu gefehrlichen Wetters zeiten solche Glocken/ denen sie auch sonderliche Namen gegeben/darzu sie Geuattern/ pfuy der schand/ gebetten/ geleutet würden/das Gewitter keinen schaden thun möge/ so weit vnd ferm nur der schall gehe. Wo stehet das/ Juncker Bapst/ in S.Petri, dessen Nachfolger du dich rühmest/ Epistelen? Vielleicht im Buch der heiligen Legenden/so anno 1488. zu Nürnberg getruckt worden/ vnd so voller Lügen steckt/ daß die Sonn jren schein ab denselbigen verlieren möchte. 22. 1.Petr.3.

Petrus lehret/daß Christus semel,ein mal vor vnsere Sünde hab gelitten/ vnd auff geopffert sey worden am stam̃ deß Creutzes: Bapst aber hat geordnet/daß Christus täglich in der verdampten Meß vor die lebendigen vnd die todten auffgeopffert werde. 23. 1.Petr.3.

Petrus lehret/ daß man durch den Glauben dem Sathan soll widerstehen: Der Bapst aber lehret/ daß man jn mit Creutz vnd schirmstreychen/ mit Weihwasser/gesegnetem Brot vnd Saltz/ vnnd was deß dings mehr ist/vertreiben soll. 24. 1.Petr.2.

S. Peter gebeut ernstlich/daß wir bereyt seyen einem jeglichen ders begert/rechenschafft zu geben der Hoffnung so in vns ist/Lobt auch die Leyen seine Zuhörer/daß sie acht haben auff das Prophetische Wort: Der Bapst aber (als welcher sich besorgt/ der arme Ley möchte seiner büberey gewahr werden/ da er die Schrifft selbst lese) wil nicht haben daß sie die Schrifft 25. 1.Petr.3. 2.Petr.1.

lesen/vnd darauff achtung geben. Zu welchem ende alles auch in vnbekannter Spraach bey jnen verrichtet wirt/wider die Lehr S. Pauli, der bekannte Spraach in der Kirchen haben wil/1. Cor. 14. Gibt auch für/der arme Ley hab gnug daran/weñ er nur sage/er glaub was die Römisch Kirch glaube. Were das aber nit ein schöner Glaub? Wo bliebe denn Habacuc/der da sagt/Der Gerechte wirt Seines Glaubens leben?

26. Böse Lüsten dem Bapst nit Sünde.

S. Petrus vermahnet offt vnd viel mal seine zuhörer/vnd alle Christen/ daß sie die lüste deß Fleisches fliehen vnd meiden sollen: Der Bapst aber darff sagen/daß sie kein Sünde seyen. Vnd hie mußtu deß Bapsts Braten riechen können/nemlich/daß er solches rede/lehre/vnd lehren lasse/auff daß/wenn man nachmals von seinen Sodomitischen stummen Sünden/ von seinem lustsäuchtigen garstigen leben höret/man es jm nit zum vnbesten halte/daran sich nicht ärgere/sondern gleichwol vor einen vnverweißlichen guten Nachfolger S. Petri, vnd Bapst erkenne. Vnd das war auch ein ding vor so vnzehliche viel Hurenjäger auff Stifften vnd Clöstern.

27. 1. Petr. 4.

S. Petrus vermahnet/daß die Christen allerley Abgötterey vnd Götzendienst fliehen: Dargegen aber ist doch das Reich deß Bapsts ein lauter Götzendienst vnnd Abgötterey/da verehrt vnd rüfft man an die Bilder/ Crucifix/man neyget sich vor denselbigen/vnd wirt darüber dermassen gehalten/daß/wenn einer schon Gott im Himmel lästerte/fluchte bey allen Sacramenten vnd Wunden/vnd allen Geschöpffen Gottes/solches jm wol vngestrafft hingieng/aber da er einem Götzen oder Bild nit Papistische Ehr erzeigte/man auff denselbigen mit allem ernst inquirirte/vnd jm sonderliche Kirchenpeen auffiegte. Es darff nit viel beweisens/es gehe einer an die Ende vnd Ort da das Bapsthumb im schwang ist/wirt er befinden/ daß huren vnd buben/fluchen vnd schweren/summa/gar nah alle Bubenstück/gefreyet vnd gestattet werden. Jnmassen jener sagte: Freßt/saufft/ huret/bubet/ꝛc. nur werdet nit Lutherisch.

28.

S. Petrus, als ein beruffener Diener Jesu Christi, hat selbst geprediget/gethan was an einem Seelsorger erfordert wirt/vnd mit seiner stim die Kirchen vnterrichtet/hat sich auch von Christo vnd S. Paulo straffen/vnd eins bessern berichten lassen/wie wir droben im 2. Cap. gehört: Der Bapst aber thut der keins/hats auch nit gelernt/sondern verrichtet dargegen seinen geraubten Weltlichen gewalt/hängt Land vnd Leut zusammen/bewegt auffruhr

ruhr vnd mäuterey/ oder beschwert die armen Kirchen mit Menschensatzungen/damit doch Gott vergeblich geehret wirdt/ Inmassen er mit seiner Calenderdeformation gnugsam bewiesen. Egregia scilicet pastoralis cura & solicitudo super Ecclesias. Vnd gegen das alles soll man nicht sagen/ Was thustu/ sondern jn noch darzu gnad Juncker heissen. Distinct. 40; cap. si Papa.

S. Petrus hat keine Simoney oder Krämerey mit dem Wort vnd Sacramenten getrieben/ sondern vergebens Ablaß der sünden/ vnd gnad Gottes vmb Christi willen verkündiget allen bußfertigen. Vermahnt auch seine Mit Eltesten/ daß sie wol wölten zusehen/ nicht vmb schändlichs gewins willen/ sondern von Hertzen grundt. Vnd da Simon Magus zu jm kame/ Act. 8. jm Gelt anbote/ daß er auch möcht die macht bekomen/ den H. Geist mitzutheilen/ denen/ so er die Händ würde auffligen/ stößt jn S. Petrus von sich/ vnd spricht: Daß du verdampt wereſt mit deinem Gelt/ daß du meynest/ Gottes Gaab werde durch Gelt erlangt. Aber hergegen hat der Bapst alles vmb Gelt feyl gehabt/ die gantze Welt weyß darvon zu singen vnd zu sagen. Warauff sparen sie sonst die Casus reseruatos? Warumb halten sie sonsten so steiff vber der Meß vnd Vigilien? Warzu haben sie anderst die Wallfahrten angestellt? Warumb terminirte Tetzel anders in Teutschland/ als vmb der Heller willen? Vnd rühmpte denselbigen sein Ablaß so hoch/ daß er sich nit scheuwte zu sagen: Weñ der pfennig im Kasten klünge/ so führe die Seel auß dem Fegfeuwer. Sein Ablaß were (seinem vorgeben nach) so kräfftig/ daß/ wer solchen kauffte/ wenn er denn schon die Mutter Gottes geschwächt hette/ solche Sünde jm doch dardurch verziehen würden. Dardurch auch D. Luther/ seliger gedächtnuß/ schier genotzwängt war/ solchem verlogenen Buben sich zu widersetzen/ vnnd die Warheit zu retten/ seit welcher zeit her der Allmächtige Gott je mehr vnd mehr den Antichrist offenbaret/ vnd vns auß seinem Reich erlößt. Werden hiervon im andern Theil dieses Tractats weiter zu handlen haben. 29. 1. Petr. 5. Der Bapst würde Simonem nit gescholtẽ haben/ sondern ab seinẽ Gelt erschrocken seyn/ als ein Esel dem der Sack entfellt. Das laß mir ein lästerlich Maul seyn. Petrarcha: Auro cœlũ pãditur: Auro Christus venditur.

S. Petrus hat in seinẽ Apostelampt arm/ vnd on reichthumb gelebt: Silber vnd Gold/ sagt er zum lamen/ hab ich nit/ Act. 3. Was ich aber hab/ das geb ich dir/ Im namen Iesu Christi steh auff vñ wandele. Aber das kan der Bapst so gar nit sagen/ daß er vil mehr vnter dem schein/ als weñ er S. Petri rechter Stuelerb were/ gantze Länder/ Prouintzen/ ja die Schätz der Welt zu sich gerissen/ vnd es nachmals Patrimonium Petri genennet. Das sind 30.

alles greiffliche Lügen/damit er die Leute bezaubert. Noch hat er sich nicht geschämpt/vor S. Petri Erben vnd successorn sich außzugeben.

Thomas Aquinas beschiede dermal eins den Bapst eben recht/Denn als gemeldter Römischer Geitnarr auff ein zeit dem Thomæ seine grosse Schätz vnd Reichthumb zeigte/vnd sein Himmelreich damit hatte/vnd zu Thoma sagte: Ecce Thoma, Sihe Thoma, ich kan noch darff nit mit Petro sagen/Gold vnd Silber hab ich nit. Ja/spricht dargegen Thomas, darumb kanstu auch nit sagen mit Petro, Stehe auff vnd wandele.

31. S. Petrus hat/belangend das eusserliche leben vnnd wandel/mit aller Gottseligkeit der Gemeyn vnd andern vorgangen/wie das 5. Cap. in seiner ersten Epistel bezeuget/hergegen ist Welt/Land vnd Reichskündig/in was verdamptem pracht/sicherheit/fressen/sauffen/vnzucht/vnkeuschheit/ꝛc. der Bapst sampt seinem hauffen leben/was erbare Thaten jrer viel auch gethan/ist jederman vnverborgen.

Dergleichen Stück vnd Antitheses oder Gegensätz mehr/könten an diesem Ort/den mächtigen vnderscheyd zwischen S. Petro vnd seinem vermeynten Stuelerben/dem Bapst/anzuzeygen/erregt werden: Nach dem aber im andern Theil vom Antichrist weiter gelegenheit wirdt geben werden/sollen die vbrige dahin gespart werden.

Cap. IIII.

Ob die erste Römische Bischoff vnd Vorsteher/Bäpstischer gewalt sich angemaßt.

1. WAs wir bißher im vorgehenden Capittel auß bestendigen gründen bewiesen/eben solches wirdt auch offenbar auß dem Leben/Ampt/vnd geübtem Christlichen Beruff der ersten Bischoff zu Rom. Denn ist jm also/wie der Bapst vorgibt/Nemlich/der Römische Bischoff sey das Haupt der allgemeynen Christlichen Kirchen/So wil folgen/daß ja auch zum wenigsten solchen Gewalt die erste Römische Vorsteher vnd Bischoff/so auff S. Petrum sollen gefolgt seyn/

müssen

mässen gebraucht haben/ Denn je neuwer ein ding ist/ je mehr man damit vmbgehet.

Nun ist aber solches von jnen nicht geschehen/ denn was an diesem Ort vom Bischoff S. Victore sie hie eynwenden wolten/ ist im anfang folgenden Cap. beantwortet. Sie haben niemals solcher vnmeßlicher Bäpstischer Gewalt sich vnternommen/ sondern wenn man die historias von jnen ansihet/ erscheinet/ daß ein gute anzahl der ersten Römischen Bischoff/ biß an die zeiten Constantini Magni hinan/ fromme vnd gelehrte Männer gewesen/ welche anders nichts gethan/ denn daß sie in grosser gefahr/ creutz vnd jamer (dem befelch Christi nach/ der S. Petrum seine Schäflein heissen weyden) das Euangelium vom Reich Gottes treuwlich gelehrt/ vnd vnter den greuwlichen persecutionibus fortgepflantzt haben. Da hörete man nit/ daß jnen die dreyfache Bäpstische Kron auffgesetzt/ sondern viel mehr vnsers HERRN Christi dörnen Kron/ das ist/ daß sie vmb Christi vnd seines lieben Worts willen vbel gemartert worden/ vnd jr Blut vergossen haben. Haben auch lieber nichts zeitlichs haben wöllen/ als darüber Christum verläugnen.

2. Die erste Römische Bischoff keinen Bäpstlichen Gewalt gehabt.

Erste Röm. Bischoffe Märterer.

Ewiger/ barmhertziger Gott/ solten heutigs tags die Bäpst vmb Christi willen leiden/ da sie viel mehr die rechtschaffene Bekenner deß Creutzes Christi verfolgen/ sieden/ brennen/ braten/ verheeren vnd verfolgen? Solten sie vmb Christi willen etwas entbeeren oder fahren lassen/ es müßten ehe alle Pferde gesattelt/ vnd alle Trommeten zum Lermen geblasen/ vnd wie sie es nennen/ ein sancta Expeditio, vnd solte die Christenheit darüber zu scheitern gehen/ vorgenommen werden. Würde heissen: Flectere si nequeo superos, Acheronta mouebo. Die Welt wimmelt vnd kribbelt voll Exempel. Das Blut der Heyligen schreyet zu Gott vmb raach/ vnd kans der Teuffel/ wil der Menschen geschweigen/ nicht läugnen.

3. Bäpst begeren nichts vmb Christi willen zu leiden.

Dessen erwehn ich allhie/ auff daß man greiffen möge/ wie schändlich vns anliegen das Jesuitisch gesindlin/ in dem sie vorgeben/ man solle vns Lutherische meiden/ dieweil wir Ketzer/ vnd vns abgerissen haben von der Römischen Kirchen/ die S. Paulus vnd viel alter Lehrer so hoch rühmen/ die so rechtschaffene Christgläubige Bischoff gehabt. Antwort/ Wenn die Frage ist von der ersten Römischen Kirchen/ von welcher S. Paulus sagt/ daß jr Glaub in aller Welt gepriesen werde/ Item/ welcher hin vnd wider

4. Die vralte Apostolische Röm. Kirch s jetzigē gantz vngleich.

in der alten Vätter schrifften gantz ehrlich gedacht wirt / deren Consensus auch offt vnd vielmal allegirt wirt. Item / welcher Bischoff beyde reyn gelehrt / vnd das leben darüber Christlich gelassen. Wenn hiervon / sprich ich noch ein mal / die frage ist (welchen nottwendigen vnterscheyd aber die Jesuiten vertuschen) sagen wir vnverholen / vnd mit gutem bedacht / wer sich / (er sey wer / vnd wo er wölle) von derselbigen Kirchen absondere / ein solcher ein verstorben / abgeschnitten Glied der Christlichen Kirchen seyn müsse. Denn ob gleich die Christen weit von einander wohnen / in der Welt hin vnd her gestreuwet sind / einander nicht kennen / so sind sie doch wie die glieder alle an einem Leib verbunden / vnd von einander nit gescheyden.

5. Wenn man aber redet von der jetzigen Römischen Kirchen / hat es viel ein ander gestalt / Vnnd da man die jetzige / von jener / der ersten her / loben wolte / were es eben ein ding / als wenn man ein leichtfertige / außgebubte Weibsperson daher rühmen wolte / daß sie in jrer Jugendt / vmb sechs oder sieben Jar jres Alters / ein fromme / züchtige Jungfrauw gewesen were. Man kan wol sagen: Ey nun ists doch jmmer schad / daß ein solch Mensch sich vmb jhre Ehr bracht hat. Aber dardurch wirdt sie keine Jungfrauw wider.

Jetzige Römische Kirch die Babylonische Hur.

6. Darumb / da sie haben wöllen / daß wir jre jetzige Römische Kirch / vor die rechte Christliche / Catholische / vnd nicht aber vnnütze Kirch halten / daß wir vns zu derselbigen halten / reddant nobis Episcopos, primis similes, das ist / Stehen ab von jrer Abgötterey / Stoltz / Pracht / Hochmut / lehren Christum reyn vnd lauter / wie die ersten Bischoff. Wöllen sie haben daß wir glauben sollen / sie haben von S. Petro die duplicem Iurisdictionem, Ecclesiasticam & Politicam, Weltlichen vnd Geystlichen Gewalt / vnnd die Jnspection vber alle Kirchen empfangen / So beweisen sie vns / daß die Römischen Bischoff / so gleich nach S. Petro, wie sie vorgeben / sollen ins Ampt kommen seyn / dieselbige exercirt vnd gebraucht haben. Sie zeygen vns doch nur einen einigen bewehrten vnnd vnverwerfflichen Historienschreiber / vnd Zeugen / Wo nicht / so kans vns kein redlicher Bidermann verdencken / daß wir jnen auff jhr blosses Geschwetz nicht beyfallen / besonders weil eines jeglichen zeugnuß in causa propria, vnd eygener sach / verdächtig ist / vnd nit vor wichtig erkannt wirt.

7. Daß sie hie wolten getrollet kommen mit jhren Decretis Pontificum, mit

mit jhren Clementinis vnnd Satzungen/ von welchen sie sagen/ daß sie durch die ersten Bischoff zu Rom/ vnnd Succeſſores Petri seyen gemacht worden/ vnd nachmals auß denselbigen jhr Gewalt/ Ansehen/ vielerley Auffsätze/ Meß/ Celibat/ summa/ den gantzen Bäpstischen plunder beweisen. Darauff mögen sie wissen/ daß solches nicht heißt/ auß bewehrten Historien vnd Zeugen das streitige erörtern. Alle solche Decreta vnd Epistolæ, sind viel hundert Jar hernach von den Antichristischen erdacht/ vnnd den ersten frommen Bischoffen zugeschrieben vnd auffgetichtet worden. Warumb? Auff daß/ weil jnen jr eigen Gewissen sagte/ es weren solche jre Satzungen/ Gewalt vnd Decreta wider Gottes Wort/ wider S. Petrum, wider die erste Episcopos, sie denselbigen jren neuwen fünden ein ansehens machten/ wenn sie die Leut beredten/ daß sie von den alten Bischoffen/ so reyne Lehrer gewesen/ herkämen.

Ertichte Schrifften beweisen dē Bapst seinen Primat nicht.

Solches ist die helle Warheit: Sie haben wol grössere Lügen ertichtet/ solten sie denn nit erdacht haben alles/ was nur zu auffkommen jres Stuels dienen möchte?

5.

Droben ist erwiesen/ daß die ersten Bischoff zu Rom vmb Christi willen viel haben müssen leiden/ sich trucken vnnd bucken vnter den Heydnischen Keysern/ jhr Blut auch der Warheit halben vergiessen. Lieber wer wolte so toll vnd thöricht seyn/ daß er glauben wolte/ ermeldte Bischoff haben sich damals vmb den Primat bemühet? geordnet/ daß niemands soll die Priester vor Gericht fordern/ vnd was deß Lumpendings mehr ist/ so vnter den Decretis Anacleti verkaufft wirt.

9.

Beweiß/ daß obgemeldte Schrifften von dē alten Römischen Bischoffen nit gemacht.

Die frommen Bischoff haben nit sicher zu Rom seyn können/ vnd solten doch damals ein Satzung gemacht haben/ daß niemands/ auch die Weltlichen Keyser vnd Oberkeit/ die Priester sollen vor Gericht fordern.

Wie laut das?

Es wirdt auch in ermeldten Decreten vnnd Episteln/ die sie den ersten frommen Bischoffen zuschreiben/ solch elend vnnd vngeschickt Latein gefunden/ daß man dardurch den grossen Ratten vergeben möchte/ da doch wissentlich/ daß die Römer der zeit solch München latein niemals gebraucht/ wie auß vergleichung anderer Scribenten/ so von anfang geschrieben/ gnugsam abzunemen.

10.

Halts auch gewiß darfür/ wenn die Jesuiten/ so vor andern der Sprachen

11.

chen kündig vnd erfahren wöllen gehalten sein/mit Erasmo Roterodamo recht wöllen iudicirn von solchen Epistolis, vnd dergleichen mehr suppositijs scriptis, sie würden auß deren stylo gnugsam zu schliessen haben/daß sie vnter der Müncherey getichtet/ vnd fälschlich den gelehrten ersten Bischoffen zugeschrieben worden. Heißt also/gleich wie das Bapstthumb ein Lügenreich ist/also es auch durch lügen zusammen gesticket vnd gestoppelt worden.

12. Ist aber von diesem stück von andern weitläufftig/besonders vom Herren Georgio Nigrino, in seinen Bäpsten (darauff noch nichts geantwort) geschrieben worden/darumb wirs hie nit weiter rühren wöllen.

13. Weiter so weyß auch die erste Römische Kirch nichts vberal vom Namen/Bapst/vom Tittel/Episcopus Oecumenicus, sondern sie wurden schlecht Bischoff/wie denn auch Patriarchen/genannt/inmassen solchen Tittel noch die Griechischen Patriarchen behalten/Ja Irenæus nennt die Römischen Hirten/in seinem schreiben an Victorem, nur Præsbyteros. Sind sie nun von S. Petro her Oecumenici Pontifices, öberste Bischoff vber die gantze Christenheit/haben sie es exercirt vnd geübet/was haben sie sich denn deß Namens schämen dörffen?

14. Es müßte ja auch die Christliche Kirch den Römischen Bapst darvor erkannt haben. Die Christliche Kirch würde sich auch nicht geschämet haben/etwan auff einem allgemeynen Concilio jn darfür zu proclamirn vñ außzuschreyen. Das alles aber findet sich auch nit/sondern im grundt das gegenspiel. Denn wie wir vernemen auß dem Nicenischen vnder Constantino Magno celebrirten Concilio, so ist die Christenheit in vier Ertzbisthumb außgetheilet worden/welchen die andere Bisthumb vnd Kirchen vnterworffen gewesen/als nemlich Rom/Alexandria/Antiochia vnd Jerusalem/vnter diesen vier Ertzbischoffen hat sich keiner eines Gewalts vber den andern anmassen dörffen/inmassen im sechsten Canone deß Concilij Nicæni zu sehen/wirt dem Römischen nicht mehr als die sorg der Kirchen vmb Rom her/inmassen einem Superintendenten/befohlen. Fiel was für in eines jeden bezirck/wards gebracht an den Metropoliten. War es hoch von nöten/kamen der Metropoliten zween/drey/auch wol alle vier zusammen/damit den vorgefallenen jrrungen abgeholffen würde. Welcher gestalt auch bey vns Euangelischen die Kirchen jre in gewisse bezirck verordnet

Christenheit in vier Ertzbisthum außgetheilet.

nete Inspectores vnd auffseher haben/dardurch in reyner Lehr/vnd Christlichem leben die Diener Göttliches Worts regiert werden.

Zwar weniger ist jm nit/daß nach dem Concilio zu Nicea, die Römische Bischoff anfiengen vmb sich nach den Schlüsseln zu greiffen/vnnd fieng also zeitlich gnug das Bapstthum an/sich bey jnen zu regē/aber die andern Kirchen haben sich/wie billich/mit allen kräfften widersetzt. Daher lesen wir/daß das sechste Concilium zu Carthagine verbotten/sich jenseit deß Meers in zweiffelhafftigen sachen deß bescheyds zu Rom zu erholen/ sondern sie solten bey jhrer Kirchen bleiben/in welcher gleich so wol Christus durch seinen H. Geyst regierte/als bey der Römischen. 15.

Zu diesem verbott/an die Römischen Bischoff auß Africa zu appelliren/gaben vrsach/der Römische Bischoff Cœlestinus, wie vor jhm auch Zozymus vnd Bonifacius, Denn gemeldter Cœlestinus schickt seine Legaten in Africam, auffs Concilium ghen Carthaginem, (auff welchem auch gewest der heylige Lehrer Augustinus) vnd begerte/daß jm vnd dem Römischen Stuel eyngeraumpt werde die Iurisdiction (nit zwar vber die Römische Kirchen allein/denn vber dieselbige herrschet er schon bereyt) sondern auch vber andere Kirchen/vnd sonderlich/daß in fürfallendem anliegen die Africanische Kirchen ghen Rom zu appelliren angehalten würden. Berüfft sich auff das Concilium Nicænum, auff welchem es also verabscheydt vñ decretirt worden. Was solte geschehen? Da die Vätter deß Cōcilij, derer zwey hundert vnd siebentzehen gewesen/solches hören/ersehen sie sich nicht allein in damals gegenwertigen Exemplarn/beyde Griechischer vnd Lateinischer Sprachen/belangend die Nicenische handlung/sondern fertigen auch Bottschafften ab nach Constantinopel/nach den Originaln/ wie denn auch eben darumb nach den Alexandrinischen vnd Antiochischen Bischoffen/Finden aber/da man auff den augenschein kompt/nichts v/beral in den rechten Exemplaribus, von der Iurisdiction, die der Römischen Kirchen vber andere zu Nicæa gebillicht were/sondern daß es ein verfälschung/vnd ein offentliche Lügen Cœlestini were. Mußte also der Legat mit seinen armen Leuten wider heym ziehen/vnnd schreibt das Concilium nicht allein an Cœlestinum ein herrliche Epistel/vnd stattliche widerantwort/sondern es wirt auch in Abscheyd gebracht/wie oben gesetzt/ damit man sich jederzeit darnach zu richten hette. Vnd lauten die Wort 16.

Bapst sam̃e seinen Legaten in offentlichem falso ergriffen.

Cap. 105.

capitulo 92. in Latein also: Placuit vt Præsbyteri, Diaconi, vel cæteri Inferiores clerici, in causis quas habuerint, si de Iudicijs suorum Episcoporum questi fuerint, vicini Episcopi eos audiant, & inter eos quicquid est, finiant, adhibiti ab eis ex consensu Episcoporũ suorum. Quod si ab eis prouocandum putauerint, non prouocent, nisi ad Africana Concilia, vel ad primates prouinciarum suarum. Ad Transmarina autem qui putauerint appellandum, à nullo inter Africam in communionem suscipiatur.

17. Ich meynte die Bäpst weren reyn/ vñ köndten nit jrren/ so hör ich wol/ daß sie auch vorsetzlich vnd wissentlich gelogen haben. Das hat sie S. Peter nit gelehrt/ sondern als Ananias loge/ strafft S. Petrus jn darüber ernstlich/ vnd muß er seinen Geyst darüber auffgeben.

18. Sie solten ja auch billich gleich von anfang her Concilia beruffen/ denselbigen præsidirt/ pro suo arbitrio alles gericht vnd geschlicht haben/ wenn sie von S. Petro auff sich allen gewalt vnd Iurisdiction bracht hetten/ in massen jre Tellerlecker vorgeben/ daß der Bapst macht habe Concilia zu beschreibẽ/ er sey vber die Concilia, inmassen nachmals/ als sie das Bapstthumb in schwang brachten/ sie mit der that/ aber gantz vnchristlich/ bewiesen. Nun findet sich aber das widerspiel. Deñ/ damit wir nur sagen von den vornembsten vnd Oecumenicis Concilijs, so ist die vngezweiffelte Warheit/ daß dieselbige von den Gottseligen/ frommen/ vnd Christlichen Keysern conuocirt vnd beruffen. Das Nicenische berieff Constantinus Magnus, das Constantinopolitische Theodosius Magnus, das Ephesinische Theodosius Iunior, das Chalcedonische Martianus. Ist es nun in Bäpstlicher gewalt/ warumb hat ers den Keysern zugelassen? Warumb nennet denn diese Concilia das Ius Canonicum Synodos venerabiles?

Nit die Römischen Bischoff/ sondern die Keyser/ haben Concilia angestellt.

19. Wolten sie etwa sagen/ die Kirch hab zu jrem Rechten nit kommen können/ man sey mit jr gewaltsam gefahren/ wie kompts deñ/ daß sie diese Keyser/ besonders Constantinum, vnnd beyde Theodoros, als liebhaber der Kirchen rühmen? Wie kompts denn/ daß sie selbsten/ die Römische/ als nemlich Leo I. so höchlich dem Keyser Theodosio danket/ daß sein Keyserl. Maiestat Concilia, deß Eutychis Ketzerey zu dämpffen/ beruffen habe. Item/ bittet/ daß sein Keyserl. Maiest. das Pseudo Ephesinum wölle cassirn.

20. Also auch/ sind die Concilia in jrer gewalt/ haben sie macht zu schliessen vnd

vnd zu richten/warumb sind jrer denn viel durch die Concilia, wegen jres Bübischen lebens/ Abgötterey/ Ketzerey vnd Jrthumb/ entsetzt worden? Vnd warumb haben sie lange zeit hernach allererst decretirt/daß der Bapst nit vnterm Concilio, sondern das Concilium vnterm Bapst sey? Haben sie es von Petro herbracht/so hat jnen ja keines Decreti darüber von nöten gethan. Liß hiervon die Händel auffm Concilio zu Costnitz.

Platina jhr eygen Scribent spricht selbst in vita Sylvestri, im Nicenischen Concilio sey verordnet worden/ daß die Bischoff järlich solten zusamen kommen/ Aber er setzt hinzu/ sie habens in abgang kommen lassen/ weil sie sich gefördtet vor der censur deren die recht lebten/vnd ein gesund vrtheil hetten. Raht noch ein mal. Hie köndten viel beweiß/zeugnuß vnd Exempel eyngeführt werden/Nach dem aber der bericht schon weiter sich verlängert als ich gemeynt/ mag ein jeglicher die Historien selbst/ oder obermeldtes H. Nigrini Bäpst hiervon lesen. 21.

Weiter/ so jhnen/ den Bäpsten zu Rom/ vniuersalis potestas vber die gantze Christenheit von S. Petro auffgeerbt/wie kompts denn/daß die Griechen nit allein vor viel hundert Jaren/ dieselbige nie erkennen wöllen/sondern auch auff den heutigen tag dem Römischen Wolff keiner Superioritet gestendig sind/ sondern laut der Alten Canonum, jre eygene Patriarchen haben/immassen sie nit läugnen können. Als Bapst Ioannes, der 23. deß Namens/dermal eins an die Griechen schriebe/es were ein Christliche Kirch/darüber er das Haupt were/solten jm deßwegen gehorchen/ Gaben sie jhm zur Antwort: Deine höchste gewalt gegen deinen Vnterthanen/ glauben wir gäntzlich/ deinen vberschwencklichen Stoltz können wir nicht leiden/ deinen vnersättlichen Geitz können wir nicht füllen/ der Teuffel ist mit dir/ denn Gott ist mit vns. Das solte sonst dem Bapst/als vermeynten Oecumenico, nit geschehen seyn. Was wolte aber ein vnverschämpter Tropff bessers verdient haben? Er thut eben wie der Teuffel/Matthei am 4. Cap. der da sagt: Es ist alles mein/ sperret seinen Rachen auff/ wie die vnersättliche Hell/ darumb muß man jhn bescheyden wie er wehrt ist. Gleicher massen beschiede Bapst Bonifacium auch Philippus Pulcher, König in Franckreich/ nennte jn einen Narrn/ vnnd sagte jhm/ er solte seiner Gänß warten/ Wie im Nauclero vnnd andern mehr zu befinden. 22. Die Griechische Kirch dem Primat deß Bapsts widersprochen. Die Griechē bezahlen den Bapst wol.

23. Alte Kirchē-lehrer wissen von keinem Bapst.

Man müßte je auch zeugnuß dieses langgesuchten Bäpstischen Primats/in den vnverdächtigen Schrifften der frommen vnd leidlichen Römischen Bischoff selbsten/oder der reynen Lehrer primitiuæ Ecclesiæ befinden. Denn solten sie von andern geringern dingen geschrieben/vnd dasjenige vngerührt gelassen haben/daran dem Bapst am allermeysten gelegen? Sie würden ja diesen Primatum vnd Bäpstliche Hoheit gerühmpt vnd gelobt haben. Das aber ist auch nit/man wolte denn jrer etliche mit den Haarn/in verucktem verstandt herbey ziehen/sondern viel mehr schreyen vnd schreiben sie darwider/handeln auff Conuentibus schrifftlich vnnd mündlich dargegen/wie stattlich kan erwiesen werden/im fall es die Jesuiten läugnen wolten.

24. Nota benè. Gregorius/Bischoff zu Rom/verdammet den Bäpstischen Primat.

Als Bischoff Ioannes zu Constantinopel sich einen allgemeynen Bischoff der gantzen Catholischen Kirchen nennte/schreibt Bischoff Gregorius von Rom auß an Keyser Mauritium ghen Constantinopel/vnd bitt/ sein Keys. Maiest. wölle solchen Stoltz vnd Hochmut an Bischoff Ioannem nit leiden/daß er sich ein allgemeynen Bischoff vber alle andere/nicht ohne schmach vnd verkleinerung aller anderer Bischoff nennen dörffte. Setzt klärlich darbey/es sey ein Gottslästerlicher Name/vnd wer sich dieses Nammens gebrauche/der förchte Gott nit/vnd handele wider die heilige Euangelia, vnd wider die allerheiligste Canones. Denn ob wol durch das Concilium zu Chaleedon dem Römischen Bischoff die Ehr angethan/daß er vor andern gesessen/so hab sich doch keiner seiner Vorfahrn dieses eitelen Namens gebraucht/Denn so einer genennt were worden Vniuersalis Patriarcha, so were den andern der Name/Patriarch/entzogen worden. Gibt auch in der 79. Epistel zu verstehen/es sey nit eben nur deß Namens halben zu thun/sondern so man einem Bischoff so viel eynraumen werde/daß er ein allgemeyner Bischoff seyn soll/vnd aber nachmals ein solcher jrre/sey freylich gut zu erachten/was er denn vor ein grausamen schaden in der Kirchen thun würde/als welcher die andern alle/so jhm vnterworffen/mit sich zöhe. Vnd da ist Gregorius ein warhaffter Prophet worden/inmassen wir am leydigen Bapsthumb sehen. Darumb schreibt er auch an Bischoff zu Antiochia: Si vnus Episcopus vocatur vniuersalis, vniuersa Ecclesia cadit, vbi vniuersus ille cadit. Vnd beschleußt endlich/Wer sich werde lassen nennen einen allgemeynen Bischoff vber alle andere in der Christenheyt/

Epist. 84.
Epist. 194.
Nota.

heyt/der sey entweder der Antichrist selbst/oder deß Antichrists vorläuffer. Vnd das ist die ewige Warheit/ wie wir im 2. Theyl beweisen wöllen. Suche hiervon sein 5. Buch Epistol. cap. 83. Item lib. 4. cap. 80. Decret. Distinct. 99. cap. Nullus. da deutlich steht: Vniuersalis autem, nec etiam Romanus Pontifex appelletur. Es soll auch der Römische Bischoff nit der öberst vber alle genennt werden.

Dieem spruch Gregorij beisset ein scharten/ jr Romanisten.

Auff diesen schlag schreibt fein S. Chrysost. Homil. 35. in Matthæum: Welcher den vorzug auff Erden begert/ der wirt im Himmel zu schanden werden/ Vnd welcher vom Primat etwas vorgenommen hat/ der wirt nit vnter die Diener Christi gerechnet werden. 25.

S. Hieronymus schreibt an Euagrium: Das ansehen der gantzen Welt ist grösser als der Statt Rom/ vnd schleußt/ Es sey kein Bischoff vber den andern/ er sey in welcher Statt er wölle/ weil sie alle der Aposteln Successores seyen.

Maior est orbis, quàm vrbis autoritas.

S. August. schreibt De ciuitate Dei, lib. 19. Bischoff ist ein Nam der Beschwer/ vnd nicht der Ehr. Item/ Wenn wir das Wörtlein ἐπισκοπεῖν zu Latein außsprechen wolten/ köndten wir es thun durch das Wort Superintendere (auffsehen) daß der/ so im Ampt ist/ verstehe/ er sey nit ein rechter Bischoff/ welcher mehr lust hat zu herrschen/ oder zu regieren/ denn nutz zu seyn/ oder zu lehren.

O wo wil der Bapst bleiben?

Bernhardus sagt seine meynung darauff kürtzlich ad Eugenium, vnd spricht: Forma Apostolica hæc est: Dominatio interdicitur, Indicitur ministratio. Also auch/ wenn die alten Lehrer an die Römischen Bischoff geschrieben/ nennen sie dieselbigen nicht Oecumenicos, vnnd allgemeyne Bäpst/ sondern Episcopos, Comministros, Hirten/ vnd Mitdiener. Collegas, Coëpiscopos, &c.

Dergleichen Zeugnuß köndten mehr beybracht werden. Ja es ist auch zu beweisen/ daß zu allen zeiten/ auch mitten im Bapstthumb/ hefftig vber solchen Tyrannischen Primat ist geklagt worden (die man aber gleich bald getäubt hat mit Wasser vnd Feuwer.) Inmassen die Historia vnd ernste Wort der beyder Ertzbischoffen/ Cölln vnd Trier/ gegen vnd wider Nicolaum I. darinn sie jn einen Tyrannen/ vnd einen Wolff nennen/ laut deß zeugnuß Auentini, außweiset. Wöllens aber auff dißmal bey den angezogenen bleiben lassen. 26.

Endtlich/so Bäpstischer Primat auff sie von S.Petro geerbet(welches aber bißher mit vielen Gründen vmbgestossen) wie kompts denn/daß sie demselbigen allererst lang hernach/mit der donation Constantini Magni wöllen auff die beyn helffen/vnnd vorgeben/ ermeldter Keyser Constantinus Magnus hab dem Bapst zu Rom gewichen/jm gantz Occident gegeben/geschenckt/vnd er gen Constantinopel verruckt/vnnd daher habe der Stuel zu Rom das Imperium vnd hohen Gewalt vber alle andere Kirchen vnd Länder/Keyser vnd König bekommen. Wiewol sie heutigs tags mit viel mehr geschreys von solcher Donation machen/sintemal sie mehrertheils erlogen. Kompt aber daher: Constantinus war ein Christlicher Keyser/name sich der Kirchen/welche vor jm sehr betrangt worden war/sehr an/halff jr fort/bauwete Kirchen vnd Tempel/vnd war in summa jr Nutritius. Das haben nachmals die Römischen Wölff zu behülff genommen/vnd damit sie jre geraubte Land vnd Leut gleichwol mit einem scheinbarlichen Rechten besässen/haben sie mit vngeschwungenen Lügen vorgeben/daß sie jnen von Constantino seyen geschenckt worden. Welches wenn es schon were/enthübe es doch den Bapst seiner bürde nicht/Denn wie Constantino nicht gebürt hette/die Statt Rom/sampt Land vnd Leuten hin zu geben/dieweil es dem Römischen Reich zustunde/also hette weder Syluestro noch den andern gebürt/vnd ziemen wöllen/solches anzunemen/dieweil es heißt: Reges gentium dominantur,vos non sic. Die König herrschen/jr aber nit also. Item/Pasce oues meas,Petre weyde meine Schäfflin/das ist/wie ers selbst erklärt/Sehe mit fleiß auff sie/nicht vmb schändliches Gewins willen/sondern von Hertzen. Lehret/strafft/dräuwet/vermahnet/tröstet/summa/habt acht auff die Herde/die Christus mit seinem Blut erworben.

Donatio Cōstantini ein getiche.

Es haben aber dieser Donation stattlich außgeleuchtet/auch im Bapstthumb drinnen/Laurentius Valla, Carolus Molinæus, Nicolaus Cusa, Auentinus, welcher sie nennet ein ertiche/falsch/läppisch/widerwertig Mährlin/nennet die Narrenköpff/so jm glauben geben/vnd vnverschämpte/die es sagen dörffen/sprecht/Bapst Pius Secundus, ein alter erfahrner Mann/hab sie vor ein Weibermährlin verspottet. Es sind auch darwider alle Historien/vnd das Testament Constantini selbs. Es hat auch Constantinus seinen præfectum deß Orts zu Rom gehabt/nemlich den Leontium.

Donatio Cōstantini mitē im Bapstthumb verlacht.

tium, Iulianus den Apronianū, Iustinianus in Italien den Bellisarium. Nachmals hat Nartes gantz sechtzehen Jar Italiam regiert/ vnd sind die Exarchi an die 160. Jar der Orientalischen Keyser Vicarij in Occident gewesen. Wie kan denn obermeldte Lügen vnd Fabel bestehen? Wer ein außführliche widerlegung derselbigen zu lesen lust hat/ wirt sie finden im Chronico Carionis, wie denn auch in der 4. Centurien der Magdeburgischen Historien/ da jr auß den alten Scribenten der Lügenmantel vñ Beltz weydlich abgezogen vnd geschwungen wirt.

Cap. V.

Endtliche erklärung/ wie der Bapst zu seinem Primat/ vnd grosser Gewalt kommen.

1

DIß anher ist erwiesen vnnd erklärt worden/ daß der Römische Bapst seinen Primat/ præeminentz/ vnd hohe angemaßte Gewalt/ weder von Gott/ vnd vnserm HERRN Jesu Christo/ noch von seinem heiligen Apostel Petro bekommen. Er hat nit behäupten können/ daß er sie von Gott habe/ entweder ohn mittel/ oder durch Christliche/ jm wolgefällige/ vnd der Kirchen zuträgliche mittel/ vnerachtet/ was vielfältige weiß vnd wege/ ränck vnd list/ er dieselbige vnterm schein deß Rechten fort zubringen/ zu allen zeiten erdacht hat. Es ist auch wol zu mercken/ daß der stoltze vnd nödtliche Bapst nit rede haben wil/ als sey er durch hülff der Menschen mittel da/ sondern brüllet in seinem Thalmut/ sein Standt vnd Gewalt komme nit her vom Keyser oder Weltlicher Oberkeyt/ sondern viel mehr seyen alle König vnd Keyser von jm da/ durch jn/ vnd vnter jm. Vnd warlich im ersten Theil ist er ein rechter Caiphas/ sintemal/ wie wir hören werden/ er freylich von keinem legitimo Imperatore sich deß herkommens seiner Gewalt zu rühmen hat.

Bäpstlicher Standt woher er kome.

Sprichstu/

2. Sprichstu/ Wo kompt denn dieser Bäpstische Standt her/ weil er nit von Gott ist/ vnd auch nicht durch ordentliche/ Gott wolgefällige mittel? Antwort/ Vom leydigen Teuffel in der Hell/ derselbige hat diesen Greuwel/ durch seine/ jm darzu dienliche Mittel/ in die Kirch Gottes eyngeschoben/ vnd gesetzt/ vnd dasselbige durch verhengnuß deß Allmächtigen Gottes/ zu wolverdienter Straff vnser vielfaltigen Sünden/ vnnd von wegen der verdampten vndanckbarkeit Menschliches Geschlechts/ gegen seinem heiligen offenbarten Willen/ innhalts der Weissagung S. Pauli, 2. Thes. 2. Dafür/ daß sie die liebe zur Warheit nit haben angenommen/ daß sie selig würden/ wirt jnen Gott kräfftige Jrthumb senden/ daß sie glauben der lügen/ auff daß gerichtet werden alle die der Warheit nit glauben/ sondern an der Vngerechtigkeit lust haben.

Bapsts Reich vom Teuffel gestifftet.

Ich meyne das dy im Bapsthumb erfüllet.

3. Diß ist der Stiffter Bäpstlicher Hoheit vnd Primats/ dieser hat solch venenum vnd Gifft in die Kirch gesäet.

4. Hie muß man aber fleißig mercken/ daß der Teuffel durch seine Werckzeug nit von stundan auff ein mal mit der Thür zum Hauß hineyn gefallen sey/ Denn wenn er sich gleich anfangs zu weit in Laden gelegt/ vnnd die heßliche Klawen hette sehen lassen/ hette man seine böse tück erkannt/ vnd zu bald gemerckt. Darumb so hat er sich in ein Schaaffsbeltz vermummet/ weit dort draussen das Spiel angefangen/ vnd die Boßheit gemächlich vnnd heymlich verbracht/ biß er gnugsamen vortheil ersehen/ vnd solches so verschlagen/ daß auch viel frommer nit gnugsam mercken können/ was er in der Fiddel hette/ vnd suchte/ wie wir fein nach einander hören werden.

5. Wie bewußt/ so haben wir in vorgehendem Capittel vernommen/ daß die ersten Bischoff vnnd Lehrer zu Rom/ von der Apostel zeit an biß auff Constantinum Magnum, an die dreyhundert Jar lang/ mehrertheils Gottselige Vorsteher gewesen/ arm vnd vbel gemartert von den Weltlichen Tyrannen/ vñ den Heydnischen Götzenknechten/ die man Pontifices nennte/ vnd alle Tempel vnd Clausen innhatten. Man wußte damals noch weder von Ertzbischoffen/ noch Patriarchen/ viel weniger von Bäpsten. Einmal mochten die Christen etwan ein wenig ruhe haben/ denn giengen die schwerlichen persecutiones wider an/ derenn denn in den dreyhundert Jaren/ biß an Constantini Magni zeiten/ etliche viel beschrieben werden.

Man

Man liest zwar / daß der Römische Bischoff oder Lehrer / Victor, deß Ostertags halben mit andern in ein vnwillen gerahten / vnd andere / so jhm entgegen waren / verbannet / Solches aber schleußt nichts zur Bäpstlichen Hocheit vnd Primat / wie es die Papisten wol gern deuten wolten / Denn man wol mehr Exempel findet / wie die Griechische / Asiatische / vnd Africanische Bischoff an einander gewachsen / vnd einander verbannet / gleichwol aber dardurch kein Bapsthumb gestifftet haben / wil geschweigen / daß ermeldter Victor nicht allein von Irenæo, sondern auch andern mehr Bischoffen vnd Vättern der Kirchen / eben scharpff seines vnbefügten verbannens halber ist gestrafft worden / wie beym Eusebio zu lesen. Im fall auch schon gern der Sathan der zeit den Antichrist zu Rom eynführen wöllen / hetts jm doch an gelegenheit gemangelt / weil nit allein die Römischen Keyser noch zu Rom jre residentz hatten / sondern auch / weil sie noch Heydnisch waren. 6. Vict. vnbefügt verbannen erweiset nichts.

Summa / die vielfaltig betrangte Kirch hatte damals sonst so viel zu schaffen / daß sie Weltliches Prachts vnd Gewalts wol vergessen mochte. War jr ntehr am Gebett gelegen / als daß sie vmb eusserlichen Pomp sich bekümmert hette. Inmassen denn wir Menschen alle denn allererst am meysten an Gott gedencken / seufftzen vnd betten / wenn wir in ängsten seyn / wie Esa. am 26. geschrieben steht / bald aber Gottes vnd deß Gebets vergessen / wenn wir auß der gefahr seyn. Derhalben es vns gut ist / wenn der HERR vns züchtiget / damit wir seine Rechte lernen. 7.

In folgenden drey hundert Jaren / war der status Ecclesiarum, vnd der Kirchen zustandt auch noch guter massen träglich / wolte zwar dem Teuffel die weil vnd zeit lang werden / gieng vmbher tripseln wie ein Hun mit einem Ey / vnd hette gern den Primat gelegt vnd außgebrütet. Theten sich auch zu dieser zeit etlich mal die Römischen Bischoff / die man nunmehr begundte Ertzbischoff in Italia zu neñen / eben ziemlich herfür / griffen nach den Schlüsseln / vnd wolten sich mehr gewalts annemen / denn jnen wol gebürte / wurde aber durch fürtreffliche gelehrte Leut / die dieser zeit in der Kirchen grossen nutzen schafften (dergleichen auch schon viel vor Constantini zeiten gewesen waren / vnd die Kirch gehabt hatte) bald eyngetrieben vnnd geschweyget. 8. Ehrgeitz bey den Röm. Bischoffen wächßt.

Vmb die zeiten Leonis I. liessen sie sich Patriarchen vnd Bäpst schrei- 9.

ben vnd nennen/ angelten auch je mehr vnd mehr nach gebott vnd verbott vber andere Kirchen (denn die zeit ruckte herbey/ darinn der Teuffel das Basiliscen Ey legen wolte) doch so griffen sie es nit mit gewalt an/ giengen drumb her wie ein Katz vmb ein heyssen Brey/ gaben nit für daß sie andere begerten zu beherrschen/ sondern daß sie sich anderer jhnen entlegenen Kirchen annemen/ solches geschehe nur auß lauterer brüderlicher liebe vnd fürsorg/ daher es billich were/ daß einer den andern im besten vermahnte/ zwey Augen sehen ja mehr als eins. Mag auch wol seyn/ daß jrer wenig dahin gedacht haben/ dahin es nachmals der Teuffel zu bringen gedachte/ welcher als ein listiger Geyst/ diese fürsorg zu bestättigung deß verfluchten Primats zu brauchen gedachte.

10. Die Kirch stunde diese zeit/ von wegen langes friedens/ in eusserlicher guter ruhe vnd frieden/ darüber (wie es gemeyniglich pflegt zu zugehen) beyde Lehrer vnd Zuhörer/ sicher/ laß/ faul/ träg vnd vnachtsam werden/ anfangen nach Geitz/ Ehrsucht vnd Wollüsten zu trachten. Also fiengs diese zeit auch an zu zugehen in der Kirchen/ besonders weil die Rückhälter vnd lumina Ecclesiarum, die fürtreffliche Patres vnd Lehrer der Kirchen durch den todt auffgelesen waren. Weil die Keyser vom Römischen Reich denominirt wurden/ ob sie wol zu Constantinopel jhr residentz hatten/ dauchte sie es müßte auch seyn/ daß zu Rom der öberste Inspector, vnd das Haupt der Kirchen were/ meynten es hette ein gestalt mit dem Geystlichen Regiment/ wie mit dem Weltlichen.

11. Es häuffte sich auch schon damals die Müncherey/ vnd namen zu die Müncherey häuffet sich. viel Ceremonien in der Kirchen/ ward der Bauw gelegt dem Werckram/ es ward vergessen deß Concilij zu Nicæa, darauff der Ehestandt den Priestern freygelassen/ vnd begundten sie jetzt hoch den Cœlibat zu rühmen/ zu gebieten/ vnd dem Ehestandt vorzuziehen/ vnd was der stück mehr nach der länge hie köndten erzehlet werden/ dardurch der Teuffel jmmerzu ein stück am Primat legte/ daruon (als welches zur Lehr gehörig) im dritten Theil dieses Berichts wir handlen wöllen.

12. Jedoch aber/ so ward der Primat nicht offentlich introducirt vnd eyngeführt/ sondern Gregorius I. der leidlichen Bischoff einer/ schreibt viel mehr gegen vnd wider Ioannem Constantinopolitanum, vñ nennt denselbigen ein Vorläuffer deß Antichrists/ weil er sich Vniuersalem Patriarcham,

cham, Einen allgemeinen Patriarchen geschrieben vnd genennet hette/ helt auch an bey Keyser Mauritio, daß er jhm solches hinfuro nicht gestatten wölle.

Wiewol Sabinianus, der Gregorio succedirte/ vnd ja so gern/ als Jo- 12.
hannes zu Constantinopel/ ein vniuersalis oder allgemeiner Bapst zu Rom gewesen wer (Denn die zeit der geburt/ so der Teuffel lang heimlich vnd verborgen getragen/ kam je neher vnd neher herbey) solches schreibens dem Gregorio I. wenig danck wuste/ vnd derhalben S. Gregorij Bücher durchs Feuwer auß dem weg wolte gereumbt haben/ wann jhm nicht das Liecht/ vber sein vermeinen/ wer außgeblasen worden.

Biß endtlich das fromme Kindt Bonifacius Tertius, zum Bäpstischen 13. Bonifacius 3. erzeiget sich völlig als der rechte Antichrist.
Regiment erhaben wirdt: Da gieng daß Feuwer vff/ wirt der Antichrist/ darüber der Teuffel so lang gebrütet hatte/ vnd mit dem er so lang glotzen gangen/ in die Kirch gelegt vnd gesetzet. Das ist aber also zugangen wie folget:

Es hatte Phocas, ein Trewloser Meineidiger Mann/ Keyserlicher 14. Was Phocas für ein edel frucht gewesen.
Hoffschrantz zu Constantinopel/ durch seines gleichen hülff/ Keyser Mauritium seinen eigenen Herrn/ sampt Weib vnd Kindern vmbbracht/ vnd hierauff zum Römischen Keyser sich vffgeworffen. Alsbald auch darauff sein Bildniß nach Rom geschickt/ damit die Occidentales sehen/ was sie vor ein Erbaren Keyser bekommen hetten/ welches jhm Bonifacius III. belieben lassen/ vnd den Keyser Mörder nit wenig gelobet: Warumb? das soltu bald mercken vnd greiffen. Es trawete aber Phocas jhm selbsten nit wol bey dem Keyserthumb/ hatte eyn böß gewissen/ ware zu so hoher dignitet weder erkoren noch geboren/ besorgte sich/ jhm möchte den nechsten gelohnet werden/ wie er verdienet hette: Drumb lugt er/ wie er hin vnd wider freundtschafft mache/ vnd ein applausum bekomme: Gedenckt deß Römischen Bapsts/ der jn so hoch gelobet/ gunst vnd gewalt/ wenn er jhn erhebe/ solle jhm auch nichts schaden: vnd weil er ohn das Ioanni, dem zu Constantinopel feind war/ welcher jhn gestrafft hatte/ wegen deß Keysermords/ nimpt er demselbigen den Tittel eines allgemeinen Patriarchen/ vnnd offerirt jhn dem Römischen/ daß derselbige nunmehr solte Bapst zu Rom/ vnd Oecumenicus Papa genennet werden/ vnd seyn: Hergegen thut jhm Bonifacius widerumb so viel zu gefallen/ vnd erkennt Phocam den Keyser Bonifacius lobet den Keysermörder. Der Keysermörder nebst dem Teuffel der Oberste Collator des Bapsts.

mörder vor einen legitimum Imperatorem / welcher doch das Keyserthumb geraubt hatte.

15. Sihe/das ist origo vnd das herkommen Bäpstisches Primats. Haben aber die Bäpst nit einen ehrlichen Collatorem? Hat Bonifacius nit ein Ehrwürdigen Weyhbischoff gehabt? Were auch schadt/daß ein solch Abgöttisch Reich ein bessern anfang hette. Wie aber Phocas gehandelt/ also ist jm auch gelohnt worden / sintemal Egnatius bezeuget / sampt andern / daß jm endlich Hend vnd Füß abgehawen/Haupt vnd Scham abgeschnitten/ vnd der Cörper ins Meer geworffen. Mögen sich wol an jrem Collatore vnd Weyhbischoff/ die Bäpst vnd Bäpstische Orden bespiegeln.

16. Vmb diese zeit ward auch in Orient geboren der Mahomet / damit
Mahomet. der Teuffel ja an allen enden vnd orten bestellte.

17. Vnd were das noch alles zu vberwinden gewest/wenn es mit Phoca vnd Bonifacio angefangen vnd vffgehöret/ Aber hat Mahomet in Orient gestiegen/so hat freylich auch der Greuwel in Occident nit gefehlet. Ist zugangen wie mit einer vffgehenden Brunst: Wenn ein Feuwer an gefehrlichen enden vffgehet/ vnter Stroh vnd dergleichen fomenta kompt/ zu mahl auch niemand bey zeiten vorhanden/der dapffer helff leschen/vnd den Brand eynreissen/ da ist alles verlohren / vnd gar bald vnersetzlicher schade geschehen.

18. Also auch giengs zu/ so bald dieser Geistliche Brand vffgieng/ welchen der Teuffel lange zeit her angelegt hatte: Bonifacius hatte applausum Cæsaris, Phocas war vff seiner seiten. Die da hetten sollen vnd können lesen/sich widersetzen/waren meistlich verstorben/die noch vorhanden waren vnd es thun kondten/ denen wards Maul verstopfft / oder wurden verachtet / Andere stunden vnd sahen zu / bekümmerten sich in deß sonsten mit vnnützē Ceremonien in der Kirchen/darüber Göttliches Worts vergessen ward. Summa/ der Primat hatte ein schönes ansehen / vnd blauwete der Teuffel jederman eyn/Solcher massen könne man allen jrthumben begegnen/ wenn alle vff einen sehen müsten/ Verschwiege aber in dessen/was er suchte/nemblich/wenn derselbig einig Gottes vergäß/ vnd Jrthumb vertheidigte / daß dann derselbige alle Kirchen mit sich ins verderben zöge: Item/ er verschwieg/ daß er die verdampte Sicherheit/ vnd verwüstung

der

der Kirchen darunter suchte/ welche erfolgen muste/ wenn einer alle andere Kirchen wolte vnter sich ziehen/ die jm doch wol vnnd nützlich zu versehen vnmüglich weren. Wie vorhin vff dem Concilio zu Nicæa Christlich bedacht worden/ vnnd derhalben die Christenheit vnter vier Patriarchen/ wie obgemeldt/ außgetheilet.

Da nu der Sathan alle solche gelegenheit/ sein primatum vffzuziehen 19.
vnd vorzubringen/ bekommen/ hilff Gott/ wie gehet da ein änderung in der Kirchen an/ wie steiget doch der Stuel zu Rom von eim Banck vff den andern: (dann sie kundten nit alles vff einmal verschlucken) Erstlich lugt der Stuel vnd die Bäpst/ daß dieser nam vnd primat jedermann bekandt/ allen Kirchen vnd völckern der gantzen Christenheit insinuirt vnd incorporirt werde. Denn was wers/ wenn einer lang reich/ hübsch/ gelehrt vnd groß were/ vnd andere wüstens nicht? Schlag hie vff in historijs, nim vor dich Tomos Conciliorum, so wirstu befinden/ daß man zwar seit ermeltem Päbstischem anfang viel Concilia vnd Zusammenkunfft gehalten/ aber das vornembst/ darüber man Geldt vnd zeit verzehret/ ist allweg gewesen/ daß alle andere Bischoff in der Christenheit den Bapst vor das Haupt der Kirchen solten erkennen: Ohn derselbigen vorwissen vnnd bescheidt in der Kirchen nichts anfangen vnd vollnziehen: Das laß mir ein stoltz sein/ vnd wie dort stehet: Sic volo sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Quá iuuat reges cant.

Vnd wie das Heupt war/ also wurden auch die Glieder dieses Haupts/ 20.
so von dem Haupt das Leben haben/ nemblich die gantz Clerisey/ wie sie vnterschiedlich genennet werden. Der Stoltz nam sie auch eyn/ wurden so verwehnt/ daß jn schier niemand gut gnug mehr war/ Denn der Teuffel wolte dem anfang deß Primats ein Autoritatem vnd ansehen machen/ drumb muste er jederman neben sich verachten. Bäpstische Clerisey.

Ward hiemit deß handels so viel/ daß Carolus Magnus genötiget war/ 21.
den Geistlichen in das Spiel zu sehen/ vnd gewisse Kleyderordnung machen zu lassen. Darauff sie doch nichts gaben (denn der König thut was er wil/ Jnmassen Daniel vom Antichrist geweissaget am 12.) Sondern immer fortfuhren zu stoltzieren/ vnd wenn noch einmal Keyser Ludwig/ Caroli Sohn/ wider diesen Pfaffenpracht ein Concilium zu Aach versammlen lassen/ wider welchen deßhalben sie dermassen ergrimmeten/ daß Auent. lib. 4.

sie sein Sohn an jn hetzen/ vnd nit ruheten/ biß er auß dem Sattel gehaben ward/ Ja/ da sie schon seiner mechtig worden/ ruheten sie doch nicht/ biß er sich deß Keyserthumbs verzeihete/ in ein Mönchskutten kroch/ vnnd die Sünde büssete/ die er hiermit an den Geistlosen verdienet hatte. Vnd diß rädtlein trieb mit allen krefften Gregorius IIII.

22. Keyser dem Bapst die Füß küssen. Blondus, Platina, Nauclerus.

Ein stücklein jhres Hohmuts/ mit welcher der Teuffel in sie gefahren war/ ist auch diß/ daß im Jahr 700. (denn das Prachtalter wehret in die 300. Jahr) Bapst Constantino I. Keyser Iustinianus die Füß küssen müssen. Daher sie noch vff den heutigen tag diese gewonheit halten/ Ja sie vnterstehens auch/ als Göttlich/ zu vertheidigen/ Habens aber von Petro nicht gelernet/ welcher so demütig war/ daß/ als Cornelius seiner begeret/ alsbald willig zu jm gieng/ Act. 10. sondern viel mehr vom Heydnischen Keyser Diocletiano.

23. Bäpst verzeihē sich jres in der Tauff empfangenē namens.

Summa/ wenn sie den Stuel besassen/ wurden sie von stunden an/ auß verfluchtem pracht/ so gar ander Leut/ daß sie auch jre namen/ die sie in der Tauff empfangen/ nit behielten/ sondern andere annamen/ wie viel jhrer Exempel beweisen.

24. Bestellung der Bisthum von alters bey den Keysern gestanden.

Weiter/ als die Bäpst bedauchte/ jhr Pracht vnd Hoheit wer nunmehr jederman kundt worden/ wöllen sie dieselbige jhr præeminentz mit der that selbsten auch vben vnd dargeben: Denn wenn man das Schwerdt nicht braucht/ so verrostet es/ laut deß gemeinen Sprichworts. Vnd hierbey haben sies vielfeltiger weiß angegriffen. Als bißanher hatte es bey den Keysern gestanden/ die Bisthumb verleyhen/ besonders in Deutschlande/ vnd ward zu solchen Emptern niemandts erhaben/ viel weniger bestettigt/ ohn Keyserlicher Maiestat vorwissen vnd verwilligung. Vnd nit allein diß/ sondern es seind auch die Bischoff vnd Bäbst selbsten zu Rom durch die Keyser nominirt, erwehlet vnd confirmirt worden/ Inmassen die Exempel bezeugen/ vnd die Papisten nimmermehr leugnen können. Wollen vns vff jr eygen Gewissen/ wenn sie anders noch Gewissen haben/ hierinn

25. beruffen haben. Vnd war das ein billich werck/ stehet auch der Obrigkeit zu/ daß sie wisse/ wie jhre Vnterthanen an der Seel versehen werden/ wer sie lehre vnd vnterrichte/ was man jhr vortrage: Jhr gebühret heylsame vnd nützliche Diener Gottes Worts hand zu haben/ vntüchtige aber vnd ergerliche abzuschaffen.

Aber

Aber da greiffen die Römischen Bäpst / dem Keyser nach der Kron / wöllen nicht mehr leyden / daß die Weltliche hohe Obrigkeit Kirchen vnd Schulen zu bestellen vnd zu versehen haben. Solches beweist das Exempel Bapsts Gregorii VII. welcher zuvor Hildebrandus genennet worden / vnd warlich ein recht Hellbrandt gewesen / wie fast jhn auch durch vngeschwungene Lügen / des Bapsts Schrifftgelerten rühmen. Derselbige ob er wol selbsten war vom Keyser confirmirt vnd bestetigt worden / Jedoch / damit er seinen Antichristischen Geist / der S. Pauli Weissagung nach / sich erhebt vber alles / offenbarte / läßt er öffentlich sich vernehmen / Ja / dem Keyser sein rotundè sagen: Es stünde nicht mehr in deß Keysers / sondern ins Bapsts vnd seiner Cardinäl gewalt / Babst / Bischoff vnd die Clerisey ab vnd anzusetzen / es sey auch der Römisch Stuel nicht schuldig / den Keyser zu solchen sachen zu ziehen: Ja die Keyser hetten die Lehen von jhm. Vnd als der löbliche Keyser Henrich der 4. vber seinem / vnd deß Römischen Reichs hergebrachtem guten Rechten / ernstlich hielte / Da solte man gesehen haben / welch vffruhr vnd Lermen dieser Hellebrandt im Römischen Reich erwecket / wie er die Fahnen fliehen lassen / wie er seinen Kriegerischen Geist an tag gegeben / vnd nicht nachgelassen / biß das Römisch Reich vmb diß jr lus vnd Hoheit gebracht worden. 26.

Bapst Hildebrand reist die bestellung der Kirchen zu sich.

Auentinus.

Sind das nicht erbare händel / Wer wolte noch nicht sagen / daß Bapst Hildebrandt der Teuffel selbst were gewesen? S. Peter / dessen Successorem sie sich so fälschlich rühmen / sagt in der 1. Epistel am 2. Seydt vnterthan aller Menschlichen Ordnung vmb des HERRN willen / es sey dem Könige als dem Obersten / ꝛc. Ehret den König. Wo hat solches Babst Hildebrand gethan? Sagt nicht S. Paulus, Jederman sey vnterthan der Obrigkeit die gewalt vber jn hat / wer sich wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung? 27.

Solches hat hie Bapst Hildebrandt schnurstracks vmbgewendet / vnd wöllen doch deß Apostels Petri Nachfolger genennet werden / Müssen doch wol die vnvernünfftige Thier in die läng solche Büberey vnnd Boßheit / damit sie Gott vnd die Obrigkeit geschändet vnnd geschmähet / vnd ins Angesicht hinein zu hohn / getrieben haben / mercken. Welch Teuffel hat Hildebrando vnd seines gleichen gewalt gegeben / König vnd Keyser an vnd abzusetzen? 28.

Das

29. Wie die Bäpste dem Röm. Reich für jhre promotion gedanckt.

Das war auch der danck/ welchen sie den Keysern gaben/ durch welcher vorschub der Primat in die Kirch eyngeführt. Ist jnen gangen wie der Graßmucken mit dem Guckuck/ welcher endlich die Graßmucken von deren er ist vfferzogen worden/ vmbbringet vnd frisset. Hat Gott eins mit dem andern gestraffet.

30.

Wer hierüber die Historien lieset vnnd zu raht nimpt/ wirt wunder sehen/ was vor Blutbad lang vnd viel zeit die Bäpst gestifftet/ damit sie es dahin brächten/ daß sie Keyser zu wehlen vnd zu bestettigen hetten. Ist einer erwehlet worden ohn jren willen/ von stundan haben sie mit dem Bann von Ledder gezückt/ andere jres gefallens waghafftig gemacht/ vnnd dem rechterwelten an Hals gehencket/ darüber im Römischen Reich vielmahl dermassen Blut vergossen worden/ daß einem die Haar dargegen möchten zu Berg stehen. Wer darob jren Geist nicht mercken wil/ muß auch wol starrblindt seyn: Ließ hievon jre eigene Scribenten/ Auentinum, vnd andere/ besonders die Historiam Bapst Iohannis des 22. wie derselbige mit Keyser Ludwigen/ dem Beyern vmbgangen/ vnd halt darnach dieselbige Händel/ wil jetzt nicht sagen gegen die heilige Schrifft/ gegen S. Petri Demut vnd Leben/ gegen den Standt der ersten frommen Bischoffen/ sondern nur gegen Bürgerliche Erbarkeit/ So wirstu finden/ durch was Geist dieser Stuel regiert worden.

31.

Was sol ich sagen von Concilijs? Droben haben wir durch etliche Exempel/ deren man sonst viel kürtzhalben vnterlassen/ erwiesen/ daß die Imperatores patres patriæ, Als ordentliche von Gott gesetzte Obrigkeit/ in vorfallenden nöten der Kirchen/ Concilia haben außgeschrieben vnnd conuocirt: Ist auch bey solchen Concilijs viel guts außgericht worden. Wann auch zu ettlich malen die Bischoff vnnd Römische Bäpst den Hundtsweg wolten/ haben die Imperatores durch die Concilia sie corrigirt, gestrafft/ auch abgesetzt/ Jetzt aber/ damit sie solcher schlappen sich nit mehr dürffen besorgen/ vnd alle jre Büberey/ Jrthumb vnd Ketzerey/ vngemerckt möchten fortbringen/ fangen sie an/ die gewalt Concilia zu beschreiben/ vnd zu regieren/ zu sich zu ziehen/ hetten ein Keyser (der wegen seines tragenden Ampts mit recht Concilia beschreiben vnd conuocieren möchte vnd solte) nicht mehr angesehen/ daß sie vff ein Concilium, von jm angestellt/ erschienen weren/ Stellte der Keyser eins hie an/ so bey

Bapst wil allein macht haben Concilia anzustellen.

rieff

rieff dorten der Bapst eins dargegen/ Entstunden solche händel darüber/ daß gantz Deutschland waghafftig wardt.

Liß die einige Historiam Alexandri, diß namens deß dritten/ Babsts zu Rom/ wie er mit Keyser Friedrich Barbarossa vmbgangen/ wirstu solch vnbefügte sachen deß Bapsts finden/ daß mir nicht zweiffelt/ ein jeglicher frommer Christ werde vber derselbigen wider die Erde speyen. Solten die Keyser auch frieden haben/ so musten sie wider jhr hergebrachtes Recht/ Freyheit/ gewonheit vnd herrligkeit dem Römischen vnersättlichen Rachē/ mit grossem schaden der Kirchen diesen Brocken fahren lassen. Was konte guts darauß in der Kirchen folgen? alle Abgötterey steig/ das Bubenleben in der Clerisey nam zu/ Gottes vnd seines Worts ward vergessen/ niemand kondte sich opponiren. Vñ damits dem Babst alles vngetadelt hingieng/ so hielt er entweder kein Concilia, oder da er eins anstellte/ ward doch nichts fruchtbarlichs gehandelt/ dieweil sie dem Bapst alle mit Eyd vnnd pflicht waren zugethan/ welcher vorgab/ daß er wer vber die Concilia. Wer wolte nun nit sagen/ daß der Teuffel das Babsthumb gestifftet hette. 32. Alexander 3.

Weiter/ weil den Bäpsten bey diesen vnchristlichen händeln nit zu gar wol war/ vnd weil sie jr Primat wider das Gewissen innhatten/ sich besorgen musten/ es möchten etwa die Keyser vnnd Fürsten ein muht fassen/ zusammen setzen/ vnd den Römischen Stuel ermidrigen/ gedachte der Römische Stuel vff mittel vnd wege/ wie er der Fürsten vnd Könige Macht also schwechen möchte/ damit man gleichwol nit merckte/ daß ers zu seinem vortheil thete/ vnd auß der vrsach hieng er offt vnd vielmal die Fürsten vnd Herrn/ nichtswerther vrsachen halben dermassen zusatzen/ daß sie einander Feindtlich angriffen/ vnd damit also sich schwächten/ daß viel alte Fürsten geschlechter darob vff dem platz blieben: Jm fall es jm aber fehlte/ vnd die Fürsten nit selbst vnter einander konte vneinig machen/ beredte er sie/ daß sie alle jhre krefftte wolten zusammen setzen/ vnd ein mächtigen Zug gegen die Saracener vnd Vngleubige Heyden anstellen/ damit Jerusalem vnd das gelobte Land widerumb möchte dem Römischen Reich incorporirt werden. Haben jm vff diesen vorschlag die vffrichtige Deutschen vnd andere (so vermeinet es were dem Babst ein recht Christlich Ernst) etlichmahl gehorcht/ Seindt aber nicht allein viel trefflicher Helden/ sondern auch viel hundert tausendt Christen darüber vffm platz blieben/ vnd ist doch 33. Römischer Stuel henget Fürsten an einander. Wunderliche List.

nichts vberal außgerichtet worden/ dann wie solte Gott glück gebẽ zu dem/ was mit Aberglauben wirt angefangen. Ist zu erbarmen/ daß der verdampte Antichrist mit seim verfluchten Bann/ so viel edler vnd tapfferer Helden zu solchen vnnötigen händeln hat vmb jr Leib vnd leben bracht/ vñ nit allein dasselbige/ sondern er auch in deß/ durch abwesend Keyser/ König/ Fürsten vnd Herrn/ in Italien vnnd anderswo zu sich gerissen/ was das Römische Reich mit gutem fried besitzen mögen. Das heist die Leut mit der Nasen vmbführen vnd betriegen/ welchs einem allgemeinen Haupt der Kirchen gar vbel angestanden.

34. Vnersättlicher Geitz deß Röm. stuls.

Quanta vorago.

Wil jetzt nichts sagen von deß Röm. Stuels grossem Geltgeitz/ wie sie durch seltzame griff der Welt schätz an sich gezogen/ durch anordnung sonderlicher Reũt vnd Güldensteuwr/ schätzung Geistlicher Pfründe/ durch Annaten, Dilpensationes, Ablaß/ Casus reseruatos, Pallia, durch S. Peters pfenning vnd dergleichen. Liß Bapsts Eugenij Historiam vnd andere bewerte Historicos, wirstu vernemen/ daß derselbige allein in die 10. Doñen Goldts auß Franckreich järlichs einkommen gehabt. Liß auch/ was auff gleichen schlag vermeldet wirt von Bapst Pio 2. Martino 5. so wirstu erlernen/ daß es jnen vmb anders nichts/ als vmb den leydigen Geytz zuthun gewesen. Andere haben außgerechnet/ daß deß Bapsts (da er noch in seinem völligen Esse vnd wirden gewesen) järlich Jnkommen gar nahe in die 100. Donnen Goldts gelauffen. Das laß mir ein patrimonium Petri seyn.

Petre/ wie bistu so reich worden?

Schand vber schand/ da doch Petrus weder Golt noch Silber hatte. Hie vrtheil alle Welt/ ob das heiß/ Christi Schaff weyden/ vnd nit viel mehr jnen Haut vnd haar abziehen. Aber diß stück deß Röm. Stuels ist heutigs tags bekannter als der vorigen keins/ vnd weiß es jederman/ haben auch die stände deß Reichs darüber geklagt auff dem Nürmbergischen Reichstage/ wöllen derhalben hievon mehr nicht sagen auff dißmal.

Deßgleichen wil ich auch allhie nit melden vom Blutgirigen Cainischẽ Geist/ deß Röm. Stuels/ wie er nemblich der Christen vnd bekenner Gottes/ blut vergossen/ vñ truncken von demselbigen worden/ vnd damit beweiset/ daß er nicht ein Glied der Christlichen Kirchen/ viel weniger derselben Haupt sein kõne/ sondern der Antichristische Wolff/ dieweil die ware Kirch nit verfolget/ sondern leidet. Er raset vnd tobt noch solcher massen vff den heutigen tag/ vnd gibt sich dadurch allen gleubigen vnd frommen Christen

gnug

gnug zu erkennen / weß Geists Kindt er sey / nemblich des Sathans in der Hellen / welcher / wann er der Kirchen Gottes nicht mit falscher Lehr vnnd Lügen möge nach seines Hertzen willen beykommen / zur verfolgung geschritten vnd sich begeben. Demnach aber hiebey der Römische verfolger vorgeben könte / daß er nit die Christen / sondern die Ketzer verfolgete / welche falsche Lehr fortpflantzen / Als soll auff solche Eynrede im letzten Theil dieses Berichts gründtlich geantwortet werden / dahin es ordentlich gehöret. Jetzt haben wir nur das wöllen beweisen / daß der Bapst sein Primat von eim Keysermörder bekommen / vnd daß er von tag zu tag am selbigen gebauwet / biß er jn seines gefallens / durchs Teuffels hülff auff die höhe bracht.

Wie der mehrer theil gelebt / gehandelt / vnd der Kirchen mit Exempeln vorgangen / nemblich gantz ärgerlich / vnd zu vnaußsprechlicher Schandt vnnd Spott / Gottes / Jhesu Christi / seines Worts vnd seiner heiligen Christlichen Kirchen / derer Vorstand / Haupt vnd oberster Regierer sie sich gantz vermessen dargeben / dessen gegenspiel aber biß anher gantz vnwidersprechlich erwiesen / darvon werden wir im andern teil ohn zweiffel gelegenheit zu handeln haben.

Jetzt wollen wir diß Erste Theil hiemit beschliessen / biß solang vns weiter gelegenheit vnd vrsach / den Papisten jre schand vnd schmach zu zeigen / möchte gegeben werden.

Sollen mit allem fleiß bedencken / vnd hierauß abnemen / wie schändtlich vnd erbärmlich die Römische Bäpst / so viel hundert Jar her / die arme Christen vnd vnsere vor Eltern betrogen / mit dem eusserlichen schein vnnd vorgeben / als wenn er S. Petri Stuel Erb vnd Nachfolger wer / vnd wölle demnach jhnen gebühren zu gleuben vnd anzunemen / was er würde der Kirchen vorschreiben / vnd zu glauben oder zu verwerffen gebieten / vnter welchem ertichten schein er die Kirch mit Abgötterey vnnd verfälschung der Lehr vnd Göttliches Worts / welchs er nur zu beschönung seiner selbst / eusserlich behalten / Aber durch vnd durch (ohn allein den Artickel von der heiligen Dreyfaltigkeit außgenommen) verfälschet / schier gar vberschwemmet vnd vertilget / wenn nicht Gott die Tage verkürtzet / sein boßheit offenbaret / vnd seiner Kirchen auß gnaden von solcher Tyranney erlöset heite.

Deßhalben dem Bapsthumb von hertzen gram werden/ diesen Stuel alles giffts vnd böses/recht kennen lernen/vns davon absondern vnnd außgehen/ damit wir nit von seinen plagen/ damit jhn Gott in ewigkeit allermeist sampt allen verdampten plagen vnd schlagen wirdt/ auch entpfangen/ Inmassen gantz trewlich in der Offenbarung Johan. am 18. alle Christen vermahnet werden.

Finis I. Partis.

Ander Theil dieses Berichts.

Ob der Bapst zu Rom der Antichrist / vnd das Bapsthumb das Reich deß Antichrists sey.

Cap. I.

Ob der Antichrist kommen.

1. IM Ersten Theil dieses Christlichen vnd Gründlichen Berichts/ ist auß heiliger Göttlicher Schrifft vnd vngezweiffelten gründen erstritten worden/ daß der Römische Bapst mit nichten deß heiligen Apostels Petri Nachfolger / vnnd vnsers HERRN Christi Vicarius seye/ Inmassen er sich rühmet / vnnd vnter demselbigen ertichten schein/die arme Christenheit / König vnd Keyser / Obrigkeit vnnd vnterthanen gantz jämmerlich verführet / vnd in Abgrundt aller Abgötterey verleitet: Sondern daß sein Reich vnsers HERRN Christi Reich zu entgegen/vom Sathan/durch seine/jm darzu dienliche mittel sey gestifftet/ vnd von tag zu tag in Sünden vnd Abgötterey je mehr vnd mehr/ vermög der Weissagung Göttlicher Schrifft/vnd Innhalt glaubwirdiger Historien/gestiegen.

Hiemit

Hiemit wirt nun das Kalb gar ins Aug geschlagen seyn/ da werden wir hören müssen/wir seyen verfluchte Chams Kinder/ Lesterer vnd Verfolger der Catholischen Kirchen vnd derselbigen obersten Hirten/ wir seyen Ketzer/die wir vns nit schämen/dem allerheiligsten Vatter vor deß Teufels Gliedt vnd Diener außzuruffen. 2.

Ob wir denn wol dieses geschreys gewohnt seyn/vnd wissen/ daß gemeiniglich die grösten Kotzen sich vor die reinste Jungfrawen außgeben/ der Teuffel selbsten auch so heilig vnd mächtig sich außgab/ daß er sich nicht schämete/vnserm HERRN Christo anzumuten/er solle niderfallen vnd jn anbeten. Jedoch/ damit wir durch stillschweigen nit angesehen werden/ als bezüchtigen wir nur auß vnchristlichem Neidt/ vnnd nit viel mehr vmb Christi ehr/vnd der Christen Seeligkeit willen/den Römischen Bapst oberzelter sachen: Sol in diesem Andern theil auß Göttlichem vnfehlbaren Wort/ vnd nit aus trüben Lachen/ oder incertis opinionibus, vngewissen mutmassungen/ durch Gottes gnade bewiesen werden/ daß der Römische Bapst/Stuel vnd Bapsthumb im grunde/vnd eygentlich der Antichrist/ vnd das Reich deß Antichrists sey/vnd solches so hell vnd verstendtlich/daß es ein jeder armer Ley/ vmb welches willen diese Arbeit vnter handen genommen/ja der Bauwer hinterm Zaun greiffen vnd vernemen möge. 3.

Damit aber durch vnordnung das jenige/ so an jm selbst klar/nicht verdunckelt werde/ wöllen wir/wie im vorigen Theil/ alles in gewisse Capita verfassen. 4.

Vnd anfänglich/so ist in diesem Ersten Capite wol zu mercken/ daß die heilige Schrifft/ wie denn auch viel Gottseliger alter Lehrer/ nach anleytung der Schrifft/ das wort Antichrist oder Widerchrist/ vff zweyerley weise brauchen: Erstlich in gemein von einem jeglichen/ der wider Gottes offenbartes Wort vnd willen lehret vnd auch lebet/ Jnmassen Johañes der Euangelist vnd Apostel in seiner 1. am 2. da er spricht: Vnd nun sind viel Widerchristen worden. Jn der 2. am 1. Viel Verführer sind in die Welt kommen. Vnter welchem verstandt deß Worts Antichrist/alle Ketzer zu jederzeit gehören/ Als da sind gewesen/Cerinthus, Valentinus, Marcion, Sabellius vnd andere/heutiges tags Schwenckfelder/Widertäuffer/Sacramentierer/Antitrinitarier/Seruetianer/vnd wie das Geschmeiß mehr heist. 5.

1. Ioan. 2.
2. Ioan. 1.
Origenes in Math. Hom. 30.

Das wort Antichrist.

6. Grosser Antichrist.

Darnach in specie oder in sonderheit / von einem sonderlichen grossen Widerchrist/welcher Christum vnnd sein Reich vnd Kirchen / vnter dem namen vnsers HERRN Christi / vnd schein Christliches Apostolischen Glaubens/würde angreiffen vnd zerrütten. In welchem verstandt Daniel/ Christus/Paulus/Johannes/ von dem Antichrist reden vnd zeugen/ wie wir bald hernach hören vnd erklären wöllen.

7. 2. Thess. 2. Daniel 8. Matth. 24.

Belangendt sein Namen/ befinden wir/ daß jhn S. Paulus nennet / den Menschen der Sünden / das Kindt deß Verderbens/ der sich erhebet vber alles das Gott ist/oder Gottesdienst heist/ ein Widerwertigen. Daniel der Prophet nennet jn vnter dem vorbild Antiochi deß Wütenichs / ein vnverschämpten König/ein Tückischen/Christus nennet jn/falsche Christos/so groß zeichen vnd wunder thun. Johannes in der Offenbarung am 13. ein Thier so von der Erden auffsteiget / zwey Hörner hat gleich dem Lamb/vnd redet doch wie der Drach/vnd wie die namen mehr heissen mögen/damit die Schrifft den Antichristum magnum, in welchem als in einem besondern Pfuel/allerley Ketzerey/Abgötterey vnd greuwel/ Wust vnd vnsauberkeit zusammen kömpt/beschreibet.

8. Ob der Antichrist komen.

Von diesem sonderlichen vnd grossen Antichrist nun/ von welchem zu beyden theil bekañt ist auß der Schrifft/ vnd von welchem wir auch in diesem Bericht handeln/ Ist die frag/ob er kommen sey. Welche frag vor allen dingen im anfang allhie wil erörtert seyn/ denn da er nit kommen/ würde freylich erfolgen / daß wir dem Bapst zu Rom vnrecht theten / in dem wir denselbigen vor den Antichrist ausschreyen / davon wir an seim ort hören wollen.

9. Jac. Feucht vber das Evangelium Matth. 24.

Wolan vnsere/ja vnsers HERRN Christi/vnd seines Creutzes feinde läugnen/daß dieser grosse Antichrist vnd widerwertige kommen sey/ Ja sie sagen/er sey noch nicht geboren/ viel weniger könn er kommen seyn / gerahten darüber in die schreckliche vnd verdampte sicherheit / daß sie öffentlich schreiben: Weil der Antichrist noch nicht kommen (jhrer meynung nach) welcher aber vor der Welt ende kommen soll / so müß folgen / daß auch das ende der Welt noch nit vorhanden sey/vnd muß jn also jrer Lügen halben/die gantze schrifft/ja Christus selber/die so ernstlich deß vorstehenden endes der Welt/vmb vnser besserung / vnnd geistlichen wackerheyt willen erinnert/liegen/vnd in zweiffel gestellet werden. Vrtheile alle Welt/ ob

ob nicht dem leydigen Teuffel hiemit bey dem armen tollen hauffen Thür vnd thor zu aller sicherheit auffgethan werde/welche jnen die rechnung machen/dieweil der Antichrist noch nit kommen/ vnnd also auch das ende der Welt nit vorhanden/hab ein jeglicher noch lang zeit sich zu bessern/es thue auch nit von nöten/daß man sehe/was man glaube/dieweil der verführische Antichrist noch nit auffgetretten.

Wir aber sagen hergegen/Ja vnd aber ja/bekennen/ruffen vnd schreyen/er sey kommen vnd offenbaret/vnd dieweil wir in dem der schrifft grund haben/so lassen wir vns/ wie billich/ anderer meynung vnd opiniones nit anfechten/oder von solchem Zweck abtreiben. 10.

Denn wann wir mit fleiß das Vaticinium vnd die weissagung S. Pauli in seinem andern Sendtbrieff an die Thessalonicher am 2. ansehen vnnd betrachten/wirt offenbar/daß er lehren wöllen: Der Mensch der Sünden oder Antichrist/ (welcher schon damals in der Welt war/ das ist/ zu nisten anfieng/vnd sich heimlich/gemächlich vnd verborgen in seiner boßheit regete/ biß zum völligen Regiment/so er vnterm Keysermörder eynbekommen) werde sich alsdenn völlig herfur thun/sein Reich/ Regiment vnnd Monarchey recht anfangen/wenn der abfall vnd vntergang deß Römischē Reichs/vnd dessen alten herrligkeit/ werde geschehen/ solches geschmälert/ geschwächt vnd berupfft werde/ vor welches Röm. Reichs hoher Mayest. vnd ansehen/so lang es in flore gestanden/ er nit hab können emergiren vnd herfur kommen/wie er wol gern gewolt/vnd vorlängst ins werck gesetzt hette/ Jnmassen Daniel der Prophet dieser Römischen Monarchey beyd auffsteigen vnd auch abnemen zuvor verkündiget am 2. 11. 1. Ioan. 4. Ex ruderib. Rom. Imp. prodibit Antichristus.

Mit dieser Erklärung der Apostolischen Prophecey stimmen vbereyn viel auß den alten Lehrern. Tertullianus sagt in der Erklärung dieser wort deß Apostels/im Buch de Resurrectione carnis: S. Paulus rede in denen vom Antichrist/der sich im Römischen Reich werde niderthun/noch vorm Jüngsten Tag/wenn sich die Monarchia zertrennen werde in zehen Herrschafften/laut der offenbarung S. Johannis. Reden schier mit gleichen worten eben auch darvon S. Chrysostomus, Augustinus, Hieronymus, vnd andere/der er zeugnis nach der läng allhie zuerholen von vnnöten/besonders weil vnsere Widersacher die Papisten in diesem der sachen noch zu mal mit vns eynig sind/vnd dieser Ersten Schlußrede vns gestehen. 12.

Nun

13. Nun ist aber solche Inclinatio, Schwächung/Abfall vnnd vntergang der Römischen Monarchey schon langst geschehen/ hat sich zeitlich/ vor viel hundert Jahren/zun zeiten Innocentij primi angefangen/nit nachgelassen/sondern jmmer grösser worden/ Inmassen die Historici vnd Scribenten gantz mächtig vnd eynhellig bezeugen: wil allhie nur auff dieselbige weisen.

14. Man lese die seltzame mutationes vnd veränderung/so sich schon zutrugen vnter Honorio vnd Arcadio. Als dieser in Orient/jener in Occident Keyser gewesen (wiewols hernach allein vff Honorium kam) wirdt man vernemen/wie nicht allein frembde Vögel vnnd Völcker das Reich angegriffen/sondern auch der Imperatorum Hauptleut selbst viel Vffruhr gestifftet/vnd nach dem Regiment getrachtet. Ruffinus wigelte vff wider den Arcadium, die Gotthen: Gildo entbörte sich in Africa wider Honorium. Ebenmeßig hielten sich auch Stillico vnnd Caianus, dauon Orosius. Vmb diese zeit warff sich einer in Engelland zum Keyser auff/ mit namen Constantinus, wardt Schottland dem Reich entwendet. Die Burgunder namen ein stück von Franckreich eyn/Die Gotthen aber vnter Alarico, die Stadt Rom/Die Persen fielen vom Reich ab/die Sachsen fielen in Britanniam/Die Schwaben/Wandaler vnd Alauner namen Hispanien eyn/hernach auch Africam, wie Carion vnd Auentinus beschreiben. Vnd welches wol zu mercken/so wehlten jren die Francken ein eygnen König/nemlich Varimundum, welcher zuuor jr Hertzog gewesen war/fellt vngefehr ins Jahr Chrtsti/420.

Paulus Diaconus.

15. Do gingen an die migrationes populorum, vnd Imperij ruina, vnd ist diese zeit/spricht Egnatius lib. 2. ein jämmerliche zeit gewesen/der Königreichen trawrige Endschafft/der Herrschafften gründliches verderben/vnd aller ding stetige veränderung/darüber auch S. Hieronymus in etlichen Schrifften sehr trawrlich klagt.

16. Man lese/wie es zugangen vnterm Keyser Theodosio Iuniore (vnter welchem sich doch der fall noch ein wenig vffhielte) vnnd Valentiniano, wirdt man vmb so viel desto mehr das hiebevorige bestettigen müssen/das von im Auentino.

17. Man lese/was sich zugetragen vnter Marciano, Valentiniano, vnnd andern/so wirt man befinden/welcher massen Attila der Wüterich/welcher sich

sich Gottes Geissel nannte/gemauset/vnd im Reich gantz schrecklich Tyrannisiert/sonderlich aber/wie er all sein sinn auff das Occidentische Keyserthumb geschlagen/sintemal er sich bedüncken ließ/dieweil solch Reich schon in grossen furchten/vneinigkeit vnd mißtrauwen stünd/vnd auff der schnappen säß/so wölte er desselbigen vmb soviel desto ehe mächtig werden. Ließ mit fleiß Sigebertum, wirstu hören/welch ein Teuffel es gewesen/vnd ob er schon einmal nach gehaltener grosser Schlacht mit Theodorico, vnd Aëtio, Valentiniani Hauptleuten/entwichen/doch widerumb in Italien kommen/dem Faß den Bodem außzustossen/vnd Rom zuverhären/wenn es im Leo der Römische Bischoff nit abgebetten hette. Wiewol es zumal ein geringe frist war/denn nachmals bald der Wenden König (durch Eudoxiam die Keyserin bewegt) mit namen Genſericus, kam/vnd die Stadt Rom nit allein innam/sondern auch durch vnd durch plünderte/allen Geschmuck vnd herrligkeit deß Reichs mit sich hinweg nam/fellt ins jar Christi 459. Wie abermal nach der läng beym Auentino lib. 2. zu lesen. NB. Die herrligkeit deß Reichs gehet dahin.

Es hatte das Reich vnter andern viel trefflichen Helden damals einen mit namen Aëtium, welcher/ob er wol wegen grosser trew/so er bey das Reich gestreckt/aller Ehren were werth gewesen/so wirdt er doch durch Valentiniani anordnung jämmerlich ermordet/vnd fellt also das Reich nicht allein durch frembde/sondern es fengt sich auch an selbst vffzufressen. Darumb Cuſpinianus außdrücklich allhie sagt: Als Aëtius fiel vnter Valentiniano, da fiel das gantz Occidentische Keyserthumb. Egnatius sagt: Vnter diesem Keyser (Valentiniano 3.) ist das Occidentische Keyserthumb gar zu grunde gangen/als die Francken Gallien, die Engelländer vnnd Schotten Britanniam eynnamen/die Wenden Africam vnnd Rom verherten/die Hunen Europam vnd Italien plagten. 18.

Man lese/wie es im Reich gangen nach Valentiniani Todt vnter Maximo/der das Reich anfiel/vnter Auito, Maiorano Seuero, vnnd andern mehr/welche alle einander in sehr wenig Jahren folgten/dauon Cuſpinianus, wirt man greiffen müssen/was vom Vntergang deß Röm. Reichs droben vermeldet. Darumb auch/da es nach oberzelten auff den Augustulum kam/sagten sie/es were mali ominis Cæſar, es bedeutet nichts gutes/daß er Augustulus hieß/sintemal das Reich gar klein worden wer/vnter Augusto hette es mächtig zugenommen/aber vnter Augustulo were es 19. Fatale nomen.

auff die nähe kommen/ Inmassen das Orientische Reich vnter Constantino Magno gewaltig zunam/ aber vnter eim andern Constantino, nemlich dem siebenden/ zu scheitern gieng.

20. Wie es weiter/vnd folgends hinauß gangen/vnd das Reich immer tiefer sich geneigt/vnd durch die Longobarder angefochten worden/thut hie zu erzehlen nit von nöten/wer davon zu lesen lust hat/mag die Historiam selbst auffschlagen. Auentinus spricht lib. 2. Da die Wester Gotthen/vnd grobe Teutschen in Italien vnd ins Reich gefallen/hab das Romisch Reich auff dem letzten grad gangen. Item Leo, der Orientische Keyser/hette gern dem Reich in Occident wider auffgeholffen/ aber es habe nit seyn wöllen/Gott wölle die vneinige Christen mit den groben vnsinnigen Teutschen straffen.

21. Wer wolt nun sagen/daß der abfall vom Reich/vnd die mächtige grosse inclinatio deß Römischen Keyserthumbs/davon Daniel/wie obangezeigen/geweissagt/nit geschehen were? Hats jemand lust zu läugnen/lieber der zeig vns doch wo heutigs tags das Römisch Reich etwas hab an Asien/Africa, Anglia, Egypten/Syrien/ Hispanien/ Gallien/ Griechenlandt/ Ja auch Italien vnd Rom/daher es doch den namen her hat/ Wil jetzund geringerer Königreich/ so gnugsam bewust/ vnnd jhre eigene Reges, Gesetz vnd Statuta haben/geschweigen. Das sind die Füß am Thier/ die Zeen mit Thon vnd Eisen vermischt/dadurch der Prophet die schwächung vnd abgang deß Römischen/zuvor vnnd im anfang eisernen Reichs/ hat wöllen andeuten vnd abbilden.

22. Nach dem dann/wie obermelt/der heilige Apostel Paulus gelert/daß der Antichrist mit der inclination, schwächung vnd vntergang der Römischen Monarchey sol steigen vnd sich herfür thun: Vnd aber/ wie jetzt gehört auß den Historien/die ein jeglicher in originali lesen mag/ solcher abgang deß Römischen Reichs schon geschehen/so muß vnwiderspeechlich folgen/ vnd kans ein jeglicher auch wol ann Fingern abrechnen/daß der Antichrist muß kommen vnd auffgetretten seyn.

23. Vnd fehlen demnach deß rechten Zwecks vber alle massen weit/vnsere Feindt/die Papisten vñ Jesuiten/welche/damit sie die klag deß Antichristo halben/von jres Abgotts Hals abschieben mögen/ nicht allein gantz vngeschickt/sondern auch vnverschämpt dörffen vorgeben/ Der abfall vom Römischen Reich sey noch nit geschehen/ drumb könne auch der Antichrist nit kommen

Helfft liebe gesellen helfft es thut euch von nöten.

kommen seyn. Thun eben wie das halßstarrige Volck der Jüden / Ehe dieselbigen raum vnd platz gäben den Prophetischen Weissagungen vom waren Messia/vnd glaubten daß er kommen were/sie läugneten ehe/weyß nit was / vnnd schämpten sich keiner lügen / wenn auch die Erde sich darob biegen möchte. Also auch die Papisten/ damit sie nur das Volck vnd jhr fressendes/bebendes gewissen bereden/der Antichrist sey nit kommen/ man könne mit gutem gewissen dem Bapst wol dienen/man hab sich noch keins Ends der Welt zubefahren / geben sie vor/ der abfall vnnd die schwächung deß Römischen Reichs/so vorm end der Welt soll geschehen / vnd der eyntritt deß Antichrists / so darauff sol erfolgen/ sey noch nicht ins werck gesetzt worden. Das mag mir doch ein vnverschämpte Hurenstirn heissen/solch Gesindlein wil alle Welt mit sehenden augen blind machen. Möchte einer wol sagen/daß sie hiemit nur deß jetzigen Römischen Reichs spotten/vnd es zu hohn treiben wöllen/ deñ der abfall ja zu gar klar/wie vormals erwiesen.

Ja sagen sie/der Apostel verstehet ein sonderlichen grossen abfall/da we- 24.
der stumpff noch stiel vom Römischen Reich werde vberbleiben. Demnach/weil das Reich nicht gantz vnd gar zergangen / ob es schon mächtig geschwächt / zu dem auch deß Reichs vntergang der Welt ende mit sich bringen sol/ so können sie auch nicht glauben / daß der Antichrist kommen vnd geboren sey / vnd diese jhre meynung sollen jhnen bestättigen etliche alte Lehrer/Lyra,Augustinus,Prosper, vnd andere. Summa/ das ist jhr opinion vnd meynung/oder Traum/ es werde kurtz vorm ende der Welt in einem huy/ der grosse abfall deß Reichs geschehen / vnd auff denselbigen alsbald/ehe man sichs versehen hette/der Antichrist mit grosser Tyranney sich eynstellen/wie man auch bey den Scholasticis darvon liset.

Sentẽtia siue opinio Pontificiorum est,Quandiu aliquid reliquum sit Monarchiæ Romanæ Antichristum nõ venturum.

Antwort/wir nemen vor bekannt an/daß sie gestehen/es werde ein gros- 25.
ser abfall vom Reich verstanden / vnd mögen alle Welt zum Richter leiden/ob nit das ein mächtiger grosser vnd betrübter abfall vom Reich sey/in dem von demselben so vil obangezogener Reich abgerissen/als Asia,Africa, Engellandt/ Hispanien/ Gallien/ Egypten/ Syrien/ Italien/ Griechenlandt / wil anderer geschweigen/ welche allzumahl vorhin einig/ vnd allein vnterm Römischen Keyser gewesen/ jetzt aber jhre eigene König vnd Regenten haben/ vnd schier nunmehr Deutschlandt der gröste theil ermeltes Römischen Reichs seyn muß.

26. Darnach/weñ der Papisten Außlegung statt haben solte/in dem sie durch den grossen abfall vom Reich/verstehen den gründtlichen abgang der Röm. Monarchey/auff welchen der Antichrist folgen vnd herrschen soll/so müste folgen/daß ein ander Monarchey oder status mundi kommen müste/nach dem zu grundt auffgehabenen Röm. Reich/in welchem der Antichrist sein Fest vnd wesen hab/sintemal sie dem Antichrist ja selbst zuschreiben/daß er vierdthalb Jahr herrschen vnd wüten solle/davon an seim ort der Warheit zu stewr sol gesagt werden. Nun aber weyß die Schrifft nit mehr denn nur von vier Monarchien/nennt dieselbige vierdte die letzte/sagt nit/daß solche vorm Ende der Welt gar/vnd zu grundt sol vffgehaben/vnd hierzwischen ein ander forma imperij, darinn der Antichrist biß zu ende regiere/geordnet werden/sondern wie vnser HERR Christus der ware Messias/im Römischen Reich vnd Monarchey geboren/vnter dem Keyser Augusto, Also sol auch in derselben Monarchey/ob wol vnter Augustulo, das ist/wenn dasselbig sehr geschwächt vnd vbel beropfft/der Antichrist sich herfür thun vnd auffretten.

27. Kan derhalben der Abfall in keine weg/von einer endtlichen zerstörung vnd vffhebung deß Reichs (welche nit vor dem ende/sondern am Ende der Welt/in der Zukunfft Christi zum Gericht geschehen wirdt) verstanden werden.

28. Wie denn auch das wörtlein/Abfall/solches zu erkennen gibt. Denn es fielen wol nach Salomons Todt die zehen Stäm vom Königreich Juda/ vnd wardt solch Reich dadurch vmb ein mächtiges geschwächt/dennoch aber bliebs ein Jüdisch Königreich. Itzt aber/vnd von mehr als 1500. jaren her/da die vnglaubige Jüden in der Welt jr lauffen/weder Stadt/Landt noch König haben/da ist es im grundt ein außgetilgtes Reich/welchs vom Röm. Reich/als welches biß ans ende der Welt/ob er wol von tag zu tag schwächer/bleiben wirdt/nit kan gesagt werden.

29. Zum Dritten/daß gesagt wirdt auß Daniele/es solt auff den Vntergang deß Römischen Reichs/der Welt ende folgen/solchs aber sehe man noch nit/drumb sey auch deß Römischen Reichs Abfall noch nit geschehen/Jn dem geben sie jren grossen vnverstandt in Göttlichem Wort zu verstehen/vñ were kein Weissagung/sie könte solcher massen scalirt werden. Dañ Daniel weissaget vnter andern auch im 2. cap. von dem Stein/

der

der solte herab gerissen werden ohn Hände / vnd das Bildt oder Regenten-
seul in hauffen schmeissen / als wenn nichts were da gewesen. Verstehen
alle Lehrer durch solchen Stein vnsern HErrn Christum / der one Männ-
liches zuthun von der reinen Jungfrawen Marien geboren. Weñ es nun
nach der Jesuiter Köpff gehen solte / so würden sie / vnnd müst man sagen /
vnser HERR Christus were noch nicht geboren / warumb? denn man hett
noch nicht gesehen / daß solcher Stein das Regimentbild zermalmet hette.

Wer wolte aber denn eins solchen Tölpels nicht lachen / vnd jn vber der
Barfüsser Mönch Eulenspiegel weisen?

Also weissaget auch Daniel vom ersten Thier cap 7. daß jm die Flügel 30.
solten außgerupfft werden / vnnd von der Erden hinweg kommen / oder ge-
nommen werden: Müste nach der Papisten Kopff folgen / solches were
noch nit geschehen / darumb so were die Babylonische Monarchey noch vor-
handen? Wer verstehet aber nicht / daß dadurch die gewalt vnd herrligkeit
der Babylonier / so von jnen genommen / gemeynt werde.

Darumb so folget nit / weil nit von stunden an das ende der Welt auff 31.
die schwächung deß Römischen Reichs erfolget / daß derhalben der Abfall
nit geschehen / sondern es hangen den anfang vnd das ende die Propheten
an einander / damit die Regenten nit jhr Datum auffs zeitliche stellen / also
herrschen vnd regieren / damit sie es vor Gott dem Allmechtigē / der die Kö-
nige ab vnd ansetze / vnd der ein ander ewiges Reich verordnet / verantwor-
ten können vnd mögen.

Zum Vierdten / Daß sie sich auff den Consens der alten Lehrer / vber 32.
jrer vorgebrachten meynung / beruffen / geben wir zur antwort / daß wir er-
melten Lehrern nit weiter zu glauben vñ beyzupflichten schuldig seyn / als so
fern jre meynung mit Gottes Wort vbereinstimmet / sie begeren auch selbst
nit mehr. Denn August. sagt: Ich wil nicht / daß du meinem ansehen fol- Ep. 112. ad
gest / daß du meynte st / du müstest darumb etwas glauben / weils von mir ge- Paul.
sagt wirdt / sondern glaub entweder der heiligen Schrifft / wann du noch nit
sihest daß es war sey / oder der Warheit selbsten / so dich jnerlich vberzeuget /
daß du es gäntzlich seheſt. Weil dann der Papisten meynung (so sie auß den
Vätern beschönen wöllen) von gäntzlichem vntergang deß Röm. Reichs
vorm ende der Welt / wid die Schrifft ist / wie bißher gehört / so sind wir jnē
beyzupflichtē nit schuldig sonder sollen das Gesetz vnd zeugniß hören / Esa. 8.

33. Es ist aber solcher nævus vnd Jrthumb den alten Lehrern wol zu gut zu halten/ sintemal sie das Complement der Weissagung vom Antichrist nit erlebet/ vnd also auch was gewisses nit davon haben schliessen können.

34. Wolan/ so ist nun erwiesen/ mit einem starcken grunde/ daß der Antichrist muß kommen seyn/ vnnd man nit allererst auff jhn sol horchen oder warten. Dergleichen fundamenta, gründe vnd demonstrationes mehr köndten beybracht werden.

35. Denn es gibt die Schrifft eben auch im obermelten 2. cap. der 2. an die Thess. zuverstehen/ daß ein beschwerlicher abfall vom Glauben geschehen solle/ ehe denn der Welt ende komme/ vnd also auch/ ehe der Antichrist/ das Kindt deß Verderbens offenbart werde. Vnd wie er solchs meyne/ erklärt er deutlich 1. Tim. 4. da er schreibt: Der Geist aber sagt deutlich/ daß in den letzten zeiten werden etliche vom Glauben abtretten/ vñ anhangen den verführischen Geistern/ vñ Lehrern der Teuffel/ durch die/ so in gleißnerey Lügenredner sind/ vnd Brandmal in jren Gewissen haben/ vnd verbieten Ehelich zu werden/ vnd zu meiden die Speiß die Gott geschaffen hat zu nemen mit dancksagung den Glaubigen/ vnd denen/ die die Warheit erkennen/ ꝛc. Versteht der Apostel durch die letzte zeit dz dritte vnd letzte alter diser Welt/ nemlich von Christi Geburt vnd Aufferstehung an/ biß ans ende der Welt. Der Apostel Pet. gedenckt dessen auch in seiner 2. am 2. da er sagt: Es werden vnter euch seyn falsche Lehrer/ die neben eynführen werden verderbliche Secten/ vnd verläugen den HERRN/ der sie erkaufft hat/ vnd werden vber sich selbst führen ein schnell verdammnuß/ vñ viel werden nachfolgen jrem verderben/ durch welche wirt der Weg der Warheit verlästert werden/ vnd durch Geitz mit ertichten Worten/ werden sie an euch handtieren.

NB. Jhr Papisten.

Ein solcher abfall nun vom Glauben/ allermassen/ wie die Apostel in

36. jtzigen angehorten worten beschreiben/ ist zeitlich in die Kirch eyngeführet worden/ vñ hat der Antichrist dieselbe stück deß abfalls selbst an sich. Darumb so muß er je freylich auch kommen seyn. Solches solte nun wol allhie abermal auß den historijs vnd serie temporum bewiesen werden/ dieweil es aber mehr ins dritte Cap. gehört/ da wir beweisen wöllen/ wer der Antichrist sey/ soll es dahin ordentlich gesparet werden.

Jetzt aber wirdt auß dem/ was bißher gesagt worden/ offenbar/ wie

37. schändlich nit allein sich selbsten/ sondern auch andere/ die Papistische Clamanten

manten verführen/in dem sie für geben/vnd darzu noch beharrlich verthey-
digen wöllen/daß Er/Antichrist/noch nicht geborn/viel weniger kommen
sey. Vnd ist in der Warheit solchs anders nichts/als ein besonderer griff
deß leydigen Teuffels/dardurch er den Christen den Antichrist/der jhnen
vor der Nasen sitzt/wil vermumen/damit er seine Abgötterey vnterm
schein Christliches Eyffers vnd namens/durchbringen/vnd durch Abgöt-
terey die Christen jrer ewigen Seligkeit berauben könne.

Wöllen den Papisten vnd Jesuiten in jr gewissen hineyn (haben sie an- 33.
ders eins) geschoben haben/Ob sie nit gröblich sündigen/wider Gott vnd
die Christenheit/in dem sie die vnverwerffliche gründe der Schrifft/die nit
liegen kan/auß den Augen jhnen selbst/vnd den zuhörern setzen/welche er-
zwingen/daß der Antichrist kommen sey/vnd hergegen auff vngewisse opi-
niones vnd mutmassungen der alten Lehrer gehen/dadurch zu erhalten/
daß er nit kommen noch geborn/welche doch nit allein keinen grund in Gottes
wort haben/sonder jnen selbst auch vnmüglich gewesen/etwas gewisses da-
von zu schreibē/dieweil sie die erfüllung der weissagung vom Reich deß An-
tichrists nit gesehen/sondern vorm auffsteigen deß Antichristis gelebt haben.

Cap. II.

Ob der Antichrist ein einige/eintzele Person seyn soll vnd werde.

VNter andern Argumenten/damit die Papisten jr opinion vom 1.
Antichrist/daß derselbe noch nit kommen sey behaupten wollen/
brauchen sie auch dieses: Die Schrifft vñ alte Lehrer reden von
einer einigen eintzeln person/die der Antichrist seyn werde: Ein
solche eintzele vnd einige person aber habe sich zum Antichristen noch nicht
auffgeworffen/derhalben so könne er auch noch nicht kommen seyn.

Hie tragen sie gantz Wannen vol Patres zusamen/martern vnd radbre- 2
chen die Schrifft zu jrem vortheil/daß es zu erbarmen. Der sachen auch ein
ansehens zu machen/sprechen sie: Zum Ersten/Helias vnnd Henoch Wunderbar-
werden kommen zur zeit deß Antichrists. 2. Der Antichrist werde He- liche opinio-
noch vnd Heliam tödten. 3. Der Antichrist werde vierdthalb jahr predi- nes der Pa-
gen/vnd alsdenn getödtet werden durch den Geist deß Mundes Gottes. pisten von
4. Der jrem ertich-
tē Antichrist.

4. Der Antichrist werde auß dem Stamm Dan geboren werden. 5. Die Jüden werden jn als jren Messiam annemen. 6. Das Euangelium sey noch nicht jederman gepredigt/welchs doch vor der Zukunfft deß Antichrists geschehen sol. Matth. 24. 7. Der Antichrist werde sich lassen beschneiden. 8. Er werde sich setzen in Tempel zu Jerusalem. 9. Er werde die Tauff nit gestatten/welcher stück nach dem noch keins erfüllet sey/so folge/daß man noch allererst auff den Antichrist zu warten hab.

3. Vnd hie thun sie anders nicht/als wenn sie schon gewonnen/vnd niemand sagen dürffte/was redestu? gerad als wann ermelte opiniones lauter grundtsprüch deß heiligen Geistes weren.

4. Wir aber wöllen eins nach dem andern vor vns nemen/nach Gottes Wort vberlegen/vnd dann dem Christlichen Leser das vrtheil befehlen/welcher Gottes Wort/vnd die helle liebe Warheit am meisten führe vnd brauche.

5. Vnd zwar/so gestehen wir/ist auch darumb kein streit/daß die Schrifft offt vnd vielmal in beschreibung deß Antichrists solche Wörtlein brauche/die nur von eintzeln einigen personen lauten/Als das Kind deß verderbens/ein Widerwertiger/ein Thier/vnd wie sie mehr heissen. Aber daß die Papisten hierauß schliessen wölle/weil die Schrifft solche eintzele wörter brauchet/so werde der Antichrist auch nur ein eintzele person seyn/solches gestehen wir jhnen so wenig/so wenig man sagen kan/daß nur ein Teuffel sey/weil Christus spricht Joh. 8. Jr seidt vom Vatter dem Teuffel/dergleichen vnzehliche exempel auß der Schrifft zur instantz jnen köndten gegeben werden. Es folgt diß vorgeben der Jesuiter eben so wenig/so wenig folgte/daß man sagen wolte/Der Mahomet vnd Türck werde ein Horn genent/Daniel am 7. Drumb werde der Türck nicht ein eintzele person/vnd nit viel mehr ein Reich seyn/da einer dem andern succedire.

6. Daran auff daß niemand zu zweiffeln hette/hat die Schrifft solche vmbstände vnd merckzeichen vermeldet/welche mit bestandt nimmermehr einem solchen Antichristen/der nur ein einige eintzele person seyn solte/können zugeeignet werden/Denn S. Paulus lehret klärlich/daß der Antichrist zu seiner gewissen zeit sölle offenbart werden/vnd daß jn Gott durch seinen Geist werde tödten/vnd endlich durch sein ander Zukunfft gar abtilgen/vnd setzt doch deutlich darbey/solcher Antichrist der treib schon heimlich seine boßheit/

heit/arbeite schon zum Nest vnd seinem Reich/wann nun dasselbige solte von einer eintzelen person verstanden werden/wie wolte dann dieselbige von Pauli zeiten biß zur Zukunfft vnsers HERRN Christi zum Gericht/ im leben bleiben? Ein solcher würde es dem Mathusalem weit vorgethan haben/vnd würde ein grawsam alter Bößwicht seyn.

Darnach diesem Mißverstandt vorzukommen/so fehrt der heilig Geist zu/vnd was er in beschreibung deß Antichrists mit eintzeln Worten angesprochen/solches redet er an andern orten auß mit worten/so viel bedeuten/ anzuzeigen/daß der Antichrist ein solch Reich werde haben/darinn jmmer einer dem andern succedire. Als/daß er in der 2. an die Thessal. am 2. gesagt vom Abfall/vom Kindt deß verderbens/vom Menschen der Sünden/solchs erkläret er in der 1. an Timoth. am 4. mit diesen worten/ Der Geist sagt deutlich/daß in den letzten tagen etliche vom Glauben abtretten werden/vnd anhangen den verführischen Geistern. Christus vnser Seligmacher/da er Matth. am 24. vom Antichrist weissaget/Inmassen die Papisten auch gestehen/vnd jn die Jünger fragen/spricht selbst: Multi venient, viel werden kommen in meinem namen vnd sagen: Ich bin Christus/vnd werden viel betriegen. 7.

Darauß offenbar wirt/daß sie mit solchen eintzeln wörtlein/nit ein eintzele person/sondern viel mehr ein gantz Reich/darinn allweg ein Haupt regieren solte/wöllen verstanden haben. Inmassen man spricht/Der Türck hat Vngern die beste Federn außgeropfft/hat das Königreich Cypern eyn bekommen/vnd freylich in solcher rede nicht ein eintzelen Türcken/sondern das gantz Reich deß Türcken/dem ein Haupt præsidirt, verstehet. 8.

Nach dem wir dann die erklärung deß heiligen Geists haben/wie derselbige es verstehet/wann er den Antichrist ein Kindt deß verderbens nennet/ vnd mit worten beschreibt/die auff eintzele Personen gedeutet möchten werden/so lassen wir vns nit anfechten/was dargegen etwa etliche alte Lehrer/ die vor der offenbarung deß Antichrists gelebt/mögen vom Antichrist/daß er ein eintzele person seyn würde/gelehrt haben/zweiffelt mir nicht/da sie zu diesen vnsern zeiten leben/vnd das Complementum dieser vnnd anderer vaticiniorum sehen solten/sie würden vber dieser jrer vnd anderer meinung/so wenig halten/so wenig S. Auguſt. auff seinen jrthumben/derer er vberzeugt/beharret/sonder viel mehr Lib. Detractationū geschrieben hat. 9.

11. Sonderlich aber führen sie eyn / vnd machen sich gar bundt mit einer predigt/so ein alter/mit namen S. Hyppolitus, vom Antichrist sol gethan haben/schleppen sich damit/wie ein Katz mit jungen/sol eytel Heiligthumb seyn/was er damit vom Antichrist außgeben / nit allein daß der Antichrist werde ein eintzele person seyn/ sondern was er sonsten auch vom selbigen schreibet. Lieber aber/ wer wil mich vnd ein jeglichen frommen Christen in meinem gewissen versichern/daß solchs war sey/weils Hyppolitus sagt? besonders weil es mit dem verstandt der Schrifft / die sich selbst am besten erkläret/nit vberein stimpt/davon vormals gehört/ worauff sol ich fussen? was hab ich vor fundament / daß ich solte den rechten Antichrist/ der vns schon vor Augen steht/wütet vnd Tyranniſiert vber Leib vnd Seel/fahren lassen? davon auch die Schrifft rüfft vnd schreyet/vnd in deß auff S. Hyppoliti gutdüncken auff einen gaffen / davon ich weder Schrifft noch zeugniß habe? Hievon last vns reden jr Papisten: Ich beruff mich auff euwer gewissen/sonderlich ist auff S. Hyppoliti predig vom Antichrist vmb soviel desto weniger zugeben/weil er vor ein gewiß vnd glaubhafftes dogma setzt/ der Antichrist (welchen er ein Teuffel nennt) werde auß einem vnreinen Weib auff Erden/vnd doch vermeynter weiß auß einer Jungfrawen geboren werden. Lieber wo stehts geschrieben/wenn man die Welt wil lehren/ daß sie sich hütte/sonderlich vor so ein grossen Feind/so wil warlich ein guter grund da seyn? Weyß wol daß sich Hyppolitus mit Theodoreto bey schönen möchte/der es auch dafür helt. Ist aber ein zeug so gut als der ander/dürffen alle beyde bessers Fundaments. Andere haben anders davon geschrieben/wie der Antichrist solte geboren werden/ wie man liset beym Damasceno, Oecumenio, Lactantio, Beda, vnd ist schier deß Fabulirns im anfang kein ende gewest / Inmassen pflegt zuzugehen / wenn man vnvollendte sachen à priori, vnd von vornen her ansihet/ Ist an dieser opinion nes kein Christ gebunden/ sondern an die Schrifft / wie dieselbige/ vns zur warnung vnd erkenntniß / den Antichrist beschreibet. Wo aber die heiligen Vätter mit Gott vnd seim wort reden vnd vbereyn stimmen/da folgen wir jnen gern/vnd dancken Gott/daß er durch sie/als trewe werckzeug/vns vnd der Christenheit hat lassen vorarbeiten.

Wann ers allegoricè verstünd/ vñ die Papisten ein bequemliche deutüg wolten zulassen/ so möchte es paßiert werden.

12. Dieweil dann jre opinion also vmbgestossen/mit welcher sie vermeynt zu erhalten/daß der Antichrist ein eintzele person seyn würde / vnd erkläret/ wie

wie vnd warumb die Schrifft mit einitzeln worten offtmal den Antichrist beschreibe/so ligt schon auch/was sie darauff gebauwet/nemlich/daß der Antichrist nit muß kommen seyn/dieweil nemlich ein solch einitzele person/ nochzumal (besonders jren gedancken nach) zum Antichrist sich nit auffgeworffen hette.

Anlangend die vbrige stück in diesem Capittel/durch welche jhrer vorgefaßten meynung de singularitate Antichristi, die Papisten/besonders Feuchtius auß S. Hyppoliti predigt/vnd Lactantij Büchern/wöllen ein schein machen/ob wir solche wol allzumal mit dieser einigen antwort abfertigen köndten/dieweil sie ohn allen rechtschaffenen grundt Göttliches Worts daher geplaudert werden/vnd wir deßhalben nit schuldig seind/sie zu hören/sondern viel mehr Christum/den Sohn Gottes/Matth. 3. 17. Jedoch/damit jre Nichtigkeit jederman offenbar werde/so wöllen wir eine opinion nach der andern/wie sie im anfang dieses Capit. gesetzt/besehen/ vnd prüfen/ob sie auß Gott seyen. 13.

Sie setzen vorn an jr opinion, Helias vnd Henoch werden kommen im anfang deß Reichs deß Antichrists/die Christen zu trösten/den Christlichen Glauben zu predigen/vnd viel/so vom Antichrist verführt/wider zum glauben zu bringen. Vnd das sol ein demonstration seyn/daß der Antichrist noch nit auffgetretten/dieweil solche beyde/Helias vnd Henoch/ noch nit kommen/Fragstu vmb beweiß/von stundan reibt man dir in die Ohren den Propheten Malach. am 4. vnd Syrach am 44. an selbigen orten stehe es geschrieben. Wolan/Malachiæ wort lauten also: Sihe ich wil euch senden den Propheten Eliam/ehe denn da komm der grosse vnnd schreckliche tag deß HERRN/der sol das Hertz der Vätter bekehren zu den Kindern/vnd das Hertz der Kinder zu jren Vättern/daß ich nit komm vnd das Erdrich mit dem Bann schlage. 14. Feuchtius. 1. Opinio.

Hie wirt zwar verheissen die Zukunfft Eliæ/aber nit auff Bäpstische meynung/als wann der alte Elias Thesbytes noch vorm ende der Welt leiblich solte widerkommen/vnd wider den Antichrist eigener person predigen. Das ist der Papisten ortbändtlein das sie hinan hefften/die Jüden waren auch in dem wahn/aber Christus strafft vnd corrigirt sie/vñ spricht: Joannes sey Elias/Mat. 11. Das ist/er werd im Geist vnd krafft Eliæ vor Christo hergehen/zu bekehren die hertzen der Vätter zu den Kindern/Luc. 1.

15. So nu Christus selbst/ den Propheten Malachiam gehörter massen erkläret vnd bezeuget/ daß dasselbig vaticinium in Johanne dem Täuffer seinen vollnzug bekommen/ muß es ja ein groß vnverschämptheit seyn/ dieselbige auff andere stück ziehen/ dauon kein grund mag gezeigt werden. Es gehet aber den Papisten/ wie einem der durch ein grün Glaß sihet/ solchem dünckt alles grün seyn. Weil sie jre meinung vorgefasset vom Helia/ daß er leiblich sol widerkommen vorm Jüngsten tag/ so muß es war seyn/ vnd Malachias davon reden/ im fall er auch schon all Advocaten hette/ die dargegen protestirten.

16. Sprichstu/ gleichwol sagt Malachias/ daß Elias sol widerkommen vor dem schrecklichen grossen tag deß HERRN/ da wirt ja der Jüngste tag verstanden/ vnd muß also nochmals durch Eliam nit Johannes verstanden werden. Antwort/ Es wirt nit der Jüngste Tag deß HERRN/ sondern sein erste Zukunfft ins Fleisch verstanden/ Dann ob dieselbige wol der armen Kirchen/ vnd angefochtenen/ ein sehr angenem Ankunfft war/ darüber jauchtzten vnd frolockten/ Jedoch so war sie dem vnglaubigen verstockten vnd hartnäckigen Jüdischen Volck ein schrecklicher tag/ dieweil solchs von Gott verstossen ward/ vmb jres vnglaubens willen/ vnd dieweil an Christo dem außerwelten Eckstein sie sich stiessen/ Luc. 2.

17. Bestettigt diese Erklärung der Engel Gabriel Luc. 1. in welchem er die wort aus Malachia widerholt/ auff Johannem den Täuffer/ referirt vnd spricht: Er werde im Geist vnd krafft Eliæ bekehren die hertzen der Vätter zu jren Kindern/ zu bereyten dem HERRN ein Volck.

18. Zu dem/ wie können sie vom Jüngsten tag vnd Anderer Zukunfft Christi verstanden werden/ sintemal Malachias sagt/ Elias werde die Hertzen der Vätter bekehren zu jren Kindern/ ꝛc. daß Gott nit komm/ vnd das Erdrich mit Bann schlage/ Denn freylich wissen wir ja/ daß nach diesem leben an jenem tag nit zeit seyn wirt sich zu bekehren/ zu lernen oder zu lehrn/ sondern wie vns Gott findet/ also wirt er vns richten. Ach Herr/ sagt August. hie brenn mich/ hie brat mich/ allein verschon meiner dort in jenem leben/ Gott wirt an jenem tag nit allererst warnen/ sondern mit grossem Eyffer das Landt der vngleubigen in ewigen Bann thun/ vnd ins Hellisch Feuwr werffen. Diß ist die eygentliche meinung der Prophecey Malachiæ/ welche kein Papist kan verwerffen/ er wölle dann den Ertzengel Gabriel verwerffen/

sen/vnd Christum zum Lügner machen. Dabey denn ein jeglicher den Antichristischen Geist spüren könte.

Von Henoch stehet im Syrach am 44. mit diesen worten/Enoch gefiel dem HERRN wol/vnd ist weggenommen/daß er der Welt eine vermanung zur Buß were/ Ist diese Dolmetschung auß dem Griechischen gegeben/da hört man aber nichts/daß er vorm Jüngsten tag leiblich sol widerkommen/vnd wider den Antichrist predigen/vnd wann schon tausent Väter die Papisten vor sich auffbringen könten/welche in dem theil geirrt vnd vermeint/er würde leiblich müssen widerkommen/vnd den Menschen Buß predigen. Solchs sind jre gedancken/die sie in der Schrifft nit funden/sondern darinn getragen haben. Es prediget aber demnach Henoch auff den heutigen tag/vnd biß ans ende der Welt die Buß/in dem er mit seinem Exempel/als der hinauff in Hiñel genommen/jederman zu verstehen gibt/daß nach diesem leben ein ander leben zugewarten/vnd billich die Christen vor Sünden vnd vnglauben sich hüten sollen/damit sie auß solchem ewigen leben/an jenem tage nit außgeschlossen würden/Inmassen in der Epistel Juda diß Exempel zu ermeltem ende wirt allegirt. 19. Papistē meinen/weñ sie nur die örter der Schrifft an randt geschmiert/so sey es alles wol bewiesen. Reimen sich aber gemeiniglich jre allegationes wie ein Faust auff ein Aug.

Bleibt also ein pur lauter opinion, Fabel vnd geticht/das im Bapstthumb von der Widerkunfft Eliæ vnd Henoch in diß zeitlich leben/zu bestreitten den Antichrist/ist vorgeben worden. Wir aber sagen dem Allmechtigen Gott danck/daß er am letzten end dieser Welt D. Luthern/vnd viel Gottselige Lehrer/mit dem Geist Eliæ angezogen/daß sie vnerschrocken den Römischen Antichrist angegriffen/vnd vns von seiner Abgötterey erlöset. 20.

Es fellt auch hiemit jr ander paradoxon oder opinio, nemblich/wenn Enoch vnd Helias vierdthalb jar wider den Antichrist geprediget haben/werde er sie zu todt schlagen/drey tag vnd drey nacht vnbegraben ligen lassen/Gott aber werde sie aufferwecken/vnnd sie werden in Hiñel fahren. Dann weil/wie erwiesen/sie nicht leiblich widerumb in diß leben kommen werden/so wirt sie der Antichrist auch nit erschlagen können. Das ist aber war/vnd beweißt es das werck/daß freylich schon der Antichrist/der kom̃en ist (denn solcher/dauon sie jnen träumen lassen/wirt niemandt beissen) Enoch vnd Eliam/das ist/alle die jenigen/die die Euangelische Warheit bekennen/vnd wider die Jrthumb vnd Abgötterey streitten/nicht allein ver- 21.

folgt/sondern auch auff vielerley weiß vnd weg ermordet/ erhencket/ ertrencket/verbrent/ ꝛc. daß freylich jrer die wenigsten zum Grab vnd jrem Ruhbettlein kommen/wie davon in der Offenbarung am 17. geweissagt worden. Davon im folgenden Cap. weiter.

22. 3. Opinio. Die 3. opinion im Bapstthumb vom Antichrist ist/der Antichrist werde vierdthalb Jahr regieren/ predigen/ vnd als dann durch den Geist deß Mundes Gottes getödet werden/ ꝛc. Hieran sol niemand zweiffeln/ fragt man nach dem grund dieser opinion, welche abermal heimlich in die Kirch eyngeschlichen/ damit deß rechten Antichrists vergessen würde/ so weiset man dich erstlich ins 7. Capit. Danielis/ da von dem kleinen Horn gesagt wirt/daß die Heiligen in seine Hand gegeben werden sollen/ein zeit/ vnd etzliche zeit/vnd ein halbe zeit/das ist 3. Jar vnd 6. Monat/wie es die Papisten deuten/ Als denn/ wenn solche verflossen/ werde er sich auff den Oelberg verfügen/mit vielen seines anhangs/ werde sich vnterstehen zu Himmel zu fliehen/aber vnser HERR Christus werde jn durch den Engel Michaelem vmbbringen/ vnd werde der Jüngste tag (Jnmassen die Gloß vber Danielem sagt) fünff vnd viertzig tag hernach folgen. Hie beruffen sie sich wider auff die Patres, auff den H. Thomam/ auff Hyppolitum, Ja es gibt Graminæus, ein Bäpstischer Heuchler vor/man könne es auch auß dem Iure Ciuili, auß der Glossa ad L. vsuræ. C. de vsuris, erweisen/daß der Antichrist 3. Jahr. 6. Monat regieren werde/ weil Christus auch so lang auff Erden hab gepredigt. Wo nun hinauß?

23. Darauff geben wir 1. diese Antwort/ daß die wort vom kleinen Horn im Daniele/nit vom Antichrist können verstanden werden/ sintemal der Antichrist/wie in Johannis Offenbarung geschrieben/ vielmehr die tödtliche wunden der vierdten Monarchey heylen/vnd zusammen flicken würde. So ist auch diese Prophecey vom kleinen Horn/ welchs drey von den zehen solte abreissen/schon erfüllet/wie die erfahrung gibt/vnd muste erfüllet werden/da die vierdte Monarchey noch in jrem höchsten stunde/vnd die zehen Reich oder Hörner noch hatte/sintemal das kleine Horn/die drey auß den zehen sonst nit hette können abbrechen.

Cap. 13.

24. Vnd kan also auff den Antichrist/ von welchem sie sagen/ daß er noch kommen solle/ nicht gezogen werden/ wil jetzt nit sagen/ daß Daniel von Weltlichem Reich vnd Königen redet/ deß Antichrists wesen aber also beschrieben

schrieben wirt / daß er sol sitzen im Tempel Gottes / kommen mit grossen zeichen vnd wundern / ꝛc.

Redet aber Daniel eygentlich vom Mahomet vnd dem Türcken / welcher nicht allein gantz Gottsläſterlich sein Maul wider Gott im Alcoran auffthut / sondern auch dem vierdten Thier / vnnd Römischen Reich / drey gewaltige Reich / nemlich Asiam / Egypten vnd Griechenland abgezwekt. 25.

Vnd folget nun hierauß auch / daß die benampte zeit / darinn er die Heiligen plagen würde / nit von gemeynen / sondern nach art der Schrifft an andern orten / von Englischen / grossen Jaren muß verstanden werden / auff welche weiß / auß der einen zeit / etliche zeit / vnd ein halbe zeit / 1274. Jar herfür kämen / vom anfang deß Mahometischen Reichs / biß zu vntergang desselbigen / darinn er die Christenheyt anfeinden solte.

Aber dieweil diß vaticinium noch nit erfüllet / mag auch nichts gewisses darauß geschlossen werden / vnd ist also niemands / bey verlust der Seligkeit gezwungen / daß er den alten Lehrern glauben gebe / welche diese Wort dahin verstanden / als solte der Antichrist 3. Jar vnd 6. Monat lehren vnnd regieren. 26.

Daß aber / jrer meynung nach / der Antichrist auff dem Oelberg durch den Engel Michaelem soll getödtet werden / vnd darauff nach 45. Tagen das ende der Welt folgen / solches ist dem Buchstaben nach im grund nichts als ein pur lauter alfentzens deß Teuffels / der den Antichrist zeitlich in die Christenheit gepflantzet / vnnd doch ans ende hinauß auff einen ertichten weisen wöllen. Wenn man aber eine deutung haben wolte / vnd durch den Oelberg das liebe Euangelium deß Friedens verstehen / durch S. Michaëlem, Gottes Diener vnd Prediger / so weyß alle Welt jetzt Gott lob / daß der Bapst der Antichrist durch dasselbig geschlagen. 27.

Ein grosse vermessenheit aber ists an solch verstockten leuten / daß sie sich nit schewen / den tag deß Gerichts / das Ende der Welt / zu benamen / nemlich 45. tag nach dem ertödten Antichrist / so doch die Schrifft durchauß vns solchs nit offenbart / ohn allein etliche zeichen / so vorgehen würden / zu dem freylich auch Gott der Allmechtige zuvor / ehe das Gericht angieng / der Welt / wider den Antichrist die ewige warheit wollen predigen lassen / damit es den verführten zur erledigung vom Antichrist / den andern aber zum zeugniß wider sie / verkündiget würde / Matth. 24. 28.

Wir

29. Wir werden aber in folgenden Cap. weitläufftiger hören / wie der Antichrist nit nur 3. jahr vnd 6. Monat/sondern nunmehr viel hundert Jahr her durch Gottes verhängniß / allerley Jrthumb vnd Abgötterey gepredigt/ vnd vber die Gewissen der Menschen Tyrannisch regiert habe.

30. Die 4. Opinion ist / daß der Antichrist auß dem Stam̃ Dan herkommen sol/ darauß die andern entsprossen / nemblich / daß er sich werde lassen beschneiden/die Jüden jn vor den Messiam annemen/vnd er sich in Tempel Salomonis setzen/vnd wie Hyppol. sagt/der Jüden Reich wider ergäntzen vnd resuscitiren. Das mag mir doch ein hauffen schöner Papistischer Artickel seyn/darob einem wol ein grauwen möchte ankommen/zwar es ist ein alte opinio, ist zeitlich durch den Teuffel in die Kirch eyngeschoben (denn er hatte sorg/man würde deß rechten Antichrists zu bald gewahr/ ehe denn er zun kräfften käm/ vnd durchbrechen könte) als wann auß dem Stamm deß Sohns Jacobs Dan/ der Antichrist soll herkommen/wissen wol/daß bey vielen alten Lehrern derselbigen gedacht wirt.

31. Aber wenn man sie auff die prob legt / so kan sie das Examen Göttlichs Worts nit leiden / denn der Patriarch Jacob sagt in seinem Testament/ Gen. am 49. nit von eim Antichristen/der in letzten zeiten die Christen solte plagen/ sondern spricht außdrücklich / Dan werde Richter seyn / in suo populo, in seinem volck/wie ein ander Geschlecht in Jsrael. Daß aber hernach folget/ Dan wirt ein Schlang werden auff dem Weg/vnd ein Otter auff dem Steyge/vnd das Pferdt in die Versen beissen / daß sein Reutter zu rück falle/wil der Patriarch so viel sagen/ Der Richter Simson (so auß dem Stam̃ Dan gewesen/vnd von welchem diese wort der alte Lyra außlegt) werde der Philister macht vnd gewalt dapffer brechen / die sehmach dem Volck Gottes zugewendt / mit grossem Eyffer rechnen / Jnmassen ein Schlang scharpff sticht vnd beisset/wann er schon kein Kriegsvolck haben/sondern ohn Wehr vnd Waffen seyn werde.

Beſihe D. Lutherum/vber das 49. cap. Geneſ.

32. Jsts aber nit Sünd vnd schandt / daß die jenigen so Statthalter Gottes / vnd Seulen der Kirchen wöllen gehalten seyn/ ein so alte / vnd vom Teuffel/erst vnter gutem schein/in die Kirch geschobne Fabel/bey so hellem Liecht der offenbarten Warheit nit fallen lassen/ sondern viel mehr / wie sie nur können/zu vertheidigen vnterstehen. Wo ist doch ein einig fundament/

wie

wie wollen sies am Jüngsten Gericht vertheydigen/ja/wie wollen sies doch jr eygen gewissen bereden?

Wolan/wie der Baum/also sind auch die frücht/vnd was auß dieser 33.
Lumpenfabel entsprossen/als daß sich der Antichrist werde beschneiden lassen/daß die Jüden jn vor den Messiam annemen/er sich in Tempel Salomonis setzen/vnd das Reich der Jüden entgäntzen werde. Allen Papisten vnd Jesuiten sey hie trotz gebotten/daß sie vns diese opiniones mit grundt bewehren/oder einen einigen alten zeygen/der sie mit grundt bewehret habe. Nicht ein eintzigen Titel werden sie vns in Gottes Wort hierinn zeygen können/mit was gewissen sollen wirs denn annemen?

Zumal aber grob ist doch das gesponnen/daß sie auß Hyppolito vorge- 34.
ben/er werde das Reich der Jüden wider suscitiren. Da sihet man/was sie in der Schrifft gelesen haben/sintemal ja gantz deutlich Daniel Propheta weissaget vom Reich der Jüden/daß es biß zum ende deß Streits sol wüst bleiben. Vrtheil nun hie alle Welt/welchem mehr zu glauben/dem Propheten Daniel oder Hyppolito. Sol nun der Jüden Reich wüst bleiben biß ans Ende/so sihet ja ein jeglicher/daß es pur lauter Fabelwerck ist/daß der Antichrist auß Jüdischem Stamm Dan soll geboren werden/ vnd das Reich der Jüden wider auff die Beyne bringen: Glaub es sol kein Jüd seyn/wenn diese Pfaffen Fabel war were/er solte gern ein namhafftes dem Bäpstischen gesindlein im Testament verordnen.

Also auch/wie kan war seyn/daß jr vermeynter Antichrist sich in Tem- 35.
pel Salomonis setzen soll/sintemal dasselbig nit allein vor Christo durch die Chaldeer verstört/sondern da es nach der Babylonischen Gefengnis schon wider erbawet/es doch nachmals durch Titi volck dermassen in die Asch gelegt/daß kein Stein auff dem andern blieben/vnd damit nicht etwa jemands meyne/es müste wider erbauwet werden/außtrücklich der Prophet Daniel geweissagt/daß das zerstörte Heyligthumb biß ans Ende werde wüst bleiben/vnd das glauben wir auch/weil es Gottes Wort sagt/was dargegen ist/halten wir für Teuffelsgespenst/biß so lang wir dessen auß Gottes zeugnuß vberzeuget werden.

Eben der Müntz ist auch/daß sie sagen/Er (jr erticht Antichrist) werde 36.
die Tauff nit gestatten. Eins haben sie auß dem andern gelogen/wir sagen; wo stehets geschrieben? aber hie hab/lieber Christ/acht auff deß Teuf-

fels geschwindigkeit/derselbige wuste wol/daß der rechte Antichrist die heilige Tauff schändtlich würde beschmeyssen/ mit seinen auffsätzen/ darumb nun damit solches nit vermerckt/ sondern vor Werck eyteler Heiligkeit gehalten würde/so hat er in deß diese Fabel vnter die Leut gesprengt / daß der Antichrist die Tauff nit gestatten würde. Hierumb ists jhm zu thun gewesen / denn wie solte der rechte Antichrist die Tauff durchauß verbieten wöllen/da er sich doch eben darumb in Tempel/in die Kirch Gottes gesetzt/ in Gottes Wort vermumet/daß er mit eusserlicher heiligkeit/ vnd grossem schein der Gottseligkeit die Menschen betröge. Item/ da er die Tauff solte verbieten / müste folgen / daß er auch eusserlich Christum müste verläugnen/ Nun wirt er aber viel mehr sich Christi annemen / vnd sagen / Hie ist Christus/ Matth. 24. davon wir gleichfals in folgendem Capittel hören werden.

37. Endtlich daß sie vorgeben/das Euangelium sey noch nicht in der gantzen Welt gepredigt/ welches doch geschehen sol/ ehe der Antichrist/ der ein eintzele person seyn werde / komme / darumb so könne er auch noch nicht kommen seyn/ geben wir zur Antwort/daß Christus zwar spricht Matth. 24. das Euangelium vom Reich werde in der gantzen Welt zum zeugnuß gepriget vber alle Völcker/ vnd denn werde das ende kommen / aber er sagt nicht/ daß denn allererst der Antichrist kommen werde: warumb mögen sie denn vnserm HERRN Christo sein Wort so schambar verfälschen? viel mehr/weil der Antichrist in die Welt eyngetretten/ vnd durch sein List viel verführet vnd noch verführen könte/ wolte Christus zuvor/ vnd ehe er das Gericht anstellte/sein Euangelium lassen verkündigen den glaubigen zum besten/den vnglaubigen zum Zeugnuß / auff daß also die Christenheit hette/damit sie sich wider die Mördtliche Pfeile deß Teuffels vnd Antichrists erquickete.

38. Dergleichen opiniones, damit sie sich im Bapstthumb schleppen/ vnd vnter dessen deß rechten Antichrists so gar vergessen/ daß sie jhm vielmehr hoffieren vnd dienen / könten mehr allhie erzehlet werden / sind aber fast alle eines schlags / wenn du sie beym Liecht besihest / taug keiner nicht / darumb sind sie nicht werth/daß man sie auff die Musterung führe. Haben also in diesem Capittel erhalten/ daß der Antichrist kein einige eintzele person seyn solle/ sondern viel mehr ein gantz Reich / in welchem jmmer einer dem

dem andern/als das Haupt solches Reichs succedire, biß jhm Gott ein enden mit seiner letzten Zukunfft mache/ vnd daß man auch nicht allererst auff jhn sol warten/ sondern er vns näher sey als jmmer gut/ vnd derhalben vns gebühren wölle/ jhm als einem Widersacher Christi/ von hertzen feind zu seyn/ vnd als den Teuffel selbst zu meiden.

Cap. III.

Ob der Bapst zu Rom der Antichrist/vnd sein Reich deß Antichrists Reich sey.

1. NAch dem dann bißher bewiesen/daß der Antichrist müsse kommen vnd auffgetretten seyn/ vnd in keine weg den Christen gebühren wolle/allererst auff jn zu warten/sondern viel mehr vordem rechten Antichrist / der vns schon nach Leib vnd Seel trachtet/vorzusehen/ein solcher auch/ davon jn die Papisten träumen lassen/in rerum natura nit ist/auch nit kommen wirt/ So ist es nun an dem/ daß wir mit vnfehlbaren gründen erstreitten / wer denn solcher Antichrist / vnd was sein Reich sey / damit nit allein die jenigen/ so sich vorhin jm ergeben/von jm außweichen/sondern die andern auch / die noch ausserhalb seinem Reich seyn/sich vor jm gnugsam hüten können.

2. Vnd zwar/so ist allen rechtschaffenen Christen vnverborgen / mit was grossen fleiß vnd ernst das Papistisch gesindlein / besonders aber die hochmütige Jesuiter / solch geschrey vom Antichrist / vom Bapst vnd seinem Reich oder papali Cæsareatu, vnterstehen abzuwenden / vnd jederman zu bereden/ daß derselbige das Haupt sey der Christlichen Kirchen / aber sie läugnen so fast als sie wollen / so wollen wir doch auß Gottes Wort vnd den notis oder eygenschafften/so die Schrifft dem Antichrist gibt/jnen auff jren Halß hinauff beweisen / daß kein ander Magnus Antichristus, oder Groß Antichrist / davon die Schrifft verkündiget / sey/als der Römische Bapst vnd sein Hauff/ auch kein ander Reich deß Antichrists/als das Bapstthumb/vnd solchs mit Gottes gnad abermal so deutlich vnd klar/daß es ein jeglicher satt vnd gnugsam zu seiner warnung verstehen mag.

3. Anfänglich aber/so dient hierzu gantz mächtig das wörtlein Antichrist/ oder wie jn S. Paulus nennet/Widerwertiger. S. Augustinus spricht/wenn jr vom Antichrist wissen wöllet/so müst jr erstlich mercken/warumb er also genennet werde/ er wirt nicht also genennt wie etliche meynen/ als wenn er ante Christum, vor Christo kommen würde/ sondern darumb/ Quia in cunctis Christo contrarius erit, & Christo contraria faciet, weil er in allem Christo widerstreben/vnd alles demselben zu entgegen thun wirt. Daher er auch der Widerchrist genennet wirt/vnd mag genennet werden. Wolan diese Etymologia vnd deutung deß wörtleins Antichrist/oder deß Widerwertigen/findet sich so hell/wie die Sonn ist/am Römischen Bapst vnd seinem Reich oder hauffen/ sintemal beynah kein einiger Artickel vnsers Christlichen Glaubens ist/außgenommen den/von der heiligen Dreyfaltigkeit/ welchen das Bäpstische Reich nit verkehrt/ verfälscht/ beschmeisst/ vnd also vondenselbigen nachmals Christo/ seiner Stimm vnd offenbarten willē zu entgegen/zu vnwiderbringlichem schaden der armen Christenheit/gelehrt hette. Inmassen dasselbig durch vnzehliche viel Antitheses.gegensätz vnd Schrifften der Euangelischen/ ist bewiesen worden. Wollen hie kürtzhalben etliche exempel setzen/nach welchen ein frommer Christ die vbrigen selbst vberlegen vnd vrtheilen kan.

In Ep. Ioan. tract. 3. Item tractatu de Antichristo.

4. Es hat Gott der Allmechtige seinen willen in der heiligen Schrifft genugsam/so viel vns Menschen in diesem leben zu wissen von nöten/ offenbaret/vnd durch den heiligen Geist/durch welchen die heiligen Apostel vnd Euangelisten ꝛc. geredt haben/ auffzeichnen lassen/ was wir von seinem willen vnd wesen glauben/was wir thun vnd lassen/ wie wir leben vnd sterben/vnd nach diesem elenden leben/ das ewige leben erlangen vnd bekom̃en sollen. Auff solche seine Göttliche Schrifft weist er vns/spricht/zum Gesetz vnd Zeugniß/darnach laßt sie fragen/werden sie das nit thun/so sol jnen die Morgenröte nit auffgehen/Esai. 8. Wer Gottes Wort nit höret/der ist auch auß Gott nit/Joh. 8. Er wil/ daß nach inhalt solches seines offenbarten Worts/einig vnd allein/wir vnsern Gottesdienst anstellen/spricht: Du solt nit thun was dich gutdüncket/ sondern alles was ich euch gebiete/ das solt jr halten/solt nichts darzu/auch nichts davon thun/Deut. 12. Deñ man verehrt mich vergeblich mit Menschensatzungen/Matth. 15. Er gebeut/daß man die heilig Schrifft lese/vnd höre/vnd folge/als seiner Stim̃.

Das

Das ist/spricht er/Mein geliebter Sohn/an dem ich ein wolgefallen hab/ Huncaudite, den solt jr hören/Matth. 3. 17. Meine Schäfflein hören NB.
meine Stimm/vnd folgen mir nach/Johan. 10. Diese Göttliche vnd hei-
lige Schrifft ist ein hellscheinendes liecht/ein Leuchte vnsern Füssen/ ein fe-
stes Prophetisch wort/wie es im 119. Psalm/Jn der 2. Petri 1. genennet
wirdt.

An diesem offenbarten willen Gottes aber/vnd an der heiligen Schrifft/ 5.
deren zun ehren der König Dauid den gantzen 119. Psalmen gemacht hat/
läßt jm der Römisch Bapst/sein hauff vnd Reich nit gnügen/Behelt zwar
wol eusserlich die Bibel vnd Biblische Bücher/wie die Jüden auch thun
vnd gethan haben/aber im Hertzen helt er nichts darauff/sondern zeucht
jm vor/deß Antichristis art nach/seine eigene Satzungen vnd Decreta:
Wirdt solches daher offenbar/weil im Bapstthumb außtrücklich gelehret
worden/vnd noch gelehret wirt/daß die heilige Schrifft vnvolkommen/
tunckel/zwiffelhafftig/vnd ein todter Buchstab sey/die nichts nützes sey/
denn daß sie zuvor vom Bapst approbirt, durch die Concilia erleutert/
vnd durch die satzungen der Kirchen (das ist/deß Bapsts) ergäntzet vnd ge-
bessert werde. Jm fall aber vnterweilen deß Antichristis vnd Teuffels art
nach/sie dieselbige heilige Schrifft behalten/vnd citiren/so geschicht solchs
dermassen gestümmelt/vngereumpt vnd verkehrt/daß sie Göttlichem
Wort nit mehr ehnlich sihet/Jnmassen sie mit dem lieben Psalterio bewei- Besihe jhs
sen/in welchem sie/was von Gott/vnd vom Christlichem vertrawen auff Psalterium
jn gelert worden/schändtlich vmbgekehrt/vnd auff die heilige Jungfraw wie es Bo-
Mariam/gantz Abgöttischer weiß/ohn einigen befehl Christi vnd der navent. ver-
Schrifft gedeutet haben. Man sehe zu rück in die Egyptische Finsterniß/ kehrt vñ ver-
das Bapstthumb/wirdt man befinden/was von Christi Stimm/seinem fälscht.
Wort vnd befehl sie gehalten/nemlich nichts/Ein Fabel ists jnen gewest/
habens nur eusserlich/wie denn auch den namen Christi/behalten/darinn
sich vermumet/auff daß sie vnter solchem prætextu jr Antichristisch Reich
möchten durchbringen/der heiligen Lügenden hat man in der Kirchen ge- NB.
lesen/aber Gottes Wort hat vnter der Banck gesteckt/Jnmassen jre eyge- Franciscus
ne Scribenten bezeugen/vnter andern einer mit namen Franciscus Petrar- Pettarcha
cha, welcher/nach dem er Rom/welche er Babylon nennet/beschreiben beschreibt dz
wil/spricht: der selbige ort hab die art/daß alles guts da verderbt werde/was Röm. gesind
lein eygent-

man sonst lehre/von Christlicher Hoffnung/Liebe/vnd zukünfftigem ewigem leben/das halt man da vor eitel erticht ding/wie denn auch/was man von der Hell predige. Es wirt/spricht er/vnter die Weiber Meerlein gerechnet/die Aufferstehung deß Fleisches/vnd das ende der Welt/vnd das Gericht Christi/die Warheit helt man vor Thorheit.

6. Ephes. 2. Psal. 51. Rom. 3. Joh. 3.

Christus vnd die heilige Schrifft lehren/daß wir alle von natur Kinder deß Zorns seyen/in Sünden empfangen vnd geboren/werden aber ohn verdienst gerecht auß seiner gnade/durch die Erlösung/so durch Christum geschehen ist/welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel/durch den Glauben in seinem Blut/vnd Gott hab also die Welt geliebt/daß er seinen eingebornen Sohn gegeben/auff daß alle die an jn glauben/nit verloren werden/sondern haben das ewige leben. Vnd ist dieser Artickel von der Rechtfertigung deß armen Sünders vor Gott/der vornembste Artickel der Schrifft/nechst dem von der heiligen Dreyfaltigkeit/wirt im Alten vnd newwen Testament so deutlich vnd hell erkläret/daß es GOtt lob die jungen Kinder fassen mögen.

7. Wo bleibet den dz Blut Christi welches vns reiniget von allē vnsern Sünden.

Wo bleibet Johan. der Täuffer welcher seine jünger von sich zu Christo wandte/sich nit vor Christū/sondern vor dessen als deß breutigams freüt sich außgab.

Aber dargegen ist jm Bapsthumb gelehrt worden/man sol den guten Wercken also trawen/daß man gewißlich halte/sie seyen nicht allein nütz vnd notwendig/die Sünde zu versühnen/den Zorn Gottes zu stillen/sondern auch das ewige leben dadurch zu erlangen/Ja so viel Orden vnd Regel/Wallfahrten vnd Seelmessen sie gestifftet/so viel Christos vnnd Wege zum ewigen Leben haben sie/wider die Schrifft/so nur von einem Weg zum ewigen Leben redet/erdacht. Denn Johannis am 11. Cap. wirt gesagt/daß Christus sey der Weg/die Warheit vnnd das Leben. Heist aber das nicht nach dem wörtlein Antichrist/vnd S. Augustini Erklärung/wider Christum seyn/vnd demselbigen widerstreben. Warlich/ damit jhr Antichristischer Geist vnd Reich aller Welt kundt würde/vnd man greiffen möchte/daß sie wider Christum weren/desselbigen Wunden/Leiden vnd Sterben/Todt vnd Aufferstehung schändeten vnnd schmäheten/haben sie jnen S. Franciscum auffgeworffen/solchen schnurstracks dem waren Christo vnserm Seligmacher opponirt, vnd gelehrt: Demnach ermeltem jhrem S. Francisco fünff Wunden in einer Einöde von einem Engel weren geschlagen worden/so könne er dadurch vorm ewigen

den Todt bewahren alle Männer / so von seiner zeit an / biß ans ende der Welt leben würden. Lieber Gott / wo wöllen denn die andern bleiben / so vor jhm gewesen? Das heist vnsern HERRN Christum / vnsern Erlöser vnd Seligmacher / vnser Sterben / vnser Gewin / vnsern Trost vnd Zuflucht vbers Bäncklein ziehen / vnd jhm dapffer widerstreben. Ist an dieser durchteuffelten vnd Antichristischen Lehr (welche heutiges tags die Jesuiter gern vor ein getichte den vnsern außgeben wöllen) so gar kein zweiffel / daß viel mehr der Römisch Antichrist den Christlichen gegenbericht / so auff solche lehr deß Bapsthumbs gefolget / öffentlich in Catalogum der Ketzerischen Bücher referirn vnd bringen lassen. Es entledi-get auch heutiges tages der Antichristischen lehr in diesem Artickel das Jesuitisch Gesindtlein nichts / daß sie fürgeben wöllen / vnser HERR Christus bleib vnd sey gleichwol vnser Heyl vnd Gerechtigkeit / ob sie schon lehren / daß durch gute Werck man Selig werde / sintemal vmb Christi willen der Vatter im Himmel / dieselbige zur Gerechtigkeit auff vnnd anneme: denn Gott der Allmechtige vns die Sünde nachzulassen / vnd sein gnade zu erzeigen / nicht ansihet / die Werck / so Christus in vnd durch vns thut / sondern das einige Werck / welches Christus ausserhalb vnd in vns am Stamm deß Creutzes verrichtet / Inmassen S. Paulus sagt zum Römern am 5. daß durch eines (nemlich Christi) Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens komme / vnd daß durch eines Gehorsam / viel gerecht werden. Zu dem / da die Werck / so wir thun / Gott gefallen sollen / wirt erfordert / daß wir zuvor durch Christum versühnet / vnd zu gnaden von Gott auffgenommen seyen. Es seind auch vnserer / der Gerechtfertigten Werck / nicht das Instrument oder die Hand / dadurch wir vns theilhafftig machen können deß verdiensts Jhesu Christi / sondern einig vnd allein der Glaub / Inmassen Rom. 4. stehet / Abraham (der Vatter aller glaubigen) hat Gott geglaubet / vnd es ist jhm zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Vnd folget gleichwol auß dieser notwendigen lehre / so vnsers HERRN Christi ehre zu retten / billich mit der Schrifft getrieben wirt / in keine wege / daß man leben möge wie man wölle / dieweil man doch durch gutsthun das ewige leben nicht erwerbe / sondern viel mehr das gegenspiel / nemblich / weil vns GOTT auß gnaden / vnd ohne verdienst vmb Christi willen die Sünde verzeihe vnnd vergebe / da er vns mit

recht

recht hette in abgrund der Hellen stürtzen mögen/ wir derhalben jhm mit hertzen vnd mit Munde davor danck sagen/abstehen von allem argen/ vnd also vnsere danckbarkeit auch mit den glaubigen Wercken bezeugen sollen. Denn es ist erschienen die Heilsame gnade Gottes allen Menschen/ vnd züchtigen vns/daß wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen/ vnd warten auff die selige Hoffnung vnd erscheinung Jhesu Christi/ der sich selbst für vns gegeben/ auff daß er vns erlösete von aller vnreinigkeit/ vnd reinigte jhm selbst ein Volck zum eygenthumb/ das fleißig wer zu guten wercken. Wirt etwa weiter gelegenheit gegeben werden/ diesen hohen Artickel in sonderheit nach der Schrifft/wider die Wereckheiligen zuverfechten. Nachdem sie aber also im vornembsten Artickel Antichristisch/dz ist/wider Christum/wider Gott vnd seinen offenbarten willen lehren/wer wil dann zweifeln/daß sie der Antichristisch hauff im grundt/ vnd in der warheit seyen?

8. Johan. 3. Jacob 1. Christus vnd die Schrifft (welche sein Stimm ist) erfordert von den Christen wares vnd hertzliches vertrauwen / Kindtliche zuversicht vnd glauben an Christum/ wil nit haben/daß man an seinem gnedigen willen vnd verheissungen zweiffele. Er verbeut den zweiffel/trawen wer da zweifel/ein solcher sol nichts empfangen/ wer aber an jn glaube/ sol nit zu schanden werden/Rom. 10. Eben darumb auch/ hat er an sein Wort vnd verheissungen die heilige Sacramenta/als Siegel an ein Brieff gehenckt/damit wir ja kein vrsach an seiner Vätterlichen trewe zu zweiffeln hetten.

9. Trident. Concil. Sess. 6. Can. 13. 15. 16. Aber der Römische Bapst lehret vnd beschleust in seinem Tridentischen Concilio stracks das contrarium vnd gegenspiel/ nemlich/ So jemands sagen würde/daß ein Widergeborner gerechtfertigter Mensch schuldig sey mit warhafftigem glauben zu glauben/daß er gewiß in der zahl der außerwehlten Kinder Gottes sey/ der sey verdampt. Heist das nit vnsern HErrn Christum ins Gesicht hineyn schlagen/vnd wider jn das Maul auffthun? wo bleiben Christi wort/ Dein Glaub hat dir geholffen? wo bleibt S. Paulus der da spricht Rom. 8. Der Geist Gottes gibt zeugniß vnserm Geist/ daß wir Kinder Gottes seyen? Wo bleibt Euangelista Iohannes, welcher schreibt/in der 1. am 3. Meine lieben/ wir sind nun Kinder Gottes. Item/ wer Gott nit glaubt/ der macht jn zum Lügner. Wo bleibt die Ep. zun Hebr. am 11. da geschrieben stehet/ der Glaub sey ein gewisse zuversicht deß/ das man hoffet/vnd nit zweiffelt an dem das man nit sihet? Wo bleibt der Catechismus/

techismus/darinn wir sagen/Ich glaube vergebung der Sünden? Wo bleibt die verheissung Gottes/ die doch selbst wirt bleiben/Rom. 4. Wo bleibt die frewdige zuversicht Rom. 4. Wo bleibt Habacuck/welcher sagt/ der gerecht werde seines glaubens leben? cap. 2.

Christus spricht/es stehet geschrieben/Du solt anbeten Gott deinen HERRN/vnd jm allein dienen. Ruff mich an in der not/ich wil dich erhören/vnd du solt mich preisen/Psal. 50. Wenn jr wölt beten/spricht er zun Jüngern Luc. 11. so solt jr sagen: Vnser Vatter/der du bist im Himmel/denn Abraham weyß nichts von vns/Jsrael kennet vns nicht/du aber HERR bist vnser Vatter vnd vnser Erlöser/steht Esa. am 64. vnd was der sprüch viel mehr seyn. 10. Matth. 4

Aber der Römische Bapst vnd sein hauff/gebeut nit allein anzuruffen die Engel/die verstorbene Patriarchen/Propheten/Apostel/Euangelisten/Märterer/die hochgelobte Jungfraw Mariam, In summa das gantz Himmlische Heer/Jnmassen jre Litaney außweiset/da sie doch hiervon weder Gottes Wort/noch verheissung der erhörung haben/vnd also ohne glauben beten/dem HERRN es auch auß der vrsach nit gefelt/sonder viel mehr Sünde ist/Heb. 11. Rom. 14. sondern diejenigen/die es nicht thun/ vnd jnen an dem einigen Mittler Jesu Christo/vnd dem Vatter im Himmel/der vns anzuruffen befohlen ist/vnd vmb Christi willen zu erhören verheissen/gnügen lassen/die werden zu Wasser vnd Land/mit Feuwr vnd Stranck verfolgt/vnd ist der verfluchten Abgötterey im Bapstthumb kein ziel noch maß zu finden/vnd taug im bodem nichts/daß sie sagen wolten/ eben durch diese weiß/wolten sie Gott verehren/vnd jhn/in vnd durch seine Heiligen anruffen. Denn weil dir Gott hunc modum, vnd diese weiß jhn anzuruffen nit befohlen/sondern das gegenspiel/Nemblich/was jhr in Christi Namen bitten werdet/solt jr empfangen/so ist/vnd bleibt es ein verdampt Abgötterey/vnd wirt solch Papistisch Gebet so gar nit erhört/daß viel mehr das gantz Himmlisch Heer ob solcher Abgötterey zum höchsten bekümmert vnd betrübt wirdt/vnd sie Gott zeitlich vnd ewig/mit allen Baaliten/verdammen wirt. 11.

Christus lehret/man soll auff die maß vnd weiß Gott dienen/wie vns in der Schrifft vorgeschrieben/denn was solte der arm vnvolkomen Mensch auß seinem eigenen bedencken/das von natur böß ist/vor ein Gottesdienst/ 12.

daran dem HERRN ein wolgefallen were/ anrichten können. Die Schrifft zeigt freylich gnug an/ wie viel so gar schändlich gefallen/ die jnen selbst eigene Gottesdienst erfunden haben. Was ich dir gebeut/ spricht der HERR/ das soltu allein thun/ Deut. 4. 12. Sie verehren mich vergeblich mit Menschensatzungen/ Matth. 15.

13. Ja wo ist bey vns in Göttlichen sachen bona intentio?

Hirgegen aber lehrt der Römische Bapst/ der freywillige Gottesdienst/ so die Menschen bona intentione, guter meynung/ von jhnen selbst ertichten/ Gott damit zuverehren/ sey Gott dem Allmächtigen nit allein angenem/ sondern viel angenemer als der/ welchen er in seinem Wort hat geboten. Auß dem elenden grund vnd recht schmachworten wider Christum/ haben sie ertricht das Münch vnd Nonnen geschmeyß/ die Wallfahrten zu S. Jacob/ zum heiligen Grab/ vnd in summa/ durchauß jhren Papistischen Gottesdienst/ nichts außgenossen. Mag mir das aber nit ein rechter Antichristischer Teuffel seyn/ welcher nit allein wider Christi willen eygene cultus vnd Gottesdienst auffgeworffen/ sondern auch sein ertichtes werck/ weit weit deß waren Christi offenbarten willen dürffen vorziehen. Lieber/ vmb Gottes willen/ sag doch her/ wo hastu dein Gewissen/ worauff bauwet dasselbig? wie wiltu es bey Gott verantworten? wo hastu Gottes Wort? wo hastu seine verheissung? wie magstu dir doch jmmermehr das leydige zeitliche so lieb lassen seyn/ daß du vmb desselbigen willen Christo anders dienest/ als er dir gebotten/ vnd darüber das ewige verdammnuß auff dich häuffest.

Die Schrifft straffet die Opffer der Jüden/ die sie verrichtetten/ weil die dasselbig theten/ ohne einigen Glauben auff den künfftigen Messiam/ vnd wolt sie Gott nit haben/ sondern verwarff sie/ da sie doch an jnen selbst von Gott geordnet waren. Die Schrifft verwirfft das Gebet der Sünder vnd vnglaubigen/ Johan. 9. welches doch Gott an jhn selbst befohlen/ Wie solt jm denn das gefallen/ welchs er nit allein nicht befohlen/ sondern auch ohn Glauben/ nicht jm zur Ehr/ sondern zur Schmach verrichtet wirt/ sintemal er das vor schmach auffnimpt/ wenn man jhn anders verehret als Er befohlen.

Esai. 1.

14. Christus hat seiner Gemeyne das heilige Hochwirdige Abendmal eyngesetzt/ dieselbige darinn zu speisen vnd zu trancken/ vermittels Brots vnd Weins/ mit seinem Leib vnd Blut/ zur gewissen versicherung der vergebung

bung jhrer Sünden/seines Leidens vnd Sterbens dabey sich zu erinnern/ vnd Gott davor zu dancken/inmassen die Eynsetzung deß Abendmals von den heiligen Euangelisten/Matth. Marc. Luc. vnd dem Apostel S. Paulo beschrieben außweiset. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Aber der Römische Bapst/hat diß heilige Abendmal vnserm HErrn Christo zu wider gantz vnd gar verkehrt/nemblich in ein Versühnopffer vor die Sünde der Lebendigen vnd der Todten/fur die Seelen im Fegfeur/wer/dieselbige herauß zu erledigen/so doch vnser HERR Christus nicht spricht/Nemet vnd opffert/sondern Nemet Esset/Trincket/vnd dasselbig nicht zum Todten/sondern zum Lebendigen. Man zeige vns doch nur ein einig wörtlein Christi in der Schrifft von der Antichristischen Meß/vom Opffer in derselbigen vor die Lebendigen vnd die Todten. Ja was sag ich in der Schrifft/so doch auch weder S. Petrus,noch die ersten fromme Lehrer etwas davon gewußt/sondern dieselbige längst hernach/das Fegfeuwer zu bestättigen/vnd andere Abgötterey zu beschönen/ist ertichtet worden. Man weise vns wo S. Paulus zu Corintho Meß gehalten hab/Ob nicht viel mehr nach Christi befehl er Christlich vnd einfältig das Abendmal den Corinthern sämptlich außgetheilet/vnd sie vermahnet sich zu prüffen/damit sie nit vnwirdig bey solcher Mahlzeit deß HERRN erschienen. 15.

Christus hat im heiligen Abendtmal befohlen/daß nit allein ein theil/oder das Brot/sondern auch das ander theil/nemlich der Kelch/vnd also der Leib vnd das Blut den Communicanten außgetheilet werde. Also hats auch S. Paulus den Corinthern außgespendt/vnd spricht Christus/Nemet hin vnd trincket alle darauß/dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/das vor euch vnd vor viel vergossen wirt/zur vergebung der Sünden/ꝛc. welche wort so klar sind/daß sie nit deutlicher hetten mögen gesetzt werden. 16.

Aber der Römische Bapst/vnsers HERREN Christi Widerwertiger/wil das nicht haben/spricht Nein/vnd hat kurtzumb verbotten/den Leyen den Kelch mitzutheilen/wil durch das Wörtlein/Alle/nur seine beschorne Pfaffen verstanden haben. Wo nun Christus Ja/der Bapst aber Nein spricht/möchte doch einer nur wol an den Zehen abrechnen/daß dasselbig Antichristisch gehandelt wer. Ist vns zwar vnverborgen/was vielfaltige 17.

faltige ränck vnd deutungen das Papistisch Gesindlein gesucht/ solch jhr verbott zu vertheidigen/ vnd deß Antichristischen gerüchts dabey sich zu erwehren. Aber alles das hat so gar den stich nit mögen halten/ daß sie vielmehr jr Schande dabey zu erkennen gegeben haben/ darumb auch die wort deß Concilij zu Costnitz/ Sess. 13. ohn weitter bemäntelns also lauten: Ob

NB. wol Christus das heilige Abendtmal vnter beyder gestalt seinen Jüngern gereycht/ vnd auch vnter beyder gestalt Brots vnd Weins/ diß hochwirdig Sacrament in primitiua Ecclesia, in der ersten vnd alten Kirchen/ die glaubigen empfangen haben/ Jedoch dessen vngeacht/ so sol es hinfüro vnter beyden gestalten nur den Priestern/ den Leyen aber nur vnter einer gestalt gereycht werden/ vnd da einer sagen würde/ solches wer ein Sacrilegium, vnd ein Kirchendiebstal/ denselben sol man als ein Ketzer straffen. Es ist auch noch nit lang/ daß ein Spanischer Jesuiter öffentlich in die Kirch außgeschrieben/ daß man den Leyen das heilige Abendmal nit reyche nach der Eynsetzung Christi/ solchs komm daher/ dieweil es die Kirch (versiche der Bäpstische hauff/ der muß jnen die Kirch heissen) anders geordnet habe/ propter contrariam Ecclesiæ dispositionem, wie seine wort lauten. Wer hierbey den Antichristischen Geist nit wil erkennen/ der wil muttwillig stock vnd starrblind seyn. Es thut nunmehr Gott lob nicht so hoch von nöten/ daß wir erweisen/ der Bapst sey der Antichrist/ denn hie haben wir zweene zeugen/ das Costnitzer Concilium, vnd den Spanischen Jesuiter/ welche bekennen/ Christus habe es vnter beyder gestalt zu gebrauchen eyngesetzt/ die erste vnd alte Kirch habe es auch also gebraucht/ aber jetzt sey das contrarium, das Widerchristisch vnnd widerwertige vom Römischen hauffen approbirt vnd bestättiget worden. Sie eyffern auch vber solchem jren/ Christo zu entgegenen/ Decret, die es vnter beyder gestalt nach Christi stifftung begeren zu brauchen/ die sengt vnd brennt man/ aber die wider Christum vnter einer gestalt es annemen/ solch sehe man nit vber die lincke Achsel sawer darumb an. Darumb so vrtheil alle Welt/ ob nicht mit diesem einigen stück der Römisch Bapst sein Antichristisch hertz gnugsam hab zu erkennen gegeben. Vnd ist ein elender behelff/ daß sie wöllen vorgeben/ die Kirch hab es gethan/ hab es macht gehabt. Es hats nicht gethan die Christliche Kirch/ die hats auch nicht macht/ sondern jr gebührt Christi vocem, Stimm/ zuhören/ vnd keinem frembden zu folgen/ sondern es

Das laß mir ein Antichristisch Maul seyn.

Gregorius de Valentia.

Johan. 10.

hats

hats gethan die Ecclesia Malignantium, die Bäpstische Rott/ vnd mit einem gewissen Zeichen dadurch zuverstehen geben/daß sie nit vnsers Herrn Christi Braut sey/sondern zur garstigen vngehorsamen Huren worden/ dieweil sie deß Breutgams Stimm vnd verlöbnuß schändtlich gebrochen.

Summa/wie oben vermeldt/so sagt Augustinus, der Antichrist werde darumb also genennt/dieweil er Christo zu entgegen thun vnd handeln/das hat der Bapst in diesem vorgemelten stück gantz öffentlich bewiesen/Wolan/so wirt im auch den Antichristischen wust vnd grewel/weder der Rhein noch die Donaw abwaschen/im fall sie sich auch noch so hoch auffschürtzten.

Dergleichen Puncten köndten nun durch alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ die der Bäpstische hauff so schändtlich vnserm HErrn Christo zu entgegen/verkehrt vnd beschmeyst hat/an einer rey her angezogen werden/Nach dem aber solcher gegensätz/andere viel zuvor der Kirchen Gottes mitgetheilet/solchen auch hernach in anhörung der sonderlichen Merckzeichen deß Antichrists/mehr müssen angezogen werden/so wirt ein jeglicher auß den jetzterzelten/die andere vrtheilen/denn hie wol mag gesagt werden/vnum noris, omnes noris. 18.

Thustu allhie hinzu das Leben der Römischen Bäpst vnd seiner Clerisey/wie sie dasselbige geführt vnd zubracht/wie sie tyrannisirt/die frommen verfolgt/die Gottlosen gehegt/ Epicurisch vnd rohe gewesen/ Inmassen denn S. Augustinus solcher stück auch gedenckt/daß sie der Antichrist haben werde/wirstu vmb so viel desto weniger an dem allen zu zweiffeln haben. Ließ Historiam Bapst Hildenbrandts/ den sie Gregorium Septimum genennet haben/von welchem die Papisten selbs schreiben vnd sagen/ daß er der Teuffel selbst gewesen/vnd alles guts verkehrt habe. Liß vitam Sylvestri 2. Iohannis 12. den die Historici ein Bößwicht/vnd ein greuwel eines Menschen nennen. Item Alexandri 6. Iohannis 23. welchen seine eigne Cardinäl zu Costnitz auff dem Erbarn Concilio einen leibhafftigen Teuffel nannten. Item Sixti 4. Clementis 4. Iohannis 10. Iohan. 8. vñ anderer mehr/wirstu solche stück der Zauberey/ Blutdurstigkeit/ hochmuts/stoltz/geistlicher vnd fleischlicher Hurerey/ abschewlichen Sodomiterey/Kriegerey ꝛc befinden/daß dirs dargegen möcht kalt vber die schwarten lauffen. Inmassen jr eygen Münch Mantuanus solchs beschrieben. 19.

Sanctus ager scurris venerabilis ara Cynœdis
Seruit, honorandæ Diuum Ganimedibus ædes.

Darumb da die Welt weiter läugnen wölte/daß der Antichrist am Römischen Bapst vnnd Reich eröffnet/ zweiffelt mir nit/es were kein wunder/ daß die Stein anfiengen zu reden/ dasselbig verkündigten/ damit ein solch verflucht vnd Bübisch Reich jederman bekannt würde.

20. Es wirt aber nicht allein auß der vergleichung der Lehr Christi/vnd deß Bapsts/offenbar/ daß er der rechte vnd natürliche/eygentliche Antichrist sey/sondern auch auß den notis, merckzeichen vnd eygenschafften/welche die Schrifft dem Antichrist/beyde im alten vnd newen Testament gegeben hat. Wöllen derselbigen etliche nach einander besehen.

Beweiß auß dem Propheten Daniel/daß der Bapst der Antichrist sey.

21. IM Achten Capittel weissaget Daniel von einem frechen vnd tückischen König/welcher werde mächtig seyn/ doch nicht durch seine krafft/wachsen biß an den Fürsten deß Heers/vom selbigen wegnemen das tägliche Opffer/ vnd die Wohnung seines Heyligthumbs verwüsten/welcher werde groß seyn gegen Mittag/ Morgen/vnd gegen das Werde Landt/ wachsen biß an deß Himels Heer/ etliche davon werffen/vnd von den Sternen zur Erden/sie zertretten/welcher sich werde aufflehnen wider den Fürsten aller Fürsten/ Der Betrug werde jm durch sein klugheit gerahten/vnd endlich werde er ohn Händ zerbrochen werden. Stehet dabey/ dieses alles werde jhm gegeben werden/ vmb der Sünden willen.

22. Antiochus fuit Iudæorum Papa. Diese weissagung ist zwar dem Buchstaben nach/ erfüllet worden an dem Wüterich Antiocho Epiphane, welcher insonders mächtig gewesen/ gegen Mittag vnd Morgen/ vnd durch Gottes verhengnuß viel leydts dem Jüdischen Landt gethan/ nit allein den Tempel zu Jerusalem jämerlich beraubt/sondern den Geistlichen daselbst auch die Bibel verbrandt/den Gottesdienst nach dem Gesetz Mosis verbotten/ zur Abgötterey das volck mit gewalt gezwungen/vnd viel darüber jämerlich ermorden lassen/wie die Bücher der Maccabeer bezeugē. Viel Lehrer im Volck warff er ab/das ist/ so seines Liedts nicht singen wolten/ließ er tödten/andere hieng er an sich/bewegte

wegt sie zum abfall/ daß sie Martelucken worden/ vnd nachmals viel jammer vnd elend stifftete. Er lehnete sich auch auff wider den Fürsten aller Fürsten/ in dem er nit allein den waren Gottesdienst änderte/ sondern auch die tägliche vnd von Gott damals gestifftete Opffer verbot vnd auffhube/ das Heyligthumb verwüstet/ vnd an statt deß waren Gottesdiensts Iouem Olympium in den Tempel gesetzt/ mit ernstem gebott/ daß sie denselbigen Götzen solten verehren vnd anbeten.

Dennoch aber so gibt der Text so viel zuverstehn/ daß es dem Propheten nit allein zu thun gewesen vmb beschreibung deß Antiochi, vñ wie derselbig die Kirch Gottes im alten Testament würde beleydigen/ sondern auch/ daß er durch denselbigen andeuten vnd anbilden wöllen/ Antiochum Ecclesiæ Christi sub Testamento nouo, welcher massen/ nemlich der Antichrist im newen Testament/ dessen figur Antiochus gewesen/ die Christliche Kirch würde verfolgen vnd verwüsten/ denn es sagt der Engel zum Daniel/ er solt das Gesicht heimlich halten/ denn es sey noch ein lange zeit dahin/ da er deñ nit vornemlich verstehet die zeit/ biß Antiochus kommen vnd tyranniſiren werde/ sintemal so gar lang daselbst hin nit war/ sondern die zeit deß newen Testaments/ in welcher der Antichrist die Kirch elendiglich werde zurichten vnd plagen. 23.

Darumb nun/ gleich wie Antiochus durch Gottes verhängnuß viel leyds angethan hat der Kirchen im alten Testament/ Also hat der Bapst zu Rom/ vnd sein Reich/ im newen Testament die Kirch Christi in vielfaltige weiß vnd weg betrübt/ mit verfolgung vnd eynführung Abgöttischer Lehr/ die in Gottes Wort weder grund noch vrsach gehabt. Hat er die Bibel nit eusserlich verbrennen lassen wie Antiochus/ sondern zu beschönung seiner vnd seines Reichs/ dieselbig behalten/ so hat er doch dieselbe den armen Leyen zu lesen verbotten/ verfälscht vnd verkehrt/ seine Decreta vnd Menschensatzung Gottes Wort weit weit vorgezogen/ dunckel vnd vnvollkommen außgeschrien/ vnd also mit denselbigen vnchristlichen stücken eben das jenig gesucht vnd zu wegen bracht/ welchs der Antiochus mit verbrennung der heiligen Bibel gemeynet hat/ nemlich abschaffung deß wahren vnd reinen Erkendtnuß Jhesu Christi/ vnd eynführung vielerley Jrthumb vnd Abgötterey/ zu verderben die armen Christen an Leib vnd Seel/ Jnmassen das werck selbsten beweisen. 24.

Also

25. Also auch/ gleich wie Antiochus auffgehaben die tägliche von Gott geordnete Opffer altes Testaments/ also hat der Römische Bapst auffgehaben vnd abgethan das einige versühnopffer vnsers HERRN Jhesu Christi/ dessen vorbildt die Opffer im alten Testament gewesen/ in dem er an statt gemeltes einigen versöhn vnd Creutzopffers Jhesu Christi/ seine verfluchte Meß eyngeführet/ dieselbige vor ein Versühnopffer vor die Sünde/ beyde der lebendigen vnd Todten/ außgegeben/ vnd also wider die heilige Schrifft geschändet vnd geschmähet das vollkommene Opffer Jhesu Christi/ durch welches einig vnd allein der arme Sünder vor Gott dem Allmechtigen sol bestehen/ Inmassen davon zun Heb. am 10. also geschrieben steht/ daß Gott mit Einem Opffer in ewigkeit vollendet habe/ die da sollen geheiligt werden.

26. Gleich wie Antiochus vnmenschlich Tyrannisiert wider deß Himmels Heer/ das ist/ wider das Volck Gottes/ dasselbig mit grosser meng jämmerlich lassen ermorden vnd vmbbringen/ etliche Stern abgeworffen vnd zertretten/ das ist/ sonderlich den reinen Lehrern/ die den Sternen in der Offenbarung Johan. 12. verglichen werden/ feind vnd auffsätzig gewesen/ Also weyß numehr alle Welt/ welchermassen das Bäpstisch Reich zu allen zeiten das Volck Gottes/ vnd die rechtglaubigen/ so sich deß Bäpstischen Charakters nit wöllen teilhafftig machen/ grausam habe verfolget/ gegen dieselbigen mit Strang/ Fewer vnd Wasser getobet. Lese einer die Historien der Märterer vnd Bekenner Jhesu Christi/ vnterm Bapstthumb/ wirt er befinden/ welcher massen die Babylonische Hur truncken worden vom Blut der Heiligen/ vnd von dem Blut der Zeugen Jhesu/ wie davon geweissaget stehet in der Offenbaruug Johannis am 17. Wozu ist auch heutiges tags anders angestellt die Spanische Inquisition? was thun anders die Inquisitores hæreticæ prauitatis, als daß sie nur verfolgung der Christen ins werck setzen? Ich meyne ja der Tyrannische Teuffel vnd Antiochi Geist hat sich sehen lassen auff der Parisischen Hochzeit/ im Jahr 1572. also/ daß man darbey gnugsam zu erkennen/ weß Geistes Kinder sie seyen/ deñ ja die rechtglaubige Kirch nicht verfolget/ sondern viel mehr verfolgung leidet. Summa/ wer bey diesen Blutdurstigen wercken den Antichrist nit erkennen wil/ dem stehet auch nit zu helffen. Vmb vnsers HERRN Christi vnd seiner Warheit willen/ sattelten sie nit gern ein Pferdt/ aber wenns gehet an

het an erhaltung vnd vertheydiguug jrer ertichten vnd Abgöttischen Religion/da müssen alle Elementa conuocirt werden/wer da nit mit heuchelt/ vnd die Bäpstische Jrthumb bewilliget/ der muß fort/ vnd wenn er noch ein mahl vnsers HERRN Christi Wort vnd seine Lehre hette vnd führete/ Jnmassen die Exempel heutiges tags beweisen.

Gleich wie Antiochus sich auffgelehnet wider den Fürsten aller Fürsten/ Also hat sich der Bapst vnd sein Reich auffgelehnet wider vnsern HERRN Christum/was derselbig gebotten/das hat der Bapst verbotten/Jnmassen kurtz zuvor durch entgegensätzung etlicher Puncten ist erwiesen worden. 27.

Gleich wie Antiochus die heilige Bibel abgeschafft/ vnd seines gefallens Gottesdienste gestifftet/ Also hat der Bapst vnd sein Reich auch gethan/damit er vngehindert seine Abgöttische Artickel vorbringen könte/hat er vorgeben/ er sey vber die Schrifft grösser/als Paulus, hab macht wider desselbigen Episteln zu handeln/die Schrifft hab jhr Liecht vnd verstandt von jhm/er hab alles im schrein seines Hertzens/ Jnmassen sich Paulus 2. der grobe vngeschickte Tölpel rühmete. 28.

Gleich wie Antiochus ein frecher vnverschämpter Mensch gewesen/ darzu Tückisch/ Also hat der Bapst vnd sein Reich in demselbigen theil/ jhm gewaltig nachgeahmet. Jsts nit ein Teuffelische frechheit/daß er vorgibt/ Se de nihilo aliquid posse facere, Er könne auß nichts etwas machen/ daß er sich vnterstehet/ den Engeln das Paradeyß zu gebitten/ sie solten die Seelen/ deren/so nach Rom zum Jubeljahr zögen/ vnd aber auff der Reyß stürben/ohn verzug in die ewige frewde auffnemen. Jtem/daß er sich vermisset/den Teuffeln zu gebieten/ sie solten solche Abgestorbene nit in der Hell quelen. Nullatenus volumus Infernalibus pœnis eos affici. Ewiger Gott/wo ist doch einig fundament oder grund. Es wirt aber ein solch gebott gar krafftloß seyn/vnd beyd/der Schultheiß oder Bapst/ so es angelegt/vnd denn der/so jhm getrawet/in Abgrund der Hellen hineyn gestürtzt werden. Gleiche frechheit ist auch/daß er vorgibt/ König vnd Keyser seyen von jhm da/der Keyser müsse jm das Pferdt mit dem Zaum halten/da er auffsitzen wölle/ Ja wenn der Bapst schon mit sich viel tausent Seelen ins ewige verdañuß zöge/so solt doch niemand sagen/Was thustu? vnd das alles hat er bemäntelt mit einem schein/als wenns von Gott 29.

vnd S. Petro herkäme. Das laß mir ein frechen vnd tückischen König seyn/ were nit wunder/ daß sich die Erde ob solchen schrecklichen reden auffthete/ vnd ein solch Bubengesindlein lebendig verschlünge.

30. Endlich/ gleich wie Antiochus ohn Hände zerbrochen/ sintemal er nit im Krieg vmbkommen/ sondern durch ein heimlich leyden/ das ist/ durch vnmut/ als er vernam/ daß sein Oberster Lysias den Streit wider die Jüden verlohren/ Summa/ Gott jhn vom Wagen gestürtzt/ Also ist auch Gott lob/ der Römische Bapst vnd sein Reich zerbrochen worden/ nicht durchs eusserliche Schwert/ sondern durch den Geist deß Mundes/ durch Gottes Wort/ vnd wirt durch die herrligkeit der Zukunfft Gottes gar entlich vertilget werden/ wie in der 2. an die Thess. am 2. geweissaget.

31. Es hat aber der Prophet Daniel nit allein in diesem 8. Cap. vnter dem Bildt Antiochi, vom Antichrist geweissagt/ sondern auch im 12. Capit. Inmassen die alte Lehrer einmütiglich solch Capit. vom Antichrist außgelegt haben. Müssen demnach dieselbige seine wort auch kürtzlich besehen/ vnd den Römischen Bapst darinn suchen vnd finden.

32. Der König (also nennt Daniel den Antichrist) wirt thun was er wil/ das ist/ er wirt jm nichts von Gott oder den Menschen lassen præscribirn, sondern was jhn nur gut bedünckt/ wirt er vornemen/ vnd solte es Gott im Himmel/ vnd den Menschen auff Erden leyd seyn. Halte diß vaticinium gegen den Römischen Bapst vnd sein Reich/ so wirstu sagen müssen/ kein Maler hette jn besser abcontrafeyen können. Er wil zwar vor gar Geistlich gehalten seyn/ demnach aber sie den Predigstuel fahren lassen/ vnd sich vber König vnd Keyser erhaben/ neñt Daniel den Antichrist billich ein König. Dieser Bapst lehret vnverholen in seinem Decret, er hab cœleste arbitrium, einen Himlischen freyen willen/ mög freywillig/ als Gott selbs/ thun was jn gelüstet/ Er sey keinem Rechten vnterworffen/ jhn hab niemands zu richten/ aber alle Kirchen müssen sich von jm richten lassen/ mit dem werck hat ers auch bewiesen/ sintemal er alles in der Kirchen seines gefallens geändert/ geordnet/ vnd also gantz war gemacht/ das hie stehet/ Der König werde thun was er wölle.

Bapst ist Teuffels frey.

33. Er wirt sich (sagt Daniel weitter) erheben vnd auff werffen wider alles
2. Thess. 2. das Gott ist/ vnd erklärets S. Paulus, in dem er spricht: Er erhebe sich vber alles

alles/das Gott oder Gottesdienst heisse: Wil der Prophet so viel sagen/ der Antichrist werde sich vber Gottes Wort/darinn sich Gott offenbaret/ vnd vber den rechten Gottesdienst/ so Gott selbst gestifftet/ auffwerffen. Diß ist nun auch am Bapst vnd seinem Reich erfüllet/ sintemal er sich erhaben vber Gottes Wort/vnd fürgeben/er möge newe Artickel deß glaubens ordnen vnd setzen/ er hat Gottes Wort beschmeyst/ besudelt/ vnd die heiligen Sacramenta vnd Ordnung Gottes zerrissen vnd geändert. Vom Bapst haben seine Heuchler geschrieben/ er möge etwas nachlassen wider die Wort deß Euangelij/ jhm sey gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Der Antichrist (spricht Daniel weitter) wirt wider den Gott aller Götter grewlich reden/ von dieser eygenschafft deß Antichrists redet auch Johannes in der Offenbarung/ da er den Antichrist einem Thier vergleichet/ so zwey Hörner hat/vnd rede wie der Drach/ das ist/ wie der Teuffel/gar Gottslästerig. Was ists Bapstthumb aber anders/als ein stetiges lästern/ wider Gott vnd sein heiliges Wort? Das heißt nicht allein Gott lästern/ vnd grewlich wider jhn reden/ wenn man bey seinem Namen flucht vnd schweret/sondern auch/ wenn man jhm seinen offenbarten willen im Wort meistert/ vor vnvollnkommen/ tunckel/ zweiffelhafftig außschreyet/ den Wercken zuschreibet/ was allein Christi Leiden vnd Sterben zugehörig/ die heilige Sacramenta schändet vnd zerreist/ vnd sich nicht schewet zu sagen/ vngeacht daß Christus das Sacrament deß Abendtmals in beyder gestalt eyngesetzt/ so sol es doch nur hinfüro vnter einer gestalt den Leyen außgespendet werden/ wie auff dem Concilio zu Costnitz ist beschlossen worden/ vnd ist doch deß rühmens kein ende/ wie solche jhre Concilia im heiligen Geist versammlet worden/ Ja zwar im namen deß Geistes/ aber nicht deß heiligen Geistes/ sintemal derselselbige nicht wider Christum/ sondern von jhm zeuget/ sondern deß bösen vnd schwartzen Geists/welcher mit allen kräfften die Lehr von vnserm HERRN Christo vnterstehet außzutilgen. Heist das nicht grewlich wider GOtt geredt/ daß der Bapst sich nicht geschewet auff dem Conciliabel zu Trient zu beschliessen/ Verflucht sollen die seyn/so da sagen würden/sie könten gewißlich glauben daß sie Selig würden/ so doch Christus außtrücklich vnd vermittels deß Eydts spricht/ Alle so an jhn glauben/ sollen haben das ewige Leben. 33.

Heist das nit grewlich wider Gott geredt/in dem der Bapst von jm schreiben lassen/ Er sey das Fudament deß Glaubens/ so doch S. Paulus außtrücklich sagt/ ein ander Fundament könne nicht gesetzt werden/ als schon gesetzt sey/ Nemlich Christus Jhesus/wie dauon im 1. Capittel deß ersten theils gehandelt worden. Heist das nicht grewlich wider Gott geredt/in dem sie dem Bapst zugeschrieben/ er könn alles thun was Gott thut/ er sey das Liecht deß Glaubens/ der Schein der Warheit/ an macht S. Petrus, vnd vnctione Christus, könte doch der Teuffel nicht grewlicher reden/vnd were kein wunder/daß alle Elementa wider solche Lästerung conspirirten, vnd sie straffeten.

34. Der Antichrist (folgt weitter) wirt seiner Vätter Gott nicht achten. Wirt hie gemeynt/durch seiner Vätter Gott/ der ewige Allmechtige vnd ware Gott/der sich vns in seinem Sohn Jesu Christo offenbaret/ welchen die Propheten vnd Aposteln verkündiget vnd gelehret/ vnd vmb welches willen die ersten fromme Lehrer auch zu Rom selbsten/ jhr Blut vergossen haben/ sein Wort vnd Sacramenta hoch vnd heilig gehalten haben. Solchen nun/wirt der Antichrist nicht achten/ sondern nur dapffer dahin verachten/vnd hat der Bapst zu Rom vnd sein Reich solches dapffer erfüllet/ in dem sie nit allein Gottes Wort für ein Fabelwerck halten/ sondern auch in jrer Bäpstischen Religion/von jrer Vätter Gott vnd seinem Wort so weit seind/ so weit der Himmel von der Erden. Dessen jnen der Trotz gebotten/daß sie vns jre Anruffung der Heiligen/ jr Sacramentreuberey/ jre Meß/jre Wallfahrten/ vnd in summa/jhren gantzen Götzendienst auß Gottes Wort/auß Christo/den Aposteln/auß S. Petro, ja auch auß jhren eigenen ersten Vorfahren vnd reinen Euangelischen Lehrern bewehren/ Wir aber können jnen zeigen/zeit/Jahr/vnd dergleichen/ zu welchen/ vnd auch von wem/die meynste jre Satzungen vnd Decreta wider Gott/ohn desselbigen befehl vnd willen/ in die arme Kirch/ mit derselben grossen schaden eyngeführet worden.

35. Der Antichrist wirt weder Frauwenlieb noch anders achten/wil der Prophet anzeigen/daß der Antichrist nicht allein vor sich werde verachten den Ehelichen/von Gott eyngesetzten Standt/ vnd in demselbigen stück auch sein Antichristisch Hertz an tag geben/ sondern denselbigen auch seim Geistlosen hauffen verbieten/ vnd hergegen allerley vagas libidines, vnd

Sodo-

Sodomitische vnzucht zulassen. Diß ist im Bapsthumb dermassen erfüllt/ daß bey demselbigen einigen merckzeichen jederman sein Antichristisch hertz gnugsam erkennen kan. Huren vnd Buben/Sünd vnd schande/vnzucht vnd Büberey treiben/das sind bey jnen kein laster/vnd wenn sie zehnmal im Sechsten Gebott verbotten weren/ Aber wenn einer im heiligen Ehestand Christlich vnd wol gelebt/wolte oder solte derselbige deß ewigen Lebens/vnd der Seligkeit von jhnen vertröstet werden/so müste er noch vor seinem ende sich in ein Mönchskloster/das Weib aber in ein Nonnen Clauß sich begeben/die Sünde (deß Bapsts vorgeben nach) so sie in jrem Fleischlichen stande begangen hetten/darinn zu büssen. Wenn ein Geistlicher acht/neun oder zehen Huren hette/das were kein Sünde/aber einer der ein Ehelich Weib hette/derselbige müste wider Gott vnd alle Heiligen gesündiget haben/vnd entweder Weib oder Kirch verlassen vnd reumen. Wir werden aber hernach auß S. Paulo weiter vnd mehr davon zu reden haben.

Der Antichrist wirt weder einiges Gottes achten/sondern sich wider alles auffwerffen/verstehet der Prophet in denen worten die Weltliche Oberherrn/welche in der Schrifft Götter genennet werden/auß der vrsach/ dieweil sie von Gott zu Regenten gemacht werden/vnd ist das die meynung: Gleich wie der Antichrist verachten werde deß ewigen Gottes vnwandelbare ewige Warheit/derselbigen seine inuenta Decreta vnd Satzungen weit weit vorziehen/Also werde er auch verachten die vorneme Stände/so Gott in seinem Wort gestifftet/als nemlich den Regenten-standt/den Kirchenstand/vnd Häußlichen stand/Vnd das hat der Bapst vnd Bäpstisch Reich auch erfüllet/nicht allein in dem er den Standt der Obrigkeit fur ein Sündtlichen standt auff gut Widertäufferisch außgeschrien/sondern der Obrigkeit sich auch allezeit widersetzet/Inmassen die Historien gantz mächtig beweisen. Daher auch die Bäpstischen Tellerleker geschrieben/wie die Sonn vber den Mon/also sey der Bapst vber den Keyser/Vnser HERR Christus spricht zu seinen Jüngern/Reges gentium dominantur, vos autem non sic, Die König der Erden herrschen/ aber jr nicht also/Vnd ein Christ solte bey oberzelten händeln/am Bapst den Antichristischen Geist noch nicht erkennen? Summa/was sie vom stande der Obrigkeit halten/das weisen auch jr eygene Wort auß auff dem Concilio Eliberino cap. 56. ward beschlossen/die Oberkeit solte das Jar

36.

Luc. 22.

vber/in dem sie jren Duumuiratum verwesen/ der Kirchen sich enthalten. Auff einem andern wirt decretirt, die Priester (Phariseer) solten nit auff die Rahthäuser gehen/dieweil ein jeglichs Rahthauß vom Blut seinen namen hette/vnd ein Götzenopffer were/ Quoniam omnis Curia à cruore dicitur, & immolatio simulacrorum est, wie die wort lauten. Daher kam/daß der Bapst offtmals König vnnd Keyser/ Fürsten vnd Herrn beredte/ daß sie jhr Regiment liessen ligen/ in die Klöster giengen/in ein Klosterkappe krochen/vnd jre Sünde wolten büssen/die sie mit jrem Regentenstande gemacht hetten. Das heist Sünde machen da keine ist/ vnd macht jhm doch der Bapst kein gewissen darüber/ das er in deß den Regenten Landt vnd Leut abschwatzte/ vnd sich reich/ die Herrn aber arm machte. Kürtzlich davon zu reden/ so ehrte der Bapst den Standt der Obrigkeit also/daß/ als Doctor Luther seliger/ dem Bapst zu entgegen/ auß Christi Worten offenbarete/ daß es ein Göttlicher Standt were/ der Churfürst zu Sachsen/löblicher gedächtnuß/ jhm grossen danck sol gesagt haben/vor solche arbeit/ sintemal er nunmehr auch gelernet hette/ daß er mit gutem gewissen Land vnd Leut regieren könte.

37. Der Antichrist wirt an statt deß waren Gottes/ seinen Gott Maosim ehren/einen Gott wirt er ehren/mit Golt/Silber/Edelgestein vnnd Kleinoten/davon seine Vätter nichts gewust haben. Maosim, heist eine Festung/ vnd wil der Prophet anzeigen/ der Antichrist werde seinen selbsterwehlten Gottesdienst für seine feste Burck halten/ darauff er sich verlassen möge. Wenn wir nun diese Festung im Antichristischen Bapsthumb suchen/ so werden wir befinden/ daß es die Meß ist/ Inmassen denn beyde Wörtlein/ Meß vnd Maosim, einander fast gleich lauten. Auff dieser Festung vnd Meß bestehet das gantze Bapsthumb/ wenn die fellt/ so fellt der ander Bettel schon all vber einen hauffen. Von derselbigen/ wie sie jetzt im Bapsthumb celebrirt wirt/ haben deß Bapsts vorfahren/ deren er sich rühmet/ nichts vberal gewust/ sondern wie Platina vnnd Gregorius Magnus bezeuget/ so haben S. Petrus vnd alle die andern Apostel bey haltung vnd außspendung deß heiligen Abendmals/ nur das heilige Gebet deß Vatter vnsers gesprochen/Christus vnd sein Wort wissen von solcher Meß nicht ein Tittel/ ist eitel erstuncken vnnd erlogen werck/ daß sie heutiges tags solche Abgötterey mit Göttlichem Wort/ vnd den heiligen Apo-

steln

posteln beschönen wöllen/ vnd kan man jhnen auß jhren eigenen Scribenten anzeigen/ welcher massen von Jaren zu Jaren/ von Bapst zu Bapst/ diese Meß vnd Bäpstische Festung sey erbauwet worden/ vber welcher sie/ dem waren Christo zu vnaußsprechlicher Schmach/ so eyfferig halten/ daß sie sich nicht scheuwen/ Vergebung vnd Ablaß der Sünden/ derselbigen zuzuschreiben/ welche vns doch allein durch Christum erworben ist/ vnd die Christen derselbigen durch den waren lebendigen glauben/ teilhafftig werden. Summa/ der Gott Maosim, die Meß/ halff auß allen nöten/ gab alle gnad vnd wolfahrt/ Inmassen in jhren eygenen Meßbüchern zusehen. Durch diesen Maosim, wurden die Christen von jrem Haupt vnnd Heyland Jhesu CHRISTO abgeführet/ vnnd dem Antichrist/ ja dem Teuffel/ zugeführt. Diesem Götzen bauwete man grosse Stifft/ Tempel/ Klöster vnd Clausen/ ölte vnnd schmierte jhm viel tausent Baalspfaffen vnd Priester/ die weder lehrten noch predigten/ weder trösteten noch vermahnten/ Inmassen sies auch nicht kundten/ sondern nur sungen vnd brummeten/ vnd die arme Christen/ welche so vbel betrogen worden/ schändtlich vmb Gelt vnd gut brachten/ das sie darzu gestifftet. Sie hetten nimmermehr in Löcherlichten Beuttel stecken können.

Daß aber weitter stehet/ der Antichrist werde diesen seinen Belgötzen Maosim ehren mit Golt/ Silber/ Edelgesteinen vnd Kleinoten/ ist dasselbig freylich auch an der Meß erfüllet worden/ vmb der Meß willen/ daß derselbigen Kirch vnd Clausen möchten gebauwet/ vnd allerley köstliche Zierahd erzeigt werden/ truge jederman Gelt zu/ vnd meynte die Welt/ sie diente damit dem waren Gott/ so sie doch nur dem Teuffel in dem hoffieret/ diesen seinen Götzen ehret der Bapst auffs höchste/ in dem er alles mit grossem gepräng/ geschmuck vnd großscheinender andacht bey der Meß läßt verrichten/ vnd manchmal ein Meß gehalten wirt/ da aller geschmuck/ Ornat vnnd Kleinoter/ so darbey gebraucht werden/ mehr als etliche viel tausent gülden kosten/ da doch S. Peter sagte/ Goldt vnd Silber hab ich nicht/ wie kan er denn die Meß auff Bäpstisch/ der Papisten Lügen nach/ celebrirt vnd gehalten haben? 38.

Der Antichrist wirt denen/ so jhm den Maosim helffen stärcken/ den er/ als ein frembder Gott erwehlet/ grosse ehr thun/ vnd sie zu Herrn machen vber grosse güter/ vnd jnen das Land zu lohn außteilen. In der offenbarung 39.

Johan.

Johan. am 15. stehet/sie werden Herrn auff Erden seyn/vnd werden weynen wenn Babel/das ist/das Reich deß Antichrists/darinn die Christen/als in einer Babylonischen Gefängnuß gefangen ligen/fallen werde. Solches ist nun gleicher massen im Bapstthumb erfüllet worden/dessen Götzendienst man freylich wol mit gutem gewissen sol vnd mag einen frembden vnd selbsterwelten Gott nennen/dieweil der ware Gott vnd sein Wort solche nicht gestifftet noch gebotten. Erstlich so hat der Bapst seine geschmirte vnd geölte/so mit jhm singen/brummen/schreyen vnd schreiben/den Meßgott erhalten helffen/groß Ehr angethan/in dem er jnen grosse herrliche Tittel gegeben/welche man doch in keiner einigen Oberschrifft der Epistel S. Petri findet/als Hochwirdige in Gott/Ehrwirdige/Heilige/Legatos Apostolicos à Latere, Dabey es aber nit blieben/sondern er hat sie auch zu Herrn vber grosse güter gemacht/Jnmassen die reiche vnd fette Bisthumb/Apteyen/Probsteyen/Tümereyen vnd feiste Præbenden der Cardinäl/Ertzbischoff/Bischoff/Ebten/Prælaten/Thumherrn vnd Thumpfaffen außweisen/welche gemeiniglich wol wissen/daß deß Bapsts Lehr so viel gründe in Gottes Wort hat als der Eulnspiegel/vnd doch nur vmb der grossen ehr vnd Reichthumb willen jm dienen/Gott geb Leib vnd Seel bleiben nach diesem Leben wo sie wöllen. Gleicher gestalt ehret der Bapst auch die Weltliche Fürsten vnd Herrn/so jm beypflichten/vnd die Meß gefallen lassen/in dem er dieselbige nennet/Defensores S. Ecclesiæ, Catholicissimos, Christianissimos, vnd jhnen also den Fuchs weydtlich streichet/vnd den Narren schmieret/Jtem jnen zu verehrung zuschickt geweyhete güldene Rosen/Schwerter/Löffel/Trinckgeschirr (gemeiniglich Dreck vor ein Aug/vnd ein Bratwurst nach einer seitten Specks) Jtem/ehret er seine Beypflichter/in dem er offt vnd vielmal dapffer Fürsten vnd Herrn/so sich seiner Abgötterey vnd Tyranney widersetzet/in Bann gethan/jre Vnterthanen gantz vnchristlich vom gethanem Eyd vnd pflichten loßgesprochen/vnd darnach solche Länder andern/die jm den Gott Maosim schützen helffen/außgetheilet/Jnmassen die Historien gewaltig bezeugen. Dermassen auch Christen Blut gemeiniglich darüber vergossen worden/daß mir nit zweiffelt/es wirdt dasselbig Reich an jenem grossen tag deß HERRN vber Bapst vnd Teuffel schreyen.

40. Am ende wirt sich der König gegen Mittag mit jm (dem Antichrist) stossen/

stossen/wirt allhie verstanden durch den König gegen Mittag/vnser Herr Christus/der anfang alles Heyls/denn gleich wie in der Schrifft gesagt wirt/daß alles vbel vnd vnglück von Mitternacht herkomme/also bedeutet hergegen Mittag alles glück vnd Wolfahrt/derselbige vnser HErr Christus nun hat dem Antichrist/dem Römischen Bapst/einen tapffern stoß gegeben/durch Keyser Ludwigen den Beyern/welchen/als der Bapst in Bann thete/zog er nit allein/alles Banns gantz vngeacht/in Italien hineyn/sondern auch gen Rom/satzte den Bapst ab/vnd einen andern an seine statt/vnd bleib Keyser/Er hatte auch gelehrte vnd hertzhaffte Männer/nemlich Occam bona gratia, vnd andere/welche dem Bapst Iohanni 22. redlich abkehrten/vnd hergegen den Keyser Ludwigen gewaltig vertheidigten. Diß war ein grosser stoß/den der Antichristisch Römisch Stuel damals empfangen/vnd darüber in grossen schimpff vnd abnemen gerahten.

Der König gegen Mitternacht/das ist/der Antichrist/wirt sich streuben 41.
gegen jhm (dem König gegen Mittag) mit Wagen/Reutern/vnd vielen Schiffen/wirt in die Länder fallen/sie verderben vnd durchziehen/wil sagen/der Antichrist werde sich gegen den Stoß deß Königs von Mittag/gewaltig anfangen zu wehren. Wolan/dieses ist auch am Bapsthumb erfüllet worden/in dem sie nit allein König vnd Keyser/Fürsten vnd Herrn/die sie sawr angesehen haben/jämmerlich an einander gehetzt/groß Krieg vnd Blutvergiessen angerichtet/wie die Historien außweisen/sondern auch mit jrer vermeynten Geistlichen Rüstung in die Länder gefallen/als nemlich/mit jren Legatis à latere, Ambasiaten, Inquisitorn, Ablaßkrämern/Bannbrieffen/scharpffen Blutgirigen Edicten/vnd dadurch vnermeßlichen schaden den armen Christen an Leib vnd Seel zugefüget. Hat sich der Bapst vnd sein Reich noch nit gestreubet wider Christum vnd die glaubige/mit so vielfältigen schrecklichen verfolgungen vnd Blutvergiessen der armen Christen vnd Bekenner Gottes/so hat michs wunder. Wir haben auch heutiges tags exempel seines Blutgirigen Geistes vor augen/in Niderlandt/Franckreich/vnd andern mehr enden/Gott wölle jm stewren vnd wehren/vnd vollendts durch seine herrliche Zukunfft gar zu boden/vnd in abgrund der Hellen stürtzen.

Der Antichrist wirt seine macht in die Länder schicken/Egypten wirt 42.
jm nit entrinnen/Er wirt durch seinen Zug herrschen vber die Güldene vnd

Silberne Schätz / vnd vber alle Kleinoter/ Egypten/ Lybien vnd Moren. Wil sagen/ der Antichrist werde die reichen mächtige Potentaten/ so durch Egypten bedeutet werden / bezaubern / vnd durch allerley list sie vmb jhre schätze bringen/ Jn dem auch nit verschonen der Lybier / das ist/ sonsten anders standes reicher vnd tapfferer Leut/ sondern denselbigen auch sampt den Moren/ das ist/ gemeinem hauffen die Beutel schwingen vnd außdreschen/ vnd sie hern ich sehen lassen. Wenn nun einer läugnen wolte/ daß der Bapst vnd sein Reich diß vaticinium erfüllet/ were nit wunder/ die Stein fiengen an zu reden vnd zu ruffen. Lieber was haben die Bäpst anders gethan/ denn daß sie durch jre Terminirer/ Stationirer/ Ablaßprediger/ Legatos à latere, Bettelmönch/ Strunzer vnd Vaganten / Herrn vñ Vnterthanen/ die Beuttel/ Kasten vnd Laden außgesogen/ geraumpt vnd gefegt/ da war alles feyl/ Gott/ Himmel/ vnd ewiges Leben/ wie jr eigen Poet von jnen schreibt: Auro tristis lanitor mollitur, auro cœlum panditur, auro Christus venditur. Jch meyn/ er hab mit dem Peterpfenning/ mit den Pallijs, Reservaten, Annaten, &c. Königreich vnd Fürstenthumb beraubt vnd bestolen/ vnter deß/ damit an jnen das complement ermeltes vaticinij Danielis nit gesucht würde/ hat man dem einfeltigen Mañ eyngeblawt/ der Antichrist/ (welchen sie den Endechrist geneñt/ eben als wenn er nur etlich wenig Jahr vorm end der Welt komñen würde) werde die vergrabene Schätz der Erden haben / freylich hat sie der Bapst auff erzelte maß außgehaben / vnd es so grob gemacht/ daß vber andere vnd diese grawsame beschwerung vñ Bäpstische Geitzerey / die Stände deß Reichs auff dem Reichstag zu Nürnberg/ in jaren 1522. vnd 23. mit allem ernst zu klagen vervrsacht worden.

43. Der Antichrist wirt das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren/ vmb den heiligen Berg. Diß stück reumpt sich gleichfalls auff den Röm. Bapst / sintemal Rom zwischen zweyen Meeren / nemlich dem Tyrrenischen vnd Adriatischen/ oder Venedischen/ gelegen ist/ vñ wirt Rom allhie verglichen einem heiligen Berg / nicht allein weil S. Paulus daselbst vnserm HErrn Christo durch sein Wort ein heilige gemeyn gepflantzet/ sondern auch etlich hundert jar hernach viel Märterer mit jrem heiligē Blut vnsern HErrn Jhesum Christum bezeuget vnd bekennet haben. Es neñt auch der Prophet deß Antichrists residentz vnd Sitz nit vnbillich Tabernaculum Palatij, das Gezelt seines Pallasts / sintemal gleich wie man

ein

ein Gezelt von einem ort an andern auffschlagen kan/ alſo auff ein zeit durch Clementem 5. der Bäpſtiſch Sitz von Rom auß gen Auinion in Franckreich verrücket/ vnd allda in die 74. Jahr verblieben. Wir werden aber von dieſem Merckzeichen in folgendem Cap. mehr zu handeln haben.

Den Antichriſt wirt ein geſchrey erſchrecken von Morgen vnd Mitternacht/ vnd er wirt mit groſſem grim̃ außziehen/ viel zu vertilgen vnd zu verderben/ aber es wirt mit jhm ein ende werden/ vnd wirt jhm niemand helffen 44.
können/ deñ es beſchloſſen iſt/ wie langs wehren ſol/ wil ſagen/ der Allmechtige Gott werde jhn am ende vornemlich/ gewaltig durch ſein Wort laſſen angreiffen/ welchs freylich das kräfftigſt geſchrey iſt/ welchs von jm vnd oben herab kompt/ vnd gegeben wirt/ vnd werde den Antichriſt nit helffen/ ob er ſchon noch ſo grauſam dawider werde bellen/ bañen vñ ſchnauben/ ſchreyen vnd ſchreyen/ ſintemal es beſchloſſen/ daß er beyde fallen/ vnd denn auch gar ſein end haben ſol. Solchs iſt auch am Bäpſtiſchen Reich erfüllt worden. Demſelben theten zwar etliche ſtöß/ deren droben kurtz zuvor auch gedacht/ ſo jm die Keyſer vnd andere theten/ ſehr weh/ dennoch aber ſo wehrten ſie ſich allweg tapffer dawider/ vnd hat jm nichts je ſo leyd gethan/ als das geſchrey Göttlichs Worts/ von Morgen vnd Mitternacht/ mit welchem ſein Leben vnd Lehr angegriffen worden. Als der heilig Märterer Johann Huß jn außſchrey/ vor den Antichriſten außgab/ vnd die Chriſtenheit vorm Bapſt (wie auch andere vor jm gethan hatten) warnet/ erſchreckt jhn zwar diß geſchrey/ doch aber fuhr er im grim̃ zu/ wie hie ſteht/ tilgte Johan. Huß auß/ verbrannt jn/ vermeynend hinfort feſt zu ſtehen/ aber es halff nit/ vber hundert Jar hernach/ kompt nach Huſſen weiſſagung (welcher ſagte/ jetzt brieten ſie ein Gantz/ aber den Schwan/ welcher koſſen würde/ würden ſie müſſen laſſen ſingen/ vnd es keinen danck haben) ein ander geſchrey von Mitternacht/ nemlich/ erweckt Gott den thewren vnd Gottſeligen Mann D. Luthern ſeliger gedechtnuß/ welcher mit der Stimm deß Euangelij den Bapſt dermaſſen erſchreckt/ daß er für aller Weltlichen macht vnd Kriegsrüſtung nim̃er mehr ſo hefftig erſchrocken war/ vnd jn dermaſſen entdeckt/ daß gewiß iſt/ das Bapſthumb zu ſeinem vorigen groſſen wirden nimmermehr vorm ende der Welt koſſen werde/ vnd wenns ſchon Jeſuiter regnet/ welche zun heiligen ſchwüren/ ſie wölten dem Römiſchen Antichriſtiſchen Stuel ſeine alte herrligkeit wider zu wegen bringen.

Dargegen ist nun der Bapst gewaltig ergrimmet/ im willens viel zu vertilgen/ Inmassen er auch solchen seinen grimm bewiesen/ zum zeiten deß Husses/ mit vielem Krieg vnd Blutvergiessen/ verbannen vnd verketzern/ so er damals zu ablehnung deß Antichristischen geschreys in der Christenheit geübet. Man weyß auch wie der Bapst die gnadenpredigt deß Euangelij mit gewalt zu dempffen/ gleich von Luthers seligen zeiten sich vnterstanden. Liß Bapsts Leonis 10. Bullen/ Bapsts Pauli 3. schreiben an die Schweitzer/ Betracht den jämmerlichen zustandt der Kirchen/ zum zeiten deß Interims/ welchs den Schalck hatte hinter jhm/ Sihe an den grewlichen durst nach der Christen blut an dem Bäpstischen hauffen/ in Franckreich/ Niderlandt/ Italien/ vnd anderswo/ so wirstu den grimm finden/ von welchem Daniel schreibet/ daß jn der Antichrist haben vnd vben werde. Mangelt also gar nichts an deß Römischen Antichrists willen/ daß Freudengeschrey deß Euangelij zu dempffen/ sondern es mangelt jhm an Gottes verhengnuß/ welcher/ ob er wol gewisser vrsach halben/ seine Kirch läßt gedruckt werden/ so wirt er doch nicht zugeben/ daß das Euangelium vom Bapst gar vntergedruckt werde/ sondern dasselbige erhalten/ durch solches biß ans ende der Welt jn lassen angreiffen/ auff daß nachmals durch die Zukunfft Christi er durchauß vnd vollendts außgedämpfft werde.

Vnd das seind in einer kürtz die Eygenschafften/ dabey vnd dadurch vns der Prophet Daniel den Antichrist wöllen abmalen/ vnd zuverstehen geben/ auff dieselbige sollen alle Christen sehen/ vnd nicht auff die ertichte Fabeln vom Antichrist. Nach diesem sollen alle Christen den Antichrist in der Welt suchen/ so werden sie jn/ wie gehört/ am Bapst zu Rom vnd seinem Reich so eygentlich finden/ daß jnen kein einige vrsach/ weiter auff den ertichten Antichrist zu warten/ verbleiben wirt.

Cap. IIII.

Beweiß auß S. Paulo / daß der Römische Bapst der Antichrist / vnd sein Reich deß Antichrists Reich ist.

WJR folget der heilige Apostel Paulus / welcher gleichsfalls der Christenheit den Antichrist eygentlich beschrieben / vnd dermassen abgemalet / daß vns derselbige heutigs tags zu finden nicht schwer / sondern gantz leicht ist / spricht in seinem andern Sendtbrieff an die Thessalonicher am 2. Der Tag deß HERRN komme nicht / es sey denn zuvor offenbart der Mensch der Sünden / vnd das Kindt deß verderbens / der da ist ein Widerwertiger / vnd sich erhebt vber alles das Gott oder Gottesdienst heist / also / daß er sich setzet in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt sich für / er sey Gott / welches Zukunfft geschicht nach der wirckung deß Sathans / mit allerley lügenhafftigen zeichen / kräfften vnd wundern. 1.

In diesen worten weissagt S. Paulus vom Reich deß Antichrists / vnd dem Antichrist selbsten / dessen vns denn die Papisten geständig / denn daß etliche andere gemelte weissagung auff den Mahomet referirn vnd ziehen wöllen / weil derselbige so gar Gottslästerlich wider Gott redet / solchs kan vmb folgender vrsach willen nicht passirt werden / sintemal S. Paulus von dem Kinde deß verderbens redet / welchs seinen sitz haben werde im Tempel oder der Kirchen Gottes / welchs vom Mahomet vnd seinen Erben nit kan gesagt werden / als welche auß der Kirchen vnd dem häufflin der getaufften H. Gottes erfunden werden / so schreibt auch S. Paulus, daß der Mensch der Sünden / der Antichrist / ein zeitlang werde heimlich vñ verborgen sich halten / biß daß er zu seiner zeit offenbart werde / welchs gleichfalls vom Mahomet nit kan gesagt werden / als welcher sich allzeit vor den öffentlichen feind Jhesu Christi / vnd seiner Christen außgegeben. Vber das so spricht der Apostel / der Antichrist werde kommen mit vielen wundern vnd zeichen / solche hat nun Mahomet auch nicht gethan / sondern spricht außtrücklich / er 2.

könne nit mit krafft der Wunder/ sondern deß Schwerts/wie in seiner Historien zu lesen. Daß also die weissagung S. Pauli auff den Antichrist allein vnd eygentlich sol vnd muß gezogen werden.

3. Wolan/denselbigen nennt S. Paulus den Menschen der Sünden/das Kind deß verderbens/ein Widerwertigen/nit als wenn der Antichrist nur ein einige eintzele Person seyn würde/welchs geticht den Papisten schon dreyben ist widerlegt worden/sondern anzuzeigen/daß im Antichristischen Reich jmmer ein sonderlich Haupt würde das Regiment haben/im selbigen einer dem andern succedirn, vnd ob wol andere mehr Ketzer vnserm HERRN Christo auch zu wider seyen/solchs sich doch am gröbsten an diesem grossen Antichrist/in dem der wust aller Abgötterey/gleichsam als zusamen kommen/erweisen vnd äugen werde. Spricht der Apostel/der Antichrist sey ein Mensch der Sünden/ein Kind deß verderbens/dieweil er zur Sünde mache/das an jm selbst nit Sünde ist/ vnd die Sünde/ so vor Gott warhafftige Sünde seind/für keine/oder je vor geringe Sünde helt/deßgleichen auch/weil er alle von Gott gute gestifftete Ordnung werde verderben/abtilgen/ durch falsche Lehr vnd Gottloß leben/ sich vnd die seinen ins verderben führen vnd ziehen.

4. Diese Epitheta vnd beschreibung halt gegen den Römischen Bapst vnd sein Reich/so wirstu den Antichrist sehen vnd finden/in dem sie nicht allein Sünde machen da keine ist/sondern auch alle gute ordnung Gottes verderbet/geschmächt vnd zerrissen/ wie auß etlich hiebevor gesetzten puncten abzunemen/vnd noch weitter bald hernach wirt kundtbar werden.

5. Der Antichrist/sagt der Apostel weitter/werde sich setzen in den Tempel Gottes/vnd werde sich vor Gott außgeben. Verstehe durch das Wörtlein/ sitzen/nit/wie sich etwa einer auff eine Banck setzet vnd ruhet/ sondern nach art der Schrifft/ Quoddam dominium, ein Regiment vnd Herrschafft. Durch das Wörtlein/ Tempel Gottes/verstehet er nicht ein eusserlich gebäw einer Kirchen oder Clausen/ auch nit den Tempel zu Jerusalem/ Inmassen die Papisten sich deß Antichristischen Caracters zu entledigen vergeben/sintemal der Prophet Dan. 9. weissagt/daß solcher Tempel biß ans ende sol wüst/vnd vnerbawt bleiben/sondern die Kirch vnd die Außerwelte gemeine Gottes deß Allmechtigen/welche das Hauß Gottes deß lebendi-

gen

gen genennet wirt in der 1 an Timoth. am 3. vnd wil sagen/ der Antichrist werde sich mitten in den Tempel Gottes setzen/ das ist/ sich deß Regiments vnd hoher Obrigkeit vber die Kirch vnsers HERRN Christi hiunten auff Erden vnterziehen/ vnd vnterfahen/ ohn einigen Göttlichen befehl vnd volmacht/ sich auffwerffen zum Haupt der Christenheit/ vber der Menschen Hertzen/ Gewissen/ Leib vnd Seel zu herrschen vnd zu regieren.

Daß nun solches am Bapst vnd seinem Reich erfüllet sey/ ist Gott lob offenbar/ vnd wenns schon noch so starck die Jesuiter läugneten/ denn freylich hat der Bapst/ wie im ersten theil erwisen/ auß stoltz vnd Teuffelischem hochmut/ mit list vnd lügen/ vnd mordt/ ohn Göttlichen beruff/ wider den willen der ersten reinen Kirchen/ auch der frommen Keyser/ sich zum sichtlichen Haupt/ vnd Summo pontifice, der Kirchen Christi auff Erden auffgeworffen/ vnd wolte kein steuwren helffen/ wenn jhm schon noch einmal were gesagt/ vnd vnter die Augen geschrieben worden/ daß der deß Antichrists Vorläuffer were/ der sich ein allgemein Haupt vber die Kirch Christi außgeben wolte/ so hat er freylich auch wargemacht/ das hie stehet/ Der Antichrist werde sich vor Gott außgeben/ sich erheben vber alles das Gott oder Gottesdienst heisset. Denn/ haben nicht seine Tellerlecker von jm geschrieben/ vnd hats der Bapst nie widersprochen/ der Bapst sey nicht ein pur lautter Mensch/ sondern etwas zusammen gesetztes von Gott vnd Menschen? Der Bapst hat sich erhaben supra ipsum caput Mundi, vber das Haupt der Welt/ den Römischen Keyser/ vnd vber alle Herrschafften/ welche Gott im 82. Psalmen Götter nennet/ vnd sie geordnet. Er hat sich erhaben vber alle cœlestes potestates, vnd vber die Engel/ vber alle Recht vnd Gesetz/ vber Concilia, vber die heilige Schrifft/ vnd also auch vber Gott/ welches stimm die heilige Apostolische vnd Prophetische Schrifft ist. Denn zu gleicher weiß einer einen Fürsten veracht/ vnd sich vber jhn erhebt/ der jhm seine billiche gebott verachtet vnd höhnet/ Also verachtet der auch Gott/ vnd vberhebt sich vber jn/ wer sein gebott vnd Wort verachtet/ Menschensatzung denselbigen vorzeucht/ vnd an Göttlicher Stimm jhm nicht wil genügen lassen. Solchs beweisen die vielfältige Antichristische reden deß Bapsthumbs/ nemlich/ da sie vorgeben/ der Bapst hab ein Hüttlischen freyen willen/ alles lig in seinem Hertzen/ er halte ein Consistorium vnd Gericht/ mit Gott vnd vnserm Herrn Christo/ er sey quoddã numen, 6.

vnd

Auff Hagel/ Donner vnd Hellisch feur vnd straffe diese lästerige reden.

vnd so zu reden/gleichsam als ein sichtlicher Gott/der König aller König/ der Herr aller Herren/jhm sey gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden/er könne alles thun was Gott thut/sein gewalt erstreckt sich in Himmel/auff Erden/vnd vnter die Erde/wer sage daß der Bapst nicht S. Peters Nachfolger sey/thue so ein grosse Sünde/als die jenigen/welche verläugnen/daß der heilige Geist auch vom Sohn außgehe. Man sol nicht disputiren/ob der Bapst alles vermöge/vnd alles macht habe/vnd daß jhm keiner gleich sey/ohn allein Gott/vnd was der grewlichen vnd schrecklichen reden mehr in jren Büchern gefunden werden/welche der Teuffel mit ärgerhette auß der Hell herauß speyen können. Das heist nun/meyne ich/sich erheben/vber alles was Gott oder Gottesdienst heisset/vnd auff Antichristisch dessen sich anmassen/welchs Christo allein die heilige Schrifft zuschreibet. Wer hierbey den Antichristischen Bapst vnd sein Antichristisch Reich nit wil erkennen/der wil mutwillig verlohren seyn.

Wie er vnsers HERRN Christi Widerwertiger sey/vnd demselbigen zu entgegen handele/dasselbige ist im vorigen Capittel schon durch eingegensätzung etlicher Puncten nach notturfft erwiesen worden.

7. Deß Antichrists Zukunfft/sagt S. Paulus ferner/werde geschehen nach der wirckung deß Sathans mit allerley lügenhafftigen kräfften/zeichen/vnd wundern/vnd allerley verführung zur vngerechtigkeit/wil sagen/Es werde sein Reich/Lehr vnd wesen/durch hülff deß Sathans mit mancherley kräfften vnd wundern/vnd erlogenen Zeichen bestettigen vnd bekräfftigen/vnd vorbringen. Nennts Lügenhafftige kräfft vnd zeichen/dieweil sie eins theils im grund ertichtet/vnd durch betrug vnd list deß Teuffels angestellt/darnach auch/weil sie die Lügen zu bestättigen/angerichtet/Inmassen diß wörtlein der heilige Chrysostomus vber das 9. cap. Matthei/in der 29. Homilia außleget. Halt diese beschreibung gegen den Bapst vnd sein Reich/so wirstu kein Ey dem andern so ehnlich befinden. Wenn dasselbig Reich vnd Lehr auß vnd von Gott gewesen were/so hette er in keine wege von nöten gehabt/durch wunder vnd zeichen/vnd mitwirckung deß Sathans/solches vorzubringen/sintemal Gottes Wort vnd Warheit einmal gnugsam mit Wundern bestetigt vnd bekräfftiget/Nun es denn auß Gott nicht war/so muste ers mit liegen/mit Wundern vnd Zeichen anfangen/vollenden vnd bestättigen. Droben haben wir gehört/wie Bapst Bonifa-

cius

cius durch mitwirckung deß Sathans vnd seines Dieners deß Keysermörders Phocæ, zur Bäpstischen hoheit sey erhaben worden. Offenbar ist/ welcher massen Sylvester 2. dem Teuffel sich ergebē/daß er jm zum Bapstthumb verhülffe. Durch Zauberey vnd recht Teufflische ränck/ sind jhrer viel/als Benedictus 9. Bapst Hildebrandt das edle kräutlein/ꝛc. auff den Römischen Stuel gestiegen/von welchem sie schreiben/daß er sechs Bäpst vor jm her durch Gifft hab auß dem weg geraumpt/ damit er desto ehe bey das Brett käm. Liß Historiam Gregorij 6. Damasi 2. Bonifacij 7. Iohannis 15. &c. so wirstu stücklein finden/ die du nit bey Türcken vnd Tartern/wil geschweigen bey angemaßten Statthaltern der Kirchen Christi suchen soltest. Wolan das heist/welcher Zukunfft geschicht nach deß Sathans wirckung/der ein Mörder vnd Lügner ist. Wie haben sie sich doch/ ewiger Gott/geschläpt mit schändtlichen Lügen/ jr Gottloß vnd Antichristisch Reich zu beschönen/als/daß kein Concilium,sondern Christus selbst die Römische Kirch zur obersten vber alle andere gesetzt/ welches droben im 1. theil widerlegt: Daß Constantinus Magnus der Römischen Kirchen zu so grossem Reichthumb geholffen/vnd jr Imperium Occidentis geschenket: Daß auff dem Concilio zu Nicæa der Römischen Kirchen die Superioritas eyngeräumpt/welchs ein öffentliche Lügen war/darüber die Bäpstischen Legaten zu Sünd vnd schanden worden/ vnd sie in jren Halß hineyn wider schlucken musten. Hengt in diesen vnd dergleichen fratzen nicht allein nichts zusammen/sondern wie oben vermeldt/ so haben viel gelehrter Leut mitten im Bapstthumb dawider geschrieben vnd geruffen. Was denn anlangt die Lügenhafftige Zeichen vnd Wunder/ davon der Apostel sagt/daß man an vnd bey denselbigen den Antichrist sol erkennen lernen/findet sich die erfüllung desselbigen Malzeichens so eygentlich am Bäpstischen Reich/ daß sie eben durch solche Zeichen vnd Wunder/ deren sie sich rühmen/vnd davon sie gantz Legenden vnd Bücher geschrieben/ vermeynen zu beweisen/daß sie die rechte Catholische Kirch seyen/ Hergegen auff vns Lutherische/wie sie vns nennen/schelten vnd hönen/mit dem vorgeben/ daß wir nicht einen hinckenden Hundt mit Wundern können gerad machen. Wolan wir wöllen jnen solchen Ruhm gern lassen/ vnd begeren desselben nicht/ Denn erstlich haben wir keinen befehl wunder zu thun/ sondern werden auff die Wunderwerck Christi vnd der Apostel/ vnsern Glauben

zu bestättigen gewiesen/darnach so erkläret sich die heilige Schrifft/daß der Antichrist sein falsche Lehr durch Lügenhaffte Wunderwerck vnd zeichen werde vnterstehen vorzubringen/vndsolchs mit so grossem schein/daß in jr-
Matth. 24. thumb möchten verführt werden/ auch die Außerwehlten/ wenns müglich were. Zum dritten/ so seind deß Antichrists vnd Bapsts Wunderwerck/ entweder durch list vnd betrug deß Sathans vnd seiner Werckzeug angerichtet/vnd also im grund erlogen/oder aber die Lügen/vngerechtigkeit vnd Abgötterey zu bewehren vnd zu bestättigen angestellt/ Inmassen das werck bewiesen/daß sie jr Meß/jr Fegfewr/ Anruffung der heiligen Jungfrawen Marie/ aller ander verstorbenen Heiligen Wallfahrt/ Kirchweihen/ vnd wie das vngeziffer mehr heist/ durch vnd durch einig vnd allein mit diesen vnd jenen wundern vnd zeichen bestättigt. Welche art nach dem die ware Göttliche Wunder vnd Zeichen nit haben/sondern warhafftig vnd zu bestättigung der Göttlichen vnd in Gottes Wort offenbarten warheit/zur ehre Gottes vnd vnsers HErrn Jhesu Christi beschehen sind/ so (sag ich) wöllen wir den Antichristischen Papisten jhren ruhm gern lassen/ vnd weil wir solch lügenhafftige Zeichen vnd Wunder bey jnen finden/der vermah-
Matth. 7. nung Christi nach/ vmb so viel desto mehr vor jhrer Lehr vns hüten vnd warnen/vnd gnügen lassen an den Wunderwercken/die vns in der Schrifft gezeiget werden/ Inmassen Johannes der Apostel vnd Euangelist sagt am 20. Viel andere Zeichen thet Jhesus für seinen Jüngern/ die nit in diesem Buch geschrieben sind/diese aber sind geschrieben/daß jr glaubet Jhesus sey Christ der Sohn Gottes/ vnd daß jhr durch den glauben das leben habt in seinem namen. Hat es nun die meynung/daß wir der Wunderwerck Christi nit all bedürfft/ sondern an denen gnug gehabt/ die vns vorgeschrieben/ wie Johannes sagt/ Was solt vns deñ der jenigen von nöten thun/die nicht von Christo/ sondern vom Antichrist/ durch mitwirckung deß Sathans/ nit zun ehren Christi/sondern falscher Lehr zu behuff/vñ zun Ehren der verstorbenen H. dieselbe anzuruffen/zu bestettigung Abgöttischer Artickel/geschehen seyn? Liß die Lügenden der H. die betriegerische hendel der Prediger Mönch zu Bern/der Pfaffen im Grüenenthal/ der Barfüsser Mönch zu Orliens/so wirstu die Lügen greiffen müssen/die mehrertheils so grob/ daß sich die Balcken darob möchten beugen/vnd demnach das liecht der Euangelischen Warheit widerumb hell auffgangen/der Teuffel sich derselbigen

nunmehr

nunmehr selbst schämpt / die schnautzen weidlich eynzeucht / da sonsten im Bapstthumb der Rumpel vnd Poltergeister kein maß noch ziel gewest / auff welche sie gegafft / vnd was sie gehört von dieser oder jener Seel / die im Fegfewer were / vnd durch Meß oder Wallfahrt begerte entledigt zu werden / von stund an geglaubet / vnd ein Artickel der Catholichen Kirchen darauß gemacht haben / gerad als wenn Christus nit spräche: Moſen habent & Prophetas, Sie haben Moſen vnd die Propheten / die laß sie hören. Aber so gehets durch Gottes gerecht vrtheil / wenn man von seinem offenbarten willen abweichen / vnd eygenes gutdünckens wil Gottesdienst stifften / da schickt er kräfftige Jrthumb / daß man glaubt von der Warheit zur Lügen. Also ist es auch im Bapstthumb ergangen / Gleich vmb die zeit Gregorij Magni, da giengs an / da gafften sie auff die gespenst vnd geschrey der vermeynten Seelen der verstorbenen / da es doch / wie Chysost. sagt / der Teuffel selbst war / welcher durch solch gestalt vnserm HErrn Christo zum vnehren falsche Artickel vom Fegfeuwer / anruffung der H. Wallfahrten / Meß / ꝛc. einfüren wolte / inmassen jm auch nach vnd nach / je mehr vñ mehr gelungen / vnd deß Teuffels werck so viel worden / daß / weñ der Allmechtige Gott nit auß gnaden sein liebes Euang. auffgehen vnd durch dessen schein die Teuffelsgespenst zerstoubert / nicht wunder gewesen were / wenn auch die Außerwelten verführt worden. Vnd macht deß Bapsts sach nit gut / daß sie vorgeben / wie sie gleichwol offt vñ vielmal die Teuffel gewaltig mit dem gesegneten Brot / geweihten Liechtern / Saltz vnd Weihwasser / vnd durch jre Exorcisationes außgetrieben. Denn weil solchs geschicht zu bestetigung jrer Lehr vnd Abgötterey / so wider Gottes offenbartes Wort ist / so ist es ein lügenhafft werck. Daß aber nichts desto weniger der Satan davon weicht / ist solchs kein wunder / sintemal ers gern thut / alldieweil es gereicht zu bestätigung deren von jm außgestrawten jrthumb̃ / durch welche er solcher gestalt vnzehlich viel eynnimpt / da er leiblicher maß nur etwa auß einem gewichen. So spricht Christus selbst auch Mat. 7. zu solchen die sich rühmen würden jrer eusserlichen falschen wunder / Jch hab euch noch nie erkañt / weicht all von mir jr Vbelthäter. Auß welchem allem erscheinet / daß so gar durch den ruhm jrer wunder / sie sich deß Antichristischen geschreys erwehren können / daß viel mehr durch dieselbe / jnhalt der Schrifft / am Bapst vnd seim Reich der Antichristisch Geist gantz mächtig erkannt wirt / vnd demnach

allen Christen gebüren wölle/ vor solchen falschen Propheten sich zu hüten/ vnd an der Lehre ein genügen zu tragen/ die durch den heiligen Geist ist auffgeschrieben/ vnd durch Christi Wunderwerck bestättiget worden/ wie Christus selbst befihlt/ Matthei am 24. an welchem ort/ nach dem er zuvor vom Antichrist geweissagt/ vnd wie derselbige grosse zeichen thun werde/
Apoc. 13. zu verführen die auff Erden wohnen/ setzt er drauff/ So als denn jemands zu euch sagen wirt/ Sihe/ hie ist Christus/ oder da/ sihe/ er ist in der Wüsten/ sihe er ist in der Kammern (Inmassen denn im Bapsthumb geschehen/ da sie die Wolthaten Christi an sonderliche ort vnd ende gebunden/ vnd daraus die Wallfahrten nach Rom/ zu S. Iacob, zum finstern Stern/ zum heiligen Grab/ ins Grimmenthal/ ꝛc. auffgerichtet) so solt jrs nicht glauben/ nicht hinauß gehen/ denn man verehrt mich vergeblich mit Menschen satzungen/ Matth. 15.

s. Der Antichrist/ lehrt der Apostel ferner/ werde sein boßhafftig Regiment ein zeitlang heimlich vnd verborgen halten/ biß so lang auß dem wege geräumpt werde/ das jenige/ so jhn auffhalte. Ist von dieser nota oder merckzeichen beyde im ersten theil/ vnd denn auch im ersten cap. deß andern theils etwas gesagt vnd angezeigt worden/ daß der Antichrist sein völlig Regiment/ darnacher längst heimlich gestanden/ angefangen/ als jetzt das Röm. Reich in so grossen abfall vnd schwächung gerahten/ vnd desselben alte herrligkeit/ die dem Antichrist/ wie denn auch die noch bißher in der Christenheit fortgepflantzte reinigkeit der Göttlichen Warheit/ so hefftig im weg gestanden/ zerfallen vnd dahin gangen. Wolan/ solches alles ist nun mit dem Römischen Bapst also erfüllet worden. Zeitlich gnug/ besonders von zeiten Leonis an/ gingen sie damit vmb/ daß sie allen andern Kirchen möchten gebieten vnd præscribirn, Inmassen Rom das Haupt der Welt were/ brauchten darzu allerley vortheil/ gute vnd böse wort/ warheit vnd lügen/ vnter einander vermischt/ wie die Acta der Römischen Bischoff/ vnd jre eigene Historici außweisen. So lang aber das Römische Reich vnd dessen alte herrligkeit bestunde/ kondten sie nicht emergiren, wie sie freylich gern gewöllt hetten/ so bald aber das Imperium getrennet/ die Völcker vielfältig/ wie im ersten Capit. erwiesen/ vom Reich abfielen/ vnd Keyser Phocas nach ermordtem Keyser Mauritio, ins Regiment sich eyns drang/ da brachen sie vnverschämpt herauß/ vñ maßten jnen an die oberste gewalt

gewalt vber alle Kirchen/ Keyser vnd König/nennten/vnd liessen sich nennen/ vniuersalis & œcumenicus Papa, von welchem Tittel doch kurtz zuvor Gregorius Magnus gesagt hatte/wer jn brauchte/der were ein Vorläuffer deß Antichrists. Aber das ließ sich Bonifacius 3. nicht anfechten/ war nicht speyssicht oder eckel/heuchelte vnd hofirte dem öffentlichen Keysermörder/rieff jn auß zum Imperatore,vnd ließ sich nachmals widerumb vom selbigen zum Bapst zu Rom/wider Gott vnd sein Wort/wider die alte Concilia vndCanones,wider den willen der Gottseligen alten Lehrer/ so biß her solches tapffer widerfochten/bestettigen vnd eynsegnen/vnd von diesem Bonifacio an/lese/betrachte vnd betedige ein jeglicher frommer Christ die Bäpstische händel/wie vnd was sie gelehrt/gelebt/wie sie die arme Kirchen/beschweret/verfolgt vnd betrübt/so wirt er befinden/daß der Teuffel/ Bapst vnd Antichrist/ein ding vnd Kirch sey/vnd deßhalben einem jeglichen gebühren wölle/vor einem wie vorm andern fleissig zu hüten. Es ist aber an obermelten orten zuvor weiter hievon gesagt worden.

Weitter so gibt der Apostel S. Paulus noch zwey andere merckmal deß Antichrists/dabey er mög erkannt werden/spricht in der 1. an Timoth. am 4. Es werden in den letzten zeiten etliche vom Glauben abtretten/vnd anhangen den verführischen Geistern/vnd Lehrern der Teuffel/ durch die/so in gleißnerey Lügenredner sind/vnd Brandtmahl in jren gewissen haben/ vnd verbieten Ehelich zu werden/ vnd zu meiden die Speiß die Gott geschaffen hat/zu nemen mit danckſagung den gläubigen/ꝛc. 9.

So bald wir diese wort S. Pauli anziehen/fangen vnsere Widersacher die Papisten an/vnd geben vor/der Apostel meyne darinn die Tatianer vnd Encratiten/Montanisten vnd Manicheer/welche schlecht dahin den Ehestandt vor vnrein außgeschrien haben/vñ wöllen vns also in Schlauraffenlandt weisen/daselbst den Antichrist zu suchen. Aber der Apostel sagt nicht allein von diesen/sondern von allen/die da verbieten Ehelich zu werden/vnd zu meiden die Speiß/die Gott geschaffen hat/spricht/Alle die das thun/das seyen verführische Geister/Lehrer der Teuffel/Lügenredner/vnd haben Brandtmal in jren Gewissen. 10.

Vnd damit kein zweiffel bleib/daß er sonderlich darinn sehe auff den grossen Antichrist/das Kind deß verderbens/so alle gute von Gott gegebene 11.

ordnung zerreist / so spricht er: Es werden in den letzten zeiten Verführische Geister kommen/ vnd verbieten Ehelich zu werden. Item / es werden in den letzten zeiten etliche vom Glauben abfallen.

12. Dieweil wir denn am Bapst vnd seinem Reich diese notam befinden/ daß sie nemlich verbieten Ehelich zu werden / wider Gottes Wort vnd die heilige Christliche Kirch/ Item/ die Speiß verbieten/ so von Gott geschaffen/ so dringt vns die Schrifft vnd vnser Gewissen dahin / daß wir jhn vor den rechten Antichrist vnd Teuffelslehrer müssen halten. Daß im Bapstthumb der Ehestandt nit allein den Priestern vnd Geistlichen / Mönchen vnd Nonnen / als vnrein/ verbotten/ sondern auch an den Leyen vnd Weltlichen vor einen sündtlichen Standt gehalten / vnd jnen deßwegen von nöten sey/ entweder ins Klösterliche leben sich zu begeben/ oder ja ein namhafftes dieses oder jenem Orden zu järlicher Meß zu nominirn, ist Landkündig/ vnd könnens nicht läugnen.

13. Wo stehets aber in Gottes Wort geschrieben? Nirgendtwo/ durch vnd
Hebr. 13. durch / viel mehr spricht die Epistel zun Hebr. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen / vnd das Ehebett vnbefleckt / die Hurer aber vnd die Ehebrecher wirt Gott richten. Item spricht der Apostel / in der ersten an Timoth. am 3. Ein Bischoff soll seyn eines Weibs Mann. Vnd damit es die Papisten jhren glößlein nach nit deuten können vor die Kirch / Inmassen sie sagen/ Ein Bischoff solle ein Kirch haben/ so folgt hernacher/ der seinem eigenen Hauß wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe. Deßgleichen so bezeuget die Schrifft / Matth. 8. daß S. Petrus in seinem Apostelampt beweibet gewesen/ sintemal ja seiner Schwiger gedacht wirt / vmb welches willen S. Paulus auch sagt/ er hab eben so wol macht eine Schwester zum Weib vmbzuführen/ wie die andern Apostel / vnd deß HERRN Bruder vnd Cephas. 1. Cor. 9.

14. So nun S. Petrus beweibet gewesen/ wie können sie denn hierinnen/ vnd mit dem verbott der Ehe seine Nachfolger seyn? Mit was Gewissen halten sie so fest vber diesem jhren Teuffelsverbott / daß sie Eheliche Lehrer vnd Prediger/ nit allein als vnrein verfolgen / vnd wider sie toben/ sondern auch als ein greuwel zu fliehen befehlen? Gedencken sie auch an deß frommen Paphnutij Christlich werck/ welcher/ als der Teuffel damals schon auff

auff dem Concilio zu Nicæa das verbott der Priester Ehe in die Kirchen schieben wolte/ erstlich dasselbig widerrichte/ vnd öffentlich sagte/ daß die Ehe ein ehrlicher Standt sey/ vnd daß es rechte Keuschheit sey/ wenn ein Ehemann mit seinem Weibe Eheliche pflicht vollnbringe. Er sagte auch wider die Vätter/ Es weren schwere sachen die jhnen oder jhren Weibern (hörstu daß die Vätter vnd Priester Weiber gehabt) zur Hurerey möchten vrsach geben. Vnd dieser seiner meynung hat das Concilium nicht widersprochen/ sondern seinen Sententz gelobt/ vnd jhm gefallen lassen. Ließ hiervon Historiam Tripartitam libro secundo, capite decimoquarto, so wirstu es finden.

Zwar anfänglich/ besonders in gefehrlichen zeiten/ blieben viel ausser dem Ehestandt/ vnd dasselbig freywillig/ aber nachmals macht der Antichristisch Bapst ein Legem vnd Gesetz darauß/ vnnd verbott Ehelich zu werden/ Dieweil/ wie jre wort lauten/ die jenigen Gott nicht gefallen konten/ so im Fleisch lebten/ wie zun Römern am 8. Capit. stunde. Das heist die Schrifft citiren, wie der Teuffel den Pfalter/ denn der Apostel an solchem ort nicht vom Ehestandt handelt/ sonst hetten alle Römer/ an die er schreibet/ auß dem Ehestande lauffen müssen/ sondern er vermahnet sie treuwlich/ daß ein jeglicher/ weß Standes er nur sey/ mit zusehe/ damit er nicht fleischlich/ das ist/ als die Vnbekehrten/ sondern nach dem Geist/ das ist/ als die newgebornen/ lebe vnd wandele/ damit offenbar werde/ daß sie Kinder Gottes worden. 15.

Vnd hie kan ich nicht vnterlassen zu fragen vnsere Widersacher/ Ob GOTT der Allmechtige einen Standt dem Menschlichen Geschlecht geordnet/ darinnen man jhm nicht gefallen könne? Darauff wöllen sie mir nur ein kleines antworten. Hie wil nun folgen/ wenn der Ehestandt ein vnreiner Standt were/ daß GOTT daran ein vrsach sey/ der jhn geordnet vnd gestifftet hat. 16.

Es kans aber ein jglicher Christ an Fingern abrechnen/ daß solch verbott deß Ehestands vom Teuffel durch den Bapst in die Kirch geschoben/ damit er vmb so viel desto mehr Hurerey/ Sodomiterey/ Ehebruch vnd vnzucht vnterm Geistlichen hauffen/ vñ in die Welt schieben möcht/ inmassen 17.

auch

auch gefolget/vnd so grob dasselbig/daß sie sich nicht geschämpt zu sagen/
Pyghius. Ein Priester der hundert Huren habe/sündige weniger als der ein einiges Eheweib habe. Lieber aber wo stehets geschrieben in Gottes Wort? wo liesestu/daß die Priester sollen Concubinen vnd Huren halten? zeig mirs in deinem S. Petro, deß Nachfolger du dich rühmest/wie kans ein erbar Biedermann/wil Gottes geschweigen/billichen/daß das Bäpstische verhurte gesindlein anderer Ehebett beflecke/all end vnd ort vol Bastart stecken/vnd in fleischlichen verbottenen brünsten sich weltzen/wie ein Saw in vollem Koth vnd vnflat/wer wolte noch nicht sagen/daß der Bapst ein Brandmal im gewissen hette? in dem er ehrliche vnd Eheliche Priester vnd geistliche verfolget/bannet/außstößt/oder da sie sich lassen halten vnd bethören/ jren Ehestandt scheidet vnd trennet/ohn einigen befehl Gottes/vnd hergegen aber nit allein selbst huret vnd bubet/seine Bastart/so er seine Enckel nennet/erzeuget/sondern auch vmb gewissen Tribut Huren vnd Buben lässet/wer vnd wie viel einer mag. Wie viel tausent Ducaten hat der Bapst allein zu Rom vnd Italien eynkommen von gemeinen Weibern/was er trägt järlichs den Bischoffen hinwider der Milchzins/den sie von jhren Meßpfaffen eynsamlen?

18. Wolan/dieweil denn offenbar/daß nicht Gottes Wort den Ehestandt verbeut/sondern bey allen wil ehrlich gehalten haben/der Bapst aber denselbigen verbotten/vnd vor vnrein außschreyet/so folget vnwidersprechlich/daß er hiemit/wie in andern stücken mehr/seinen Antichristischen Geist aller Welt zu erkennnn gegeben habe.

19. Ebenmässige meynung hat es auch mit dem verbott der Speiß/wir seind nicht Jüden/sondern Christen/nicht vnterm alten/sondern newen Testament/darinnen nun ist von Christo oder den Aposteln den Christen nichts an Speiß vnd Trincken verbotten/sondern den reinen ist viel mehr alles rein/vnd alle Creatur Gottes ist gut/vnd nichts verwerfflichs. Ist nun das war/inmassen ja Gottes Wort nicht liegen kan/so muß folgen/ daß das contrarium, so der Bapst lehret/vnd gebeut/falsch vnd vnrecht sey/in dem er (nit zwar Politischer vnd anderer vrsachen halben/auffwelchen fall die hohe Obrigkeit freylich wol leges sumptuarias geben vnd setzen mag) gewisse speiß vnd tranck zu gewissen zeiten mit grossem ernst verbeut/vnd darzu noch ein verdienlichen vnd Gott sonderlich wolgefälligen

handel

handel darauß stifften/grosse heiligkeit vnd gleißnerey dabey vorgibt/die jenigen auch/so solche Menschengebott vnd Antichristisch werck verachten/härter strafft vnd verfolget/als andere/so Gott im Himel schrecklich lästern vnd schmähen/Mord vnd Todtschlag begehen/Hurerey vnd Ehebruch vollbringen/inmassen die werck bezeugen/vnd die scharpffe/durchs Bapsts anstifftung an vielen enden publicirte Edicta außweisen/in welchen mit keinem wort gedacht wirt/wie die Vnterthanen Gott sollen fürchten vnd lieben/die Predigten vnd die H. vnverfälschten Sacramenta fleissig besuchen/die Kinder zum Catechismo anhalten/sich hüten vor fluchen vnnd schweren/vnd was der Sünde mehr sind/mit welchen das Bapstthumb als mit einer Sündflut vberschwemmet ist/sondern vielmehr/daß sie sich hüten sollen vor Fleisch essen/an denen vom Bapst verbottenen tagen/vnd was deß Affenwercks vnd Antichristischen vnglaubens mehr ist.

Bleibt demnach auch auß diesem Merckzeichen der Röm. Bapst der Antichrist/vnd wöllen wir jn davor halten/biß so lang er vns das verbot der Speiß/vnd daß die haltung desselbigen ein sonderlich werck sey/so Gott gefällig/vnd sein gnade verdiene/in Christo vnd S. Petro zeige vnd weise. Sie spotten Gottes ins Angesicht hinein mit jrem fasten/heissens ein Fasten/so sie doch als denn am aller besten vnd herrlichsten leben/mit den allerbesten bißlein/die sie erdencken können/wirt jhn aber ein vnersättlicher Hunger zu seiner zeit darauff kommen/so war als Gott lebt. 20.

Von den vbrigen notis vnd eygenschafften deß Antichrists/davon Paulus handelt/als nemlich/daß der HERR/vnser Seligmacher Jesus Christus den Antichrist werde vmbbringen/nit durch eusserliche Schwert vnd gewalt/sondern durch den Geist seines Mundes/das ist/durch sein heiliges Wort vnd treuwe Diener/so mit solchem Wort Gottes streitten/vnd sich wehren/Item/daß der HErr jm endlich gar werde ein ende machen/durch die erscheinung seiner Zukunfft/hievon sag ich/ist im vorigen Cap. bey den Merckzeichen/so jm der Prophet Daniel gibt/nach der läng geredt vnd erwiesen worden/welcher massen der Allmechtige Gott den Römischen Antichrist durch das Frewdengeschrey seines lieben Euangelij habe lassen erschrecken/offenbaret/vor seiner Abgötterey alle Welt gewarnet/vnd jhn nunmehr bald mit seiner andern Zukunfft zum Gericht/gar abtilgen/vnd in Abgrund der Hellen verstürtzen werde. 21.

Cap. V.

Beweiß auß dem Euangelisten vnd Apostel S. Johanne/ daß der Bapst der Antichrist/vnd sein Reich deß Antichrists sey.

1. WOllen demnach zum Apostel vnnd Euangelisten Johanne schreiten/ vnd wie derselbige den Antichrist vns zeige/ gleichsfalls kürtzlich vernemen. In seiner Offenbarung am 7. Capitel redet er von einem Weib oder Huren/ mit welcher geburet haben die Könige auff Erden/ vnd die da wohnen auff Erden/ vom Wein jrer Hurerey truncken worden sind/ spricht/ solch Weib oder Hure sitze auff einem Thier/ welches sieben Häupter/ vnd zehen Hörner habe.

2. Daß er in diesen worten handele vom Antichrist/ daran ist kein zweiffel. Er benahmet auch vnd deutet darinn den ort vnd sitz/ da solcher Antichrist sein Residentz haben werde/ wirt verstanden durch das Thier so sie trägt/ vnd zehen Hörner hat/ anders nichts/ als die vierdte Römische Monarchey/ wie im 7. Cap. Danielis zuvernemen. Durch das Weib aber so auff diesem Thier sitzt/ was gemeynt werde/ zeigt der Engel am ende dieses Capit. selbst an/ in dem er spricht/ Das Weib/ das du gesehen hast/ ist die grosse Statt/ die das Reich hat vber die Könige auff Erden/ nemlich die Statt Rom/ als welche der vierdten Römischen Monarchey Keyserlicher Sitz vnd Haupt gewesen.

3. Daselbsten nun/ wil Johannes vnd der Engel lehren/ werde der Antichrist/ vnd die Antichristische Hur/ so die Welt mit jrer geistlichen Abgötterey vnd Hurerey eyngenommen/ vnd truncken gemacht/ sich nider thun vnd wohnen.

4. Kompt vbereyn mit dieser Statt/ das Johannes hernach spricht/ Die sieben Heupter seind sieben Berge/ auff welchen das Weib sitzet/ sintemal gewiß ist/ daß die Statt Rom dieselbige vorzeiten in sich gehabt/ daher sie denn Septicollis genennet worden/ Inmassen Vergilius vnd Propertius davon zeugen. Vñ was darffs viel fragens/ was allhie vor ein Statt genennet werde/ sintemal zu Johannis deß Apostels vnd Euangelisten zeiten keine andere/ sondern allein Rom/ die Monarchey vber die König der Erden gehabt/

gehabt/ ist auch Domitianus der zeit/ da S. Iohannes diß Gesicht gehabt/ Römischer Keyser daselbst gewesen. Thun derhalben wider jr Gewissen/ vnd beweisen die Papisten jhre vnverschämpte Hurenstirn/ daß sie läugnen wöllen/ Rom sey von Johanne dem Apostel deß Antichristis Residentz vnd Sitz benamet worden.

Vnd ist ein pur lauter Fabel daß sie vorgeben/ Jr Antichrist/ davon sie 5.
jnen trewmen lassen/ werde zu Jerusalem wohnen. Wers nit ein schöner handel/ wenn ich das jenige ließ fallen/ davon ich lauter Wort Gottes hab/ vnd gaffte auff etwas/ davon ich weiter kein Fundament hette/ als nur was diesen oder jenen gut bedünckt hette?

Es ist auch ein außschweiff daß andere vorgeben/ es werde Babel gemei- 6.
net vnd allhie verstanden/ welchs in Chaldæa gelegen/ sintemal die Babylonische Monarchey nach den weissagungen/ Esa. 17. 14. Dan. 7. schon langst jhr endtschafft gehabt/ sie wirt auch nicht beschrieben/ daß sie sieben Häupter hab/ auch nicht verglichen dem Thier mit den zehen Hörnern/ sondern viel mehr einem Löwen der da Flügel hatte wie ein Adler/ inmassen Daniel am 7. zu sehen.

Daß aber S. Ioh. die Statt Rom in disem vñ folgenden 18. cap. Babylon 7.
nennet/ das thut er vnter eim geheimen verstand/ wie seine Wort außweisen/ vnd an jrer Stirn hat sie geschrieben den namen deß geheimnuß/ die grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey/ ꝛc. mit welchen er wil zuverstehen geben/ daß er der Statt namen nicht dem Buchstaben nach nenne/ sondern fürlich/ vnd vmb gewisses verstandts willen Babylon nenne/ in ansehung deß/ gleich wie das Jsraelitisch Volck in der Babylonischen gefängnuß gefangen gelegen/ also die Christen im newen Testament vnterm Reich deß Antichristis in frithum vnd verdampter Abgötterey gefangen gehalten werden. Droben nent er die Statt Sodoma vnd Egypten/ da vnser HERR Christus gecreutzigt sey/ von wegen der abschewlichen laster vnd Sünden/ so zu Rom im schwang gehen/ vnd wegen der Egyptischen Dienstbarkeit/ mit welcher der Antichristisch Bapst die arme Christenheit vnd Gewissen beschwert. Wirt freylich auch darinn mehr als jemals im Jüdischen Land geschehen/ daselbsten vnser HERR Christus gecreutziget/ von wegen der grewlichen Abgötterey vñ falscher Lehr/ dadurch jm sein Leiden vnd Sterben/ vnd allerheiligstes Creutzopffer geschmähet wirt.

Mit dieser Außlegung S. Iohannis, vnd daß er durch Babylon die Statt Rom/ als den Sitz deß Antichrists verstehe/ stimmen vbereyn elliche alte Lehrer/ als Chrysostomus, Hieronymus, Tertullianus, Irenæus, welcher zeugnuß den Jesuitern wol bekannt seyn/ in keiner abrede sies auch seyn können/ thut aber kürtzhalben dieselbige allhie zu erzehlen vnvonnöten.

5. Chrysost. Antichristus Romani Imperij vacantem principatum inuadet, hominum Deiq; imperiũ ad se rapere tentabit.

Wolan/ so haben wir nun/ wie droben kürtzlich auß Daniele/ also diß orts auß S. Iohanne gelernet/ wo der Antichrist sein Sitz haben solle/ nemlich zu Rom/ vnd daß deßhalben der Römische Bapst der Antichrist/ vnd sein Reich deß Antichrists Reich seyn müsse.

10. Eben denselbigen Antichrist entdeckt er vns auch damit/ in dem er desselbigen Lehr Hurerey/ ein Greuwel/ ein vnsauberkeit nennt/ spricht/ daß die Babylonische Hur ein Gülden Becher in der Hand/ voll Greuwels vnd vnsauberkeit habe/ Item/ daß das Weib trunecken sey von dem Blut der heiligen/ vnd vom Blut der Zeugen Christi. Verstehet nach Prophetischer art/ durch die Hurerey/ Greuwel vnd vnsauberkeit anderst nichts/ als falsche/ jrrige vnd Abgöttische Lehr/ die nicht zu Gott/ sondern von jm/ den Menschen abführet.

11. Das alles aber ist ja freylich hauffenweiß im Bapsthumb erfüllet worden/ zwar es haben sich die Römische Bäpst vor Lämblein außgeben/ den namen Christi geführt/ damit sie vnterm Lämbleinsbalck stossen konten. Aber was war das anders als eitel schändtliche fornicatio vnd Hurerey/ da sie Christum fahren lassen/ der der einige Weg/ die Warheit/ das Leben/ vnd vnser geliebter Breutigam ist/ vnd hergegen andere wege zur Seligkeit/ als nemlich Wallfahrten/ anruffung der Heiligen/ vielerley Mönch vnd Nonnen Orden/ Ablaßkrämerey/ ꝛc. erdacht haben? Was ists anders gewest/ als ein Greuwel vnd vnsauberkeit/ daß sie jhre eigene erdachte Satzungen/ der Stim̃ Christi/ der heiligen Göttlichen Schrifft weit weit vorgezogen? Was ists anders gewesen als greuwel vber greuwel/ daß sie durch die verdam̃liche Meß nit allein den rechten gebrauch deß Abendmals verdunckelt vnd auffgehaben/ sondern auch auffgehaben den vnendlichen verdienst deß Creutzopffers/ Leidens vnd Sterbens vnsers HERRN Jhesu Christi? Was ist anders gewesen als ein schändtlich Hurerey/ daß sie jhren Klosterwercken nicht allein zugeschrieben den verdienst der gnaden Gottes/ so jnen selbst von nöten/ sondern so viel dessen auch andern notwendig

dig were? Das heist den Breutigam schänden vnd schmähen/vnd jm sein ehr Ehebrüchischer weise abschneiden/ wer wölte da nicht sagen/ die heilige Statt ist zur Huren worden?

Was denn anlangt das Blut der Heiligen / davon das Weib truncken worden / ist freylich am hellen liechten tag / welcher massen der Bapst vnd sein Reich zu allen zeiten die armen Christen vnd rechtglaubige / so jhr vertrauwen auff Christum allein gesetzt/ vnd denselbigen vor jhr Haupt bekennet/ auff viel vnd mancherley weiß jämmerlich verfolget/ wers nit wil glauben / der lese die Historien der Märterer vnterm Antichrist / er schlage die Augen in Franckreich/ Italien / Spanien vnd Brabandt hineyn / so wirt ers mit schmertzen vernemen vnd erfahren / vnd ist deß Tyrannisirns / inquirirns vnd außtreibens so gar kein maß/ daß mir nit zweiffelt/ die Babylonische Hur werde sich nunmehr bald gar toll vnd todt an der Christen Blut sauffen/ vnsern HErrn Christum dadurch zu seiner andern Zukunfft reitzen vnd bewegen/ damit er sein arm betrangtes häufflein/ das vnter dem Creutz so jämmerlich säufftzet vnd weynet/ gewaltig zu erlösen/ Inmassen auff jr säufftzen jnen verheissen wirt/ in der Offenbarung am 6. da also stehet/ Sie sollen noch ein kleine zeit ruhen/ biß daß vollendt hinzu kommen jre Mittknecht vnd Brüder/ die auch noch sollen ertödet werden wie sie. 12.

Dergleichen Merckzeichen vnd notæ deß Antichrists / könten mehr / besonders auch auß S. Iohanne, den Episteln S. Petri angezogen werden / Dieweil aber der bericht bereit schon sich mehr erlängert / als ich selbs gemeynt/ vnd denn die bißher angezogene vnd erklärte den Antichrist am Röm. Bapst vnd seim Reich gnugsam zu erkennen gegeben/ wöllen wirs auff diß mal bey ermelten bleiben lassen/ biß etwa weitter gelegenheit gegeben wirt / der warheit das wort zu thun/ vnd die Christen vor so verdammlicher Lehr deß Römischen Antichrists zu warnen/ sollen alle Christen solche Merckzeichen wol behertzigen / vnd durch dieselbige sich bewegen / den Antichrist nirgendwo anders/ denn am Röm. Bapst vnd seim hauffen zu suchen. 13.

Denn daß sie außgeben/ alle diß jenige werde jnen von vns den Ketzern / wie sie vns täuffen/ zu haß nachgesagt/ niemand hab sich jemals vnterstanden den Röm. Hohenpriester vor den Antichrist außzuschreyen/ ohn allein Wickleff/ Huß/ vnd nach denen beyden der außgelauffene Münch Luther/ sonst sey er je vnd allweg vor den Obersten vorsteher der Kirchen auff vnd 14.

angenommen worden/solchs ist mit ehren zu melden ein gute grobe vnd feine vnwarheit. Es haben vor diesen Männern/ vnd auch nach jnen/ zu allen zeiten frome Christen diesen Römischen Wolff angeschrien/ man hat jnen aber bald das Maul gestopfft/ sie vnterdruckt vnd getcubet/ sintemal der fall noch nicht da war/ wie die Historien vnd der Catalogus der Märterer außweist. Liß Auent. lib. 5. wirstu befinden/ das er schreibt vom Bapst Hildebrandt/genennt Gregorius 7. Es haben damals alle frome auffrichtige/gerechte vnd erbare Leut es davor gehalten/ daß das Reich deß Antichrists angangen/ sintemal sie sahen/ daß sich das zutruge/ welches vnser HERR Christus vor vielen Jahren zuvor verkündiget hette/öffentlich vnd besonders haben sie (spricht er) vber Hildebrandts Ehrgeitz geklagt/ jn den Antichrist genennet/gesagt/daß er vnter dem Tittel Christi deß Antichrists werck treibe/vnd wie die wort bey ermeltem Auentino, dessen Historien zu Jngolstadt bey den Papisten selbst außgedruckt ist/ weitter lauten. Liß gleichsfalls Auent. lib. 7. in der Historien Keysers Ludouici 4. wirstu befinden/daß durch eynmütige Beschlüß der Bischoff/ Deutscher vnd Italianischer Nationen/ Bapst Johan. der 22. vor den Antichristen ist außgeruffen vnd außgeschrien worden/ haben jm neben solcher offentlichen handelung gleichfalls weidlich abgekehrt Wilhelmus, Occam, Dames, Florentinus, vnd andere/ derer schon droben ist gedacht worden/ wer die Historien in originali liset/ wirt wunder sehen/ wie sie so fein/vnd mit starcken gründen erwiesen/daß der Römische Bapst der Antichrist sey/ wil jetzt geschweigen der Waldenser/ die mehr als vor vierhundert Jaren den Bapst zu Rom als den Antichrist/mit gutem grund angeschrien/ dergleichen auch nach vnd nach gethan/ Haiabalus ein Minorita, langest vorm selbigen/Arnolphus Aurelianensis, Brigitta, Wilhelmus aurifex, Wilhelmus de sancto amore, Henricus de Hassia, Thomas Rhedonius, Hieronymus Sauanorola, vnd andere viel mehr/die hie kürtzhalben vnterlassen werden. Ja die frome betrangte Christen/so das Gottloß Bäpstische wesen gesehen/haben den Römischen Antichrist vnd sein Antichristische händel mit sonderlichen gemälden an Wänden/ vnd artlichen Steinern Bildtnussen/weil sie sonst schweigen musten/oder bald getcubet worden/ offenbart/vnd zu erkennen gegeben/ wie an etlichen enden vnd orten/Stifften vnd Kirchen zu sehen ist.

Anno 1070. vor Wickleff 280.

Cap-

Cap. VI.

Wo die Christliche Catholische Kirch im Bapsthumb/dem Antichristischen Reich/ blieben sey.

WEnn vnsere Widersacher/die Feind deß Creutzes Christi/ biß her erzelter massen durch Gottes Wort eyngetrieben werden/ vnd man auff den Augenschein beweiset/daß sie das Antichristisch gesindlein seyen/ fahren sie von stund an zu/ greiffen/ inmassen zornige Leut zu thun pflegen/nach allerley Wehr vnd Waffen/raffen zusammen allerley vrsach/in meinung durch dieselbigen den Antichristischen Character von sich zu schieben. Vnter denselbigen ertichten vrsachen aber/ist das die vornembste/daß sie pflegen zu sagen: O weñ der Bapst der Antichrist/ vnd sein Reich deß Antichrists Reich/ vnd nicht die rechte Kirch were/so müste folgen/daß alle vnsere Voreltern verdampt vnd verloren weren/ vnd ist gewiß/ daß sie mit diesen vnd dergleichen vermeynten eynwürffen viel in jrer Abgötterey halten/oder ja zum wenigsten in zweiffel vber vnser Euangelischen Lehr bringen. Wöllen demnach an diesem ort hierauff kürtzlich vnd notwendig antworten. 1.

Der Prophet Daniel spricht im 12. Cap. in welchem er vom Antichrist geweissagt: Zur selbigen zeit wirt der grosse Fürst Michael/der für dem Volck stehet/sich auffmachen/denn es wirt ein solche trübselige zeit sein/als sie nit gewest ist/sint daß Leut gewesen seyn/zur selbigen zeit wirt dein Volck errettet werden/alle die im Buch geschrieben stehen. In diesen worten redet der Prophet von den jämerlichen zeiten der armē Kirchen vnterm Reich deß Antichrists/inmassen es Christus erklärt Mat. 24. schier mit gleichen worten/deñoch aber so werde die gläubige Gemeyn nit gar verlassen/ vnd durch den Antichrist vnterdrückt werden/ sondern der Großfürst Michael/das ist der Sohn Gottes/werde sich derselben annemen/sie erhalten/damit sie durch die schreckliche jrthumb vnd finsterniß nicht gar verführt werden. 2.

Hierauß folget nun/ daß ob wol der Bapst ist vnd bleibt der Antichrist/ dennoch Gott der Allmechtige jhm vnter demselbigen verfluchten Reich 3.

auch

auch sein Kirch vnd Gemeyn/ vnd lebendige Gliedmassen erhalten / die nit verdampt/ sondern selig worden / dieweil sie in der zahl der Außerwehlten Gottes gewesen/ vnd wer solche gewesen/ zeigt das vaticinium im Daniele weitter an/ welchs also lautet: Diese werden seiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab/ vnd die Erstling der Kinder Ammon.

4. Durch Edom vnd Edomiter werden verstanden die Bekenner vnd Zeugen der Göttlichen Warheit/ die vmb Christi vnd der lieben Warheit willen jr Blut haben vergossen/ deren denn im Bapsthumb zu allen zeiten viel gewesen/ welche durch Gottes erleuchtung die Abgötterey erkannt/ sich dawider gesetzt/ vnd die Römische Clerisey auß Gottes Wort gantz vnerschrocken angegriffen/ vnd jederman so mündlich/ so schrifftlich gewarnet/ wie der Catalogus der Märterer außweiset/ welche die Babylonische Hur an so grosser zahl verfolget/ daß sie von jrem Blut truncken vnd daumlicht worden/ wie im vorigen Capittel auß der Offenbarung Johannis am 17. angezogen worden. Solche standthafftige vnd von Gott erweckte Männer seyn freylich selig/ vnd ins ewige Leben auffgenommen worden/ denn sagt Christus/ Wer mich bekennet vor der Welt/ den wil ich wider bekennen vor meinem Himmlischen Vatter/ Matth. 20. Item Matth. am 5. Selig seyd jr/ wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen/ seyd frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Wir wissen wol/ daß der Antichrist sie verketzert vnd excommunicirt hat/ als welcher weder den Vatter noch den Sohn recht kennet/ Solchs aber benimpt jnen so gar nichts an jrer Seligkeit/ daß sie vielmehr als die andern zur gerechtigkeit gelehrt haben/ leuchten sollen wie die Sternen am Firmament/ vnd jnen auffgesetzt werden die vnverwelckliche Kron der Gerechtigkeit/ welche jnen der HErr an jenem tag/ der gerechte Richter geben wirt.

Edom/ das ist/ Rot.

Dantel 12.

2. Tim. 4.

5. Durch Moab vnd Moabiter werden die jenigen vnterm Bapsthumb verstanden/ welche/ ob sie wol auß jrer Kindheit zu bestendigem Alter/ vnd verstendigen jaren kommen/ doch als Außerwelte deß HERRN/ sich die Bäpstische Lügen vnd Abgötterey nit haben lassen anfechten/ sondern da andere geheuchelt/ vnd sich deß Antichristischen Characters theilhafftig gemacht/ sie in deß sich gehalten an den blossen Euangelischen text/ das liebe Vatter vnser/ vnd den heiligen Kinder Catechismum/ als die älteste Lehr

ihrer Vätter/ Christi/ der Aposteln vnd Euangelisten/ vmb welches endes willen der Allmächtige Gott auß besondern gnaden vnd barmhertzigkeit/ in der Egyptischen Finsternuß deß leydigen Bapsthumbs/ den blossen text deß Euangelij auff der Cantzel erhalten/ damit jm allzeit sieben tausent/ wie zu zeiten Eliæ erhalten würden/ die jre Knie vor dem Baal nit beugten/ sondern ein hertzliches mißfallen an der Abgötterey trugen/ inmassen auch Gott sein häufflein vnd Außerwehlte hatte zur zeit der Menschwerdung Christi/ welche/ ob sie wol die Abgötterey der Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ so die Kirch innhatten/ nit widerfechten oder abschaffen konten/ dennoch auch derselben sich nit theilhafftig machten/ sondern mit hertzlicher begierde auff den trost Israel/ auff Christum Jesum/ der sie errettet/ warteten/ als da waren/ Zacharias/ Elisabeth/ Maria/ Joseph/ Simeon/ Hanna/ die Hirten. Wer wolte gemeynt haben/ daß Nicodemus ein recht Bekenner Christi gewesen were/ oder solte worden seyn/ noch dennoch wuste jn GOtt zu erhalten vnd außzuführen. Wolan solcher hat ohn zweiffel Gott auch viel gehabt/ welche/ da jnen Gott das Hertz nit gegeben/ den Antichrist wie die Edomiter anzuschreyen/ doch auch der Abgötterey nit beygepflichtet/ sondern sich an Christum eynfältig gehalten/ vnd da schon etwa/ wie in solchen Finsternussen zugehet/ Holtz/ Stroh vnd Stoppeln/ sie mit auffgebauwet/ solchs alles doch an jrem ende fahren lassen/ vnd sich allein deß Leidens vnsers HErrn Jhesu Christi getröstet/ wie das exempel S. Bernhardi außweiset/ welcher/ ob er wol auch seine Jrthumb vnd nævos gehabt/ doch endlich/ da es ans treffen gieng/ sagte/ Peccaui peccatum grande, Ich bin ein armer Sünder/ turbatur conscientia, vnd ist mir mein Gewissen gar vnruhig/ sed non perturbabitur, Ich wil aber drumb nit verzagen/ sondern gedencken an die Wunden deß HERRN/ welcher vmb vnser Sünde willen geschlagen worden. Dergleichen mehr exempel köndten geben werden/ inmassen auch noch heutiges tags Gott der Allmechtige mitten in Jtalien/ Hispanien vnd andern Antichristischen orten/ solcher seiner Außerwehlten viel hat/ ob sie die Welt schon nit sihet/ biß so lang etwa die Verfolgungen angehen/ vnd alsdenn sie jren Glauben an tag geben/ vnd gewarten/ was jhnen jhr lieber Gott darüber zu leiden wil aufflegen.

Durch die Erstling der Kinder Ammon/ werden vnterm Bapsthumb verstanden/ die kleine getauffte Kinder im Volck/ so durch die Tauffe dem 6.

Reich Christi eyn verleibet/ aber ehe denn sie zun jaren kommen/ auß diesem Leben abgefordert worden/ also/ daß jr verstandt nicht hat mögen verkehret/ vnd durch Abgöttische Grewel sie widerumb von jhrem Hærrn Christo/ dem sie durch die Tauff zubracht/ abgerissen werden. Vmb deß willen hat Gott mitten im Bapsthumb/ auß lauter gnaden die vorsehung gethan/ daß die heilige Tauff/ besonders was anlangt die wesentliche stück derselbigen/ ist blieben/ ob sie wol der Bapst mit seinen vnnützen zusätzen jämmerlich besudelt/ damit also die Kindlein im namen deß Vatters/ Sohns/ vñ heiligen Geists/ durchs Wasser vnd den Geist newgeboren würden/ inmassen auch Gott vnter den Phariseischen finsternussen die Beschneidung vmb seiner Außerwehlten willen erhalten. Solchen Kindlein nun/ deren denn ein mächtige anzahl der Allmächtige gehabt/ wer wölte die seligkeit vnd ewiges leben abschneiden?

7. Vnd erscheinet also hierauß/ daß es in keine weg bestehen mag/ wenn vnsere Papisten sagen/ es müsse folgen/ daß alle vnsere Vorfahren vnterm Bapsthumb verdampt weren/ wenn der Bapst der Antichrist/ vnd das Bapsthumb nit recht were. Jetzt ist das gegenspiel erwiesen worden/ vnd sollen wir wol mercken/ daß ein anders ist/ das Bapsthumb/ ein anders die Kirch vnd Gemein Christi vnterm Bapsthumb. Das Bapsthumb ist nit die Kirch Gottes/ wirts auch nit werden so lang es ein Bapsthumb bleibt. Aber vnter solchem Reich deß Antichrists/ hat Gott/ wie gehört/ allzeit seine Außerwehlten gehabt/ Jnmassen zun zeiten Achabs in Jsrael die Baalites vnd jr anhang/ nit Gottes Volck waren/ aber dennoch vnter solchem Reich der HÆRR seine 7000. hatte/ die jre Knie vor Baal nit gebeuget/ ob wol Elias sie nicht sahe/ sondern meynte/ er were allein vnter den Gläubigen vberblieben.

8. Ebenmäßig sol geantwortet werden auff gleichen eynwurff/ nemlich/ wenn das Bapsthumb nit recht vnd just/ so müste folgen/ daß vnserer Voreltern Kinder nicht recht getaufft/ daß sie nicht recht geglaubet den Artickel von der heiligen Dreyfaltigkeit/ vñ was deß wesens mehr ist. Hie muß man vnterscheiden zwischen dem was deß Bapsthumbs/ vnd was Gottes oder der waren Kirchen ist. Die Tauff ist kein Artickel deß Bapsthumbs/ kein Sacrament/ das der Antichrist erdacht hette/ wie denn auch nicht der Artickel von der heiligen Dreyfaltigkeit/ das Vatter vnser/ vnd alle Artickel

deß

deß Christlichen Apostolischen Glaubens. Das sind Sacrament vnd Artickel/ welche der HERR Christus seiner lieben waren Kirchen beygelegt vnd gegeben/ Sunt bona Ecclesiæ, in welcher der Teuffelisch Antichrist zu Rom sich vermuhmt vnd versteckt/ sie mit seinen zusätzen beschmeyst/ damit man jn nit kennte. Darumb nun/ so sind die Kindlein im Bapsthumb recht getaufft/ dieweil sie getaufft worden mit der Tauffe/ die Christus gestifftet/ vnd die substantialia nicht geändert worden/ vnd hat man an jrer Tauff nit zu zweiffeln.

Das mustu mir aber gleichwol auch beym rechten zipffel erwischen/ 9.
denn wenn du hieraus schliessen wolteſt/ ergò, so ligt nichts dran/ daß noch heutiges tags einer sein Kinder im Bapsthumb laß tauffen. Das gieng auß einem andern Faß. Wenn die frag ist/ Ob die Kindlein/ so im Bapsthumb getaufft worden/ recht getaufft? gibt man freylich die rechte antwort/ Ja/ dieweil die wesentliche stück der Tauff im Bapsthumb durch Gottes gnad blieben/ ob sie wol grewlich beschmeyst mit deß Bapsts grewel.

Wenn aber gefragt wirt/ Ob ein rechtschaffener Christ mit gutem Ge- 10.
wissen/ jetzt bey so hellem Liecht der Euangelischen Warheit/ seine Kinder im Bapsthumb von Bäpstischchen Priestern sol täuffen lassen/ so heist es/ Nein/ mit nichten/ Warumb? dieweil Christi befehl da ist/ daß wir jn sollen bekennen vor den Menschen/ Matth. am 10. Capit. Wenn aber einer wil vor einen Rechtgläubigen gehalten seyn/ vnd doch dasselbige nicht in vorfallenden gelegenheiten bekennet/ solcher verläugnet freylich eben damit seinen Glauben/ Inmassen jener auß den Alten sagte/ Non tantùm ille est proditor, qui apertè negat & prodit veritatem, verum etiam ille, qui cùm possit & debeat, non fatetur illam. Vber das so werden die schwachgläubigen geärgert/ vnd die Vnglaubigen in jhrem vnglauben gestercket/ 2. Cor. 6.
da wir einiger weiß zu jhrem cultu vnd Gottesdienst vns halten. Zum dritten/ so spricht Paulus/ in der andern Epistel zum Corinthern am sechsten cap. Ziehet nicht an frembdem Joch mit den Vnglaubigen/ denn wie stimmet Christus mit Belial? Zum vierdten spricht S. Iohannes in der ersten Epistel am fünfften Cap. Kindlein hütet euch fur den Abgöttern/ gehet auß von jhr/ daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden/ Apocal. am achtzehenden Capittel. Zum fünfften/ so sollen auch alle Christen auß der vrsach jhre Kindlein nicht den Papisten zu tauffen zutragen/

damit sie ipso facto, vnserm HERRN Gott danck sagen / vor die hohe gutthat/daß er sie so gnediglich auß der Dienstbarkeit deß Antichrists errettet/vnd also bey dem bleiben/welcher jnen vnd jren Kindlein rein vnd vnbeschmeyst/die Christliche Tauff wil vnd kan mittheilen.

II. Wie aber sprichstu/ wenn einer mitten im Bapsthumb sässe/ köndte keine reine Euangelische Gemeyne haben oder erreychen/ oder dürffte auch nit darnach gehen/wie da zu raht? Antwort. Kan er ein reine Kirche vnd Christlichen Prediger erlangen/darffs aber nit thun/so halte er vnterthenig darumb an/wo nicht/so ist es besser/ er täuffe sein Kindlein daheim in seiner Domestica Ecclesiola, vnd Haußkirchen / da GOtt eben so kräfftig seyn wil als in der grossen Gemein/ Denn ob es wol dem Kindlein nit schädlich were/da es von einem Papistischen getaufft würde/sintemal die substantialia bleiben/jedoch so würde es den Eltern vbel gedeutet / als wenn dieselbige etwa von eim Glauben so viel hielten als vom andern/oder an jrer Christlichen Religion zweiffelten / oder heuchelten. Im fall aber gewisser vmbstände halben (die denn nach gelegenheit vielfältig eynfallen können) einer sein Kindlein wölte vnd müste bey einem Meßpriester täuffen lassen / derselbige thue vor allen dingen öffentlich sein Confession, was er halte vom Bapsthumb/welcher gestalt er sein Kind jnen bringe/Er erkläre sich/daß er die Papistische Ceremonien in der Tauff nit wölle adhibirt haben / alldieweil sie von Gott nit hinzugethan/vnd da er solchs kan erhalten / wirt er als denn ohn beschwerung seines Gewissens vnd anderer Ergernuß/sein Kindlein bey einem solchen können täuffen lassen. Es wirt aber / was ein rechter Antichristischer Papist ist/ein solches noch lang nit eynwilligen vnd zugeben. Auß dieser antwort/kan von dergleichen mehren / die da pflegen eyngebracht zu werden/gevrtheilt vnd iudicirt werden.

12. Als/daß die Papisten vorgeben/wenn das Bapsthumb vnrecht/ so müste vnser HERR Gott so viel hundert Jar keine Kirch auff Erden gehabt/ sintemal ja alle Welt dem Bapst anhängig gewesen: Antwort / Es folget nicht/vielmehr gibt deß Antichrists Sitz gewißlich zu verstehen / daß vnter dem Bapsthumb / vnd dessen dicken Finsternussen / vnser HERR Gott seine Außerwehlte Kirch vnd Gemeyn gehabt / denn wenn vnter diesem Bapsthumb/vnser HERR Christus seine Glieder vnd ware Christen nit gehabt hette/ so were auch kein Reich deß Antichrists gewest/sintemal ja derselbige

selbige nach S. Pauli weissagung/ sich in den Tempel Gottes setzen/ das ist/ in der Kirchen Gottes deß Regiments vnterziehen würde. Vnd das ist gewesen ein stücklein dieses tückischen Königs/ wie jn Daniel nennet/ daß er eusserlich die vorneme stück der Kirchen Gottes behalten/ als nemlich die Bibel/ die Tauff/ die blosse Artickel deß Glaubens/ ꝛc. damit man nit mercken solte/ daß er der Antichrist were/ vnd gleichwol solches alles dermassen beschmeyst/ daß es beynahe keinem Wort oder Sacrament Christi mehr ehnlich gesehen. Summa/ wer läugnen wolt/ daß zu allen zeiten im Bapsthumb Gott jm seine so jm bewust/ gehabt hette/ der würde Christum lügenstraffen/ welcher ja außtrücklich spricht/ Es werden solche Jrrthumb seyn/ daß (wenn es müglich were) auch wol die Außerwehlten verführt würden. Matth. 24. Vnd da müssen wir die Glieder Gottes nicht nach vnsern Augen rechnen/ vnd sagen/ Ey es hat doch alle Welt dem Bapst angehengt/ so sagte Elias auch/ vnd meynte/ er were allein blieben/ aber Gott/ der die seinen kennt/ vnd mächtig ist sie zu erhalten/ sagte zu jm/ Er hette noch 7000. vbrig/ die jre Knie vor dem Baal nit gebeuget hetten.

Du must mir aber hierauß nit schliessen/ hab es die meynung/ daß Gott auch mitten im Bapsthumb sein Außerwehlten gehabt/ so wölltestu noch heutiges tags darinnen bleiben/ vnd verhoffen/ Gott werde dich gleichwol selig machen. Das ist ein andere frag/ hierauff ist zu wissen/ daß allen Christen gebüre/ bey so hellem Liecht der offenbarten Euangelischen warheit von den Abgöttern außzugehen/ vñ sie zu fliehen/ dem gebott nach der Schrifft/ wie kurtz zuvorn angezogen/ vnd solchs nicht allein Gott dem Allmechtigen zu ehren/ der dir auß gnaden zum Liecht der Warheit verholffen/ sondern dir selbsten auch zum besten/ damit du dein Geist/ Seel vnd Gewissen/ bey so offentlicher Abgötterey nit betrübest/ nit etwa vber ein Stein fallest/ vnd schwachgläubig wrrdest/ so pflegt auch ein wenig Sauwerteigs in die harv den gantzen Teig zu versäwern/ wir sollen ja auch vnser Kinder bedencken/ vnd da wir in sorgen stünden/ daß sie nach vnserm abgang in die Abgötterey möchten abgeführt werden/ viel lieber tausentmal weichen/ vnd an solch end vnd ort vns begeben/ da beyde wir vnd sie in rechter reiner lehr mögen auffe erzogen werden/ leben vnd sterben. Wil aber einer bey einem solchen Abgöttischen Reich bleiben/ mit dem Leib/ Weib vnd Kindern/ Jnmassen Elisabeth/ Joseph/ Zacharias vnd andere/ vor den zeiten Christi blieben vntern 13.

Schrifftgelerten vnd Phariseern/der sehe mit zu/daß er mit dem Bekanntnuß außgehe/das ist/er heuchele nicht/er consentire nit in jhren jrrthumb/er helff sie nicht verthedigen noch vermänteln/noch entschüldigen/er mache sich jres Characters nit theilhafftig/sondern dem Exempel nach/Josephs/Elisabeth/Zacharie/ꝛc. hoffe er allein auff Christum/dessen Stimm folge er/vnd da er gefragt wirt/so verwahre er sein Gewissen/rede vnd bekenne jederman ohn ärgernuß/was er vermög Gottes Worts glaubet/Psal.116. Wil man jn darüber nit länger haben/so heist es/Die Erde ist deß HERRN/vnd was drinnen ist/der Erdboden/vnd was drauff wohnet/Psal. 24. Er fliehe in ein ander Statt/wie Christus vermahnet/vnd halte fest biß ans Ende durch Gottes gnade an dem waren Wort Gottes/sintemal keinen der Allmächtige Gott mit den Haaren wirt herbey ziehen/oder ohn mittel selig machen/sondern vermittels seines Worts vnd Euangelij/welches eine krafft Gottes ist allen so daran glauben/Rom. 1. Es wirt aber hie von an andern orten weitläufftiger geret werden. Vnd also haben wir mit/ was auch auff obgesetzten Eynwurff/vnd scheinbare Rede der Papisten gründlich könne geantwortet werden. Wöllen hiemit das ander theil dieses Berichts beschliessen/vnd zum letzten Theil desselbigen in Gottes namen schreiten.

Ende deß Andern Theils.

Das Dritte Theil dieses Berichts.

Cap. I.

Daß deß Römischen Bapsts Lehre nicht die Christliche/Catholische/vnd Apostolische/sondern ein neuwe Antichristische Lehr sey.

NVN folget das Dritte vnd Letzte theil/so wir in diesem Christlichen Bericht zu handeln vorgenommen/zu welchem vns das vnnachläßlich gautzen vnd schreyen deß vnverschämpten Jesuitischen Gesindleins vrsach gegeben/ Denn es ist Landkündig/welcher massen sie bey Herrn vnd Vnterthan/bey Edlen vnd Vnedlen/ohn vnterlaß vnserer/der Augspurgischen Confession verwandten/Bekandtnuß/vor ein neuw/sechtzigjärige/Ketzerische/Sectische/vnd durch D. Luthern erdachte Lehr beschreien vnd außruffen/schämen sich nicht zu schreiben/wir machen neuwe Christos vnd Euangelia/haben ein new erstandenes Wort/das Euangelium so wir predigen/sey ein anders/neuwes/falsches Euangelium/ davon weder die Aposteln noch die alte Apostolische Kirch etwas gewust/ vnd was dergleichen mehr ist. Machen dabey jhnen die gewisse hoffnung/ weil sie sonsten mit bestendigem grund Göttliches Worts vnser Christlich Bekanntnuß vnd Lehr nicht vmbstossen mögen/so wollen sie ja zum wenigsten dieselbige mit diesem geschrey/als daß sie ein neuwe Lehr/vnd die so sie treiben/Nouatores seyen/bey vielen verdächtig/vnd verhaßt machen/ vnd also die arme Christen bey sich in jhrer Bäpstischen Abgötterey behalten. Hergegen ist deß rühmens mit jnen kein ende/ziel noch maß/wie daß jre Lehr die alte/Catholische/vnd Apostolische Lehr sey/Jhr Gemeyn vnd Kirch die alte Catholische vnd Apostolische Kirch/davon im Apostolischen Glauben geschrieben stehe/ausserhalb welcher niemands könne oder möge ewig selig werden. Hiemit soll alles jhr thun vnd lehren gar wol vertheidiget seyn/vnd niemand daran zweiffeln. 1.

Caspar Franck in seiner Predigt an vnser L. Frawen Geburtstag/ Anno 1581.

Vnd

2. Vnd warlich/wenns mit dem blossen sagen außgericht were/vnd es nit viel mehr hieß/Da demonstrandi, beweiß was du redest/so hetten sie vorlangst gewonnen. Aber damit jederman sehe/daß sie hierinnen mit eitel Lügen vmbgehen/wie ein Bettler mit Leusen/so wollen wir zum vberfluß/ in diesem Capittel kürtzlich beweisen/daß obermelter jr Ruhm vnwarhafftig vnd grundloß/das ist/daß die Lehr deß Bapsthumbs nit die alte Catholische vnd Apostolische/sondern ein neuwe vnd Abgöttische jrrige Lehre sey/ hergegen aber vnsere/die alte Catholische/vnd welche die Propheten/Christus/die Apostel/Euangelisten/vnd alle fromme gläubige Lehrer von anfang her/vnd zu allen zeiten getrieben vnd geführt haben/vnd diß alles vermittels Göttlicher gnaden so hell vnd deutlich/daß es auch ein Kind vmb sieben Jahr fassen vnd greiffen möge.

3. Es ist aber anfänglich allhie von nöten/daß die Wörtlein/Catholisch/ Apostolisch/Alt/New/vnd dergleichen erkläret werden/denn da man derselbigen gewissen verstandts einig/wirt das vbrige/so darauß geschlossen wirt/gar bald sich finden.

4. Das Wörtlein Catholisch/ist ein Griechisch wörtlein/heist auff deutsch Allgemeyn/daher Vincentius Lyrinensis schreibet/das sey Catholisch/ welches in der Catholischen Kirchen allenthalben/allzeit/vnd von allen geglaubet worden. Diß wörtlein ist entgegen gesetzt worden den Arrianern/ vnd seind diejenigen Catholici genennt worden/welche recht vnd Christlich von der heiligen Dreyfaltigkeit gelehrt vnd geglaubet haben/Inmassen Cod. de summa Trin. & fide Cathol. L. cunctos populos, zu sehen ist/Die andern hat man Hæreticos, vnd die was besonders haben wolten/genennet. Vnd damit nachmals vnter solchem Wörtlein Catholisch/nit ein jeder sein eygen träum verkauffen möchte/stehet dabey/daß die Catholisch heissen/die nach der Apostolischen disciplin/vnd Euangelischer Lehr/deß Vatters/ Sohns/vnd heiligen Geists/ware Gottheit/gleiche Maiestet/vnd drey Personen in der Gottheit/glauben.

Derhalben nun/was Canonicum ist/das ist/was mit der heiligen Göttlichen Canonischen Schrifft/welche ein Richtschnur ist der Lehr/so in der Gemeyne Gottes sol getrieben werden/vbereynstimmet/dasselbige sol vnd mag auch wol Catholisch genennet werden/inmassen auff dem Concilio zu Nicæa cap. 9. beschlossen/Was vnsträflich sey/solches vertheydige die Catho-

Catholische Kirch/welches aber von keinerley besser/als von dem vnsträfflichen Wort Gottes kan vnd mag gesagt werden. Doctor Luther seliger/ hat diß wörtlein Catholisch/im Symbolo Apostolico recht mit dem wörtlein Christlich verdolmetscht/ sintemal Catholisch vnd Christlich durchauß eins sind/es were denn/daß die liebe Apostel/so sich erstlich zu Antiochia Christen genennt/nicht Catholisch gewesen weren. Auß welchem allem jetzt erfolget/daß diß die rechte Catholische vnd Christliche Gott wolgefällige Lehr sey/welche in Gottes Wort vngezweiffelten grund hat/ von den Propheten/Patriarchen/Christo/ den Euangelisten vnnd Aposteln selbsten von anfang her getrieben/ vnd auff vns ist gebracht worden. Denn die Braut Christi vnd Catholische Kirch (also genennt/weil sie an kein gewissen ort oder personen gebunden/sondern durch die gantze Welt zerstreuwet) höret allein die stimm jres Breutigams vnd Hirtens/folget keinem frembden/helt in außspendung der Sacramenten die weise vnd ordnung/ wie Christus Jhesus jr præscribirt vnd vorgeschrieben/sie suchen auch bey keinem andern trost vnd heyl/als bey dem namen Jhesu/Act. 4. Actor. 11. Aug. Ep. 170. Johan. 10.

Das wörtlein Apostolisch/ tregt seinen verstandt mit sich auff dem Rücken/nemlich/ist vnd heist das eygentlich vnd warhafftig Apostolisch/ was die heiligen Apostel durch getrieb deß heiligen Geistes/ der sie in alle warheit geleytet/gelehret/von Christo gezeuget/bekannt/ vnd vns schrifftlich hinterlassen haben/inmassen wir dieselbige jre Schrifften vnd Bücher im newen Testament verfasset haben/ vnd die alte rechtglaubige Kirche vor jr vngezweiffelte Schrifften erkannt/ was aber auff setzig vnd suppositium gewesen/außgemustert hat. In welchen jren Schrifften die heiligen Apostel nicht jhren/ sondern deß heiligen Geistes gedancken gefolget/ vnd dem exempel nach jres HERRN Jhesu Christi/ auß den Schrifften der Patriarchen vnd Propheten/die Christliche Lehr deducirt vnd herauß gestrichen/damit die schöne Correspondentz altes vnd newes Testaments/ vnd Christus Jhesus/ auff welche sie alle gesehen/ offenbar würde. 5.

Belangend die wörtlein Alt vñ New/ist zu wissen/daß diß die allerälteste Lehr sey/welche nit etwa vor sechs/ sieben/ oder achthundert/ja vor tausent Jahren angefangen hette/sondern die Gott der Allmächtige selbst im Paradeiß vnsern ersten Eltern gepredigt/ nachmals durch die Patriarchen/ Propheten/Christum/die Euangelisten vnd Aposteln vortpflantzen lassen. 6.

Hergegen das ein neuwe jrrige Lehr/ die mit Gott vnd seinem Wort nicht kan noch mag warhafftig behäuptet werden/ sie habe angefangen wenn vnd wo sie wölle. Hiemit stimmen herrlich vbereyn die zeugnuß der alten Lehrer: Ambrosius sagt de virginib. lib. 4. Wir verdammen recht vnd billich alles neuwes/ was Christus nicht gelehret hat/ dieweil Christus der Weg ist den gläubigen. Darumb wenn Christus nicht gelehret hett was wir lehren/ so halten wir auch dasselbig vor verflucht. Denn es sol in der Kirchen nicht gelten/ diß sag ich/ das sagst du/ das sagt der/ sondern das saget der HERR/ schreibet Augustinus. Man sol nicht darauff sehen was etliche vor vns gethanhaben/ sondern was Christus/ der vor allen ist/ gethan/ vnd zuthun befohlen hat/ wie wir bey dem heiligen Cypriano lesen.

Distinct. 8. Can. Si solus. Dergleichen mehr Sprüch vnd Zeugnuß/ da es von nöten were/ köndten allhie beybracht werden.

7. Wolan/ nach angehörter warhafftigen erklärung der Wörtlein/ Catholisch/ Apostolisch/ Alt/ New/ ꝛc. kan nunmehr bald vnd leichtlich gevrtheilt werden/ Ob vnsere oder der Bäpstischen Lehr die rechte/ Catholische/ Apostolische vnd alte Lehr sey/ Denn/ ist sie die rechte Catholische Lehr/ wie sie mit grossem geschrey rühmen/ so wil folgen/ daß sie allezeit/ vnd von anfang in der gantzen wahren Kirchen Gottes/ von Patriarchen/ Propheten vnd Aposteln gelehrt/ gegründt/ vnd fortgepflantzet sey/ solches aber können sie in ewigkeit in den meinsten vnd vornembsten jres Glaubens Artickeln nicht beweisen/ als von anruffung der H. von der Abgöttischen Meß/ vom Fegfeuwer/ von jren sieben Sacramenten/ von einer gestalt im Abendtmal/ vnd dergleichen vnzehlich mehr. Der trotz sey jnen an jre Nasen gebotten/ Wöllen sies läugnen/ wozu haben sie denn jhre sonderliche Traditiones vnnd Satzungen erdacht/ welche sie dem geschriebenen Wort GOttes gleich wöllen gehalten haben/ denn eben darumb/ auff daß sie jhre längst nach der Apostel zeiten/ durch den Antichrist vnd Teuffel erdachte jrrige Lehr/ damit beschöneten? Warumb hat denn jr vornembster Patron Eccius außdrücklich bekannt/ die anruffung der Heiligen könne weder auß altem noch neuwem Testament bewiesen werden? Gott lob wir können jhnen zeit/ ort/ Personen vnd Jahr benamen/ wenn vnd von wem jre vornembste Artickel/ darüber sie jetzt mit Krieg vnd Blutvergiessen/ mit Strang/ Feuwer vnd Schwerdt halten/ etliche hundert Jahr nach Christo vnd den Apostelen

Concil. Trid. Sess. 3.

postelu auffgebracht vnd ertichtet worden / Inmassen viel auß vnsern Lehrern / besonders der Ehrwirdige Doctor Martinus Chemnitius in seinem Examine, wider das verdamliche Concilium zu Trident / gantz mächtig bewiesen haben. Sie zeigen vns in welchem Propheten oder Apostel stehe vnd gegründet sey das Gottlose Jurament / oder Formula Iuramenti, welches Bapst Pius Quartus auffgerichtet / vnd nach welchem heutiges tags im Bapstthumb jederman schweeren muß / alsdenn wöllen wir es vor ein Catholisch / Apostolisch vnd Christliches Jurament halten / vnd jnen auch beypflichten / denn an den Zeugnussen der heiligen Schrifft sol man sich genügen lassen / wenn etwas auß denselbigen herfurgebracht vnd erwiesen wirt / so soll aller Streit gestillet / vnd guter Frieden gehalten werden / sagt Augustinus vber den 67. Psalm.

Also auch / da jhre Lehr im Bapstthumb (deren Compendium sie kürtzlich in ermeltem Juraments Formel Bapsts Pij Quarti, verfassen wöllen) die rechte Apostolische vnd Christliche Lehr seyn sol / so wil warlich von nöten seyn / daß sie wider die Apostelu vnnd Christum nicht streitte / Nun streittet sie aber wider die Apostelu vnd Christum dermassen / daß eben auß solchem grunde in den vorigen stücken wir erwiesen haben / daß der Bapst der Antichrist seyn muß / Inmassen in den angezogenen Orten gantz deutlich zu befinden. 8.

Es wirt auch erfordert von den Bäpstischen / sie wöllen deutlich vnnd vnverwerfflich beweisen / daß S. Petrus (der freylich ein Apostel gewesen) jhre Bäpstische Lehre vnd Ceremonien geübt vnd gebraucht habe / sintemal sie ja vor allen andern Apostelu / S. Petri sich sonderlich rühmen. Dasselbige aber werden sie so gar nicht zu thun vermügen / daß wir vielmehr droben im dritten Capittel deß Ersten Theils / auff den Augenschein durch etliche Antitheses bewiesen / wie gar S. Petri vnd deß leydigen Bapsts Lehr mit vnd bey einander nicht bestehen können / sondern durchauß vnd in Fundamento eine die andere auffhebe. 9.

Zu dem / da die Bäpstische Lehr die Catholische / Apostolische / Christliche vnnd Bhralte rechte Lehr ist / so wil folgen / daß vnser HERR Jhesus Christus (von dem sie sich als sonderliche heiligen Jesuiten nennen) vnd seine Jünger dieselbige auch müssen getrieben haben / denn sie werden ja nicht sagen / daß dieselbigen nicht gut Catholisch gewesen / oder 10.

ein neuwe Lehr eyngeführet haben. Nun aber hat sie Christus nicht geführet wie sie die Bäpst führten/von welchen der gröste theil/von jaren zu jaren ist ertichtet worden. Das vbrige aber/so sie/jre Abgötterey zu beschönen/von Christo behalten/ist dermassen beschmeyst vnd verkehrt/daß es schier keinem Wort Gottes mehr ähnlich sihet/wo Christus Ja spricht/da sagt der Bapst Nein/wie im 3. Capit. durch viel gegensätz ist erwiesen worden. Ja S. Paulus nennet die vornemsten Artickel deß Bapsthumbs/nemlich/ 1. Tim. 4. den verbott der Speiß/vnd deß Ehestandts/ein Teuffelslehr/ein Lehr verführischer Geister. Derhalben/weil deß Bapsts lehr mit Christi Lehr/welche/wie Cyprianus sagt/vor allen ist/nit concordiret/wie denn auch nicht mit vnsers HERRN Christi Zeugen/die er/die warheit zu bezeugen/außgesendet/nemlich den Aposteln vnd Euangelisten/so folget vnwidersprechlich/daß es keine Catholische/auch keine Apostolische vnd alte/sondern ein Widerchristische/jrrige vnd Abgöttische Lehr sey. Welchs alles/ob es wol in vorigen stücken ist erwiesen worden/wollen wirs doch vmb der eynfältigen willen/an diesem ort zum vberfluß mit etlichen exempeln weitläuffiger heraußstreichen.

II. Jhesus Christus der Mund der Warheit/sprecht außtrücklich/Matth. 15. Sie dienen mir vergeblich/dieweil sie lehren solche Lehr/die nichts denn Menschengebott sind/vnd deßhalben spricht er zun Jüngern/Matth. 28. Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab. Hergegen aber lehren der Bapst vnd sein hauff/die selbstgewachsene Catholici, man soll nicht allein Gott dienen nach der maß/wie er sich in dem geschriebenen Wort offenbaret/sondern auch nach den Satzungen der heiligen Kirchen (Hie mustu die Römische verstehen/jhres Geistes art nach) welche man in gleicher wirde mit den Biblischen Schrifften muß annemen vnd halten/inmassen auff dem Concilio zu Trident Sess. 3. decretirt worden/eben als wenn nicht alles vollkomen in der heiligen Schrifft were/was nur zu vnserm heyl jmmermehr möchte gesucht werden/vñ die heilige Schrifft nit gnugsam wer/zu berichten von allem was zur Warheit gehört/wie die alte Catholische Lehrer Athanasius contra gentes, vnd Chrysost. vber das 22. cap. Matth. Homil. 41. schreibet/dahin auch gehört der Spruch August. Epist. III. ad Fortun. Wir sollen nicht eines jeden disputation/wie Catholisch vnd berühmbt einer seyn möge/der heiligen Schrifft gleich halten.

Christus

Christus spricht Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ daß er seinen Eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn glauben/ nicht verloren werden/ sondern haben das ewige Leben. Vnd S. Paulus spricht zum Ephes. am 2. Auß gnaden seyd jhr selig worden durch den glauben/ vnd dasselbige nicht auß euch/ Gottes gab ist es/ nicht auß den Wercken/ auff daß sich nit jemands rühme. Zum Röm. 4. beweist er mit dem exempel Abrahe/ vnd auß dem 32. Psalmen/ daß vnser Rechtfertigung stehe in gnediger vergebung der Sünden/ vnd zurechnung der Gerechtigkeit Jhesu Christi. Dargegen aber lehret der Bapst vnd sein Concilium Tridentinum Sessione 6. Can. 11. vnd 16. Der Mensch werde nicht allein gerecht durch gnedige zurechnung der Gerechtigkeit Christi/ vnd vergebung der Sünden/ vnd die gnade/ dadurch wir vor Gott gerecht werden/ sey nicht allein Gottes hulde vnd gunst gegen vns/ sondern ein Mensch könne das ewige leben warhafftig mit seinen Wercken verdienen. Schlag nach im Tridentischen Concilio, wirstus finden. 12. Petrus de Soto in Assert. contra VVirtemb. de bonis operib.

Christus spricht/ Johan. 3. Wer an mich glaubt/ wirt nicht gerichtet/ wer aber nicht glaubet/ der ist schon gerichtet/ vnd S. Paulus spricht Rom. 4. Die gerechtigkeit muß durch den Glauben kommen/ auff daß sie sey auß gnaden/ vnd die verheissung fest bleibe. Der Bapst aber vnd Concilium Tridentinum schliessen Sess. 6. Can. 13. & 14. daß der Mensch nicht gewiß wissen möge/ vnd also zweiffeln müsse/ ob er vergebung der Sünden habe/ vnd in gnaden sey oder nicht. 13.

S. Paulus vnsers HERRN Christi Apostel/ sagt Rom. 14. was nicht auß glauben gehet/ sey Sünde/ vnd vnmöglich sey es/ ohn Glauben Gott gefallen. Der Bapst aber vnd sein Concilium Tridentinum schliessen das contrarium, daß nicht alle Werck/ so vor dem glauben oder rechtfertigung geschehen/ Sünde seyen. Sess. 6. Canon. 7. 14.

Jhesus Christus hat in der Stifftung deß heiligen Abendmals befohlen/ daß man esse vnd trincke/ seines Leibs vnd Bluts/ vermittels Brodts vnd Weins/ warhafftig geniesse/ vnd dasselbig zur sterckung vnsers Glaubens an jn/ vnd eynbrünstige Lieb vnter vns allen. Aber diese Eynsetzung hat der Bapst durch vnd durch verkehrt/ vnd gar in ein ander speciem verändert/ nemlich in das Opffer der Meß/ gibt vor/ Christus wölle/ daß man seinen Leib auffopffern solle/ seinem Vatter im Himmel fur Sünde vnd 15. Sess. 6. cap. 2.

pein der Lebendigen vnd der Todten/so es doch mit keinem Wort also eyngesetzt/ Christus auch einmal sich am Stamm deß Creutzes vor vnsere Sünde auffgeopffert/ vnd daselbstmit ein ewige erlösung erfunden/ zum Hebreern am 9. Es haben auch diß Hochwirdige Sacrament die Apostelu vnd reine Kirchendiener anders nicht dispensirt vnd außgespendet/ als nach Christi Ordnung/ vnd ist diß Gotteslästerige wesen vnd greuwel der Meß/lang hernach/ allererst vmb der Heller willen/durch den Teuffel vnd die Bäpst in die Kirch Gottes eyngeschoben/ vnd von tag zu tag gemehret worden.

16. Jhesus Christus hat in seinem Testament verordnet/daß alle Christen/ so wol die Zuhörer/als die Lehrer/auß dem Kelch solten trincken/ Trincket alle darauß/ sagt er. S. Paulus der Apostel hats auch ebener massen seinen Corinthern also repetirt/vnd bey jnen außgespendet/ wie seine erste Epistel an dieselbige außweiset: Es können auch die Papisten nicht läugnen/sondern gestehen dessen/wie die wort deß Costentzischen Concilij lauten. Noch dennoch so lehret/ sprecht/ vnd gebeut der Bapst/ vnd helffen es jhm deß Teuffels Stichblat/die Jesuiten/mit Stül vnd Bäncken verthedigen/es sollen nicht alle/ sondern nur die Priester beyde gestalt im Abendtmal gebrauchen/vnd die Leyen an der einen jhnen genügen lassen/ dieweil vnter einer gestalt so viel gegeben werde als vnter beyden/ Eben als wenn Jhesus Christus dasselbig/da jhm also were/ nicht selbst auch hette bedencken/ vnd es also an einer gestalt können bewinden lassen. Welchen Kirchenraub/inmassen es das Ius Canonicum de Consec. distinct. 2. cap. comperimus, nennet/der Allmächtige an jnen zeitlich vnd ewig straffen wirt/ vnd ein gewiß zeichen ist/nicht deß heiligen Geistes/der nicht wider/sondern vielmehr zu Christi Ehren zeuget/sondern deß schwartzen Jesuwidrischen Antichrystischen Geists/der sich in allem Gott dem Allmächtigen/ innhalt der Prophecey S. Pauli, in der andern Epistel an die Thessalonicher am andern capit. widersetzet.

Conc. Trid. Sess. 5.

17. Jhesus Christus hat eygentlich vnd propriè zu reden/nur zwey Sacramenta im Newwen Testament eyngesetzt/haben solche beyde auch nach der Himmelfahrt/die außgesandte Jünger vnd Aposteln in der Christenheit gehandelt vnd außgespendet/nemlich die heilige Tauff/vnd das Hochwirdige Abendtmal. Stimmen damit vbereyn die alte Lehrer/S. Augustinus libro

libro 3. de Doctrina Christiana, capite 9. Item libro ad Inquisitiones Ianuarij capite 1. An welchen orten er gemeldte beyde Sacramenta/die heilige Tauff/vnd Hochwirdige Abendtmal/numero pauciſſima, obſeruatione facilima, ſignificatione præſtantiſſima, nennet/ dergleichen zeugnuß bey Iuſtino Martyre in Apolog. 2. Irenæo, Tertulliano libro 1. & 4. contra Marcionem, & de corona Militis, zu befinden. Dargegen hat der Bapſt noch fünff darzu geſtifftet/daß jr ſieben ſeyn ſollen/nemlich die Firmung/die Beicht/das heilige Oel/das Prieſterthumb vnd Eheſtand/ſo doch Gottes Wort davon ſolcher maſſen nichts weyß/denſelbigen Sacramenten auch vom Bapſt auffgeworffen vnd erwehlet/ es mangelt an den dreyen/ zu einem warhafftigen Sacrament gehörigen ſtücken/ Nemlich zum Erſten/ an dem euſſerlichen ſichtbaren Element. Zum andern/ an dem außtrücklichen befehl Gottes/der auff die gantze Kirch zu jeden zeiten ſich erſtrecket/ was vnd wie mit ſolchem Sacrament ſol gehandelt werden. Zum dritten an der außtrücklichen verheiſſung der Gnaden Gottes/ vnd vergebung der Sünden/ ohn welche ſtück kein warhafftiges Sacrament ſeyn oder beſtehen kan.

Chriſtus ſpricht zun Jüngern Luce am Eilfften Capittel/ Wenn jhr betet/ ſo ſprechet/ Vnſer Vatter im Himmel/ ꝛc. vnd weil im Gebet zu GOtt wir eines Mittlers bedürffen/ ſo ſagt er Johannis am 16. Capit. Warlich Warlich/ So jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/ ſo wirt ers euch geben/ vnd welche alſo im Geiſt vnd der Warheit beten/ haben verſprechung daß ſie ſollen erhöret werden/ Pſalm. 49. Der Bapſt aber gebeut im Concilio Tridentino, Seſſione 9. daß man auch die Verſtorbene Heiligen ſoll anruffen/ jhre Bilder vnnd Gebeine verehren/ ſo ſie doch vmb vnſer not vnd anligen nichts wiſſen/ Eſa. am 64. cap. vnd nur ein einiger Mittler iſt zwiſchen Gott vnd den Menſchen/ nemlich der Menſch Jheſus Chriſtus. 18. 1. Tim. 2.

Jheſus Chriſtus theilet alle Welt in zween hauffen/ in Gläubige vnnd Vngläubige/ von den Gläubigen ſagt er Johannis am 3. ſie ſollen nicht ins Gericht kommen/ von Vngläubigen aber/ ſie ſeyen ſchon gerichtet/ dieweil ſie nicht gläuben an den Namen deß Eingebornen Sohns Gottes. Der Bapſt aber macht vber den Himmel vnd die Hell/ darinn 19.

gläubige

glaubige vnd vngläubige gehören/noch ein dritten ort/welchen er das Fegfeuwer nennet/spricht Sess. 9. Concilij Trid. daß in demselbigen die jenigen/so in diesem leben nicht gnugsam gereiniget/für jre Sünde vollends bezalen/vnd jnen durch die fürbitt der lebendigen darauß müssen helffen lassen. Welche Lehr nicht allein ein grundtloß getichte ist/sondern zugleich auch ein Teuffelische verkleinerung deß Leidens vnd Sterbens vnsers HERRN Jhesu Christi/durch welches Blut die gläubigen gereiniget von allen jren Sünden/vnd gemacht zu Kindern deß ewigen Lebens/an welchen/so ein Mensch warhafftig gläubet/ist er im selbigen Augenblick vor Gott so vollkommen/als Christus selbst/an den er glaubt/vnd also keines Fegfeuwers sich zu befahren/inmassen Hieronymus schreibet vber das 10. Cap. der Epistel an die Römer.

20. Christus Jhesus verbeut niemands die heilige Ehe/welcher nur tüchtig
1. Cor. 7. darzu erschaffen/sintemal es besser ist freyen als Brunst leiden/vnd die Ehe
ja ehrlich sol gehalten werden bey jederman/dieweil Gott die Hurer vnd
Hebr. 13. die Ehebrecher straffen vnd richten wil. Der Bapst aber vnd sein anhang
reden nicht allein in gemein auff gut Heydnisch vnd schimpfflich vom Ehestandt/in welchem man Gott nicht gefallen könne/es sey ein Fleischlicher stand/sondern verbieten jn auch durchauß/bey höchster straff/denen/also genennt/vermeynten Geistlichen/besser sey es/daß ein geistlicher etliche viel Concubinen vnd Huren habe/als ein einiges Eheweib. Vnd ob sie sich wol beschönen wöllen/sie verachten den heiligen Ehestandt nicht/jedoch wenn sie auff erwehnung der vrsachen kommen/warumb sie den Geistlichen solchen Standt verbieten/wirt offenbar/daß sie im hertzen nichts darvon halten/sondern mehr lust tragen mit den Heyden zu den vagis libidinibus, stummen Sodomitischen Sünden/vnd erfüllen also deß Apostels vaticinium, in der 1. an Timoth. 4. da er schreibt/es werden etliche in den letzten zeiten verbieten Ehelich zu werden/vnd dabey setzt/so es thun/werden abtretten vom Glauben/vnd anhangen den verführischen Geistern/vnd Lehrern der Teuffel.

21. Summa/Christus sagt/Mein Wort ist die Warheit/Dauid Prophe-
Psal. 119. ta sagt von dem Wort Gottes/solches sey seines Fusses Leuchte/vnd ein
Liecht auff seinem wege/Darumb wölle er reden was Gott befohlen hab/
2. Pet. 1. vnd auff desselbigen wege schauwen/vnd S. Petrus nennet es ein Liecht/

auff

auff welches man acht geben sol. Der Bapst aber vnd seine Jesuiten in jrer Cöllnischen Censur lästern vnd schmähen / die heilige Schrifft sey ein vnvolkommene vnd tunckele Lehr/darinn nit alles begrieffen/was zur Seligkeit gehöret/darumb müsse man daneben die Satzungen der Kirchen haben vnd brauchen. Ja / die Schrifft sey in dem / was sie lehret / dermassen beschaffen/daß sie keinen gewissen verstandt gebe / sondern inmassen einer wächsenen Nasen/wo hin man wölle/könne gedeutet werden. Derhalben denn von nöten sey/ durchauß die Leyen von der Schrifft abzuhalten / damit sie dieselbige nicht lesen. Welche reden denn nicht allein vor sich selbst gantz Teuffelisch/sondern auch in omni fundamento, vnd directissimè, vnd Schnurstracks wider vnsern HERRN Christum / die zeugnuß vnd Encomia der Aposteln/wie denn auch wider den Consensum antiquitatis, vnd die zeugnuß der alten Lehrer / in welchen sie die heilige Schrifft vor so hell/deutlich/klar/vnd vollkommen rühmen/ vnd allen Christen befehlen / welcher denn etlich viel hin vnd wider in dieser Schrifft angezogen worden. Wöllen nur eins oder zwey auß S. Augustino allhie allegirn. Das erste stehet in der Vorrede/ vber das dritte Buch von der heiligen Dreyfaltigkeit / lautet also: Du solt meine Schrifften nicht halten wie die heilige Schrifft/sondern was du in dieser findest / das gläube festiglich / aber meinen Schrifften soltu nicht festiglich gläuben/du befindest denn / daß es gewiß sey. Das ander stehet lib. 2. cap. 32. contra Cresconium. Ich laß mich das ansehen deß Sendtbrieffs Cypriani nichts jrren / denn ich halte die Brieff Cypriani der heiligen Schrifft nicht gleich/ sondern erwege dieselbige durch die heilige Schrifft/vnd was in demselbigen mit der heiligen Schrifft vbereyn stimmet/daß nem ich mit lob deß Cypriani an/was aber in demselbigen der heiligen Schrifft vngemeß ist das laß ich mit vrlaub deß Cypriani fahren / sintemal was Gottes Wort / vnd die Lehr der waren Weißheit redet/vollkommen ist/vnd ohn allen mangel/ so muß man auch nicht einiges Menschen gewonheit nachfolgen/sondern Gottes Warheit/ weil Gott durch den Propheten Esaiam redet/vnd spricht: Vergebens ehren sie mich/weil sie lehren Gebott vnd Menschenlehr.

Fol. 220.

Ibidem.

Fol. 117.

Hilar. lib. 12. de Trin.

Cyp. Epist. lib. 2. Epist. 3.

Wolan auß bißher eyngeführtem gegensatz der Lehr Christi vnnd deß Bäpstischen Gesindleins/ kan ein jeglicher armer Ley greiffen vnd schliessen / mit was schändtlichem betrug sie sich vor Seulen vnnd Hirten der

22.

Christlichen Kirchen vnd Gemeyn außgeben. Denn wie kan ermelte vnd dergleichen mehr jre Lehr/Christi vnd dem Allmächtigen Gott wolgefellige vnd Seligmachende Lehr seyn/so sie Christus so gar nicht geführt/daß vielmehr durchauß das contrarium vnd gegenspiel zu befinden/vnd wo Christus Ja/sie stracks Nein sagen/billichen vnd statuirn. Ewiger GOtt diß Ottergezicht vnd Frösch gerögel/so der Drach/dessen in der Offenbarung Johan. gedacht wirt/außgespyen/wöllen jederman mit sehenden Augen blindt machen. Lieber laß dir deines Fürsten vnd Herrn befehl vnd Mandat zu Hauß kommen/lese vnd verstehe es/thue aber nit nach dessen innhalt/sondern strack das gegenspiel/vnd luge darnach/ob du jn vberreden könnest/du habest gleichwol dem gegebnen befehl nachgesetzt/So wenig du solches zu thun vermögen wirst/so wenig/vnd noch viel weniger wirt euch Gott vor liebhaber seines Worts halten/die jhr euch zwar dafür rühmet/ Socios societatis Iesu, Iesuitas, &c. nennet/aber im Fundament wider Christum kempffet vnd streitet.

Apoc. 16.

23. Ist aber euwer der Papisten Lehr/nit vnsers Herrn Christi lehr/wie jetzt per Antitheses bewiesen/so kan vnd mag sie auch nit eine Catholische lehr genennet werden/oder aber Christi Lehr müste nit Catholisch seyn/nun dessen ein exempel/wenn S. Petrus der Apostel spricht/Von Christo zeugen alle Propheten/daß durch seinen namen alle die an jn glauben/vergebung der Sünden empfangen sollen/da mag man wol sagen/solches sey ein Catholische Lehr/vnd ein sonderlicher herrlicher Artickel deß Catholischen Glaubens/denn er ist in der gantzen Catholischen Kirchen/altes vnd Newes Testaments/von anfang her vnd noch getrieben worden/sintemal S. Petrus Act. 15. auff dem Concilio zu Jerusalem sagt/Wir gläuben durch die gnade deß Herrn Jhesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch vnsere Vätter/davon denn im vorigen auß dem Munde Christi wir weiter gehört haben. Wenn aber gesagt würde/die Patriarchen vorm gegebenen Gesetz Mosis/weren durchs Gesetz der Natur/die andern biß auff Christum durchs Gesetz Mosis/wir aber im newen Testament durchs neww Gesetz Christi/selig worden/Inmassen im Bapsthumb gelehrt worden/solchs sag ich/were/vnd ist kein Catholische Lehr/sondern ein Secterische vnd jrrige/deñ sie ist wider alle Propheten/wider Christum/S. Petrum vnd alle andere Apostel/vnd die sich deß einigen Jhesu Christi zum ewigen

Act. 10.

Christen.

Leben

Leben von Adam vnserm ersten Vatter an/gefrewt haben. Nach welchem Examine angezogenes Exempels ein jeglicher Christ/alle andere Puncten der streitigen Religion/zwischen vns vnd den Papisten/kan prüffen/vnd also/inhalt Göttliches Worts vñ desselbigen zeugnuß erfahren/was vor gut vnd Catholisch anzunemen/oder Ketzerisch zuverwerffen/ sintemal was in Propheten/in Mose/in Christo/in Aposteln vnd Euangelistē/ den allerältesten/vnd den Catholicissimis patribus kein grund hat/freylich auch in ewigkeit nit vor Catholisch kan angenommen werden/vnd wenns von hundert vnd aber hundert Bäpsten/vor hundert vnd aber hundert/ja 1000. Jahren were ausserhalb vnd ohn Gottes Wort eyngeführt/vnd vor gut angesehen worden. Lehret sie halten/sagt Christus/ alles was ich euch befohlen hab/so jemands zu euch kömpt vnd bringt diese lehr nit/ den nemet nicht zu Hauß/ grüsset jn auch nit/sagt Joh. in seiner 2. Ep. Es ist deß H Geistes lehr/welche in der Canonischen schrifft offenbart/ wider welche/ wenn die Concilia etwas schliessen/halt ichs für vnrecht/schreibt Hier. ad Gal. 1. vnd sol derhalben die H. Schrifft von Gott eyngegeben/zum Richter vnd Scheidtman von vns gemacht werden / vnd bey welchem die Lehrpuncten funden werden mit dem Göttlichen Wort vbereyn stimmend/denen sol auch gantz vnd gar/als der Warheit beygepflichtet werden/schreibt Basilius Epist. 80. Suissa/die Juristen schemen sich ohn grund/& sine lege zu reden/wie viel mehr sol sich ein jeglicher Christ/besonders aber Lehrer schemen/ etwas zu lehren oder anzunemen/wo er kein expressam voluntatem Dei, vnd offenbartes Wort hat/vnd ist warlich die lautere warheit/ wie Tertul. sagt/Lex quæ probari se non vult, (Jnmassen der Bapst/zu dem niemand sagen sol was thustu? er auch nit leiden wil / daß man sein Tridentisch Concilium auff die prob führe) meritò suspecta est, si non discussa & probata dominatur, improba est. Das ist/ein Gesetz / das sich nicht wil prüfen lassen / das das Liecht schewt/ist billich verdechtig/vnd wenn es vnerörtert vnd vnerkennet/ herrschet/ ist es zumal auch Gottloß. NB. Jr Jesuiter.

Hierauß folget/weil der Papisten Lehr nicht die Christliche / in Gottes Wort gegründte Catholische/Aposstolische Lehr ist / sondern gemelten stücken im grund zu entgegen/daß es auch nit die rechte alte vnd bewehrte Lehre sey/ Jnmassen Tertul. sagt/ Aduersus praxeam Adulterinum est, quodcunq; posterius, was also hernach getrollet kömpt/ist gemeiniglich falsch/ 24.

vnd vnrichtig. Vnd enthebt sie criminis nouitatis gar nicht/daß sie vorwenden/wie so vor viel hundert Jahren/dieser vnd jener jrer Papistischen Religion Artickel in schwang bracht worden/sondern das ist die frag/wie Cyprianus sagt/Was Christus zuvor gethan/der vor allen gewest. Denn wir sollen nicht eines Menschen brauch nachfolgen/sondern der Göttlichen Warheit/so du dich/sagt Gregorius/auff gewonheit ziehen wolt est/ Distinct. 8. Can. Si con. sol man wissen/daß Christus gesagt hat/Ich bin der Weg/die Warheit vnd das Leben/vnd nit gesagt hat/Ich bin die gewonheit/sondern die Warheit/Denn ein jeder brauch hab geweert so lang er wölle/wie gemein er auch ist/soll in alle weg der Warheit weichen/vnd ein brauch/welcher der Warheit zu wider ist/soll abgethan werden/wie abermal beym heiligen Cyprianno wir lesen.

25. Gleich wie aber die Bäpstische Religion nicht die Catholische Christi/weil weder die Propheten noch Apostel vnd reine Lehrer davon etwas wissen/weder die Christliche noch alte/weil sie wider Christum/vnd erst nach Christo vnd den Aposteln durch verführische Geister/so vom Glauben abgefallen/in die Kirch eyngeschoben/Also wil notdürfftig folgen/daß sie auch nicht sey die rechte Catholische vnd Christliche rechtgläubige Kirch vnd Braut vnsers HERRN Christi/sondern vielmehr Ecclelia Malignantium/vnd Synagoga Satanæ/denn sie hören Christi Stimm nicht/welches doch seine Schäfflein thun sollen/Johan. 10. sondern folgen jhrer eygenen Stimm/sie lästern darzu auch die Warheit/vnd verleugnen dieselbige/vnd nicht allein lästern sie die offenbarte helle Christliche Warheit/ Vera Ecclesia nō persequitur, sed persecutionem patitur. sondern auch derselbigen Bekenner/vnd das noch mehr ist/so greiffen sie auch in die Stein/das ist/verfolgen die Warheit vnd ware Christen mit Krieg/Schwert/Strang/Feuwer/vnd vnzehlichen andern Räncken/der art nach deß Stiffters der Cacolischen Kirchen/Nemlich deß Teuffels/ 1. Johan. 3. Johan. 8. welcher ein Mörder ist von anfang/ist in der Warheit nicht bestanden/sondern ein Lügner/vnd ein Vatter derselbigen.

26. Thut nichts zu jrer beschönung/daß sie vorgeben/wie sie die Kirchen vnd örter jnnhaben/darinn vor zeiten die Apostel vnd fromme Gottselige Lehrer gepredigt haben/Jnmassen auch die falschen Propheten wider die Rechte schrien/Templum Domini, Templum Domini, (Jerem. 7.) wir haben den Tempel Gottes jnnen. Solches macht sie eben so wenig

gut/

gut / so wenig es vertheydigt die Alcoranisten vnd Türcken / daß sie an den enden vnd orten seyn / darinn vorhin treffliche alte vnd gelehrte Lehrer / Ja die Apostoln selbst / die Christliche Lehr getrieben haben / Es hilfft sie so wenig / so wenig es hilfft die falschen Propheten / daß sie den eusserlichen Tempel Gottes zu Jerusalem innen hatten. Es heist / Cathedra non facit Sacerdotem, sed Sacerdos Cathedram, wie droben angezogen auß Chrysostomo vber das 20. cap. Matth. Homil. 35. Mit diesen vnd dergleichen außflüchten / werden sie der sach nit abhelffen / vnd werden nimmermehr beweisen / daß sie die rechtgläubige Kirch seyen / sie zeigen vns denn / daß sie das Göttliche Wort rein vnd vnverfälscht allein lehren / die von Christo eyngesetzte Sacrament vnverfälscht vnd vnbeschmeyst außspenden / Inmassen S. Augustinus sagt / Die frag ist / wo die Kirche sey? was sollen wir denn thun? sollen wir sie in vnsern Worten suchen / oder in den Worten jhres Haupts deß HERRN Jhesu Christi? wir sollen sie nemlich lieber in deß worten suchen / welcher die Warheit ist / vnd seinen Leib am besten kennet / denn der HERR kennet die seinen. Hie sagt Augustinus / wenn wir wissen wöllen / wo vnd wer die rechte Kirch sey / daß wir solchs auß Gottes Wort sollen decidirn / welchem raht Augustini / da wir folgen / werden wir schliessen müssen / daß die Papistische Synagoga nicht Christi / sondern deß Antichrists Braut sey / Denn sie hören nit Christi Wort vnd Stim / der der Breutigam ist seiner lieben Kirchen / sie zerreissen vnd verkehren jm seine Sacrament / welchs keiner frommen Braut / sondern der Antichristischen Hur zustehet / wie numehr zu etlichen malen nach der läng ist bewiesen worden / dahin wir vns geliebter kürtz halben allhie wollen referirt haben.

Es tregt sie auch nichts vor / daß sie vorgeben / welcher massen der gröste theil in der Welt / der Römischen Kirchen anhang / vnd jhr derselbigen Religion vnd Ceremonien belieben lasse / Item / wie vnsere Voreltern vnd die alten in solchem Glauben gelebt vnd gestorben / denn neben dem / was droben im zweyten theil dieses Berichts hierauff ist geantwortet / so wissen wir / daß die blosse meng der Menschen / die rechtgläubige Kirch nicht bestettigt / sonst würden warlich die Türcken vnd Mahometisten die rechte Catholische Kirch seyn / sintemal am tag / welcher massen das Türckisch Reich den gröstẽ theil der Welt in sich begreifft / dahin deñ gehört der bewuste spruch: 27.

Multitudo errantium errori non parit patrocinium, wil geschweigen/ daß ohn deß die Kirch Gottes ein pusillus grex, ein klein häufflein/ ein verlassene/ vber welche alle Wetter gehen/ genennet wirt/ sondern an allen enden vnd orten in der Welt/ wo Göttliches Wort rein vnd lauter gelehret/ vnd die Sacramenta vnuerfälscht außgespendet werden/ GOtt der Allmächtige sein jm wolgefälliges häufflein hat/ Inmassen zun zeiten Christus/ da man dem eusserlichen ansehen nach/ gehen wöllen/ man die Schrifftgelehrten/ die Phariseer/ Pontium Pilatum, Herodem, vnd jhres gleichen/ vor die Seulen der waren Kirchen hette gehalten/ vnd sie es aber doch nicht waren/ wie sie sich zwar rühmeten/ sondern viel mehr die arme vnansehliche vnd verachtete/ von welchen die Phariseer sagten Johan. 7. gläubt auch jemands an JHEsum/ von den Obersten oder Phariseern/ ohn allein das Volck/ das nichts vom Gesetz weyß/ vnd verflucht ist?

Welcher massen aber Gott der Allmächtige in der tieffen Finsternuß allweg sein Außerwehlte gehabt/ die jre Knie vor dem Baal nicht gebeuget/ vnd also nit alle im Papistischen Glauben/ wie mit grossem geschrey den armen Leyen einen Blauwen dunst vorn Augen zu machen/ die Jesuiten vorgeben/ abgestorben/ sondern eynfältig sich Jhesu Christi vnd seiner heiligen Wunden getröstet/ davon ist hiebevor im zweyten theil vberflüssig gesagt worden. Vnd da dem schon nicht also were (als aber ist) so haben wir doch zu bedencken/ daß vnser Christlicher Glaub nit auff vnsere Voreltern gebauwet vnd gegründet/ sondern auff Gott vnd sein Wort/ dahero S. Hieronymus schreibt: Ergo nec parentum nec maiorum error est legquendus, sed autoritas scripturarum, & Dei docentis Imperium. Das ist/ wir sollen weder vnserer Eltern noch Vorfahren Jrrthumb folgen/ sondern das ansehen der Schrifft vnd Gottes gebott/ der vns zu gebieten hat.

28. Ist also ein grosse vermessenheit an den Papisten/ daß sie jmmer bloß daher gezogen kommen/ welcher massen jre vorfahren vnd Eltern auch solche lehr gehabt vnd geglaubet haben/ ob einer seine eygene Eltern wolt verdammen/ besser seyn als dieselbigen/ vnd was der Grillen mehr sind. Denn in sachen betreffend die ewige Seligkeit/ man nit darff sehen/ was ein jeglicher gläube/ oder geglaubt habe/ sondern was vns Gott zu gläuben befohlen vnd eyngebunden hat/ wie Exod. 20. stehet/ Jr solt nach euwer Vätter Gebott nit leben/ vnd auch jre recht nit halten/ vnd an jren Götzen euch nit verunreinigen/

nigen/denn ich der Herr bin euwer Gott/nach meinen gebotten solt jr leben/ vnd meine Recht halten. Weñ wir durch vergleichung Gottes Worts die jrrthumb befinden/ darinn vnsere Voreltern/ Gott erbarms/geführt worden/sollen wir vielmehr daselbst vber vns bekümmern/ als daß wir sie nachfolgen wolten/sie Göttlicher gnad befehlen/vnd vns nit schämen jr fehl vnd Sünde zu bekennen/vnd vrsach darob nemen Gott zu dancken/ der vns zu seinem Liecht gebracht hat/Inmassen sich Daniel nit scheuwet/ seiner Eltern Sünde zu bekennen/da er spricht: Herr/wir vnd vnsere Könige/ Fürsten vnd vnsere Vätter müssen vns schämen/daß wir vns an dir versündigt haben. Wie auch Jeremias der Vätter Abgötterey bekennet/ vnd vermanet das Volck im namen Gottes/ sie sollen in der Vorfahren Fußstapffen nicht tretten/ denn solches alles gereicht zur Ehr Gottes/der in allwege die Sünde vnd jrrthumb wil erkannt haben/ vnd vmb verzeihung vnd abwendung derselbigen angeruffen seyn. Daniel 9.

Gleiche vermessenheit ist auch/ daß viel vnter Papistischen Oberherrn/ jre Vnterthan im Papistischen glauben zu erhalten/vnd von der erkandten Euangelischen Lehr abhändig zu machen/ vorgeben dürffen/ sie solten nur getrost der Papistischen Meß/vnd gantzem Papistischen Gottesdienst beyfallen/ sie wöllen jnen jre Seel zu pfandt setzen/ Geradt als wenn Jeremias nicht gesprochen/Maledictus, verflucht sol der seyn/ der sich auff menschen verlasse. Wo haben sie ein befehl Gottes/ daß sie jhr Seel sollen verpfenden/wie wenn das Vnterpfand schaden neme/ wo solte sich der Mensch/ so darauff gebauwet/seines schadens erholen? Vnser lieber Herr Christus ist vnser Pfandt/ das Pfandt hat vns auch reichlich gelöset/ derselbig hat sich erkläret/was wir gläuben vnd verwerffen sollen/ an solchem Pfandt sollen sich alle Christen vberschwenglich genügen lassen. 29. Jere. 17.

Wöllen sie dieses orts replicirn, die Papistische Lehr sey die rechte lehr/ sie haben nicht jrren können/sintemal Christus der Römischen Kirchen den heiligen Geist verheissen/der sie in alle Warheit leiten sol/Joh. 16. Ob denn wol hiebevor geantwortet/ welcher massen die Papistische Lehr im grund Christi Lehr zu wider sey/ so sollen wir doch allhie zum vberfluß vermercken/daß die angezogene verheissung Christi principaliter erfüllet sey worden an den Apostelen/welche der H. Geist dermassen in die warheit geführt/ 30.

daß

daß sie in der Lehr vom Glauben zum ewigen Leben nicht geirret/vnd daher recht gesagt wirt/daß die Kirch erbauwet sey auff den grund den Apostel/ Ephes. 2. Nachmals wirt auch diese verheissung Christi erfüllet an seiner Kirchen vnd Gemeyn/biß ans ende/welche sein Kirch vnd Braut/so lang
Psalm. 23. sie deß Hirten Stimm folget/vnd behelt den stecken Gottes in der Handt/ freylich in der Warheit geleitet wirt/vnd nicht irret/so bald sie aber den stecken fallen leßt/irret vnd sündiget/inmassen von Jerusalem gesagt wirt/Esa. 1. daß es vor zeiten ein heilige Statt gewesen/nun aber zur Huren worden sey/welcher gestalt auch zwar anfänglich zu Rom das reine Euangelium geprediget worden ist/nunmehr aber zur Babylonischen Huren sich auffgeworffen hat/daß also im grund diese verheissung weder Bapst noch seine glieder angehet. Wöllen die dessen nicht gestehen/sondern vorgeben/ alles was sie lehren/ohn vnd wider die Schrifft/contra & præter Scripturam (deren stück denn vnzehlich viel sind/ja sexcentos errores sie haben) sey auch vom heiligen Geist herkommen/wie es jhnen warlich am rühmen nicht mangelt/so bitten wir/sie wöllen vns darauff antworten/Ob der H. Geist jm auch selbst zu wider lehre vnd zeuge? Ob er anders lehr als Christus? Hie werden sie ob Gott wil/ja nicht sagen/daß jhm der heilige Geist selbst zu wider lehre. Denn wie köndte er solcher gestalt Spiritus veritatis, qui sibi semper consentit, genennet werden/so sagt ja Christus zum Jüngern/der heilige Geist werde von jhm zeugen/von dem seinen werde ers nemen/Johan. 16. Darumb nun/weil in der heiligen Schrifft/welche da ist Spiritus sancti Testimonium Catholicissimum & Canonicum, ein vnverwerfflich zeugnuß deß heiligen Geistes/von allem dem/was wir zu erlangung deß ewigen Lebens von nöten haben/Actor. 20. 2. Tim. 3. (also vnd der gestalt/daß durch solch Wort/Jhesus Christus auch die Welt an jenem tag richtē wirt/darumb es ja ein vollkömlich Wort seyn muß) nichts gezeuget wirt von dem gantzen Papistischen plunder/ohn was sie zu weilen jr schandt zu bedecken/mit den Haaren herbey ziehen. Sihe da/so bleibt fest vnd vnbeweglich/daß auch solche jre Lehr vnd Ceremonien nit vom Geist der Warheit/sondern vom Vatter der Lügen herkommen/Dabey wirts bleiben/vnd solten sie sich toll vnd thöricht dargegen ruffen/denn es sagt Christus Johan. 17. Vatter heilige sie in der Warheit/dein Wort ist die Warheit/vnd wer auß Gott ist/der höret Gottes Wort/Johan. 8.

Hierge-

Hiergegen aber können wir/der Augspurgischen Confession verwandte vnd Lutherische genennet/ nit allein sagen/sondern vns auch mit guten ehren/ grund vnd gewissen rühmen/daß wir glieder seyen der rechten vralten Catholischen vnd Apostolischen Kirchen/welche jm der Allmächtige Gott hin vnd wider in der Welt/ sintemal er an keinen ort verbunden/ Johan. 4. durch sein selbst eygen Wort/ vnnd seine selbst eigene heilige Sacramenta fasslet/ sie kräfftig schützet vnd schirmet/ vnd zum ewigen Leben bewahret. Denn wir haben nit allein eusserlich die Bibel/ wie zwar auch die Jüden vnd Papisten/sondern wir lehren auch Göttliches Wort/wie er dasselbige offenbaret/ spenden die H. Sacramenta auß/ wie Christus befohlen/ vnd die Aposteln selbst gethan/Wir lassen vns genügen an der Stimme vnsers Breutigams Jhesu Christi/ folgen keiner andern/ vnd suchen allein in jm/ auß gnaden durch den Glauben das ewig Leben/Act. 4. 10. halten von hertzen alles vor jrrig vnd verwerfflich/ was wider Gottes offenbartes Wort wirt vorgebracht vnnd gelehret/ Trösten vns vnsers Haupts/ Hirten vnd Felsen Jhesu Christi/ sintemahl kein ander grund kan gelegt werden/ denn der gelegt ist/welcher ist Jhesus Christus/der außerwehlte Eckstein/ Wir wissen jm auch anders nit zu dienen/ als auff die weiß vnd wege/ wie er vns in seinem Wort befohlen/sintemal man jm vergeblich dienet mit menschen satzungen/vnd vns nit frey stehet zu thun/was vns gutdünckt/ sondern was Gott befihlt. Alles gezogen auff die löbliche Confession vnd Bekandtnuß/ so die löbliche Churfürsten vnd Stände Deutscher Nation mit gefahr Leibs vnd lebens auffm grossen Reichstag zu Augspurg/ anno 1530. Keyserlicher Majestat vnterthänig vberantwortet/ vñ damit rechenschafft jres glaubens/wider die vielfältige außgesprengte Teuffelische verleumbdung/ Secttischer jrriger Lehr/Gottloses/ vnchristliches Lebens/allerley confusion,&c. vnerschrocken gegeben/ vnd dieselbige Confession vor etlich Jaren wider das vnnachläßlich gautzen der Papisten vnd anderer/ist repetirt/vnd im löblichen Concordienbuch widerholet worden. 31.

Daß hiergegen von den Jesuiten besonders mit grossem geschrey gesagt wirt/eben auß der vrsach sey vnsere Lehr ein neuwe Lehr/ weil sie D. Luther vor sechtzig vnd mehr jaren herfürbracht/ vnd auffm Reichstag zu Augspurg angefangen/denn der Prophet Jeremias vermanet am 6. cap. man sol auff die Wege tretten vnd schauwen/vnd fragen nach den vorigen alten 32.

wegen/welchs der gute weg ist/vnd darinn wandeln/so werde man ruhe vor die Seelen finden. Hierauff geben wir diese bestendige Antwort/daß wir mit der allegation deß Spruchs Jeremiæ durch vnd durch wol zu frieden seyen/vnd einig vnd allein auff die alte/der Patriarchen/Propheten/Christi/vnd der Apostel wege schawen/darinn wandeln vnd trost suchen/sprechē mit S. Paulo, Verflucht sol seyn der anders lehrt/wenns auch schon ein Engel vom Himel were. Vnd wolte Gott/daß die Papisten auff diese alte wege schauwten/vnd dieselbige wandelten/wolten wir gar bald zusammen treffen. Es ist aber in vorigen stücken etlichmal durch besichtigung der alten grentzen/vnd durch geschworne Zeugen/nemlich durch Christum/vnd die Apostel erwiesen worden/daß sie/die Papisten/vber die alte Marckstein geschritten/vnd also nit auff Gottes wegen/sondern in suis vijs & adinuentionibus oder wegen wandeln. Ist also diese jhre admonitio zuwider vnd entgegen/proprio ipsorum facto, vnd halten sie sich nit darnach/dessen sie sich doch selbst schuldig befinden.

33. Darnach daß die Bekantnuß vnser Euangelischen vor dem Reich/anno 1530. vnerschrocken geschehen sey/gestehen wir/daß aber hierauß folgen solte/als hab die Lehr auch damals allererst angefangen/das ist mit ehren zu melden/erstuncken vnd erlogen/vnd folget eben so wenig/als wenn einer sagen wolte/die Lehr von der waren Gottheit Jhesu Christi/hette allererst angefangen auff dem Concilio Nicæno, auff welchem 318. Bischoff wider Arrium versammlet gewesen/die Confessio vnd Bekanntnuß derselbigen geschahe damals/aber die Lehr an jhr selbst/war die alte Catholische Lehr/von Gott im Paradeiß gegeben/durch die Patriarchen vnnd Propheten/Christum vnd die Apostel vortgepflantzt vnd verthedigt.

34. Wir gestehen/daß man vor 100. vnd weniger Jaren/von D. Luthern nichts gewust/Aber der Glaub vnd die Lehr/so D. Luther seliger/das herrliche Werckzeug Gottes/gelehrt vnd getrieben/hat vor 100. Jahren nicht allererst angefangen/sondern es ist der allerälteste Glaub vnd Lehr der Propheten vnd Apostel/er hat behalten die alte 12. Artickel deß Apostolischen Glaubens/das alte Vatter vnser/so Jhesus Christus/der vor allen ist/vorgeschrieben/er hat die alte Zehen Gebott behalten vnd gelehrt/die alte Tauff/vnd das alte Abendtmal vnsers HERRN Jhesu Christi außgespendet/auch nit neuwe Schlüssel zum Himelreich geschmidet/sondern im

an S.

an S. Peters Schlüsseln / den Bußfertigen vnd Gläubigen Gottes gnade / den Vnbußfertigen aber vnd Vngläubigen Gottes vngnad zu verkündigen / genügen lassen.

Nach dem er aber den grawsamen Wust vnd Vnflat / so diesem Catholischen alten Glauben / der Teuffel vnd der Bapst angeschmieret / abgewischt / gezeigt was Gottes vnd der Kirchen were / vnd was der Bapst Abgöttischer weise hinzu geflickt / seind die Bäpstische Tellerlecker vber jn erfährt / welchs aber in ewigkeit nicht kan beybracht werden / man wölte denn den heiligen Geist lügenstraffen / vnd sagen / daß obermelte stück / neww Lehr vnd Glauben weren. 35.

Sie können auch nit sagen / ob er vnd wir wol eusserlich behalten Gottes Wort vnd die Artickel deß Christlichen Glaubens / so habe er sie doch / vnd wir nach jm / durch eygenlüstige außlegung corrumpirt vnd verfälschet. 36.

Antwort: Belangend die Außlegung der Schrifft / gibt S. Paulus ein feine regel / wie dieselbige muß angestellt werden / in der Epistel an die Römer am 12. spricht: Hat jemands weissagung (das ist / wil jemands die Schrifft vnd Wort Gottes erklären) so sey sie dem Glauben ehnlich / das ist / so sehe er mit zu / daß sie nit entgegen gehe den Artickeln deß Christlichen Glaubens / vnd dem heiligen Geist. Stimmet hiemit vbereyn S. Hieronymus, in Apolog. de lib. contra Iouin. Mein fürsatz war nicht / die Schrifft auff meinen willen zu ziehen / sondern das zu sagen / so ich nach meinem verstandt für der Schrifft meynung hielte / denn eines Außlegers Ampt ist / erklären nit was er wölle / sondern was deß meynung sey / den er außlegt / sonst wenn er das widerspil sagen würde / so würde er mehr ein Widersacher seyn / denn ein Außleger dessen / den er vnterstehet zu erklären. Warlich / wo ich nit die Schrifft außlege / vnd nur frey auß meinem verstandt rede / so straffe mich wer da wil.

NB. Da Christus spricht / trincket alle / spricht der Bapst nicht alle / sondern die Priester allein.

Hie höre wir / daß wir die Außlegung in die Schrifft nit bringen / sondern darinn suchen / vnd also Schrifft durch Schrifft erklären sollen / inmassen auch Hil. l. 4. de Trin. vermant / dessen zeugnuß drobē im 2. cap. deß 1. theils ist angezogen worden. Vnd leßt sich hie nit thun / daß einer sagen wölt / ja die Schrifft ist offt vñ vielmal tunckel / scheint als ob sie wider einander lieff / ꝛc. Nein / alt vnd new testament vnd die gantze schrifft correlpōdirt jr selbs mit

einer herrlichen Harmonia, sie ist jr selber nit zu wider/ sagt Epiphan. lib. 2. Tom. 2. sondern sie sagt allzeit was war ist/ vnd jr gebrauch ist/ auff dunckele Wort gantz offenbarliche zu setzen/ vnd was sie erst verborgener weiß gesagt hat/ darnach mit offenbarter stim̃ außzusprechen/ schreibt abermal S. Hieron. in Esa. lib. 5. cap. 19. dessen denn viel exempel könten allhie gegeben werden/ wenn es nit nunmehr am hellen liechten tag were.

37. Wenn nun vnsere Widersacher die Papisten warhafftig beweisen/ daß die außlegung der Schrifft so wir haben/ mit den Artickeln deß Christlichen Glaubens/ mit dem H. Geist/ dessen stim̃ vnd dem lieben Catechismo nicht vbereyn stim̃en/ wolan so wollen wir gestehen/ daß wir sie fälschlich außlegen. Das werden sie aber in alle ewigkeit nit behäupten vnd erweisen mögē/ tragen dieses ruhms kein schew/ mögen das Liecht vnd die prob wol leiden.

38. Hergegen aber können wir nit allein beweisen/ sondern es ligt am tag/ wie der Bauwer an der Mittags Sonnen/ daß sie in jhren außlegungen die Schrifft gantz greifflich/ nit allein in ipso textu verfälschen/ eine verfälschte translation dem vrsprünglichen text weit weit vorziehen/ vnd Canonicirn, sondern auch mehrertheils/ wider S. Hieronymi vnd Hilarij regulas ein gantz frembden/ vntüglichen/ Abgöttischen verstand in die Schrifft importirn vnd bringen/ vnd da sie darumb zu rede gestellt werdē/ zur antwort geben/ jnen gebühr die H. Schrifft in dem verstand anzusehen/ welchen S. Mater Ecclesia Romana Catholica habe vnd behalte/ wie auff dem Concilio Tridentino decretirt, vnd in der Juraments formel Bapsts Pij 4. verfasset worden. Welchs denn von jnen ein besonder griff auff jrer Lauten ist/ denn sie wissen/ sie wissen/ sag ich abermal/ vnd können nit läugnen/ daß die Schrifft vnd Wort Gottes wider sie ist/ darumb nun/ damit sie vor derselbigen können sicher seyn/ geben sie vor/ man müsse dieselbigen verstehen wie die Kirch (verstehe der Bapst) dieselbige wölle außgelegt haben/ auff daß/ wenn jhnen in einem oder andern streittigen Puncten ein Spruch der Schrifft vorgeworffen würde/ sie denselbigen also außlegen mügen/ daß er für sie/ oder zum wenigsten nit wider sie sey. Als wenn jhnen objicirt wirt/ der HErr hat im H. Abendmal befohlen/ allen Christen den Kelch mitzutheilen/ warumb sie denn den Kelch den Leyen entziehen? geben sie vor/ das wörtlein/ Alle/ heisse nach dem verstand der Catholischen (ja Cacolischen) Kirch/ nur vnd allein die Priester.

Zu

Zu dem ende schleppen sie sich auch/wie ein Katz mit Jungen/mit jhren
traditionibus,welche sie mehrertheils den Aposteln aufftichten/ vnd den 39.
ersten reinen Römischen Lehrern/ wöllen haben/ man solle sie Gottes wort
gleich halten/da sie doch gemeinglich in fundamento wider die Schrifft
sind/auff daß/wenn sie die Schrifft auff jr vortheil nit ziehen können/ als
denn mit den traditionibus vnd Satzungen sich beschönen/ vnd nach den-
selbigen die Schrifft außzulegen. Es heist aber nit so/sondern lehret sie hal- Matth. 28.
ten alles was ich euch befohlen hab/Gottes Wort ist vollkommen/vns da-
durch zu bringen zum ewigen leben/ alles was ich hab von meinem Vatter
gehört/hab ich euch kundt gethan/spricht Christus/Joh. 15. darumb dürf- Herrlicher
fen wir keiner traditionum vnd zusätz/ gehört hieher der schöne Spruch Spruch Ba
Basilij in Moral. summ. 80. cap. 22. Was stehet eygentlich einem Gläu- silij/dadurch
bigen zu? sich nichts vnterstehen oder darzuthun. Denn wenn alles was nit all bäpstische
auß dem Glauben gehet/Sünde ist/der Glaub aber ist auß dem gehör/das traditiones
gehör aber auß Gottes Wort/darumb ist alles/ was nit auß der Schrifft zersteubert
von Gott eyngegeben ist/weil es nit auß dem Glauben/ Sünde. Mit die- werden.
sem Basilio wöllen die Papisten jre traditiones vergleichen/ werden sie vr-
sach haben vnser zu vergessen.

Wöllen jetzt geschweigen/daß gemeiniglich auch jhre interpretationes 40.
vnd außlegung der Schrifft/ zun sachen sich reumen/ wie ein Faust auff
ein Aug/Inmassen zu vielen malen die vnsere jnen vnter die Nasen gestos-
sen/wenns helffen wölte/ aber es heist/ Induratum est cor eorum, Jr hertz 2. Thess. 2.
ist verstockt/vnd sie müssen sich mit krefftigen jrrthumen schleppen/weil sie
die liebe zur warheit verwerffen.

Vnd also haben wir nun in diesem Cap. erwiesen/daß der Bapst sich vnd 41.
sein hauffen zwar nene die Catholische Kirch/sein lehr die Catholische Kirch/
tische/ Cacolische/ Apostatische vnd jrrige Lehr/ vnd also auch jre Kirch nit
Gott wolgefällige/sondern Mißfällige Kirch/ vnd ein hauff der Sünden
sey. Hergegen haben wir auch mit vnverwerfflichen gründen der Schrifft
erwiesen/daß vnsere (die sie Lutherisch nennen) Lehr vnd Bekandtnuß mit
den Propheten/Christo vnd Aposteln gantz herrlich vbereyn stimme/ vnd
demnach die Alte/Christliche/Apostolise vnd Catholisch Lehr/vnd also wir
glider der Christlichen Kirchen seyen/welche jm der HERR an allen enden

vnd orten saßilet / wo sein Wort rein / vnd die Sacramenta vnverfälschet außgespendet werden. Bey welchem seinem offenbarten Wort / vnd seligem Erkanntnuß Jhesu Christi / wir auch vermittels Göttlicher gnaden / biß ans ende frölich beharren / vnd darauff absterben wöllen / dadurch vns auch absondern / vnd abgesondert haben / von allen Rotten vnd Secten / sie haben namen wie sie wöllen / so jnen an Gottes Wort nicht allein genügen lassen / sondern auch jre eigene gedancken vnd vernunfft anbeten / Jnmassen alle solche Jrrköpff vnd jrrige Lehr / in obermeldter Augspurgischer Confession zur nachrichtigung außgesetzt / vnnd durchs Concordienbuch notdürfftig außgemustert worden / welchs auß der vrsach ich zu ende dieses Capittels erwehne / damit vnsere Widersacher die Papisten vns vnter dieselbige nicht mengen / sondern was sie mit Widertäuffern / Schwenckfeldern / Sacramentirern / vnd dergleichen zu thun / mit denselbigen außfechten / derer jrrthumb wir weder mit hertz noch mund loben vnd gutsprechen können.

Cap. II.

1. NVN folget das Letzte Capittel dieses gantzen Tractats vnd Berichts / welchs ein kürtzlicher vnd deutlicher Beschluß der gantzen biß daher geführten Lehr in diesem Büchlein seyn sol. Bestehet dessen Jnnhalt vnd Summa darinn / daß man vorm Bapsthumb anders nit als vorm Teuffel sich hüte / vnd getrost davon außgehe / seines Caracters sich nit theilhafftig mache / damit man nit auch von seinen schlägen empfange / dem Spruch Joh. nach / in der Offenb. am 18. da also steht: Gehet auß von jr mein Volck / daß jhr nit theilhafftig werdet jrer Sünden / auff daß jr nit empfahet etwas von jrer Plage. Sollen darzu einen jeglichen Christen nachfolgende vrsachen bewegen:

2. Erstlich / weil das Bapsthumb nit von Gott dem Allmächtigen fundirt oder gestifftet / weder ohn oder durch mittel / Jnmassen im 1. theil dieses Berichts ist erstritten worden / sondern vom Teuffel herkompt / welcher Bonif. 3. die Bäpstische Kron vnd Reich wider Gott / wider sein Wort / vnd den consensum der gläubigē conferirt / durch seinen Diener den Keysermörder Phocam / durch verhängnuß Gottes deß Allmächtigen / welcher der Welt krefftige jrrthumb schickte / weil sie die warheit nit annemen noch behalten wol-

ten.

ten. Vnd also wer sich deß Bapsthumbs theilhafftig macht/ zugleich auch dē Teuffel sein Reich hilfft bestättigen/ vnd am joch der vngläubigen ziehen. 2. Cor. 6.

Zum Andern/ weil der Bapst der eygentliche Antichrist/ vnd das Bapsthumb das Reich deß Antichrists ist/ inmassen im 2. theil dieses Berichts weitläufftig vnd auff den Augenschein ist erwiesen worden. Wiltu nun ein gläubiger Christ seyn/ wolan/ so kanstu dich zum Antichrist nit halten/ denn es ist kein gemeinschafft Christi vnd Belials/ sondern du must allein bleiben bey Christo vnd seinem Reich. Vnd hat die meynung gar nicht/ wie mancher es dafür helt/ daß einer im Bapsthumb Bäpstlicher Ceremonien vnd Gottesdienst sich köne teilhafftig machen/ vnd nichts destoweniger ein guter Christ seyn vnd bleiben. Denn was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Drumb gehet auß von jnen/ vñ sondert euch ab/ spricht der HErr. Kan sich auch keiner mit dem exempel Nicodemi behelffen/ welcher ein zeitlang ein heimlicher Jünger Christi gewesen/ denn so bald derselbig erkandte vnd recht lernte/ daß der hauff der Schrifftgelehrten die falsche lehr führte/ vnd hergegen Christus vnd sein häufflein die rechte Kirch were/ (inmassen heut zu tag Gott lob offenbar/ daß das Bapsthumb das Reich deß Antichrists ist) heuchelt er nit/ bleibt nit bey jnen/ willigt nit in jre Rahtsbescheid vnd Decreta, sondern steht auff/ vnd sondert sich von jnen ab/ vñ lehrt mit seim exempel also/ daß wir erkante jrrthumben nit sollen helffen vermänteln/ beschützen/ mit vnser beywonung die halßstarrigē trotziger/ die schwachē aber betrübter machen/ sondern mit hertzen vñ mund davon vns absondern/ weil wir gläuben/ es auch bekeñen/ ob wir schon drüber soltē geplagt werden. 2. Cor. 6. Ibidem. Psalm. 116.

Zum 3. so sol ein jeglicher Christ das Bapsthumb vnd Reich deß Antichrists meiden/ weil der gantze Bäpstische Götzendienst voller Heydnischer Abgötterey steckt/ vnd von menschen ertichten Abergläubischē wercken schir vberläufft/ jr leben auch voller Sodomitischer Sünde/ vnzucht/ vnd also ein grewel ist vorm Angesicht Gottes/ wie gleicher gestalt im 2. theil dieses Büchleins an etlichen orten mit Landkündigen exempeln ist erwiesen worden/ ob welchem einem frommen die Haar solten zu berg stehen/ wil geschweigen/ einer sich derselbigen wolte theilhafftig machen. 3. 4. Liß hievon Bern. ad Eugenium lib. 4 de consideratione. Itē Francis. Petr. Bapt. Mant.

Zum 4. Weil das Bapsthumb vnd der Bapst solche Lehr treibt/ vnd mit gewalt vertheidiget/ welche nit allein schnurstracks vnserm HErrn Christo/ den Propheten vnd Aposteln entgegen ist/ sondern die auch der Teuffel vnd seine Werckzeug 5.

erdacht/

erdacht/vnd auff die ban gebracht haben/Inmassen durch vnd durch in diesem Bericht durch gewisse Antitheses ist bewiesen worden / besonders mit der Lehr vom verbott der Ehe/gewisser Speiß/abschaffung deß Kelchs im H. Abendmal den armen Leyen/ anruffung der H. der verfluchten vnd auß der Hell herauß gestiegenen Gottslästerigen Meß / vor die Sünde der Lebendigen vnd der Todten/ durch welche Lehr dem Allmächtigen Gott vnd vnserm Herrn Christo/seine ordnung geschändt/getrennt vnd zerrissen/die Christen von jm abgeführt/vnd dem Sathan zugeführt / vor allen dingen aber jm der vberschwängliche verdienst seines Leidens vnd Sterbens gantz Teuffelischer weiß geschmähet werden. Welcher schrecklichen Gottslästerung halben/ ein frommer Christ lieber tausentmal (wenns müglich were) sich solte tödten lassen / denn daß er dareyn mit dem geringsten consentirn,vnd also wider Christum vnd sein offenbarten willen derselbigen sich teilhafftig machen wölte.

6. Zum Fünfften/weil der jenige so das Bapsthumb annimpt/dareyn williget vnd consentirt, Meineydig wirt an dem Bund/den er in der Tauffe mit Christo gemacht hat/vnd verleugnet vnsern HERRN Jhesum Christum/durch welchen er so theuwer erkaufft / vnd der jhn mit seinem Rosenfarben Blut erlöset het/ Denn in der Tauff entsagen wir ja dem Teuffel/ seinen wercken vnd wesen/vnd aller Weltlichen boßheit/ziehen an Jhesum Christum/ergeben vns gar demselbigen / vnd verpflichten vns jm zu ehren/ in einem neuwen Leben zu wandeln. Wer sich aber zum Bapsthumb begibt/ approbirt dasselbig/macht sich dessen theilhafftig/in welchem doch/wie bewiesen / Teuffelswesen getrieben / Ja Teuffelslehr / wie es der Apostel nennet / vertheidiget wirt / grosse Sodomitische vnd Heydnische stumme Sünde getrieben werden/Was thut der anders/denn daß er sein eyd bricht/ daß er Christum außzeucht / solchem auffsagt/ vnd sich in bestallung dises Satans vnd seiner Werckzeug begibt? Was thut er anders/ denn daß er Christum verleugnet/ wider welchen das Bapsthumb schnurstracks streitet/vnd jm sein bitter leiden vnd sterben Antichristischer weiß gelästert vnd geraubet.

7. Zum Sehsten/ sollen auch alle Christen auß dem Bapsthumb gehen/ vnd nit mit jnen am Joch deß vnglaubens ziehen / Weil der Allmächtige Gott jm von hertzen gram/ vnd vber es erzürnet ist/ vrsach / weil es anders lehret/

lehret/als er in seinem Wort befohlen/ anders lebt/als dem Christlichen Glauben gemeß ist/darzu er zwar nit lachen kan/ sondern mißfallen daran hat/Inmassen der 5. vnd 7. Psalm sagt/ Gott sey feind allen vbelthätern/ er bring vmb die Lügner/vnd hab ein greuwel an den Blutgirigen vnd falschen. Wer nun dieses zorns Gottes sich nit wil teilhafftig machen/ vnd nit gewickelt werden in die straffen/ so Gott diesem Babylonischen Reich dräuwet/zeitlich vnd ewiglich/Ein solcher sol sich auch der vrsach der straffen/nemlich/der Bäpstischen Abgötterey/nicht teilhafftig machen. Die Geistliche straff Gottes beschreibet Paulus,Rom. 1. nemlich/ daß sie Gott in einen verkehrten Sinn gebe/vnd sende jnen krefftige Jrrthumb/ daß sie der Lügen glauben. Diese straff möcht man wol greiffen bey den halsstarrigen/vorsätzlichen Papisten. Der Allmächtige Gott wölle alle fromme hertzen vor vrsach dieser straff/vnd der straff selbsten auch gnedig behüten vnd bewaren/denn mit welchen es der Satan so weit bringt/ daß sie trunckē werden von dem Kelch der Babylonischen Huren/ deß Bapsts Lehr vor just halten vnd rühmen/dieselbige führt er als bald auch auff die Lästerbanck/daß sie vnsere Euangelische/ja Christi Warheit (als Leut welche vnser HERR Christus verlassen/vnd die Hand von jn abgezogen) lästern/ schänden/schmähen/vnd nit dencken/ daß sie Gottes Sohn angreiffen/ von der Lästerbanck bringt er sie zur Tyranney/ daß sie mit den Jüden in die Stein greiffen/die rechtgläubige verfolgen/vñ zur verfolgung raht vnd that geben/vnd nit ehe ruhen/ biß sie den Hals abgestürtzt/vnd das Hertz jnen selbst/durch Sünde wider den heiligen Geist abgerannt haben/wie viel schrecklicher exempel bey vns zu vnsern zeiten außweisen. Von Leiblichen straffen wirt an andern orten gehandelt/die Gott der Allmächtige/ GOtt erbarms/zu allen zeiten Land vnd Leuten/vnd gantzen Königreichen zuschicket/von wegen der Abgöttischen Lehr/so im Bapsthumb getrieben wirt/ vnd zwar/wenn kein Abgötterey mehr/als nur in der Bäpstischen Meß getrieben würde/ in welcher sie so greuwlich verkleinern den allerhöchsten vndienst Jhesu Christi/were doch kein wunder/daß vnser Gott im Himmel/ mit Feuwr vnd Hagel/Pestilentz/ Krieg vnd Blutvergiessen/jnnerlicher Meuterey vnd Auffruhr in hauffen schlüg/vnd all glück vnd segen/ Herrn vnnd Vnterthanen/wider die Feinde Christliches Glaubens/Türcken/ vnd dergleichen/entzöge. Von der ewigen straff/redet Johannes in der

Offenbarung am 14. da der Engel denen/ so den Bapst vnd Antichrist anbeten/ sein mahlzeichen an jr Stirn vnd Hand nemen/ dräwet/ daß sie trincken werden von dem Wein deß Zorns Gottes/ vnnd gequelet werden mit Schweffel vnd Fewer/ für den H. vnd für dem Lamb/ vnd der Rauch jhrer qual werde auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit/ ja alle/ so auff treuwe warnung nit werden dem Teuffel vnd dem Antichrist sich auß den Füssen machen/ werden von seiner plag empfangen/ vnd geworffen werden in den fewrigen Pfuel/ der mit Schwefel breñt/ Apo. 18. 19. Solche schreckliche ewige straffen/ sol ein jeglicher bedencken/ vnd ja vmb schändtliches zeitlichen guts willen/ nit bey dem Bapstthumb bleiben/ oder da er ausser demselben/ jn nicht wider zu demselbigen sich begeben. Denn/ lieber Gott/ was hülffs den Menschen/ daß er die gantze Welt zum eygenthumb hette/ solte aber schaden leiden an der Seelen/ Matth. 16. Wer in solchem fall/ sein Leben erhalten wil/ der wirts verlieren/ sagt Christus/ Luc. 9.

8. Zum 7. gebührt allen rechtschaffenen Christen/ das Bapstthumb zu fliehen/ vnd von jm außzugehen/ dieweil die jenigen/ so darinn bleiben/ oder sich zu jm schlagen/ sich durch annemung der Papistischen Abgöttischen Religion schüldig vnd theilhafftig machen aller ley Tyranney/ vnnd so viel vnschüldiges Christenbluts/ welchs der Bapst/ die Babylonisch Hur/ vergossen/ vnd noch vergeust/ in dem sie so viel Christen an allen enden vnd orten/ vber dem Bekanntnuß Christliches Glaubens verfolgt/ henckt/ ertrenckt/ rädert/ vnd ermordet/ welchs Blut vmb Raach schreyet/ vnd sie Gott auch erhören wirt/ wie wir lesen in der Offenb. 6. da also stehet: HErr du heiliger vnd warhafftiger/ wie lang richtestu/ vnd rechnest nit vnser Blut an denen/ die auff Erden wohnen? vnd wirt die antwort gegeben/ daß sie ruheten noch ein kleine zeit/ biß das vollendt hinzu kämen jre Mitknecht vnd Brüder/ die auch noch sollen ertödtet werden/ gleich wie sie. Ewiger Gott/ da sehe ein jeglicher mit zu/ daß er die Hände nit verbrenne. Ist allweg besser leiden/ als leyd zufügen. Was du Gottes Kindern thust/ das thustu Gott selber. Es heist/ Saul/ Saul/ warumb verfolgestu mich? Actor. 9. Hie last vns liebe Christen/ beym häufflein Jhesu Christi stehen/ vnd vns tröstẽ vnser festen Burg/ GOttes deß Allmächtigen/ auff daß/ wenn am Jüngsten tage deß Antichrists vnd Bapsts Endvrtheil wirt angehen/ wir mit den Außerwehlten/ vnd die der Antichrist allhie gemartert/ sagen können: Halleluia/ Heyl

vnd

vnd Preiß/Ehr vnd krafft sey Gott vnserm HErrn/ denn warhafftig vnd gerecht sind seine Gericht/daß er die grosse Hur gevrtheilt hat / welche die Erden mit jrer Hurerey verderbet/vnd hat das Blut seiner Knecht von jhrer Hand gerochen/ Apocal. 19.

Wort die einem jglichen durch Marck vnd Bein gehen solten.

Endlich sollen alle Christen vom Bapsthumb außgehen / bey so hellem liecht der Seligmachenden Euangelischen Warheit / vnd demselbigen nit lauiren/ärgerniß zu vermeiden/ denn auff einer seitten/ werden gehalsstärcket / die ohne das trotzig / daß sie vmb so viel desto mehr im schlaff der Abgötterey stecken bleiben/welche etwan sonsten/da sie vnsern sehnlichen eyffer vermerckt hetten/mit vns zum Euangelio/vermittels Göttlicher gnade getretten weren. Auff der andern seitten / werden gantz jämmerlich vorn Kopff gestossen die arme / vnnd die ohne das schwachgläubig. Von welchem schrecklichen laster aber/vnd Sünde deß Ergernuß/Christus Jhesus gantz schwerlich predigt/ Matth. 18. da er spricht / Wer dieser geringsten einen / die an mich gläubē/ärgert/dem were besser/daß ein Mülstein an seinen halß gehencket würde/vnd ersäuffet würde im Meer/da es am tiefffsten ist/ja wehe der Welt Ergernuß halben. Ewiger Gott / was wil denn vor ein ewiges wehe vber die jenigen gehen / welche / ob sie wol die reine Lehr wissen / doch vmb zeitlicher Narung vnd reputation willen im Bapsthumb bleiben/davon weder mit dem Leib noch der Confession ausgehen/sondern mitthosen/ stillschweigen/nit bekennen die Warheit/vnd also schwache vnd starcke/ die auff sie sehen/gantz jämmerlich ärgern? Darumb ists besser arm ins Himmelreich gegangen/ als reich vnd ansehnlich vor der Welt/durch eynwilligung Antichristischer Lehr/in die ewige Hell gerennet.

9.

Wolan/ diesen vnd dergleichen vrsachen mehr / warumb allen getaufften Christen / bey verlust zeitlicher vnd ewiger wolfahrt/oblige/ die Bäpstische Abgötterey zu verlassen / sie zu fliehen / vnd davon / als von dem Antichristischen Greuwel vnd Reich außzugehen / haben andere / vnter vnsern reinen vnd Christlichen Theologis, weitläufftiger durch den öffentlichen Druck/ der Kirchen Gottes mitgetheilt/ Wir haben die angezogenen allein an diesem ort auß der vrsachen wöllen gedencken / vnnd daran vns dißmal wöllen genügen lassen/ weil die Fundamenta derselbigen/darauff sie beruhen/ in den drey angestellten Theilen dieses Berichts/ seind nach notdurfft/vnd der gebühr / gehandelt worden.

10.

11. Es ist aber auch allhie von nöten/wissen/wie man auß dem Bapstthumb gehen muß/dieweil einmal gewiß/vnd der ernstliche strenge befehl Gottes/ daß man die Abgötterey fliehen/am Joch der Vngläubigen nit zihen/ sondern davon außgehen sol. Erstlich geschicht das außgehen/beyd mit dem Leib/Weib vñ Kindern/mit verlassung Hauß vnd Hoff/Guts/Freundtschafft/vnd dergleichen stücken/vnd auch mit dem Bekanntnuß. Vnd ist solch Außgehen vom Hauß der Abgötterey/vnd hauffen der Gottlosen/ am aller besten/wo man nur jmmer darzu kommen/vnd es ins Werck setzen kan. Denn wo du allein außgehest vom Reich der Finsternuß/vnd sonderst dich ab vom Abgöttischen hauffen/ mit der Seel/dem öffentlichen Bekañtnuß/ꝛc. welchs an jm selbst freylich gantz Christlich vnd rühmlich ist/bleibst aber in deß vnterm Gottlosen gesindlein mit Leib vnd gut/so lang du kanst/mags leicht geschehen/so bald du (du seyest Vatter oder Mutter/ oder sonst Christlicher Vorstandt) die Augen zuthust/ dein hinterlassene durch trauwort/durch verfolgung/durch süß vnd sawre wort/durch grosse angebottene geschenck/wirden vnd digniteten/wo nicht gar abwendig gemacht/doch in zweiffel gezogen werden/daß der eyffer/zur vormals erkañten reinen Lehr/in jnen verlischt/oder zum wenigsten sie auff beyden Achseln helffen tragen/welchs letzte denn ärger mit jhnen wirt/als das erste jemals mag gewesen seyn/denn Christus kan noch wil keine solche Samariter haben/ er wil auß seinem Munde speyen/die weder kalt noch warm seyn. Es heist/Allein mein/oder laß gar seyn. Vnd Elias sagt/1. Reg. 18. Wie lang hincket jr auff beyden seitten? Ist der HERR Gott/so wandelt jm nach/Ists aber Baal/so wandelt jm nach. In Summa/es fallen hierbey nach gelegenheit der zeit/orts/personen/Oberherrn/Nachbarn/ꝛc. mehrer theils solche stück/inmassen die erfahrung gibt/vor/daß man bekennen muß/es sey allweg besser/besonders wo man die rechte Christen nit haben noch dulden wil/mit dem Leib vnd dem Bekanntnuß zugleich außgehen/als zeitlicher Narung vnd gelegenheit halben hinter rück halten/ bleiben/vnd allein mit der Bekantnuß sich absondern.

Apocal. 3.

12. Vnd zwar/so ist jm wenigers nit/es kömpt ein solch außgehen Fleisch vnd Blut gar schweer/vnd schier vnträglich an/Denn wie das gemeine Sprichwort lautet: so ist der Haaß gern/da er geheckt/Gelt vnd gut/hauß vnd Hoff/offtmals auch Weib vnd Kinder/so der Abgötterey zugethan/

vnd

vnd nit weichen wöllen/freundschafft/hohe digniteten vnd wirde hinter sich lassen/kompt wenig mit lachen an/besonders wenn der Satan jmmer einen auff die Zinnen deß Tempels führt/vnd die Reich der Welt einem zeiget/ durch welche griff denn die Babylonische Hur den mehrer theil jres Reichs zusammen geschlagen/ Aber dargegen sol man sich erinnern deß Spruchs Christi/Matth. 10. Wer Vatter vnd Mutter mehr liebet denn mich/der ist mein nit werth. Wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich/der ist mein nit werth. Wer sein Leben (solcher gestalt) vermeynt zu finden/der wirts verlieren/vnd wer sein Leben (dem vrtheil der Welt nach) verleuret vmb meinet willen/der wirts finden. Vnd was nützte es dem Menschen/ob er die gantze Welt gewönne/vnd verlöhre sich selbst? oder beschädigte sich selbst/Luc. 9. Da schließ in dein hertz den edlen Gesang/auß dem 46. Psal. Ein feste Burg ist vnser Gott/Er ist bey vns wol auff dem Plan/mit seinem Geist vnd gaben/Nemen sie den Leib/Gut/Ehr/Kindt/vnd Weib/ laß fahren dahin/sie habens keinen gewinn/das Reich muß vns doch bleiben. Haben hiergegen vns auch zu getrösten/daß wir ohn das in dieser Welt nur arme Bilgram seyn/vnd so vnser Jrrdisch Hauß zerbrochen wirt/daß wir einen Baw haben/von Gott erbauwet/Ein Hauß nicht mit Händen gemacht/das ewig ist im Himmel/vber welchem wir vns auch sehnen sollen/sagt S. Paulus 2. Cor. 5. sollen daneben vns erinnern deß exempels deß Patriarhen Abrahams/welcher auff den befehl Gottes/sampt seinem Weib Sarai/vnd Loth seines Bruders Sohn/auß seinem Vatterlandt/vnd von seiner Freundschafft/vnd auß seines Vatters Hauß gieng/ vnd Gott sorgen ließ/wo er hinkomen/vnd wie es jm gehen möchte/Denn die Erde ist deß Herren vnd was drinnen ist/der Erdboden vnd was darauff wohnet/Psal. 24. Mehr exempel werden an andern orten angezogen/wir wöllen numehr zum ende eilen/drumb wir vns der kürtz müssen befleissen. Genes. 12.

Wo aber Christen/so Jhesus Christus zu seinem seligmachenden Erkanntnuß/durch die Stimm seines Euangelij/vermittels deß H. Geists/ bracht hat/vnter dem eusserlichen hauffen der falschglaubigen vnd Abgöttischen Papisten/so lang es jnen mag gegönnet werden/bleiben vnd wohnen wöllen/etwan auch mit jnen eusserliche commercia halten/vnd nach vorfallender gelegenheit/die jnen möchte gegeben werden (die sie aber nicht suchen sollen/besonders da sie noch nit gnug fundirt weren) mit jhnen essen 13.

Luce 14. vnd trincken/inmassen vnser HERR Christus mit den Schrifftgelehrten aß vnd tranck/ Joseph vnter den vngläubigen Egyptiern/ Daniel vnter den Abgöttischen Chaldeern/ Obadias am Baalitischen Hoff deß Achabs war/ ꝛc. Solche sollen mit allem fleiß mit zusehen/ daß sie diese eusserliche beywonung nit zu theuwer ankomme/ das ist/ sie sollen keinem Menschen/ er sey hoch oder niders standes/ zu gefallen die Euangelische Warheit verschweigen/ vnterdrücken helffen/ sondern weil sie gläuben/ darumb auch bekennen/ vnd da es schon zum leiden darüber kommen solte. Sie sollen dem exempel vnsers Herrn Christi nach/ die Zech redtlich bezalen/ welcher oberwol der Phariseer Brodt am Sabbath aß/ doch derhalben nit jhres Liedts sang/ sondern wider jre meynung/ die Lehr vom Sabbath/ vnd dessen rechter heiligung gantz herrlich erläuterte. Inmassen auch Daniel kurtzumb lieber in die Löwengrub wolte geworffen werden/ als den Abgott anbeten/ vnd seine gesellen sich lieber verbrennen lassen/ als den Gott Israels verläugnen/ vnd mit Abgötterey sich beflecken. Mag hieher wol gesetzt werden das exempel deß Märtyrers Barlaams/ welchem als die rechte Hand auff den Altar gelegt/ vnd gebunden war/ daß er sie zwar vmbwenden/ aber nit hinter rück ziehen kondte/ vnd man haben wolt/ daß er entweder den Weyrauch auff dem Altar opffern solte/ oder durch Kolen jm die Hand verbrannt werden/ ließ er jm die Hand durchbrennen/ ehe denn er opffern wolte/ denn hie galt es keines heucheln/ sonst were nie kein verfolgung worden/ auch kein Märterer. Darumb nun/ die also gehörter massen/ der eusserlichen conuersation nach/ im Bapstthumb bleiben/ die sollen gleichwol weit weit/ mit dem Hertzen/ der Seelen vnd Bekanntuß/ sampt allen denen/ so jhnen befohlen seyn/ außweichen/ Erstlich das Bapstthumb vor die grundsuppe aller Abgötterey/ Lügen vnd Mordts halten vnd erkennen/ es von Hertzen hassen/ sintemal Gott nit haben wil/ daß wir die lieben so er hasset/ oder die jn hassen/ wie an Josaphat zu sehen/ 2. Paralip. 19. Darnach/ was sie im hertzen/ inhalt Göttliches Worts gläuben/ so offt es von nöten vnd erfordert wirt/ getrost bekennen/ keines wegs die Jrrthumb loben/ vermänteln/ vnd entschüldigen/ sondern viel mehr andere auch in aller demut erinnern/ daß sie sich von der Abgötterey wölten weisen lassen/ vnnd derselbigen vrlaub geben. Zum dritten/ Gott den Allmächtigen hertzlich (wie denn sonst auch jederman gebührt) anruffen/ daß er dem Reich deß Antichrists wölle ein ende machen/

seine

seine arme gefangene Christen erretten/ die blinden erleuchten/ den halstarrigen vnd verstockten steuwren vnd wehren / auff daß also sein heiliger Name allenthalben je mehr vnd mehr bekannt vnd gepreiset werde / vnd wir endlich in sein ewiges Reich mögen versetzt werden. Zum vierdten/ sollen sie sich (als die da vnterm hauffen der Abgöttischen wohnen) enthalten der Bäpstischen Kirchen/ Gemeyn/ jhrer Predigten vnd Sacramenten / vnd jhres Götzendiensts / denselbigen weder befördern/ noch befördern helffen / vnd da sie gleich gezwungen vnd gedrungen würden / mit dem Leib darbey zu seyn/ doch mit gebärden vnd andern gebührlichen stücken zu verstehen geben/ daß sie im hertzen solcher jhrer Lehr nit zugethan seyen/ sondern Christo zugehören/ der sie durch sein Blut erworben. Vnd endtlich in gemeyn / die Politische conuersation belangend/ derselben also sich gebrauchen / daß sie kein ärgernuß geben/ das ist/ daß die trotzige Papisten dadurch in jhrer Abgötterey nit gestärckt/ die schwachen aber/ vnd da etwan hoffnung bey were/ daß sie köndten gewonnen werden/ nicht vorn Kopff gestossen werden. Aber gnug hievon auff dißmal / ist hievon auch in der Epistola dedicatoria etwas gehandelt worden.

Welche nun gehörter massen/ auff befehl vnsers HERRN Christi / 14.
vnd innhalt der heiligen Göttlichen Schrifft / altes vnd neuwes Testaments / vom Reich deß Antichrists vnd deß Bapstthumbs außgehen / vnd sich von jhm absondern/ dieselbige/ sag ich/ haben sich nicht zu bekümmern/ zu wem sie sich denn schlagen sollen / Inmassen denn das Bäpstische Abgöttische Gesindtlein spricht vnd vorwirfft: Wenn wir vns schon bekehren / vnd vom Bapstthumb abweichen wolten/ so ist so ein vermengt Mußbeym andern hauffen / von Widertäuffern / Schwenckfeldern / Lutherischen/ Zwinglischen/ da ein jeder der beste im Spiel wil seyn/ daß einer nicht weyß/ wo/ vnd zu wem er sich halten soll.

Dieses geschreys vnd höhnischen gespeys thut nicht von nöten/ wir haben bißher in dieser Schrifft erwiesen/ daß wir allein Gott vnd seim Wort sollen folgen/ dasselbige hören / vnd seiner heiligen Sacramenten nach seiner eynsetzung vns gebrauchen/ vnd wissen wir (die der Augsp. Confession vnd Bekanntnuß zugethan seind / so nach vnd auß Gottes Wort reyn/ vnd in aller Gottseligkeit ist gezogen worden) vns keiner Rotten oder Secten vnd Ketzerey schüldig / wöllen mit denselbigen nit theil oder gemeyn haben/

sondern

180708

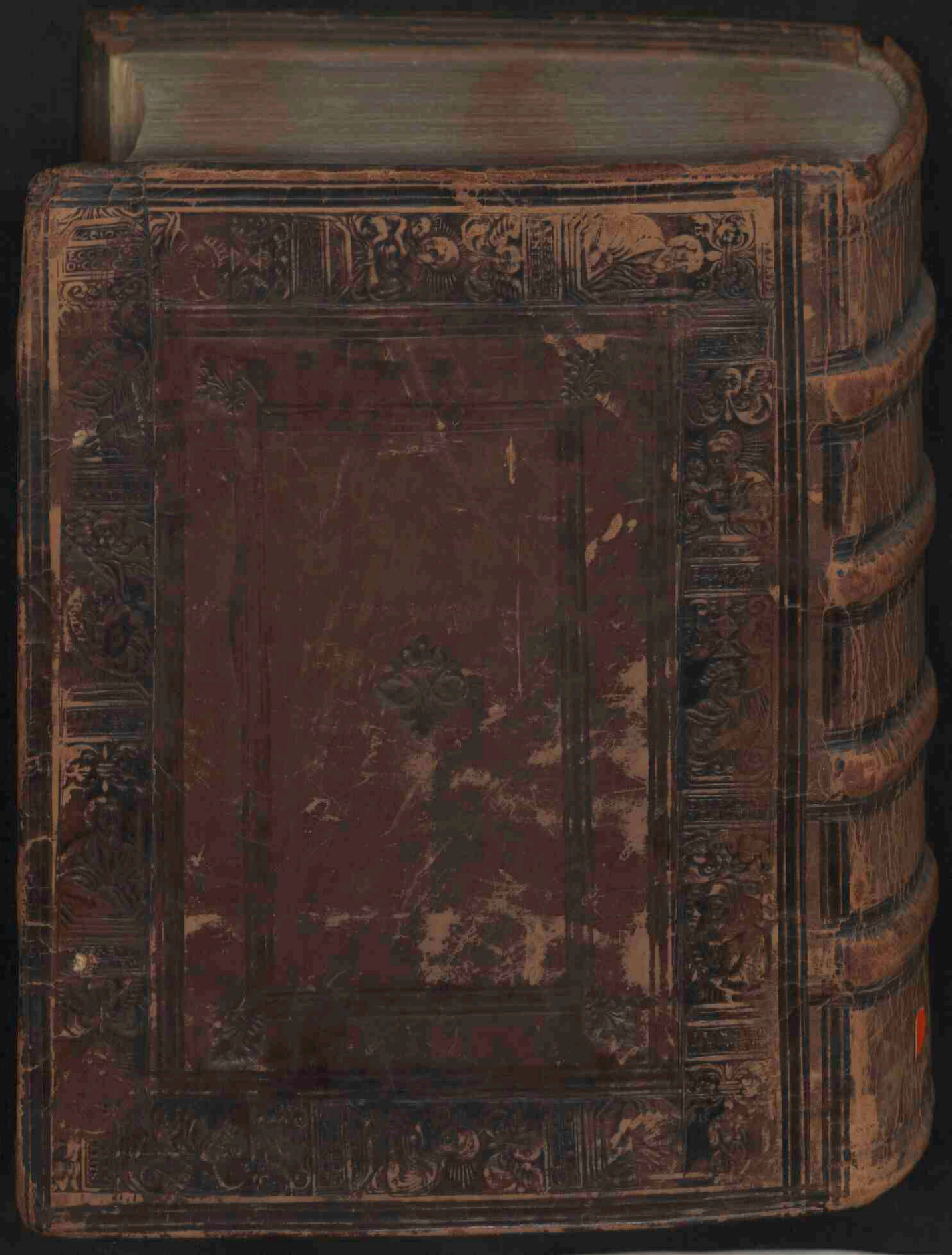
sondern lassen vns an Gottes eynfältigem Wort/vnd wie solchs lautet/ge-
nügen/vbi scriptura silet & nos silemus, vbi loquitur, ibi & nos loqui-
mur, lehren vnsere befohlene Zuhörer die vnverfälschte Zehen Gebott/
Artickel deß Christlichen Glaubens/Gebet deß HERRN/die Lehr von
der Tauff/vnd Abendtmal Jhesu Christi/weisen sie zu Jhesu Christo/in
dem sollen vergebung der Sünden haben/alle so an jn gläuben/Wolan/
zu demselbigen vnd dessen häufflein/es sey zerstreuwet in der Welt wo es
wölle/begeben vnd kehren sich/alle so den Antichrist verlassen. Wöllen sie
Christi Schäfflein werden/so hören sie seine Stimm/Joh. 8. Dieser wird
sie nit außstossen/sondern mit frewden annemen/Johan. 6. Wer solch sein
Wort verachtet/vnd nit auffnimpt/vnd in einem reinen hertzen bewahret/
den wirt er durchs Wort am Jüngsten tag richten/Joh. 12.

Vnd also haben wir nun/durch Gottes Segen vnd gnad die drey vor-
gesetzte stück dieses Christlichen vnd bestendigen/warhafftigen Berichts/
den armen Christen vnd Leyen zum besten (denn vor hochgelehrte gehören
andere Bücher) nach vermögen auff dißmal zum ende gebracht. Haben
vernotiñen vnd erhalten/daß der Römische Bapst nicht das Haupt sey der
Christlichen Kirchen auff Erden/Auch nit deß H. Apostels Petri succes-
sor, Nachfolger oder Stuelerb/sondern viel mehr der rechte eygentliche
vnd natürliche Antichrist/davon Daniel/Christus/Johan. Petrus/Pau-
lus geweissagt/vnd so trewlich die Christen vor jm gewarnet haben. Deß-
gleichen/daß auch sein Lehr vnd Gottesdienst/nit die Lehr vnd der Gottes-
dienst sey/so Gott gestifftet/vnd vnser HERR Christus befohlen/oder die
H. Apostel exercirt vnd geübt/sondern ein neuwe Cacolische vnd Apostas-
tische Lehr/vnd Abgöttischer dienst/davor alle rechtschaffene Christen/wie
vor lauterm gifft/sich billich hüten sollen.

Der Allmächtige ewige Gott/wölle seinen segen vnd gedeyen zu dieser
ringfügigen Arbeit verleihen/sich seiner armen betrübten/vnd vielfältig
geplagten Kirchen von hertzen/vmb Christi willen annemen/wölle steuren
vnd wehren/dem Bapst/Antichrist/Türcken/vnd allen Feinden seines
heiligen Namens/herzu eylen mit seiner herrlichen Zukunfft/vns erlösen
von allem vbel/vnd vmb Christi willen/vns auß gnaden/als seinen
gläubigen Kindern/geben vnd mittheilen das
ewige Leben/Amen.

ENDE.

ocn 680136 21

ligatura 12 ath cfort 112 pts 2

1743 — 46